EURO 2021 STORYS UND HINTERGRÜNDE. DATEN UND HISTORIE.

kicker

SONDERHEFT



+ TEAMPOSTER
+ SPIELPLANPOSTER

5,– €
Deutschland

Österreich € 5,60 Schweiz sFr 9,70
BeNeLux € 5,90 Italien € 6,60 Spanien € 6,60
Portugal (cont.) € 6,60 Frankreich € 6,60
Griechenland € 6,90 Finnland € 7,30



DIE STARS. DIE TEAMS. DAS BESONDERE TURNIER.



+ 15 € Gutschein
beim Kauf eines **EM-Trikots 2021** im kicker Shop

EM 2021





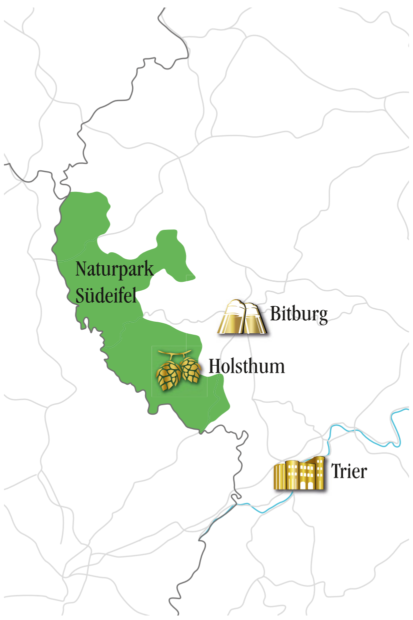
DEUTSCHE MANNSCHAFT LÖW ZWISCHEN TITELTRAUM UND ABSCHIED



Kennen Sie das Geheimnis des Bitburger Siegelhopfens? Heimischer Hopfen aus Holsthum bei Bitburg!

Bei Bitburger verpflichten wir uns seit über 200 Jahren zu bester Qualität. Das Einlösen dieses Qualitätsversprechens macht unser Bier unverwechselbar und seinen Geschmack einzigartig. Deshalb kaufen wir ausschließlich Rohhopfen aus der Hallertau in Bayern, eines der größten zusammenhängenden Hopfenanbaugebiete der Welt und aus Holsthum bei Bitburg im Naturpark Südeifel. Diese Siegelhopfen wählen wir nach unseren Qualitätsanforderungen aus und unterziehen sie einer anspruchsvollen Güteprüfung vor Ort. Denn für unsere Bitburger Hopfenrezeptur verwenden wir nur die für uns besten Hopfensorten. Ganz besonders stolz sind wir auf den Bitburger Siegelhopfen, der nur wenige Kilometer von der Brauerei entfernt von der Hopfenbauerfamilie Dick mit großer Sorgfalt und jahrzehntelanger Erfahrung angepflanzt wird und ausschließlich von uns für unsere Biere verwendet wird. Die besondere Komposition aus Hallertauer und Bitburger Siegelhopfen, unserer Naturhefe und unserem Tiefenwasser verleiht Bitburger seinen feinherben Charakter und seinen einzigartigen Geschmack. Und deshalb: Bitte ein Bit.

BITBURGER SIEGELHOPFEN • MIT HALLERTAUER UND



Erfahren Sie, was den Bitburger Geschmack so einzigartig macht: www.bitburger.de

EUROPAMEISTERSCHAFT 2021

Wer siegen will, muss jetzt frische Kraft gewinnen

Dieses Sonderheft ist einer der ersten großen Entscheidungen zu verdanken, die im internationalen Fußball getroffen wurden, kurz nachdem die COVID-19-Pandemie Europa erfasst hatte: Die EURO 2020 wurde um ein Jahr verschoben. Das hört sich jetzt wie eine Binse an, erlangt aber bei näherer Betrachtung Bedeutung: Denn nur, weil mit dieser Maßnahme den nationalen Ligen und somit dem Klubfußball Vorrang eingeräumt wurde, konnte sich dieser der Krise stellen und den Spielbetrieb unter Ausnahmebedingungen retten. Die Bundesliga ging beispielhaft voran, mutig und vernünftig.

JETZT IST DIE ZEIT REIF für eine Europameisterschaft! Die ersehnte Rückkehr von Zuschauern in die Stadien erscheint möglich. Dabei gilt weiterhin: Die Vernunft muss über allem stehen. Lasst die Spiele beginnen, aber die Abwehrmaßnahmen gegen das Virus nicht im Geringsten enden!

NACH EINER SAISON wie keiner anderen zählt nicht nur die spielerische Qualität. Diesmal gilt in besonderer Weise, dass die Nation mit dem frischesten Kader die größten Chancen auf den EM-Titel hat. Bundestrainer Joachim Löw sagt völlig zu Recht, dass damit nicht nur die körperliche, sondern auch die mentale Kraft gemeint sein und in der unmittelbaren Vorbereitung betont gefördert werden muss.

GERADE AN DIE TOPSTARS stellte und stellt dieses belastende Spieljahr außergewöhnliche Anforderungen. Die Namen von Leon Goretzka, Sergio Ramos oder Harry Maguire stehen stellvertretend für verletzte Profis, die bis zuletzt um ihren EM-Einsatz bangen oder diesen Traum gar aufgeben mussten. Am 15. Mai schloss die kicker-Redaktion ihre Arbeit an diesem Heft mit der größtmöglichen Aktualität ab. Wir haben es gemacht, wie es bereits 2020 vorgesehen war: mit allen wesentlichen Informationen für die Vorbereitung auf und die Begleitung durch das Turnier, gebündelt mit Einordnung sowie Lesevergnügen.



Wir wünschen viel Spaß bei der EM und mit dem kicker!

Jörg Jakob
Chefredakteur



volkswagen.de
Der vollelektrische ID.4
GTX*
Head meets Heart
WOB ID 46E
Volkswagen way to ZERO
* Stromverbrauch in kWh/100 km: kombiniert 16,3; CO_2-Emission in g/km: 0; Effizienzklasse: A+. Bildliche Darstellungen können vom Auslieferungsstand abweichen. Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattung.
DEUTSCHER FUSSBALL-BUND
UEFA EURO2020
OFFIZIELLER MOBILITÄTSPARTNER

Inhalt



Foto: Witters

Ein letztes Mal: Joachim Löw bereitet das Team auf die EM vor – sein Abschiedsturnier.

Das deutsche Team

Der Weltmeister von 2014 vor einer schwierigen EM

26 Am liebsten Lehrer
Löw und sein Finale

30 Die Vertrauens-Frage
Team-Check

34 Kein Ende in Absicht
Neuer und das Tor

36 Fußball – ein Geduldsspiel
Rüdiger und die Verteidigung

38 Nicht nur im Verein vereint
Zwei Leipziger auf außen

40 Größer als Kroos?
Gündogan und das Mittelfeld

42 Der Eine, der immer spielt
Gnabry und die Offensive

44 Der Rollentausch
Havertz, Werner und der Sturm

46 Ja zu Hummels und Müller
Wunschelf der Fans

48 Ein Hauch von Bahia
Quartier und Planung

50 Mannschaftsfoto

51 Kader und Fakten

160 Qualifikation

Die Themen

Storys, Hintergründe und Meinungen zum besonderen Endturnier

8 Das Experiment
Die Corona-EM

12 Wie gut, dass es diese EM gibt!
kicker-Kolumne

14 „Es braucht noch mehr Solidarität“
Philipp Lahm im Interview

18 Eine Verlegenheits-11
Was geht für die Fans?

152 Neuland mit Grenzen
Die Schiedsrichter

154 30 Millimeter, 13 Spieler
Die Regularien

155 Das Versprechen
Die TV-Rechte

Die Daten

Aktuelles und Historisches zur Europameisterschaft

6 Spielplan

156 Es gibt nur einen ... Berti Vogts!
Fakten zur EM

158 Harry und die Zwerge
Die Qualifikation für 2021

162 Stolperstart in die Superlative
Alle Endrunden seit 1960

178 Einmal Deutschland, zweimal CR7
Ewige Tabelle und Rekorde

180 Schweini! Klinsi! Und der Mario!
Alle EM-Spieler des DFB

182 Es beginnt an einem Freitagabend
Tag für Tag

Alle Mannschaften

Die Hammergruppe und viele Herausforderer

Gruppe F

26 Deutschland
52 Frankreich
58 Portugal
64 Ungarn

Gruppe A

72 Italien
76 Schweiz
80 Türkei
84 Wales

Gruppe B

88 Belgien
92 Dänemark
96 Finnland
100 Russland

Gruppe C

104 Niederlande
108 Österreich
112 Ukraine
116 Nordmazedonien

Gruppe D

120 England
124 Kroatien
128 Schottland
132 Tschechien

Gruppe E

136 Spanien
140 Polen
144 Schweden
148 Slowakei



15 € Gutschein
beim Kauf eines
EM-Trikots 2021
im kicker Shop
S. 183

SPIELPLAN

A

Italien, Türkei, Wales, Schweiz

Spiele in Rom und Baku

Freitag, 11. Juni

Türkei – Italien (21 Uhr, Rom) :

Samstag, 12. Juni

Wales – Schweiz (15 Uhr, Baku) :

Mittwoch, 16. Juni

Türkei – Wales (18 Uhr, Baku) :

Italien – Schweiz (21 Uhr, Rom) :

Sonntag, 20. Juni

Schweiz – Türkei (18 Uhr, Baku) :

Italien – Wales (18 Uhr, Rom) :

Tabelle

1.		:	
2.		:	
3.		:	
4.		:	

B

Dänemark, Finnland, Russland, Belgien

Spiele in Kopenhagen und St. Petersburg

Samstag, 12. Juni

Dänemark – Finnland (18 Uhr, Kopenhagen) :

Belgien – Russland (21 Uhr, St. Petersburg) :

Mittwoch, 16. Juni

Finnland – Russland (15 Uhr, St. Petersburg) :

Donnerstag, 17. Juni

Dänemark – Belgien (18 Uhr, Kopenhagen) :

Montag, 21. Juni

Russland – Dänemark (21 Uhr, Kopenhagen) :

Finnland – Belgien (21 Uhr, St. Petersburg) :

Tabelle

1.		:	
2.		:	
3.		:	
4.		:	

C

Österreich, Nordmazedonien, Niederlande, Ukraine

Spiele in Bukarest und Amsterdam

Sonntag, 13. Juni

Österreich – Nordmazedonien (18 Uhr, Bukarest) :

Niederlande – Ukraine (21 Uhr, Amsterdam) :

Donnerstag, 17. Juni

Ukraine – Nordmazedonien (15 Uhr, Bukarest) :

Niederlande – Österreich (21 Uhr, Amsterdam) :

Montag, 21. Juni

Nordmazedonien – Niederlande (18 Uhr, Amster.) :

Ukraine – Österreich (18 Uhr, Bukarest) :

Tabelle

1.		:	
2.		:	
3.		:	
4.		:	

ACHTELFINALE

ACHTELFINALE 1: Samstag, 26. Juni, 18 Uhr, Amsterdam

Zweiter A	:
Zweiter B	

ACHTELFINALE 2: Samstag, 26. Juni, 21 Uhr, London

Erster A	:
Zweiter C	

ACHTELFINALE 3: Sonntag, 27. Juni, 18 Uhr, Budapest

Erster C	:
Dritter D/E/F	

ACHTELFINALE 4: Sonntag, 27. Juni, 21 Uhr, Sevilla

Erster B	:
Dritter A/D/E/F	

ACHTELFINALE 5: Montag, 28. Juni, 18 Uhr, Kopenhagen

Zweiter D	:
Zweiter E	

ACHTELFINALE 6: Montag, 28. Juni, 21 Uhr, Bukarest

Erster F	:
Dritter A/B/C	

ACHTELFINALE 7: Dienstag, 29. Juni, 18 Uhr, London

Erster D	:
Zweiter F	

ACHTELFINALE 8: Dienstag, 29. Juni, 21 Uhr, Glasgow

Erster E	:
Dritter A/B/C/D	

kicker EM 2021

Alle Spiele und Statistiken
im Live-Ticker bei kicker.de

D

England, Schottland, Tschechien, Kroatien

Spiele in London und Glasgow

Sonntag, 13. Juni

England – Kroatien (15 Uhr, London)	:

Montag, 14. Juni

Schottland – Tschechien (15 Uhr, Glasgow)	:

Freitag, 18. Juni

Kroatien – Tschechien (18 Uhr, Glasgow)	:
England – Schottland (21 Uhr, London)	:

Dienstag, 22. Juni

Tschechien – England (21 Uhr, London)	:
Kroatien – Schottland (21 Uhr, Glasgow)	:

Tabelle

1.		:	
2.		:	
3.		:	
4.		:	

E

Polen, Slowakei, Spanien, Schweden

Spiele in St. Petersburg und Sevilla

Montag, 14. Juni

Polen – Slowakei (18 Uhr, St. Petersburg)	:
Spanien – Schweden (21 Uhr, Sevilla)	:

Freitag, 18. Juni

Schweden – Slowakei (15 Uhr, St. Petersburg)	:

Samstag, 19. Juni

Spanien – Polen (21 Uhr, Sevilla)	:

Mittwoch, 23. Juni

Slowakei – Spanien (18 Uhr, Sevilla)	:
Schweden – Polen (18 Uhr, St. Petersburg)	:

Tabelle

1.		:	
2.		:	
3.		:	
4.		:	

F

Ungarn, Portugal, Frankreich, Deutschland

Spiele in Budapest und München

Dienstag, 15. Juni

Ungarn – Portugal (18 Uhr, Budapest)	:
Frankreich – Deutschland (21 Uhr, München)	:

Samstag, 19. Juni

Ungarn – Frankreich (15 Uhr, Budapest)	:
Portugal – Deutschland (18 Uhr, München)	:

Mittwoch, 23. Juni

Deutschland – Ungarn (21 Uhr, München)	:
Portugal – Frankreich (21 Uhr, Budapest)	:

Tabelle

1.		:	
2.		:	
3.		:	
4.		:	

VIERTELFINALE

VIERTELFINALE 1: Freitag, 2. Juli, 18 Uhr, St. Petersburg

Sieger AF6	:
Sieger AF5	

VIERTELFINALE 2: Freitag, 2. Juli, 21 Uhr, München

Sieger AF4	:
Sieger AF2	

VIERTELFINALE 3: Samstag, 3. Juli, 18 Uhr, Baku

Sieger AF3	:
Sieger AF1	

VIERTELFINALE 4: Samstag, 3. Juli, 21 Uhr, Rom

Sieger AF8	:
Sieger AF7	

HALBFINALE

HALBFINALE 1: Dienstag, 6. Juli, 21 Uhr, London

Sieger VF2	:
Sieger VF1	

HALBFINALE 2: Mittwoch, 7. Juli, 21 Uhr, London

Sieger VF4	:
Sieger VF3	

FINALE

Sonntag, 11. Juli, 21 Uhr, London, Wembley

Sieger HF1	:
Sieger HF2	



Das Experiment





Foto: Getty Images/Passos

Eine **PANEUROPÄISCHE EM** in den schwierigen Zeiten von Corona. Sehr viel ist anders bei einem Turnier, das die absolute Ausnahme in dieser Form bleiben wird.

Dass Franzosen mit revolutionären oder zumindest ungewöhnlichen Ideen die Entwicklung des europäischen Fußballs vorantreiben und verändern, hat eine lange Tradition. So geht die Gründung des Europapokals in den 50er Jahren ebenso auf französische Journalisten und Funktionäre zurück wie die Erfindung eines Turniers für Nationalteams zur Ermittlung des Europameisters. Dessen erste Austragung fand 1960 statt.

An diese Premiere erinnerte sich der französische UEFA-Präsident Michel Platini. Der ehemalige Weltklassespieler wollte zum 60-jährigen Jubiläum des Turniers 2020 eine paneuropäische EM veranstalten. Am 30. Juni 2012, einen Tag vor dem EM-Finale in Kiew, überraschte er die Öffentlichkeit mit seinem Plan: „Wir können in zwölf Städten in einem Land spielen, aber auch in zwölf Städten in ganz Europa. Das Exekutivkomitee hat mir die Erlaubnis erteilt, den Verbänden diesen Vorschlag zu unterbreiten."

Die Idee zu dieser EM hatte der damalige UEFA-Präsident **Platini**.

Die Idee, das Turnier in zwölf Ländern stattfinden zu lassen, stieß vor allem bei vielen kleineren Verbänden schnell auf Zustimmung. Sie sahen darin eine einmalige Möglichkeit, von der UEFA als Gastgeber einer bestimmten Zahl an Endrundenspielen ausgewählt zu werden. Eine Chance, die sie sonst nie bekommen hätten, weil ihr Land selbst zu klein für eine aussichtsreiche Bewerbung als EM-Gastgeber wäre – selbst mit einem zweiten oder dritten Partnerland an der Seite.

Dagegen waren diese Pläne bereits zu Beginn nicht nur bei den Fans, die sie in vielen Ländern mehrheitlich ablehnten, unbeliebt, sondern auch in der UEFA umstritten. Bereits die Turniere mit Co-Gastgebern 2000 (Belgien/Niederlande, 2008 (Schweiz/Österreich) und 2012 (Polen/Ukraine) hatten gezeigt, dass der organisatorische und logistische Aufwand sich mit dem nötigen Aufbau von Strukturen und dem Umgang mit ihnen in zwei Ländern deutlich erhöht. Und nun sollten es gleich zwölf oder gar dreizehn sein. Doch Platini drückte seine Vorstellungen durch, und am 6. Dezember 2012 verkündete sein damaliger Generalsekretär, der heutige FIFA-Präsident Gianni Infantino: „Das Turnier im Jahr 2020 wird auf dem gesamten Kontinent in verschiedenen Großstädten Europas ausgetragen."

Die Resonanz in den Verbänden war enorm. Im September 2013 teilte ein sichtlich stolzer Platini mit: „Mehr als die Hälfte unserer 54 Mitgliedsverbände würde gerne Spiele der EURO 2020 ausrichten." Insgesamt 32 Länder hatten Bewerbungen für die damals noch geplanten 13 Austragungsorte in Aussicht gestellt. Der DFB legte sich von Beginn an auf München als deutschen EM-Kandidaten fest. Favorit für die Finalrunde mit den beiden Halbfinals und dem Endspiel war anfangs Istanbul: „Herr Platini hat uns in einem Vier-Augen-Gespräch versprochen, dass wir sicher das Finalpaket erhalten, sollten wir die Olympischen Spiele nicht bekommen", behauptete damals Emre Alkin, der Generalsekretär des türkischen Verbandes.

Sollte es wirklich so gewesen sein, hätte der damalige UEFA-Präsident sein Versprechen nicht gehalten. Denn letztlich bekam Istanbul weder den Zuschlag für die Olympischen Spiele, die an Tokio vergeben wurden, noch den für das EM-Finalpaket, das am Ende an London ging. Dafür hatten sich die Türken bis zum Bewerbungsschluss am 25. April 2014 jedoch gar nicht mehr gemeldet, sondern überraschend ihren Verzicht erklärt. Als einziger Konkurrent Londons im Kampf um die Finalrunde hatte dagegen München seinen Hut in den Ring geworfen. Zu diesem Zeitpunkt waren immerhin 19 offizielle Bewerbungen für die nun auf zwölf Austragungsorte festgelegte EM-Endrunde bei der UEFA eingegangen, unter anderem für Jerusalem (Israel), Minsk (Belarus) und Skopje (Nordmazedonien).

Bei der Entscheidung des Exekutivkomitees am 19. September 2014 über die EM-Städte hatte Platini schon einen herben Rückschlag hinnehmen müssen. So sollte auf seinen ausdrücklichen Wunsch eigentlich Brüssel, das als inoffizielle Hauptstadt Europas gilt, weil dort viele europäische Institutionen (u. a. EU-Kommission, EU-Parlament) ihren Sitz haben, nicht nur ein gesetzter Austragungsort sein, sondern auch das Eröffnungsspiel bekommen. Doch der dafür nötige Bau eines neuen Stadions scheiterte an regionalpolitischem Klein-klein in der belgischen Hauptstadt und der angrenzenden Provinz. Brüssel kickte sich damit aus dem Rennen, und Rom erhielt das Eröffnungsspiel.

Damit war der Weg für die erste paneuropäische EM frei. Ihr geistiger Vater Michel Platini sollte sie jedoch nicht mehr als UEFA-Präsident erleben, denn der Franzose wurde im ▶



Bosse: UEFA-Präsident Aleksander Ceferin setzt nun um, was sein Vor-Vorgänger Michel Platini 2012 einst aus der Taufe hob.

Dezember 2015 von der FIFA-Ethikkommission wegen Korruption für alle Ämter im Fußball gesperrt. Und sein „Baby“ geriet später quasi noch in Lebensgefahr – durch COVID-19. Ausgehend von der chinesischen Stadt Wuhan breitete sich zu Beginn des Jahres 2020 eine neue, hochansteckende Infektionskrankheit weltweit aus. Am 17. März entschied die UEFA angesichts der in ganz Europa grassierenden Corona-Pandemie, die EM-Endrunde um ein Jahr zu verschieben.

Doch die Hoffnung, im Sommer 2021 werde man zur Normalität zurückgekehrt sein und das Turnier wie ursprünglich geplant ausrichten können, erfüllte sich nicht. Noch immer befindet sich der Kontinent im Würgegriff des Virus, auch wenn der sich nun tatsächlich langsam lockert. Immer noch ruht in vielen Ländern Europas der Spielbetrieb, ob nun im Jugend- oder im Amateurbereich, und immer noch dürfen vielerorts kaum oder gar keine Zuschauer in die Stadien, in denen gespielt werden kann.

Die UEFA hatte dennoch schon im Frühjahr deutlich signalisiert, die EM-Endrunde in diesem Jahr auf jeden Fall stattfinden zu lassen. Ein Totalausfall hätte schließlich für den Verband existenzbedrohende Folgen, ist das Turnier doch zusammen mit der Champions League seine Haupteinnahmequelle. Außerdem sind mit der EM unzählige Verträge verbunden, diesmal auch noch in elf Staaten – eine gewaltige Prozesslawine um Schadensersatzansprüche hätte gedroht.

Nachdem die Austragung der EM für die UEFA also ausgemachte Sache war, postulierte deren Präsident Aleksander Ceferin in einem Interview mit kroatischen Medien im März eine Grundbedingung: „Jeder Ausrichter muss garantieren, dass Fans zu den Spielen dürfen.“ Diese Garantie sollte spätestens am 19. April vorliegen. Damit wurde

> „Ohne **Deutschland** hätte etwas gefehlt.“
>
> **Aleksander Ceferin**, UEFA-Präsident

ein erheblicher Druck auf die zwölf Gastgeber zu einem Zeitpunkt ausgeübt, an dem die Entwicklung der COVID-19-Infektionslage in den jeweiligen Ländern überhaupt nicht absehbar war. In Deutschland gab es daran heftige Kritik. So hielt der SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach Ceferins Vorgabe für „verantwortungslos“ und „eine Form der Erpressung“. Dennoch bekam die UEFA aus acht Ländern grünes Licht für EM-Spiele mit Zuschauern. Vor allem um den EM-Austragungsort München wurde danach ein regelrechter Eiertanz aufgeführt.

Während der DFB die deutsche Politik dringlich um die von der UEFA geforderten Zusagen bat, lehnten sowohl Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter als auch Bayerns Ministerpräsident Markus Söder und Bundesgesundheitsminister Jens Spahn jegliche Garantien für den Juni und Juli bezüglich einer Stadionöffnung für Fans ab. Am Stichtag 19. April fehlten neben München nur noch die Zusicherungen aus Rom, Bilbao und Dublin. Noch einmal verlängerte die UEFA daraufhin die Frist für diese vier Städte um weitere vier Tage. „Es gibt noch einige Dinge zu klären“, hieß es.

Die italienischen Behörden gaben in letzter Minute eine Zusage für Rom. Die blieb in Deutschland für München aus. Dennoch behielt die bayerische Landeshauptstadt letztlich ihren Status als Austragungsort. Man habe die nötigen Garantien erhalten, ließ die UEFA verlauten, während Politik und Gesundheitsbehörden abstritten, irgendwelche Zusagen gemacht zu haben. Der Wahrheit am nächsten kommt wohl Ceferins Erklärung: „In Deutschland findet auch die EM 2024 statt, ohne dieses Land hätte bei dem anstehenden Turnier etwas gefehlt.“

Ohne Irland dagegen offenbar nicht, denn Dublin verlor mangels offizieller Garantien seine vier Spiele, die an St. Petersburg (drei Spiele der Gruppe E) und London (ein Achtelfinale) verteilt wurden. Da war der irische Markt am Ende wohl doch wesentlich unbedeutender als der deutsche. Und auch die einflussreichen Spanier wollte die UEFA nicht verprellen und weiterhin im Boot behalten. Die Spiele finden allerdings nun nicht wie geplant in Bilbao, sondern in Sevilla statt.

Hintergrund: Die Regierung der Provinz Andalusien hatte bereits grünes Licht für Zuschauer gegeben, die des Baskenlandes noch nicht. Beides war zum Zeitpunkt der UEFA-Entscheidung aber zweitrangig, da nur die Aufhebung des Ausnahmezustandes durch Spaniens Zentralregierung den Provinzen erlaubt, solche Beschlüsse zu fällen und umzusetzen. Und dessen Ende war erst für den 9. Mai angekündigt, an dem er dann auch aufgehoben wurde.

Damit bleibt diese EM-Endrunde also eine paneuropäische mit Spielen in zehn Staaten. Die UEFA hat bereits erklärt, dass diese Austragungsform ein einmaliges Experiment bleiben wird. Einmalig sollten hoffentlich auch die pandemiebedingten Einschränkungen sein. Vielleicht erfüllt sich ja der Wunschtraum Ceferins: „Ich träume davon, dass die EM ein Start in ein neues Leben wird. Das Comeback des Fußballs, wie wir ihn kennen, und hoffentlich auch das Comeback des normalen Lebens.“ Schön wäre es.

MANFRED MÜNCHRATH



Buntes Treiben mit Maske: So könnte es bei den EM-Spielen auf den Tribünen der elf Stadien aussehen.

Fotos: Getty Images (3), imago images (4)

Liebe Leserinnen und Leser,
der **Redaktionsschluss** dieses Heftes war am **15. Mai**. Alle Daten haben diesen Stand. Sollte es wegen der Corona-Krise zu kurzfristigen Änderungen kommen, die die EM betreffen, berichten wir darüber immer topaktuell auf kicker.de und in unseren beiden Print-Ausgaben.

HIER DEN SIEGER TIPPEN!

SEHEN SO SIEGER AUS?

Das Feld der Favoriten ist groß – wer wird Europameister? Holt sich ein Top-Favorit den Titel oder erleben wir eine Überraschung, wie zuletzt 2004? **Platziere jetzt deine EM-WETTE!**



SPIEL BEWUSST.DE

Mindestalter 18 Jahre. Glücksspiel kann süchtig machen!
Beratung unter 0800 77238368 oder **www.spiel-bewusst.de**

Quotenänderung und Druckfehler vorbehalten. Stand: 11.05.2021

ADMIRAL BET



Von
Jörg Jakob
Chefredakteur



Er rollt: Der EM-Ball Uniforia vereint die Begriffe unity (Einheit) und euphoria (Euphorie).

Wie gut, dass es diese EM doch gibt!

Bei so einem Event geht es ums Geld, klar, um viele Interessen. Aber hier steht noch mehr auf dem Spiel! Wie eine Idee, die mal schön war. Eine EINORDNUNG.

Vor wenigen Wochen wurde die neue Ausschreibung für den DFB-Pokal-Wettbewerb bekannt. Zu dem Plan gehört, mit noch mehr unterschiedlichen Spieltagen und Anstoßzeiten die Erlöse aus TV-Übertragungen oder Streamings zu steigern. Im extremen Fall könnte das bedeuten, dass in Zukunft die mit Abstand meisten Spiele im Bezahlfernsehen zu sehen sein werden. Nur die beiden Halbfinalbegegnungen und das Endspiel müssen grundsätzlich auch frei empfangbar sein, das ist staatsvertraglich geregelt.

Was das alles mit der Europameisterschaft zu tun hat? Im Idealfall profitieren bei einer entsprechenden Geldverteilung die sogenannten Kleinen von dem angestrebten Zugewinn. Während im nationalen deutschen Pokalgeschehen die Anzahl der Wettbewerbe und jeweiligen Teilnehmer kaum zu vergrößern sein dürfte, konnten und können die internationalen Verbände UEFA und FIFA das Rad munter weiter- und damit auch überdrehen. In Europa wird es auf Klubebene mit Beginn der kommenden Saison erstmals die European Conference League geben. Kein von einer bösen Macht im schweizerischen Nyon diktiertes Unwesen wird damit getrieben, sondern eine Begierde der Vereine aus der zweiten und vor allem dritten Reihe des Kontinents erfüllt. In der UEFA-Zentrale am Genfer See hatten sie mit ihrer Nations League ein Vorbild ja bereits erschaffen.

Auch das gehört zur Wahrheit über die berechtigte Kritik an der Gier im Fußball allgemein. Am Ende zählt auch, wohin der Gewinn tatsächlich fließt. Im Übermaß an die ohnehin schon besser verdienenden oder eben doch wieder fairer und gleichmäßiger an die kleinen Klubs und Länder?

Die EM 2021, bekannt als EURO 2020, hat da noch einen ganz speziellen Aspekt. Die Idee eines paneuropäischen Turniers wurde nicht unter der aktuellen UEFA-Führung mit Präsident Aleksander Ceferin geboren, sondern stammt von Vorgänger Michel Platini. Im Grunde ein sympathischer, verbindender Gedanke: 60 Jahre EWG, EU und dabei ein Zusammenwachsen der Nationen auch im Fußball.

> Dieses Format verursacht enorme **Hürden und Kosten.**

Das vorgesehene Format jetzt verursacht aber enorme Hürden und Kosten: unterschiedliche Gesetze und Voraussetzungen in den einzelnen Ländern, eine komplizierte Logistik; Reisebewegungen, die alleine schon aus Nachhaltigkeitsgründen heute anders gesehen werden als zum Zeitpunkt der Entscheidung für so viele Austragungsorte. Das hätten die heute Verantwortlichen der UEFA schon gerne leichter gehabt, als Corona nur eine Flaschenbiersorte war. Jetzt müssen sie sehen, was angesichts der Pandemie wo überhaupt geht. Und vor allem: wie unter Einhaltung von Verträgen noch möglichst hohe Einnahmen zu erzielen sind mit dem Event.

Diese EM wird vor Ort darunter leiden, dass es keine voll besetzten Stadien und auch keine Begegnungen in den Städten gibt, wie wir das kennen und schätzen. Die Wettbewerbe seit März 2020 haben jedoch auch gezeigt, vor allem das Final-8-Turnier der Champions League, dass hochklassiger, attraktiver, spannender Sport unter professionellen Bedingungen möglich und über die Medien erlebbar ist.

Die Verschiebung um ein Jahr war die einzig richtige Entscheidung, als die Gesundheitskrise über die Welt kam. Zunächst bedeutete sie eine elementare Hilfe für die nationalen Ligen und die Klubs, jetzt ist sie von Vorteil für die UEFA und ihre EURO: Jeder Fan im Stadion mehr wird die Laune heben – auch die der Daheimgebliebenen vor den Bildschirmen, im besten Fall in den Biergärten ebenso. Wie gut, dass es diese EM jetzt so doch noch gibt!

Foto: Witters

TEAM STICKER

Der große Sammelspaß zur EM ist los!



Jetzt original DFB-Teamsticker sichern mit diesen und weiteren Aktionspackungen von

duplo hanuta kinder Milch-Schnitte

Mehr Informationen auf **www.ferrero-teamsticker.de**

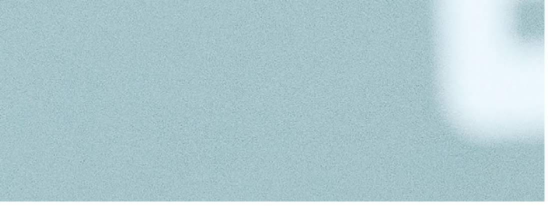


1.111 Goldgewinne zur Teamsticker-Aktion versteckt!

Per Videocall ist Philipp Lahm in dieser Corona-Zeit zum Gespräch zugeschaltet. Er wirkt die ganze Zeit über voller Elan, ganz besonders dann, wenn er über die Fußball-Basis spricht. Die Spitze hat er natürlich genauso im Blick. Für die EM 2021 firmiert er als Botschafter der Stadt München, für die EM 2024 als Turnierdirektor. Der frühere Weltklasse-Außenverteidiger, 2014 der deutsche Kapitän in Brasilien, spielte selbst bei drei europäischen Endturnieren.



In der Bilanz Ihrer Erfolge fehlt der Gewinn der Europameisterschaft, Herr Lahm. Empfinden Sie Ihre Karriere deswegen als unvollendet?
Nein, gar nicht. Zuallererst ist es schön, dass ich jeweils drei Europa- und Weltmeisterschaften mitmachen durfte. Natürlich hätte ich nichts gegen einen EM-Titel gehabt, aber ich bin grundsätzlich froh und dankbar, dass ich mit der Nationalelf überhaupt einen Titel gewinnen konnte.
Zählt das EM-Finale 2008 gegen Spanien zu den Spielen, die Sie gerne noch mal spielen würden?
Definitiv. Zunächst, weil man so viele Finals mit der Nationalmannschaft nicht spielt; außerdem war es nicht mein bestes Spiel. Ich war am entscheidenden Gegentor beteiligt und musste zur Pause wegen einer Risswunde am Fuß raus.
Hat Sie der 0:1-Treffer, als Ihnen Fernando Torres nach Xavis Pass im Rücken weglief, lange verfolgt?
Da wir heute darüber reden, verfolgt er mich noch immer. Ich werde des Öfteren darauf angesprochen.
Welche Niederlage traf Sie härter, diese 2008 oder der K. o. im Champions-League-Finale 2012 nach Elfmeterschießen gegen Chelsea?
Die schlimmste Niederlage meiner Karriere war jene im Champions-League-Endspiel 2012.
Welchen Stellenwert hat eine EM für einen Profi, der in einer der wichtigsten Ligen Europas und nahezu permanent um den Triumph in der Champions League spielte und Weltmeister wurde?
Einen ganz hohen. Die Champions League ist selbstverständlich etwas Besonderes, aber sie findet alljährlich statt, eine EM oder WM nur alle vier Jahre. Und weil ein Spieler da sein Land vertritt, waren für mich diese Turniere etwas ganz Besonderes. Du hörst vor dem Anpfiff die Nationalhymne, singst mit und bist dir bewusst, dass du für die gesamte Bevölkerung deines Landes spielst. In der Champions League bietet sich jede Saison die Chance, sehr weit zu kommen; bei einer EM musst du vier Jahre warten und weißt nicht, ob du nach so langer Zeit überhaupt dabei bist.
Nach dem WM-Titel 2014 beendeten Sie Ihre große Karriere in der Nationalelf nach 113 Länderspielen mit erst 30 Jahren. Verspürten Sie damals nicht den Auftrag, dass dieser EM-Titel noch hermusste?
Nein. Ich hatte für mich schon vor der WM 2014 entschieden, dass das Turnier in Brasilien mein letztes sein würde.
Ihr erstes von sechs Turnieren im DFB-Trikot war die EM 2004, nach drei Gruppenspielen kam das Aus. 2008 folgte das 0:1 im Finale, 2012 die 1:2-Halbfinal-Niederlage gegen Italien. Ist die Beziehung zwischen Ihnen und der EURO eine schwierige?
Eher eine sehr schöne! 2004 war ich 20, meine erste Partie in einem großen Turnier ging gegen die Niederlande, zum Start also gleich ein Klassiker und ich dabei: Das war etwas Besonderes. Und ich darf sagen, ich habe es ganz ordentlich gemacht in diesen drei EM-Einsätzen. Olli Kahn sagte am Ende des Turniers zu mir: „Junge, an dir lag es nicht.“ Ich werde in meinem Leben nie vergessen, dass der große Oliver Kahn, der Kapitän der Nationalmannschaft, das zu mir gesagt hat.
War insgesamt mehr drin für Sie bei EM-Turnieren?
Ja, wenn ich an 2012 denke. Aber zwei Turniere fielen in die Gala-Periode der Spanier. Wehmütig bin ich nicht, die Bilanz ist nicht schlecht.
Warum gelang es der goldenen Generation, der Sie angehörten, nicht, diesen EM-Titel zu holen?
So dominant wie Spanien waren wir in jener Phase nicht. Es hieß nicht, die Deutschen müssten aus dem Weg geräumt werden, wenn man die Trophäe wollte; das galt eher für die Spanier. Unsere Mannschaft fand sich 2008 im Laufe des Turniers. 2012 war mehr drin, wir zählten zu den Favoriten.
Ist es vermessen oder realistisch, von der DFB-Auswahl 2021 den Titel zu erhoffen, zu erwarten?
Wir dürfen ihn erhoffen, weil wir eine Fußballnation sind und immer im erweiterten Kreis der Titelkandidaten gesehen werden. Topfavoriten sind sicher andere, aber in unserem Kader stehen viele Bayern, die 2020 das Triple gewannen, dazu mehrere Spieler, die es ins Finale der Champions League 2021 geschafft haben.
Was muss für einen Turniersieg alles zusammenkommen und passen?
Die Vorbereitung muss optimal genutzt werden, weil nicht viel Zeit da ist. Uns ist das immer sehr gut gelungen, meist besser als anderen Nationen. Und es muss sich eine Mannschaft bilden. 2014 gab es einen Kern, an dem sich alle orientieren konnten. Ob wir die besten Einzelspieler hatten, weiß ich nicht, aber der Teamgeist spielt eine enorme Rolle. Dieses Wir-Gefühl kann erst im Laufe der Spiele entstehen. Lang darf sich die



„Es braucht noch mehr Solidarität“

Die EM hat er im Blick, aber auch andere wichtige Themen des Fußballs. PHILIPP LAHM (37) spricht über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.



Foto: Getty Images/DFB/Streubel

Mannschaft in diesem Jahr nicht dafür Zeit lassen, Frankreich und Portugal warten in der Gruppe.

2014 bildeten, so hieß es, Sie, Schweinsteiger, Klose, Khedira, Neuer, Müller und Mertesacker die Führungsgruppe. Wer muss 2021 vorangehen?
Die etablierten Spieler. Auf Manuel Neuer kommt es an. Toni Kroos steht in der Verantwortung, Ilkay Gündogan, der das auch bei Manchester City tut. Und die Bayern-Spieler insgesamt.

Die DFB-Auswahl absolvierte die Qualifikation souverän, verlor 2020 aber 0:6 in Spanien und zuletzt 1:2 gegen Nordmazedonien. Wie bewerten Sie das?
Wo die Mannschaft tatsächlich steht, werden wir bei der EM sehen – schnell, da der erste Gegner Frankreich heißt, der Topfavorit schlechthin.

Was macht die Franzosen so stark?
Sie haben einen Topkader mit erfahrenen plus jungen, dynamischen Spielern. Auf jeder Position sind sie doppelt super besetzt. Deshalb werden wir bald wissen, ob unser Team die Tage vor der EM genutzt hat und wie stark es ist. Aktuell steht die deutsche Mannschaft so da, wie die jüngsten Ergebnisse waren, also nicht so berauschend.

Warum ist es so?
Zunächst macht es die Pandemie für die Spieler schwierig. Was ich mir jedoch erhoffe, ist, dass wieder diese Begeisterung entfacht wird. Die ging verloren. Gibt es einen besseren Zeitpunkt dafür, sie wieder zu zeigen, als eine EM und den Start gegen den Weltmeister Frankreich?

Warum ist diese Leidenschaft geschwunden?
Vielleicht liegt es an der Pandemie oder den vielen Spielen. Aber grundsätzlich zeichnete es eine deutsche Mannschaft immer aus, dass sie alles gegeben hat, von der ersten Minute an, um Dominanz auszustrahlen und sich selbst wie die Zuschauer mitzureißen.

> „Es ist die **Ausnahme**, dass die Mannschaft begeisternd spielt.“

Ist auch die Qualität ein Problem?
An der Qualität darf es nicht scheitern, dass man gegen Nordmazedonien gewinnt. Dazu haben wir zu viele Spieler in internationalen Spitzenklubs. An der Qualität liegt es nicht. Wichtig ist, dass man auch mal remis spielt, wenn es nicht gut läuft. Ein schlechteres Spiel muss aber die Ausnahme sein. Aktuell ist es jedoch die Ausnahme, dass die Mannschaft begeisternd spielt. Und das darf nicht sein. Begeisterung und Leidenschaft müssen von Anpfiff an aufs Feld gebracht werden.

Inwieweit ist der Umbruch nach 2018 gelungen?
Personell ist er an den neuen Namen ablesbar. In spielerischer Hinsicht ist ein Urteil erst nach einem großen Turnier möglich, weil die Mannschaft da über längere Zeit zusammen ist. In der Pandemie mit ihren großen Unterbrechungen und den dann vielen Spielen habe ich fußballerisch diese Entwicklung nicht gesehen. Für mich war immer wichtig, dass sich ein Kern und Vertrauen zu meinen Mitspielern bilden. 2014 hat uns das getragen. Auf Basti Schweinsteiger konnte ich mich zu 100 Prozent verlassen, auf Manu Neuer oder Miro Klose. Wir kannten uns, weil wir über längere Zeit vieles erlebt hatten, Positives wie Negatives. Der nach 2018 neu formierten Mannschaft fehlen diese Erlebnisse. Bisher musste sie viele negative Einflüsse von außen verkraften. Ich bin gespannt, ob sie es bei der EM in einen positiven Trend umwandeln kann. Ich wünsche es ihr.

Hat es Einfluss auf die Leistung der Mannschaft bei der EM, dass Joachim Löw sie letztmals betreut?
Es kann Energie freisetzen. Ich hoffe es. Viele Spieler haben mit diesem Bundestrainer viel erlebt; sie wissen, was Jogi Löw für den deutschen Fußball seit 2004 geleistet hat. Sie wollen ihm bestimmt einen guten Abschluss bescheren.

Wie bewerten Sie seinen Entschluss aufzuhören?
Eine solche Entscheidung ist immer eine persönliche Angelegenheit. Als ich beim DFB und als Profi aufgehört habe, musste ich für mich klären, ob ich noch täglich die Energie aufbringen konnte, um Topleistung zu bringen und Vorbild für meine Mitspieler zu sein. Diese Frage stellte ich mir; Jogi Löw allein kann sie für sich beantworten.

Hätte er nach der WM 2018 abtreten sollen?
Jeder hat die Möglichkeit zur Korrektur verdient. Entscheidend ist, ob er noch die Energie verspürt, die Mannschaft weiterzuentwickeln. Falls ja, finde ich es richtig – und dann hat Löw auch das Recht, Korrekturen vorzunehmen.

Sie sprachen sich für eine veränderte Ansprache aus. Den Spielern müsse vermittelt werden, dass sie die Spitze einer riesigen breitensportlichen Bewegung sind. Fordern Sie damit mehr Identifikation mit dem Fan und der Basis?
Es geht um die Begeisterung, die die Mannschaft für sich und alle Fußballfreunde im Land entfachen muss. Ich will sehen, dass es für die Spieler etwas Besonderes ist, für die Nationalelf auflaufen zu dürfen. Das habe ich in den vergangenen Jahren zu wenig festgestellt. Für die EM erhoffe ich mir diese Leidenschaft, weil so viele zuschauen und ein Teil diese Haltung auf den Fußballplätzen im ganzen Land weitervermittelt, bei den Amateuren und den Freizeitteams.

Wie begriffen sich die Nationalspieler zuletzt: als Vertreter dieses Landes oder mehr als Ich-AGs, die einer großen Marketingmaschinerie dienen?
Es ist ein weites Feld mit vielen Facetten. Grundsätzlich muss in die Spieler das Bewusstsein getrieben werden, dass sie immer wissen, für wen sie mit der Nationalelf auf dem Platz stehen.

Nach der WM 2018 sollte mehr Nähe zum Fan gepflegt werden. Beim ersten Länderspiel danach waren Spieler zu sehen, die am Bus Autogramme schrieben, aber Kopfhörer in Kürbisgröße trugen. Da drängt sich die Interpretation auf: schreiben ja, weil es sein muss. Aber sprechen nein, weil Nähe nervt.
Nähe ist sehr wichtig, nur so entsteht Identifikation. Autogramme gehören dazu, aber auch ein paar Worte. Allerdings sind die Anforderungen an die Spieler immer mehr geworden. Die Mischung zwischen Abschottung und Nähe macht’s.

So mancher Fan wendet sich von der DFB-Auswahl ab. Was lief da schief?
Diese Frage gilt es umfassend zu analysieren, um Fehlentwicklungen zu stoppen. Die Basis von allem ist der sportliche Erfolg. Wenn die Nationalelf nicht erfolgreich ist, wenden sich immer mehr Menschen ab. Die Mannschaft muss die Wende schaffen. Über die EM kann es wieder ▶



Ein Fest, das er gerne noch mal erleben will: 2006 war Philipp Lahm erster WM-Torschütze, 2024 wird er der EM-Organisations-Chef sein.

in die richtige Richtung gehen. Da ist die Konstellation anders als – bei allem Respekt – gegen Nordmazedonien. Heute kann ich jeden Tag Live-Fußball sehen, da droht Überdruss. Aber die Nationalelf muss etwas Besonderes sein. Eine erfolgreiche EM würde die Stimmung enorm verbessern.

Ist es ein Naturgesetz, dass die DFB-Auswahl bei jedem Turnier um den Titel mitspielen muss?

Ja, weil sie die Qualität dazu hat. Und dieser immer gültige Anspruch, ganz oben mitzuspielen, zeichnet Fußballnationen aus. Die Spieler müssen ihn permanent in sich haben. Ein Aus im Achtel- oder Viertelfinale ist eine Enttäuschung. Dieses Denken sehe ich positiv. Jeder andere Ansatz wäre schlimm.

Die EM 2021 darf hierzulande nicht als Test für die WM 2022 akzeptiert werden?

Es muss um den Titel gehen, weil die Klasse dazu da ist. Wobei es nach einem K. o. im Achtel- oder Viertelfinale gegen einen starken Gegner oder mit viel Pech keine Vorwürfe gäbe, wenn die Mannschaft alles gegeben hat.

DFB-Direktor Oliver Bierhoff möchte den deutschen Fußball zurück in die Weltspitze führen. Zurzeit steht Deutschland in der FIFA-Weltrangliste auf Platz 12. Wo ordnen Sie ihn ein?

Die Bundesliga ist gut aufgestellt, auch wenn uns Erfolge in der Europa League fehlen. In der Champions League lief es zuletzt sehr ordentlich. Die Nationalelf vermasselte ein Turnier. Exakte Aufschlüsse über ihr Vermögen bringt die EM.

Es fehlen Außenverteidiger Ihrer einstigen Klasse und ein typischer Mittelstürmer. Woher soll Löw diese Spezialisten nehmen?

Wer höchste Ansprüche hat, braucht überall Topklasse. Insgesamt sind wir aber gut aufgestellt. Wir werden immer eine Elf finden, die schwer zu schlagen ist. Der Bundestrainer wird die jeweils richtige Formation auswählen, die Erfahrung dazu hat er. Außer 2018 führte er das Team stets mindestens bis ins Halbfinale. Wir sollten Jogi Löw vertrauen.

Welche Identität des Spiels hinterlässt Löw nach 15 Jahren?

Die Erfolge und der WM-Titel sprechen für sich. Ich hatte mit ihm grandiose Jahre und einen hervorragenden Austausch. Er hinterlässt eine lange, unheimlich erfolgreiche Ära.

Und ein geregeltes Erbe?

Das hängt vom Erfolg bei der EM ab. Grundsätzlich werden wir immer sehr starke Spieler haben. Deshalb mache ich mir um die Nationalelf keine Sorgen. Es geht darum, Begeisterung zu entfachen.

„Die **EM 2024** soll ein Fest werden, auf dem Platz und außerhalb."

Sind Kimmich, Goretzka, Sané, Werner, Havertz, Süle – jetzt Mitte 20 – bei der EM 2024 am Limit?

Kann gut sein. Wir mit unserer Generation sind von der WM 2010 an gewachsen, das Vertrauen zueinander nahm zu. Darin bestand der große Trumpf für 2014. Ich wünsche, dass die heutige Mannschaft auch einen Kern herausbildet und bei der Heim-EM 2024 ihren Höhepunkt erreicht.

Was erwarten Sie als EM-Chef 2024 und Turnierdirektor von dieser kontinentalen Endrunde?

Vor allem tolle Spiele. Eine optimale Organisation wird von uns Deutschen sowieso erwartet, da müssen wir die entsprechende Vorarbeit erledigen und beim Turnier Perfektion abliefern. Es soll ein großes Fest werden, auf dem Platz und außerhalb. Der Fußball soll unsere Gesellschaft wieder mehr zusammenführen. Das wäre meine Wunschvorstellung.

2006 gab es das so gerühmte Sommermärchen. Muss diese EM eine auf die 2020er Jahre projizierte bessere Kopie davon werden?

Die damalige Atmosphäre, begünstigt durch das schöne Wetter, ist nicht zu kopieren …

… vielleicht ließ Ihr 1:0-Treffer zum WM-Start gegen Costa Rica 2006 nach dem zuvor miesen Wetter die Sonne aufgehen …

(grinst) … wir tun in der Vorbereitung in alle Richtungen unser Bestmögliches. Wir wollen nicht nur für die Fans, sondern gemeinsam mit den Fans verschiedene Elemente gestalten. Dazu werden wir einen Beteiligungsprozess und eine Pulsbefragung Ende 2021 starten, um von der Bevölkerung zu erfahren, was ihr wichtig ist bei den Themen Engagement und Ehrenamt. Diese Ergebnisse wollen wir für die Gegebenheiten unserer Gegenwart nutzen, wie es 2006 gelang. Das Land und die Bevölkerung brauchen alle 20 Jahre ein Großereignis, um als Gesellschaft enger zusammenzuwachsen.

Das Motto 2006 hieß: „Die Welt zu Gast bei Freunden". Wie soll es 2024 lauten?

Deutschland soll sich wieder offen präsentieren. Vor allem Gemeinschaftserlebnisse, die uns in dieser Pandemie so sehr fehlen, möchten wir schaffen. Große Turniere bringen die Leute zusammen, die Menschen fiebern gemeinsam dem nächsten Spiel, dem nächsten Event entgegen. Das ist toll.

Genießen Sie heute nach Ihrer Profizeit und der Rückkehr an die Basis diese Gemeinschaftserlebnisse umso intensiver?

Schon die EM 2016 mit Kumpels zu Hause zu verfolgen war großartig. 2002, bei der WM, hatte ich letztmals ein Turnier am Bildschirm erlebt. 2018 saßen wir mit Kumpels und unseren Söhnen im Deutschland-Trikot vor dem TV. Es war ein wunderbares Gemeinschaftserlebnis. Die Fußballbasis kriege ich unmittelbar mit, weil mein Sohn in unserem Heimatverein spielt. Und in Gesprächen zur EM 2024 sind die Begeisterung für den Fußball und die Vorfreude zu spüren.

Inwieweit wurde Ihre Arbeit als 2021er EM-Botschafter der Stadt München sowie als Geschäftsführer der DFB Euro GmbH von Corona behindert?

Mit meinem Team von rund 60 Mitarbeitern haben wir durchgearbeitet. Die Intensität zuletzt lag auf den vier EM-Spielen in München. Da gibt es etwa zwei Programme für den Volunteer-Kick-off, im Stadion und in der Stadt. Die Spiele 2021 in München und die EM 2024 sollen ein großes Happening werden.

Spüren Sie bei Ihrer Arbeit und den Kontakten, gerade ins Ausland, dass die zerstrittene DFB-Führung das Ansehen des Verbandes beschädigt hat?

Streit, obendrein öffentlich ausgetragen, ist nie gut oder hilfreich und hat nie eine positive Außenwirkung, wo auch immer.

Sie sind Mitglied im DFB-Präsidium. Ist es in dieser Situation eine Ehre, diesem Gremium anzugehören?

Meine Aufgabe als Turnierdirektor 2024 ist toll. Ich kann da mitgestalten. Deshalb sehe ich es positiv.

„Profifußball funktioniert nicht ohne die **Amateure**."

Fürchten Sie manchmal um Ihren eigenen Ruf?

Nein. Ich will ja gestalten und auch den Breitensport unterstützen, damit das Ehrenamt mehr gewürdigt wird. Ehrenamt und Engagement für unsere gesamte Gesellschaft sind extrem wichtig.

Sind Sie bereit, im DFB in absehbarer Zeit mehr Verantwortung zu übernehmen?

Da habe ich aktuell keine Ambitionen.

Ist Trainer ein Job für Sie, den Taktikexperten?

Nein. Ich kann es mir nicht vorstellen, wieder tagtäglich auf dem Rasen zu sein.

Zu Pandemie-Beginn im März 2020 sprachen Sie von einer nötigen Solidarität in der existenziellen Krise des Fußballs, von neuer Demut. Was ist aus Ihrem Wunsch geworden?

Zu wenig. Schon in der 3. Liga ist es für die Vereine zu schwierig, den Betrieb finanziell aufrechtzuerhalten. Deswegen braucht es allgemein noch mehr Solidarität, in alle Richtungen. Solidarität ist ohnehin fundamental wichtig in unserer Gesellschaft, also auch in unserem Sport. Profifußball funktioniert nicht ohne die Amateure, Amateurfußball nicht ohne die Profis. Deswegen müssen in Zukunft alle mitgenommen werden.

Was muss bei der EM 2024 passieren, damit Sie als Organisations-Chef zufrieden sind?

Dass wir gute Spiele in absoluter Sicherheit erleben. Und dass in unserem Land wieder ein Gemeinschaftsgefühl entsteht, 18 Jahre nach 2006 und mit einer neuen jungen Generation, die erstmals ein solches Heim-Turnier erleben darf.

Franz Beckenbauer flog 2006 als Organisationschef zu nahezu jedem WM-Spiel. Ist Ihr Hubschrauber für 2024 schon gebucht?

Nein. Wir achten auf die Umwelt, CO_2 und Nachhaltigkeit. 2006 waren die Zeiten anders.

Was kommt für Sie nach der EM 2024? DFB-Präsident? Ein Posten in einem Klub?

Ich denke im Bereich Fußball nur bis 2024.

INTERVIEW: KARLHEINZ WILD

Foto: Witters



UNIBET
200%
NEUKUNDENBONUS *
BIS 100 €
WE
FEEL IT
TOO
WWW.UNIBET.DE
*Angebot gilt nur für Neukunden.18+. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen von unibet.de.
Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter bzga.de



Eine Verlegenheits-11

... und die schwierige Sache mit den Fans

Mitten in der dritten Welle der Pandemie nimmt sich die UEFA vor, ZUSCHAUER in die Stadien zu bringen. Doch wie soll das gehen?

Mein Nachbar hatte zwei Tickets für München, ganz früh schon. Fürs Viertelfinale am 3. Juli, Gegengerade Mitte, 145 Euro das Stück. Ein lauer Abend im Sommer, vielleicht mit den besten Fußballern aus Italien und Belgien – gar nicht schlecht. Als dann aber die Aussicht, an jenem Freitag tatsächlich in dieser schönen Arena in Fröttmaning zu sitzen, immer geringer wurde, als der Spielort München überhaupt auf der Kippe stand, gab er seine Karten zurück. Drei Tage später war das Geld wieder auf seinem Konto. Nicht zu Unrecht bezieht die UEFA für viele ihrer Entscheidungen und Haltungen von der Öffentlichkeit Prügel, manchmal aber ist der Umgang mit der Kundschaft, hier den Inhabern von Tickets für die so schwierig planbare EM 2021, wirklich tadellos.

Als klar war, dass das Coronavirus im Sommer 2021 nicht einfach verschwunden sein wird, wurde die UEFA, die das Turnier noch immer fast schon bockig „EURO 2020“ nennt, kreativ. Mitten in der dritten, schlimmsten Welle der Pandemie, die auf dem gesamten Kontinent Europa bis Mitte Mai 1,1 Millionen Menschen das Leben kostete, beharrte der Verband auf wenigstens ein paar Zuschauern in den Stadien – angeblich unter anderem deshalb, weil „in vielen Ländern die EURO schon Teil der nationalen Strategie zum Wiederaufschwung“ gewesen sein soll. Und selbstverständlich in „enger Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation“. Unklar ist geblieben, ob es dem Verband tatsächlich um die Fans geht, darum, der Basis endlich wieder ein Stadionerlebnis zu ermöglichen – oder ob die Fans als Kulisse dienen sollen, die mit ihrer Emotionalität für Stimmung in der Bude sorgen. Für den Sound, der auch Sponsoren, Funktionären und Politikern so gut gefällt.

> Geht’s der UEFA wirklich um die Fans? Oder um die **Kulisse**?

Bilbao und Dublin wollten der UEFA keine Spiele vor Fans garantieren, also wurden sie im Handumdrehen als Spielorte gestrichen und die schon verkauften Tickets annulliert und erstattet. Sevilla kam neu hinzu (weil in Andalusien andere Regeln gelten als im Baskenland), und so wurden aus ursprünglich zwölf Spielorten nur noch elf. Eine echte Verlegenheits-11. Eine, die ihren Fans einiges zumutet – zumuten muss:

- Jeder Ticketinhaber wird ein 30-Minuten-Zeitfenster zum Eintritt ins Stadion haben, damit Abstände gewahrt werden können. Der Einlass wird sich also über Stunden hinziehen. Wie das nach Spielende gehen soll, wurde bislang noch nicht mitgeteilt.
- Jeder muss 1,5 Meter Abstand zu anderen halten.
- Jeder muss einen Mund- und Nasenschutz tragen.
- Keiner soll sich auf einen anderen Platz setzen als auf den, der auf dem Ticket steht.
- Kontakte sind „zu vermeiden“: kein Händeschütteln, keine Umarmungen, keine High Fives.
- In der Pause möge jeder auf seinem Sitzplatz bleiben und sich möglichst wenig bewegen.
- Die Zuschauer sollen immer den Schildern und den Markierungen am Boden folgen, um Gegenverkehr zu vermeiden.
- Jeder wird dazu „angehalten“, sich häufig die Hände zu waschen und zu desinfizieren. In jedem Stadion werde es mehr als 800 Standorte zur Händedesinfektion geben.
- Und, natürlich: Keiner soll ins Stadion kommen, der sich unwohl fühlt oder Symptome von COVID-19 hat.

Wie viele Fußballfreunde nehmen das auf sich? Das wusste Mitte Mai noch keiner: Das Ticket-Rückgabe-Portal ist längst geschlossen. Anfang Mai begann die UEFA, die Anzahl der verbleibenden Karten zu überprüfen. Wie viele ursprünglich verkauft worden waren und wie viele davon zurückgegeben worden sind, teilte sie nicht mit. Nur, wie sie nun vorgehen will.

Fotos: imago images (2), picture-alliance



Rein oder nicht rein: Ob die Spiele in München tatsächlich vor Fans stattfinden, wird noch lange fraglich bleiben.

Bleiben mehr Tickets übrig, als es die voraussichtlichen Kapazitäten zulassen, dann wird gelost – pro Spiel und pro Bestellung. Wer mehr als eine Karte für ein Spiel bestellt hat, bekommt alle oder gar keines, dann erfolgt eine komplette Rückerstattung. Wer Tickets für mehrere Spiele hat, kann sie möglicherweise für ein Spiel halten, aber für ein anderes Spiel verlieren. Wer bei der Verlosung Glück hatte, der kann seine Tickets nun nicht mehr stornieren. Auch dann nicht, wenn es neue Corona-Regeln gibt, Reisebeschränkungen etwa, die seinen Stadionbesuch verhindern.

Follow-my-Team-Tickets, also Karten für alle Spiele einer Mannschaft bis hin zum möglichen Finale, sind wegen der Reisebeschränkungen, die auch im Juni noch zu erwarten sein dürften, storniert und zurückerstattet worden. Wenn also Deutschland die K.-o.-Runde erreicht und dann im Ausland spielt, dann ist vieles noch völlig unklar. Mitte Mai heißt es lediglich: „Tickets zu diesen Spielen werden später angeboten – falls es die Vorgaben zulassen."

Vorher aber spielt die deutsche Mannschaft alle ihre drei Gruppenspiele in München: am 15. Juni gegen Weltmeister Frankreich, am 19. Juni gegen Europameister Portugal sowie am 23. Juni gegen Ungarn. Und das, obwohl die bayerische Landeshauptstadt keine Zuschauer im Stadion garantiert hatte, sondern lediglich optimistisch plant. Die Stadt hält es für „möglich", im Juni 14 500 Zuschauer in die Arena hineinzulassen, also etwa 22 Prozent der Stadionkapazität. Entschieden werden soll das „zeitnah zum Turnier", sagte Philipp Lahm, der Botschafter der Stadt. Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD) sprach von „spätestens Anfang Juni".

Drei Instanzen bestimmen, was am Ende erlaubt sein wird und was nicht: der Bund, der über das Bundesinfektionsschutzgesetz die Rahmenvorgaben setzt. Diese jedoch kann jedes Bundesland – im konkreten Fall also Bayern – noch enger fassen. Die Entscheidung, in welcher Form eine Veranstaltung in München genehmigt wird, liegt dann letztlich bei der Stadt, die sich dafür mit dem Kreisverwaltungsreferat und dem örtlichen Gesundheitsamt abstimmt. Feste Marken, ab welchen Inzidenzwerten wie viele Fans zum Fußball dürfen, gibt es nicht. Und sollte der Inzidenzwert (Neuansteckungen pro 100 000 Einwohner in den vergangenen sieben Tagen) in München wieder steigen und über 100 liegen, dann bekommt auch die EM 2021 doch noch ihre Geisterspiele. Weil der deutsche Markt eben besonders interessant ist, nahm die UEFA dieses Risiko in Kauf, anders als bei Dublin und Irland.

> In Budapest sollen alle **67 155 Plätze** besetzt werden.

Andere Städte haben dem Drängen der UEFA sehr schnell nachgegeben und Fans garantiert: Budapest werde versuchen, die gesamte Stadionkapazität von 67 155 Plätzen auszuschöpfen, in St. Petersburg und Baku wurde eine Auslastung von 50 Prozent bestätigt.

Amsterdam, Bukarest, Glasgow, Kopenhagen, Rom und Sevilla werden irgendwas zwischen einem Viertel und einem Drittel der Plätze in ihren Stadien freigeben. Und London hat eine Kapazität von 25 Prozent für die drei Gruppenspiele und das Achtelfinalspiel zugesagt – minimum! Über die Halbfinals und das Endspiel wurde noch keine Aussage getroffen.

Wer Spiele im Ausland sehen will, muss spätestens bei der Rückkehr mit allerlei Ungemach rechnen. Die Regeln im Zusammenhang mit COVID-19 verändern sich dauernd, es droht Quarantäne bei der Rückkehr – es sei denn, man ist schon vollständig seit einiger Zeit geimpft oder genesen. Ansonsten wird eine gute Planung schwierig.

Andererseits: Einige Länder gewähren Fußballfans gewisse Privilegien. Wer mit einer Eintrittskarte nach Budapest oder nach Bukarest kommt, muss dort nicht in Quarantäne, sofern er höchstens drei Tage lang bleibt. Nach Baku ist die Einreise überhaupt nicht gestattet – außer man kommt aus oder wohnt in den Ländern, die dort spielen (Großbritannien, weil Wales dort antritt, Türkei und Schweiz sowie die beiden Kontrahenten im Viertelfinale), und hat schon ein Ticket für ein Spiel in der Tasche. Auch St. Petersburg plant Ausnahmen für Ticketbesitzer.

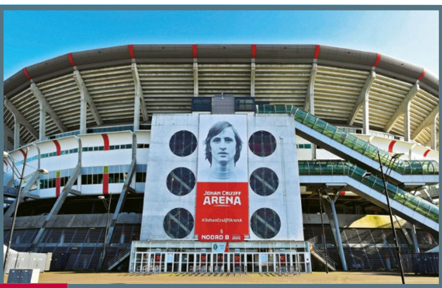
Für alle Länder aber gilt: Ohne einen negativen Test geht gar nichts. PETER NICKEL ▶



GLASGOW

Hampden Park

Das 1903 eröffnete und zuletzt 1999 modernisierte Stadion, in dem die schottische Nationalmannschaft sowie die Amateurmannschaft Queens Park ihre Heimspiele austragen, war einmal das größte der Welt: 1937 sahen hier 149 547 Zuschauer die Partie gegen England. **51 866 Plätze**



AMSTERDAM

Johan-Cruyff-Arena

Am 1. Juli 2018 wurde die 1996 erbaute Amsterdam Arena zu Ehren eines der besten Fußballer aller Zeiten umbenannt. In diesem Stadion im Stadtteil Zuidoost, das das erste in Europa mit einem verschließbaren Dach war, trägt Ajax Amsterdam seine Heimspiele aus. **55 500 Plätze**

KOPENHAGEN

Parken

Nach dem Umbau des 1911 errichteten Kopenhagener Sportparks heißt die Arena seit 1992 schlichtweg Parken, zu Deutsch: der Park. Sie hat ein verschließbares Dach und wird sowohl von der dänischen Nationalmannschaft als auch vom mehrmaligen Landesmeister FC Kopenhagen genutzt. **38 065 Plätze**



LONDON

Wembley-Stadion

Das alte Wembley-Stadion von 1924 mit den markanten „Twin Towers" war eine der berühmtesten Arenen der Welt, Pelé nannte es „die Kirche des Fußballs". Nach dem Abriss und einem Neubau für sagenhafte 1,1 Milliarden Euro wurde es 2007 mit einem 133 Meter hohen Bogen neu eröffnet. **90 000 Plätze**



SEVILLA

Olympiastadion

Da die Erstligisten Betis und FC ihre Heimspiele in eigenen Arenen austragen, rollt hier nur selten der Fußball, zum Beispiel bei Pokalfinals oder Länderspielen. 2004 und 2011 wurde das Stadion zur Tennisarena für Davis-Cup-Endspiele. **57 619 Plätze**



ROM

Olympiastadion

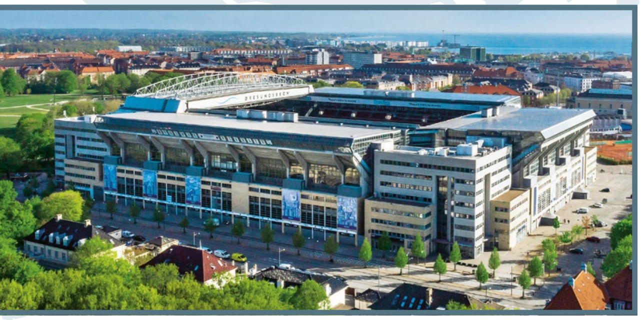
Das Stadion wurde 1932 als Stadio dei Cipressi eröffnet und zuletzt zur WM 1990, als Deutschland hier Weltmeister wurde, modernisiert. Seit 1953 ist es die Heimspielstätte von AS Rom und Lazio Rom. Seit den Olympischen Spielen 1960 trägt es seinen heutigen Namen. **72 698 Plätze**



BUDAPEST

Puskas-Arena

Das ungarische Nationalstadion, benannt nach der Fußball-Legende Ferenc Puskas, wurde 2016 anstelle des alten Stadions von 1953 (Nepstadion) neu erbaut, für 556 Millionen Euro. Hier wurden in diesem Jahr pandemiebedingt mehrere Champions-League-Spiele ausgetragen. **67 155 Plätze**

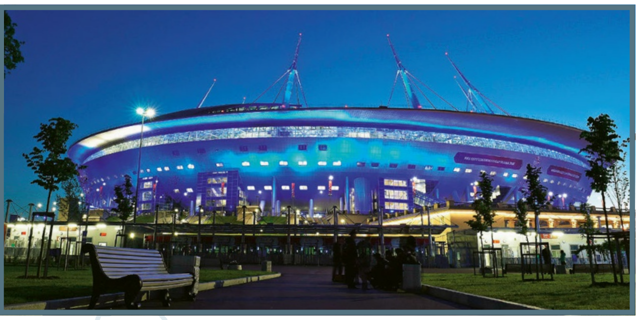


Hier rollt der Ball

ST. PETERSBURG

Krestowsky-Stadion

Eigentlich sollte der Neubau am Standort des alten Kirov-Stadions nur zwei Jahre dauern. Am Ende aber betrugen die Bauzeit zehn Jahre und die Kosten ungeahnte 930 Millionen Euro. Seit 2017 ist die Arena die Heimstätte von Zenit. Bei der WM 2018 fanden hier sieben Spiele statt. **68 134 Plätze**



MÜNCHEN

Fußball-Arena

Im April 2005 war das 340 Millionen Euro teure Stadion fertig, ein Jahr später wurde die FC Bayern München AG alleiniger Eigner der Stadiongesellschaft. Der finanziell klamme Lokalrivale TSV 1860 musste seine Anteile für elf Millionen Euro verkaufen, blieb aber bis zum Zweitliga-Abstieg 2017 Mieter. **70 000 Plätze**



BAKU

Nationalstadion

Das 2015 eröffnete, von einem türkischen Bauunternehmen für 640 Millionen Euro errichtete Stadion ist die Heimstätte des aserbaidschanischen Nationalteams, Eigentümer ist das Ministerium für Jugend und Sport. 2019 wurde hier das Europa-League-Finale gespielt (Chelsea – Arsenal 4:1). **69 870 Plätze**



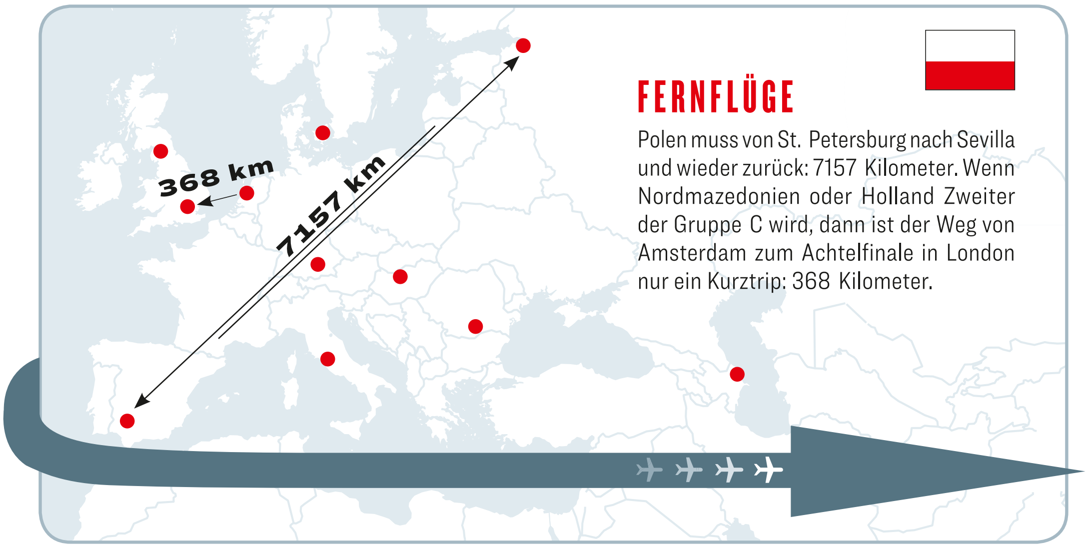
BUKAREST

Nationalstadion

Der Neubau auf dem Grund des abgerissenen Nationalstadions wurde 2011 eröffnet. Hier finden alle Heimspiele der rumänischen Nationalmannschaft, alljährlich das Pokalendspiel sowie seit März 2015 die Heimspiele des FCSB Bukarest statt, der bis 2017 Steaua Bukarest hieß. **55 600 Plätze**



Fotos: Getty Images, imago images, Witters (9)



FERNFLÜGE

Polen muss von St. Petersburg nach Sevilla und wieder zurück: 7157 Kilometer. Wenn Nordmazedonien oder Holland Zweiter der Gruppe C wird, dann ist der Weg von Amsterdam zum Achtelfinale in London nur ein Kurztrip: 368 Kilometer.

Miles & More

Von Kurz- und Langstrecken, von **REISEN** auf einen anderen Kontinent und von einem Team, das bestenfalls sechs Heimspiele hat.

Eine außergewöhnliche Europameisterschaft liefert naturgemäß außergewöhnliche Daten und Fakten. Nur dreimal bisher – 2000 in Belgien und den Niederlanden, 2008 in Österreich und der Schweiz sowie 2012 in Polen und der Ukraine – hatte die UEFA das Turnier an mehr als ein Gastgeberland vergeben, dieses Mal sind es gleich elf. Zum zweiten Mal nach 2016 in Frankreich sind 24 Teams dabei, 16 von ihnen haben mindestens noch ein viertes Spiel, sie jetten vier Wochen lang kreuz und quer durch den Kontinent Europa, und manche sogar ein bisschen darüber hinaus, durch ein Gebiet so groß wie die USA. Da kommen einige Kilometer zusammen.

Zusammengestellt von Conrad Carl und Peter Nickel

HOME-OFFICE

Sollten es die Engländer bis ins Halbfinale schaffen, dann müssten sie auf dem Weg dorthin nur einmal die Koffer packen: Alle ihre Gruppenspiele sind in Wembley, beim Gruppensieg spielen die Three Lions auch das Achtelfinale dort. Im Viertelfinale gäbe es einen Abstecher nach Rom, um zum Halbfinale nach London zurückzukehren (hin und zurück 2874 km).



VIELFLIEGER

Wenn die Schweiz Europameister würde, dann wäre das eine ziemliche Überraschung. Wenn die Eidgenossen Zweiter der Gruppe A würden und dann noch in die Runde der letzten 4 nach London kämen, dann wären sie in jedem Fall Reise-Meister: Baku – Rom – Baku – Amsterdam – Baku – London wären die Stationen, das sind insgesamt 17 484 km. Das entspricht der Entfernung von Berlin nach Auckland in Neuseeland.





DEUTSCHER WEG

Kommt die deutsche Mannschaft als Gruppensieger ins Halbfinale, dann sieht ihr Weg so aus: München – Bukarest – St. Petersburg – London (5044 km). Als Gruppenzweiter wären die Stationen München – London – Rom – London (3813 km).

VIER EM-PARTIEN IN ASIEN

Es gibt keine allgemein anerkannte Grenze zwischen Europa und Asien, insbesondere zwischen dem Kaspischen und dem Schwarzen Meer ist der Verlauf umstritten. Dennoch wird Aserbaidschan – früher ein Teil der Sowjetunion und erst seit 1991 wieder unabhängig – gängigerweise ins sogenannte „Vorderasien“ verortet. Von Baku, der Hauptstadt, sind es nur knapp 200 Kilometer bis zur Grenze mit dem Iran und nur ein bisschen mehr als 500 bis nach Teheran. Gleichwohl ist das von Präsident Ilham Aliyev autoritär geführte und mit reichen Öl- und Gasvorkommen beschenkte Land eng mit den europäischen Strukturen vernetzt. Seit 1996 ist Aserbaidschan mit der EU über ein Partnerschafts- und Kooperationsabkommen verbandelt, der nationale Fußballverband gehört der UEFA an.



MINIMUM 24 HEIMSPIELE

Ø 1789 km

Im Durchschnitt legt jede der 24 Mannschaften in der Gruppenphase 1789 Kilometer zurück – und das, obwohl sechs von ihnen überhaupt nicht reisen müssen: Für England (London), Spanien (Sevilla), Deutschland (München), Italien (Rom), Dänemark (Kopenhagen) und die Niederlande (Amsterdam) ist jedes der drei Gruppenspiele ein Heimspiel. Russland (St. Petersburg), Schottland (Glasgow) und Ungarn (Budapest) spielen immerhin zwei Partien zu Hause. Bei der WM 2018 in Russland reisten die Mannschaften in der Gruppenphase im Schnitt 2229 km, damals jedoch mussten sie alle zu ihrem nächsten Spiel immer in eine andere Stadt umziehen.

Fotos: imago images (2), picture-alliance (2)



tipico
tipico
EM
2020
BIS ZU 100€
EM-BONUS SICHERN
18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de.



Foto: picture alliance/GES/Guengoer



Die Gruppe der Champions

Erst Frankreich, dann Portugal: Der Weltmeister von 2014 trifft auf den Weltmeister von 2018 – und den Europameister 2016.



Foto: Getty Images/Hangst

Am liebsten Lehrer

Noch ein Turnier, ein letztes. JOACHIM LÖW (61) bereitet sich sehr genau auf sein persönliches Finale vor. Am wichtigsten ist ihm dabei: die Arbeit mit der Mannschaft.

Kein Zögern, kein Überlegen, kein Nachdenken. Sofort die Antwort. Wie ein Direktschuss. „Nein. Überhaupt nicht. Überhaupt nicht. Nein“, sagt Joachim Löw. „Keinerlei Wehmut.“ Vielmehr Vorfreude. Der Bundestrainer ist gerade mit dem Auto unterwegs, nach irgendwo. Privat? Dienstlich? Einerlei. Er befindet sich sowieso längst auf dem Weg zu seinem letzten Turnier. Seine Gedanken „kreisen immer um die Nationalmannschaft“, sagt er, „jeden Tag, von morgens bis abends“. Seit Jahresbeginn sind sie gezielt auf die Europameisterschaft 2021 gerichtet, „ununterbrochen“. Löw bereitet mit seinem Stab seinen letzten Auftritt als Bundestrainer vor.

Auch hier diktiert Corona, wie überall, die Umsetzung. So erfolgt der Gedankenaustausch zwischen Löw und seinen Leuten bevorzugt über Telefon- und Videokonferenzen. Bei Workshops – auch mehrtägige werden eingestreut – wird vor der Zusammenkunft vorschriftsgemäß auf COVID-19 getestet. Mit DFB-Direktor Oliver Bierhoff wurden im Vorfeld des Trainingslagers in Seefeld sowie des Turniers organisatorische und logistische Abläufe erörtert. Mit den Assistenten Marcus Sorg und Andreas Köpke ging es um die Verfassung der einzelnen Spieler, um Leistungsdiagnostik und Trainingssteuerung. Mit den Scouts Thomas Schneider und Christopher Clemens wurden deren Erkenntnisse aus der Gegneranalyse aufgearbeitet. In dieser Phase werde „alles diskutiert, alles wird bis ins kleinste Detail geplant“, erklärt Löw: „Jetzt ist EM-Time.“

Was mit der Kadernominierung sowie der Einladung zum Tiroler Trainingslager für die Auserwählten konkrete Konturen annimmt, hatte für Löw und Partner einen langen Vorlauf. Über die Fitnesstrainer der Klub-Mannschaften wurden die ohnehin vorhandenen Informationen über den körperlichen Zustand der Spieler aktualisiert. Der Bundestrainer selbst wie seine DFB-Trainer sammelten unmittelbare Eindrücke in den Stadien und über die anderen Kanäle, damit die Anforderungsprofile der deutschen EM-Delegierten möglichst erfüllt sind.

Höchsten Wert legt Löw schon immer auf die gemeinsame Zeit vor dem Start eines Turniers, weil es eben die einzige Phase sei, in der die Mannschaft länger zusammen ist. Da kann das zwischenmenschliche Moment gefördert werden, zudem

wird an der Verbesserung und Verfestigung der taktischen Verhaltensweisen im Verbund gearbeitet.

Es ist 15 Jahre her, dass Löw, damals Assistent des Bundestrainers Jürgen Klinsmann, im Genfer Servette-Stadion wenige Wochen vor der Heim-WM 2006 die zehn Feldspieler das vereinte Verschieben lehrte: Löw passte den Ball fünf, zehn Meter nach links, das in der defensiven Spielhälfte ihm frontal gegenüber aufgereihte Gefüge der Spieler musste sich in der richtigen Abstimmung und Geschwindigkeit bei Einhaltung der Abstände ballorientiert bewegen. Es war das ABC der Raumdeckung.

Auch jetzt, 2021, sei aufgrund der vielen personellen Ausfälle 2020 und der Pandemie-Zäsur wieder „sehr viel Basisarbeit erforderlich“, sagt Löw und stellt die elementaren Fragen zur Abwehr: „Wie verhält sich eine Viererkette richtig? Was macht eine Vierer- oder Dreierkette aus?“ Schon ist der Bundestrainer in seinem Element. Jetzt wird er zum originären Fußball-Lehrer, zum Dozenten auf diesem Fachgebiet. „Wie müssen die Abstände zwischen Abwehr und defensiven Mittelfeldspielern sein? Wie verschiebt sich eine Mannschaft im Block?“ Es sind fundamentale Lehrinhalte, die Löw in seinem Curriculum formuliert. Die Defensive seiner jeweiligen Elf verriet jüngst immer wieder Lücken, sodass er einräumen muss: „Von Automatismen sind wir noch weit weg.“

Er redet los, sechs Minuten, ohne Punkt und Komma.

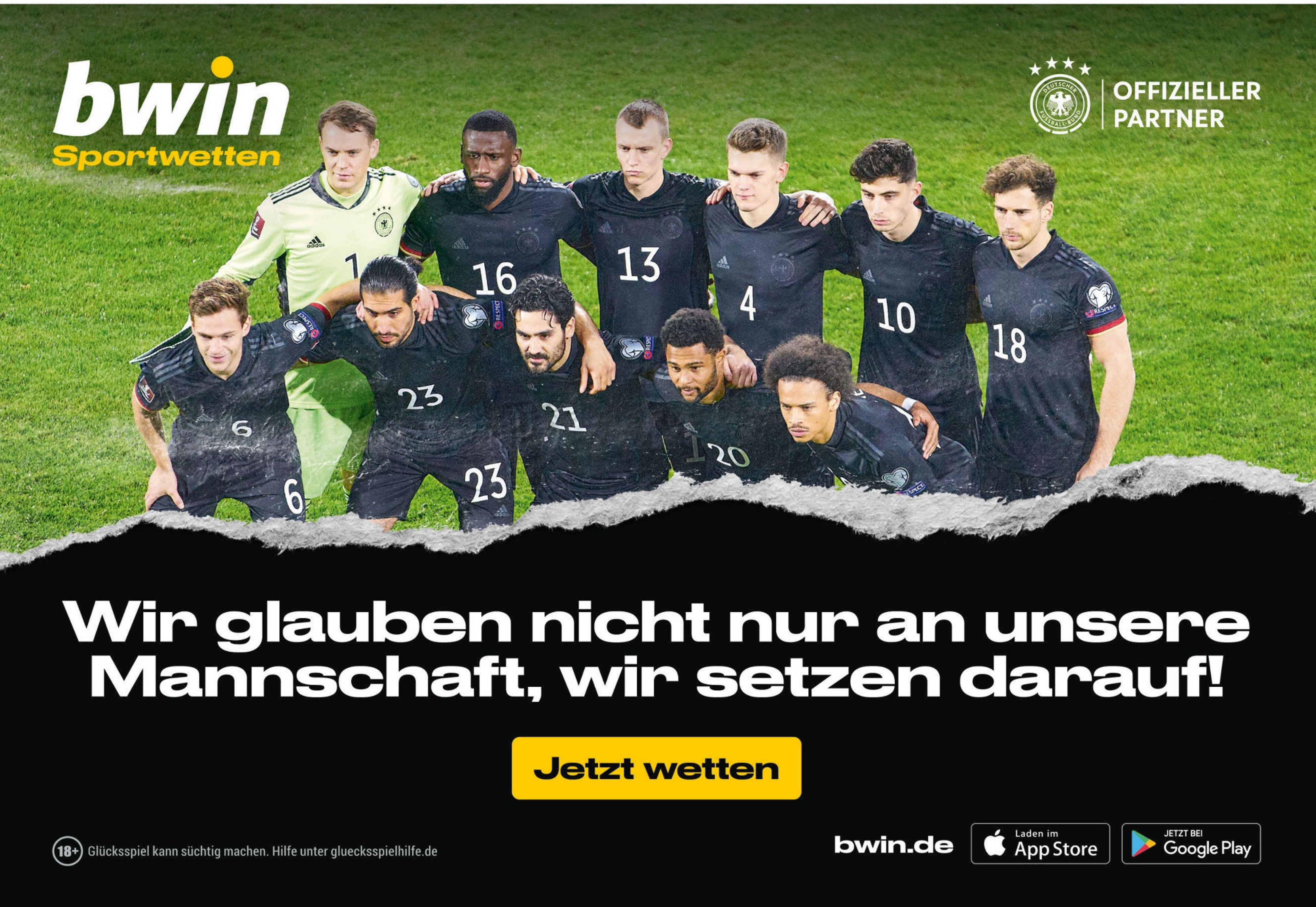
Es folgt ein Exkurs, eine Art Vorlesung zum Thema Viererkette, sechs Minuten ohne Punkt und Komma. Wer in der Abwehrkette macht was/genaues Beobachten/jeder muss in diesem Mannschaftsteil auf den anderen gucken/wir sind die letzte Reihe/diese vier, drei oder fünf müssen zusammenspielen/was macht der andere/was mache ich/wer geht vor/wer zurück. „Individuelle Lösungen, Zweikämpfe, auch gut, aber das ist kein Verbund“, betont Löw, „da haben wir jetzt wieder Probleme.“ Also besteht Trainingsbedarf. Das Axiom: „Wir verteidigen nicht allein, sondern zusammen.“ Abstände von 20 Metern zwischen Innen- und Außenverteidigern gibt es in einer harmonierenden Viererkette nicht. Mit Blicken oder Kommandos muss die Kooperation koordiniert werden: „Wann gehen wir alle nach vorne? Zurück? Zur Seite?“ Die vorausgehenden „Signalbälle“ des Gegners, in die Tiefe, Quere oder nach hinten, müssen erkannt werden, „Signalsituationen“, wie Löw sie nennt. Der Block könne sich mal auflösen, aber nicht ständig.

Ein anderer Punkt betrifft die Besetzung und die Absicherung des Zentrums. „Wer ist wo? Nicht überall sein und die Dinge entblößen!“ Schon erfolgt der fließende Übergang in die Offensive. Deren Schulung, etwa der Laufwege, hält Löw für schwieriger. Alles ist nicht in das knapp zweiwöchige Lernprogramm zu pfropfen. Mut zur Lücke muss sein. Der Coach erinnert an den Grundkurs in Genf 2006 und verweist auf die Beseitigung der dringlichsten Defizite: „Wir müssen wieder zurück an die Basis.“

Über die gut 25 Jahre seiner DFB-Tätigkeit haben sich viele Trainingsaufzeichnungen angesammelt. Szenen aus Länder- und Bundesligaspielen, konkrete Situationen werden zur Verdeutlichung genutzt, Materialien aus der Datenbank, um zu illustrieren, „so wollen wir es, so wollen wir es nicht“.

Für die Übungstage in Seefeld ist das Pensum umrissen. Schnelligkeits- oder Kraftreize, falls von den Fitnessexperten gewünscht, werden nach Bedarf und mit Rücksicht auf die Gesamtbelastung in die Taktikseminare eingestreut. „Aus Erfahrung“ weiß Löw um die Bedeutung von Freiräumen für spontane Abänderungen, sei es für Wiederholungen oder ärztlich empfohlene Reha-Phasen. „Der Rahmen steht“, sagt er, „aber ich bleibe flexibel.“

Ohne die Bereitschaft zur persönlichen Weiterentwicklung und die Anpassung an die Neuerungen im Spiel kann ein Bundestrainer eine derart lange Periode nicht überstehen. Mit Ausnahme der ▶

ANZEIGE




Defensive, Offensive – alles in kurzer Zeit: Joachim Löw bereitet sein Team auf eine spannende Gruppe mit starken Gegnern vor.

entgleisten WM 2018 führte Löws Kurs stets mindestens ins Halbfinale, 2008 bis zum Endspiel, 2014 bis zum Titel. Zwölf Torhüter und 127 Feldspieler, insgesamt also 139 Profis, schickte er los, 113 erlebten unter ihm ihre Premiere. In der unmittelbaren Zusammenarbeit holt er sich heute die Jungs in kleinen Gruppen zu Sitzungen, weil er da mehr Feedback als im großen Kreis erhält. Und – eine weitere Einsicht – weniger Informationen helfen den Spielern mehr.

„Als junger Trainer, 2005, 2006, wollte ich viele Dinge loswerden", sagt Löw. „Das macht die Spieler manchmal verrückt." Heute filtert er ein, zwei Elemente, die der jeweilige Spieler besser machen soll, weil mehr sowieso nicht umsetzbar ist. Die heller werdende Stimme verrät Löws zunehmende Emotionalität, wenn er flammend über Details referiert. Beim Verteidiger etwa kann sein Rat das Stellungsspiel und Abdecken der Innenbahn betreffen, beim Stürmer den Moment des Losstartens beim Pass in die Tiefe. Langjährige Gewohnheiten abzustellen fällt nicht immer leicht. „Es gibt manchmal Diskussionen, weil der Spieler sagt, ich mache es immer so", erzählt Löw. Die Kürze der Zeit erschwert ohnehin Korrekturen, sie setzt pädagogische Grenzen.

Bei der Vorbereitung auf das EM-Examen wird Löw seine Abschlussklasse auf neuerdings verstärkt auftretende Phänomene einstellen. Wo bei der WM 2014 das schnelle Umschalten ein Offensivmittel darstellte, sei es „heutzutage schwerer, kompakte Teams zu knacken". Selbst Frankreich, der Weltmeister 2018, verteidigt sehr tief und sehr sicher in der eigenen Hälfte, mit

> Die Erkenntnis: **Weniger Infos** helfen den Spielern mehr.

zehn Mann; ebenso Portugal, der Europameister. Gegen diese Gruppengegner sind kluge Lösungen gefragt.

Zudem stellt Löw seit zwei, drei Jahren vermehrt fest, „dass Mannschaften situativ ganz vorne draufgehen und alles zustellen", phasenweise Mann gegen Mann. Die Italiener praktizieren dieses Modell, die Spanier ebenso. Frankreich und Portugal stören, wenn sie hinten rauskommen, mit dieser direkten Strategie. Manche Nationen spielen sogar in der letzten Reihe mit dieser Zuordnung, ergab die Analyse: „Man sieht wieder vermehrt Manndeckung in bestimmten Phasen des Spiels."

Ein mitspielender Torhüter wie Manuel Neuer hilft da beim Gegenmanöver, genauso wie es ballsichere Feldspieler tun, die im eigenen Sechzehner die Kugel fordern und in engen Räumen verarbeiten. Eine andere Möglichkeit bieten lange Pässe auf die drei Stürmer, die vor der gegnerischen Abwehrreihe breit formiert sein müssen, „um so das Feld auseinanderzuziehen", wie Löw sagt, und dann den „Ball prallen lassen" auf die nachrückenden Spieler. So entsteht Überzahl. Wo die goldene 2010er Generation Passspiel und Spielkontrolle kultivieren konnte, findet Löw für seine jetzige Auswahl „70 Prozent Ballkontrolle nicht so gut". Bei Sprintern wie Leroy Sané, Serge Gnabry, Timo Werner ist schnelles Umschalten ein Rezept, wenn die Gegner etwas aus der Tiefe gelockt sind, so der Coach: „Für uns ist es gut, wenn wir Räume kriegen."

Ob die Defensivspezialisten aus Frankreich oder Portugal der DFB-Elf diesen Gefallen tun? Nach dem WM-K.-o. 2018 und dem wackeligen Umbruch mit dem 0:6-Debakel in Spanien sowie dem 1:2 in der WM-Qualifikation gegen Nordmazedonien haben Löw und die Seinen viel gutzumachen. Das 2014 weltmeisterlich strahlende Image ist stark eingetrübt. „Wir gehen nicht als Favorit in dieses Turnier, sicher nicht", betont der Bundestrainer, „für uns ist es das allererste Ziel, in dieser Gruppe durchzukommen." Mehr nicht? Mehr nicht. Keine Aussagen über Finalrunden. „Machen andere." Bringt nichts. „Seit 2018 habe ich gelernt: Jedes Spiel ist wie ein Finale." Gerade in dieser Supergruppe. „Da ist es gut, wenn wir erst einmal ins Achtelfinale kommen", stellt Löw klar, „über mehr brauchen wir uns nicht zu unterhalten."

16-mal verantwortete der Bundestrainer Löw ein EM-Spiel, es gab zehn Siege, zwei Remis, vier Niederlagen. Anders als bei den heftigen Turbulenzen vor und während der WM 2018 – Stichwort Özil – wünscht sich der DFB-Chefcoach für sein letztes Turnier zunächst „eine ruhige Vorbereitung", anschließend in jeder Turnier-Begegnung, „dass wir alles raushauen, was uns möglich ist", um so „das Maximum" zu erreichen.

Zwei Trainer wurden bislang Welt- und Europameister, Helmut Schön mit Deutschland 1972 (EM) und 1974 (WM) sowie Vicente del Bosque mit Spanien (WM 2010, EM 2012). Didier Deschamps, Chefcoach des amtierenden Weltmeisters Frankreich, könnte der dritte mit diesen Würden werden. Oder Joachim Löw, der Weltmeister-Trainer 2014. Es wäre für ihn der optimale Abschluss. KARLHEINZ WILD

Foto: GES/Güngör

Mehr EM geht nicht

Nur bei MagentaTV!

✓**Alle Spiele** der UEFA EURO 2020 ✓Täglich bis zu 10 Stunden Live-Programm
✓**Zuhause** und **unterwegs** erleben



Jetzt Angebot sichern: MagentaTV Smart

für 0 €* mtl.

in den ersten 3 Monaten, danach nur 10 €* mtl.
zzgl. MagentaTV Stick für 49,99 €

Mit jedem Internet-anschluss möglich!

ERLEBEN, WAS VERBINDET.

* Aktion gültig bis 13.07.2021. MagentaTV Smart ist für Erstnutzer in den ersten 3 Monaten kostenlos. Danach kostet MagentaTV Smart 10 €/Monat, Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. MagentaTV Smart enthält den Zugang zu TVNOW PREMIUM. Voraussetzung für die Nutzung ist eine bestehende Internetverbindung. Für die Internetverbindung gelten die Bedingungen des jeweiligen Internetanbieters. Bei Nutzung über das Mobilfunk-Datennetz erfolgt die Belastung des Datenvolumens beim jeweiligen Mobilfunk-Anbieter.
Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.



Foto: Witters

Die Vertrauens-Frage

Die Mannschaft ist gut besetzt, doch wo ist die Begeisterung? Die ZUNEIGUNG der Fans muss sie in diesem Sommer erst zurückgewinnen.

So könnten sie spielen



ANZEIGE



Quotenänderungen möglich. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Sportwetten können süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de. Veranstalter: ODDSET Sportwetten GmbH, Konrad-Zuse-Platz 12, 81829 München

Wohl noch nie in der Nachkriegsgeschichte blickten Deutschlands Fußballfans so skeptisch und desillusioniert einem großen Turnier entgegen – und das, obwohl ihre Nationalmannschaft die Gruppenspiele bei der anstehenden EM sogar im eigenen Land austrägt. Das hat auch und vor allem, aber nicht nur mit dem desaströsen Auftreten bei der WM 2018 in Russland sowie den zu oft enttäuschenden und mitunter – wie beim 0:6 in Spanien oder zuletzt beim 1:2 gegen Nordmazedonien – blamablen Darbietungen in den ▶

ELEKTRISCH FÜR ALLE!





DIE SELBSTLADENDEN TOYOTA TEAM DEUTSCHLAND HYBRIDMODELLE

Einfach elektrisch fahren mit den Team Deutschland Hybridmodellen – z. B. bis zu 80% der Zeit mit dem neuen Yaris Hybrid. Ohne externes Aufladen, ohne Lade- und Wartezeit und mit kraftvollem Antrieb. Jetzt ohne Anzahlung leasen, Toyota Hybrid Prämie[1] sichern und einfach einsteigen.

Selbstladend. Kraftvoll. Toyota Hybrid.

Kraftstoffverbrauch der abgebildeten Modelle, innerorts/außerorts/kombiniert: 4,5-2,4/5,0-3,4/4,6-3,0 l/100 km, CO_2-Emissionen kombiniert: 105-68 g/km.

Gesetzl. vorgeschriebene Angaben gem. Pkw-EnVKV, basierend auf NEFZ-Werten. Die Kfz-Steuer richtet sich nach den häufig höheren WLTP-Werten. (Kraftstoffverbrauch kombiniert nach WLTP 5,7-4,0l/100 km, CO_2-Emissionen kombiniert nach WLTP 128-111 g/km.)

[1]**Gilt nur bei Abschluss eines Leasingvertrages für Privatkunden bei der Toyota Kreditbank GmbH und nur bei Antrag und Genehmigung bis 30.06.2021.** Der dem jeweiligen Leasingangebot zugrunde liegende Anschaffungspreis beinhaltet einen Nachlass (Hybridprämie) zum Beispiel in Höhe von bis zu 6.300 € für den Toyota RAV4 Hybrid Team Deutschland (4x2). Bei der Hybridprämie handelt es sich nicht um die staatliche Förderung zum Absatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen (Umweltprämie). [2]Bis zu 10 Jahre Garantie mit Toyota Relax: 3 Jahre Neuwagen-Herstellergarantie + max. 7 Jahre Toyota Relax Anschlussgarantie der Toyota Motors Europe S.A./N.V., Avenue du Bourget, Bourgetlaan 60, 1140 Brüssel, Belgien. Einzelheiten zur Toyota Relax Garantie erfahren Sie unter www.toyota.de/relax oder bei Ihrem teilnehmenden Toyota Partner.

knapp drei Jahren danach zu tun. Es hängt natürlich auch mit der Pandemie zusammen, die dafür sorgte, dass Joachim Löw und sein Team seit 18 Monaten, seit dem 4:0 gegen Belarus am 16. November 2019 im Mönchengladbacher Borussia-Park, kein Heimspiel mehr vor Zuschauern austragen durften.

Im Gegensatz zum Klubfußball, wo sich viele Fans durch die Treue zu ihrem Verein und dem permanenten Mitfiebern um Ligapunkte und Pokale auch in Geisterspiel-Zeiten gebunden fühlen, muss sich die Nationalmannschaft die Identifikation ihrer Anhänger immer wieder aufs Neue erarbeiten. Länderspiele ohne Zuschauer sind für die allermeisten Fans von Haus aus wenig attraktiv, weil der liebgewonnene Eventcharakter und die Emotionalität auf den Rängen ausbleiben. Wenn dann auch noch der gebotene Fußball unansehnlich ist, wird die DFB-Auswahl endgültig als Stimmungskiller wahrgenommen. Die TV-Quoten im vergangenen Jahr belegen diese These. Den 1:0-Testspielsieg gegen Tschechien am 11. November 2020 wollten bei RTL nur 5,42 Millionen Zuschauer sehen – es war die seit mindestens 20 Jahren schlechteste Quote für eine deutsche Länderspiel-Übertragung in den Abendstunden. Das 3:3 gegen die Türkei einen Monat zuvor (5,82 Mio) entpuppte sich als ähnlicher Quoten-Reinfall.

Dies zeigt: Die Nationalmannschaft hat in den letzten Jahren bedrohlich an Akzeptanz eingebüßt, und das gilt in ganz besonderem Maß für ihren Trainer. In einer kicker-Umfrage im Februar unter 55 869 Mitwirkenden antworteten 89,4 Prozent auf die Frage, ob Löw mit dem Neuaufbau auf dem richtigen Weg sei, mit nein. 27,8 Prozent bewerteten Löws Arbeit im abgelaufenen Jahr mit der Schulnote 6, und 32,6 Prozent befürchteten bei der EM ein ähnliches Gruppen-Aus wie bei der WM. Das 1:2 gegen Nordmazedonien dürfte dieses Meinungsbild noch verstärkt haben.

Verlorenes Vertrauen zurückgewinnen, den Abwärtstrend stoppen – das sind die vorrangigsten Ziele, und ein Überstehen der Gruppe gegen Titelverteidiger Portugal und Weltmeister Frankreich wäre ein erster wichtiger Schritt.



Foto: imago images/Koch

Genug Gewinner: Leon Goretzka und Joshua Kimmich sind zwei der vielen Bayern-Stars im Aufgebot, die 2020 die Champions League gewannen.

Das Team

Alleine der letztjährige Champions-League-Gewinner FC Bayern bietet Löw ein personelles Gerüst. In Manuel Neuer, Joshua Kimmich, Leon Goretzka, Serge Gnabry, Niklas Süle und Thomas Müller, über dessen Nominierung bei Druckbeginn dieses Heftes nicht entschieden worden war, gibt es sechs Spieler, die am 1:0-Finalsieg über Paris Saint-Germain in Lissabon 2020 mitwirkten und für Löw verfügbar sind, zudem der danach verpflichtete Leroy Sané. Vier Profis stehen im diesjährigen Endspiel der Königsklasse, Ilkay Gündogan von Manchester City sowie das Chelsea-Trio Antonio Rüdiger, Kai Havertz und Timo Werner. Toni Kroos verkörpert nach wie vor internationale Klasse, die Leipziger Lukas Klostermann und Marcel Halstenberg agierten zuverlässig in einer Abwehr, die in der Bundesliga erstaunlich wenige Gegentreffer zuließ. In der Gesamtheit genügt dieser Kader vielleicht nicht allerhöchsten, aber in jedem Fall gehobenen Ansprüchen. Löws Aufgabe ist es, ein funktionierendes Team zu basteln.

Die Taktik

Vom Ballbesitz als Selbstzweck, mit dem Löw sein Team bei der WM ins Verderben schickte, hat sich der Bundestrainer nach dem Turnier verabschiedet. Als er im Herbst 2018 endlich den Verjüngungsprozess einleitete, wählte er vor allem in den Spielen gegen vermeintlich stärkere Kontrahenten eine 3-4-3-Grundordnung. Allerdings rückte er davon zuletzt wieder ab: Die drei Spiele im März absolvierte er wieder in einem 4-3-3 mit Kimmich, Goretzka und Gündogan als Herzstück des Mittelfeldes. Offen ist, wie Löw da den zuletzt angeschlagenen Kroos einbauen will. Möglicherweise erübrigt sich aber das Thema auch, wenn Goretzka den im drittletzten Bundesligaspiel erlittenen Muskelfaserriss im Oberschenkel nicht rechtzeitig auskuriert.

Die Stärken

In puncto individueller Qualität und Turniererfahrung ist die Mannschaft besser besetzt, als es der 12. Platz in der FIFA-Weltrangliste aussagt, das gilt vor allem im Tor und im Mittelfeld. Nach vorn verkörpern Gnabry, Sané und Werner Speed und feine Technik. Ein Trumpf ist zudem in der Gruppenphase der Heimvorteil, erst recht, wenn bei sinkenden Inzidenzzahlen Zuschauer in der Allianz-Arena zugelassen werden.

Die Schwächen

Die Stabilität war in den vergangenen eineinhalb Jahren das Hauptproblem. In den acht Länderspielen 2020 kassierte die DFB-Auswahl indiskutable 16 Gegentore. Dies liegt nicht nur, aber vor allem an der Abwehr. Hier sucht Löw noch nach der passenden Zusammensetzung, in den letzten fünf Spielen vor der Nominierung des EM-Aufgebots ließ er vier verschiedene Viererketten auflaufen. Durch die ständigen Rückschläge seit der WM haben Selbstverständnis und Selbstvertrauen der etatmäßigen Leistungsträger gelitten. Zudem verhinderten Verletzungen und Erkrankungen in Verbindung mit Löws mitunter übergroßer Lust am Experimentieren, dass sich eine Mannschaft einspielen konnte.

Besonderes

Dieses Turnier ist das Ende einer Ära: Nach 17 Jahren beim DFB und 15 Jahren in der Chefrolle endet Joachim Löws Amtszeit. Ob und inwiefern diese Gewissheit Auswirkung auf die Mannschaft und ihre EM-Spiele hat, lässt sich noch nicht abschätzen. Der Auftakt gegen Frankreich ist das 50. EM-Spiel einer DFB-Auswahl. Das ist Rekord, genau wie die 26 Siege, die 72 Tore – und die 48 Gegentreffer. OLIVER HARTMANN

KICKER-WERTUNG

Heimvorteil und individuelle Klasse sprechen für das Überstehen der schweren Gruppe – und wer die schafft, kann alles erreichen.

★ ★ ★ ★ ☆



SICHER WETTEN INTERWETTEN

DER 100.000 € FINALTIPP.

Ganz Europa dreht sich um Fußball – jetzt gegen Lothar tippen!

11€ WETTGUTHABEN JETZT EINLÖSEN!

VIEL SPASS AUF interwetten.de!

Finaltipp-Teilnahme ab 01.06.2021 – alle Infos auf

interwetten.de/finaltipp

18+, Glücksspiel birgt Suchtrisiken. Hilfe unter bzga.de

Kein Ende in Absicht

Dieser eine Titel fehlt ihm noch. MANUEL NEUER (35) scheiterte zweimal kurz vorm EM-Finale. Jetzt greift er noch mal an.



Die Einstimmung auf die Premiere empfindet Manuel Neuer noch heute als „ein wenig skurril". Es war am 2. Juni 2009. In Dubai hatten sich die Teams der Vereinigten Arabischen Emirate und Deutschlands zum Länderspiel aufgereiht, Scheich Muhammad bin Raschid Al Maktum schritt das Spalier der Spieler ab und schüttelte jedem die Hand. „Aber die Lautsprecher blieben stumm", erzählt Neuer. „Es war das wohl einzige Länderspiel ohne Hymne vor Beginn." Als Ursache liefert Neuers Gedächtnis die Vermutung eines technischen Problems. Sonst aber, sportlich, erinnert sich der längst zum Kapitän der Nationalmannschaft beförderte Torwart an „ein gelungenes Debüt, trotz der beiden Gegentore", beim ungefährdeten 7:2-Erfolg des Teams.

Neuer, damals 23, hatte mit Schalke in der Bundesliga Platz 8 erreicht. Statt in den Sommerurlaub ging es für ihn nach seinem A-Elf-Debüt zur U-21-EM nach Schweden und dort zum Titel. Er, Jerome Boateng, Benedikt Höwedes, Mats Hummels, Sami Khedira und Mesut Özil setzten ihre DFB-Tour fort und wurden 2014 Weltmeister. Zum EM-Triumph mit dem A-Team fehlt Neuer bislang der letzte Schritt. Zweimal war im Halbfinale Schluss. 2012 habe „durchaus" die Chance zu Platz 1 bestanden, meint er, „mit unserer schwächsten Leistung sind wir an Italien gescheitert", 1:2. Neuer machte alle fünf Partien und musste fünf Treffer hinnehmen, nur gegen Portugal reichte es zu einem Zu-null-Sieg, 1:0. Dank des Torwarts.

> „Ich stehe **so lange** zur Verfügung, wie ich fit bin."
>
> **Manuel Neuer**

Vier Jahre später ließ Neuer in Frankreich viermal keinen Treffer zu, im Elfmeter-Showdown gegen Italien wehrte er zweimal ab und sicherte das Halbfinale, das gegen die Gastgeber 0:2 verloren wurde. Nun der dritte Versuch. „Natürlich wäre der Titel schön", sagt der Münchner, doch die Konkurrenz wolle ihn genauso. Und, fügt er hinzu, „wir sind sicher nicht der Topfavorit, haben aber den eigenen Anspruch an uns".

In der höchst kniffligen Gruppe und bei den bekannten Defensivproblemen kommt es auf den fünfmaligen und aktuellen Welttorhüter besonders an. Er muss als originärer Tormann mit Hand und Fuß Gegentore verhindern und als mitspielender Keeper Anspielstation und Aufbauhelfer sein. Der Fußball, das gesamte Spiel, „also auch das Torwartspiel", hätten sich „modernisiert", erklärt Neuer. Er habe sich mit „den Gegebenheiten der Defensive angepasst", heißt: „Der Torhüter wurde mehr zum elften Feldspieler, von dem man erwartete, dass man ihn ins Spiel einbinden konnte." Neuer erfüllt diese Anforderungen wie keiner zuvor und hat mit seiner Interpretation des Torwartspiels eine neue Dimension geschaffen. Die Liste der großen deutschen Keeper führt ihn schon heute mit den meisten Länderspielen und dem größten Anteil an gegentorlosen Partien (45 %). Als Oliver Kahn abtrat, zählte er 37 Jahre, Andreas Köpke war 36, Sepp Maier musste mit 35 aufhören, Toni Schumacher war erst 32. Von den internationalen Legenden machte Dino Zoff sein letztes Spiel für Italien mit 41, Gigi Buffon war 40 wie der Engländer Peter Shilton, der Russe Lev Yashin 37. Für den Spanier Iker Casillas war mit 35 Schluss, so alt ist Neuer jetzt. Geht es für ihn nach der EM weiter? „Darüber mache ich mir noch keine Gedanken", sagt er, „ich möchte ein gutes Turnier spielen und stehe so lange zur Verfügung, wie ich fit bin und meine Leistung bringe. Wenn mich der Bundestrainer nominiert, bin ich da." Klingt nicht nach Ende.

KARLHEINZ WILD

MANUEL NEUER

Geboren	27. 03. 1986 in Gelsenkirchen
Länderspiel-Debüt	02. 06. 2009 beim 7:2 gegen die VAE

98 Spiele 68 **S** / 14 **U** / 16 **N**
93 **Gegentore**
42-mal **zu-Null**

97-mal in der **Startelf**
94 **Spiele** über die **komplette Spielzeit**
1 **Einwechslung**
3 **Auswechslungen**
8730 **Einsatzminuten**

Karten 0 **Gelbe** / 0 **Gelb-Rote** / 0 **Rote**
kicker-Notenschnitt **2,81**

Turniere		
	WM (Sp./GT)	2018 (3/4), 2014 (7/4), 2010 (6/3)
	EM	2016 (6/3), 2012 (5/6)
	Confed-Cup	–

Jahr	Einsätze	Gegentore
2021	2	–
2020	4	11
2019	8	7
2018	10	13
2017	–	–
2016	11	6
2015	6	7
2014	13	10
2013	8	8
2012	11	12
2011	10	10
2010	13	5
2009	2	4

MARC-ANDRÉ TER STEGEN



Geboren	30. 04. 1992 in Mönchengladbach
Länderspiel-Debüt	26. 05. 2012 beim 3:5 gegen die Schweiz

25 Spiele 14 **S** / 6 **U** / 5 **N**
27 **Gegentore**
7-mal **zu-Null**

20-mal in der **Startelf**
19 **Spiele** über die **komplette Spielzeit**
5 **Einwechslungen**
1 **Auswechslung**
1994 **Einsatzminuten**

Karten 0 **Gelbe** / 0 **Gelb-Rote** / 0 **Rote**
kicker-Notenschnitt **3,26**

Turniere		
	WM (Sp./GT)	2018 (0/0)
	EM	2016 (0/0)
	Confed-Cup	2017 (4/3)

Jahr	Einsätze	Gegentore
2021	1	2
2020	–	–
2019	3	3
2018	3	3
2017	10	5
2016	4	2
2015	–	–
2014	1	0
2013	1	4
2012	2	8
2011	–	–
2010	–	–
2009	–	–

KEVIN TRAPP



Geboren	08. 07. 1990 in Merzig
Länderspiel-Debüt	06. 06. 2017 beim 1:1 gegen Dänemark

5 Spiele 1 **S** / 3 **U** / 1 **N**
5 **Gegentore**
1-mal **zu-Null**

5-mal in der **Startelf**
5 **Spiele** über die **komplette Spielzeit**
0 **Einwechslungen**
0 **Auswechslungen**
450 **Einsatzminuten**

Karten 0 **Gelbe** / 0 **Gelb-Rote** / 0 **Rote**
kicker-Notenschnitt **2,60**

Turniere		
	WM (Sp./GT)	2018 (0/0)
	EM	–
	Confed-Cup	2017 (0/0)

Jahr	Einsätze	Gegentore
2021	–	–
2020	2	1
2019	–	–
2018	1	1
2017	2	3
2016	–	–
2015	–	–
2014	–	–
2013	–	–
2012	–	–
2011	–	–
2010	–	–
2009	–	–

BERND LENO



Geboren	04. 03. 1992 in Bietigheim-Bissingen
Länderspiel-Debüt	29. 05. 2016 beim 1:3 gegen die Slowakei

8 Spiele 4 **S** / 3 **U** / 1 **N**
10 **Gegentore**
1-mal **zu-Null**

7-mal in der **Startelf**
6 **Spiele** über die **komplette Spielzeit**
1 **Einwechslung**
1 **Auswechslung**
630 **Einsatzminuten**

Karten 0 **Gelbe** / 0 **Gelb-Rote** / 0 **Rote**
kicker-Notenschnitt **3,31**

Turniere		
	WM (Sp./GT)	–
	EM	2016 (0/0)
	Confed-Cup	2017 (1/2)

Jahr	Einsätze	Gegentore
2021	–	–
2020	2	4
2019	–	–
2018	–	–
2017	3	4
2016	3	2
2015	–	–
2014	–	–
2013	–	–
2012	–	–
2011	–	–
2010	–	–
2009	–	–

Foto: Getty Images/Hofmann

Fußball – ein Geduldsspiel

Viele hatten ANTONIO RÜDIGER (28) bereits abgeschrieben, doch der Verteidiger ist ruhig geblieben – und dafür reich belohnt worden.



Geduld ist eine Tugend, die im Fußball nur sehr sporadisch vorkommt. Da werden Trainer nach einer kurzen Phase des Misserfolgs entlassen, da protestieren Berater über die Medien, weil ihr Schützling mal auf der Bank Platz nimmt, und da wechseln Profis trotz langfristiger Verträge den Klub, bloß weil sie eine Zeit lang nicht die erwünschte Rolle spielen. Manchmal allerdings zahlt es sich aus, nicht dem ersten Impuls nachzugeben, sondern geduldig zu bleiben. Wie im Falle von Antonio Rüdiger.

Noch im vergangenen Winter galt der Innenverteidiger als Wechselkandidat, weil er beim FC Chelsea nur noch Ersatz war. „Ich kann nicht zufrieden sein mit meiner Situation", sagte der 28-Jährige kurz vor Weihnachten – um dann auf die Zähne zu beißen und den Kampf anzunehmen. Mit Erfolg: Bereits unter dem später entlassenen Frank Lampard spielte er sich zurück in die erste Elf, unter dem neuen Trainer Thomas Tuchel startete der in Berlin geborene Rüdiger dann richtig durch. Fortan war er Leistungsträger und Stabilisator – und marschierte mit dem FC Chelsea als nunmehr unumstrittener Stammspieler vor bis ins Champions-League-Finale.

> „Wenn man **solche Spieler** zurückholt, dann sind sie gesetzt."
>
> **Joachim Löw** über Mats Hummels & Co.

Bundestrainer Joachim Löw hat diese Entwicklung genau beobachtet und sie zufrieden registriert. Der 61-Jährige schätzt Rüdiger für dessen resolutes Einsteigen und seine Führungsqualitäten, entsprechend fest hatte Löw mit Blick auf die EM mit dem Verteidiger geplant. Ohne Spielpraxis im Klub aber wäre es auch für den 1,90 Meter großen und 85 Kilogramm schweren Athleten schwer geworden, einen Platz im Aufgebot zu ergattern. Der ist ihm nun sicher. Unklar ist lediglich, wie die Rollenverteilung bei der Endrunde aussehen wird. Wird Rüdiger der Abwehrchef? Oder Münchens Niklas Süle? Spielt Matthias Ginter von Borussia Mönchengladbach innen oder doch auf der Außenverteidigerposition? Setzt Löw auf eine Dreier- oder Viererkette? Und: Was ist eigentlich mit Mats Hummels?

Sein bislang letztes von 70 Länderspielen bestritt der Innenverteidiger von Borussia Dortmund am 19. November 2018 beim 2:2 gegen die Niederlande, danach wurde er – wie auch seine 2014er Weltmeisterkollegen Jerome Boateng und Thomas Müller – von Löw aussortiert. Zuletzt hatte der Bundestrainer die Tür allerdings wieder geöffnet und mit Blick auf das Trio gesagt: „Wenn man solche Spieler zurückholt, dann sind sie natürlich gesetzt."

Da Löw nach der EM aus dem Amt scheidet, muss er sich über die Zukunftsperspektiven der Nationalmannschaft keine Gedanken mehr machen. Es zählt allein der Erfolg. Die Erfahrung, über die Hummels fraglos verfügt, könnte dabei helfen. Erst recht gegen die fußballerischen Schwergewichte aus Frankreich und Portugal, auf die die deutsche Elf bereits in der Vorrunde trifft. Doch Rüdiger, Süle und Ginter sind gereift seit dem peinlichen WM-Vorrunden-Aus 2018. Rüdiger hat inzwischen 40 Länderspiele auf dem Buckel, Ginter 38, Süle 29. Auch ihnen ist grundsätzlich zuzutrauen, die Abwehr zu organisieren und zu stabilisieren – auch wenn der jüngste Eindruck gegen Nordmazedonien (1:2), damals ohne Süle, verheerend war. Doch manchmal benötigt es eben ein wenig Geduld und harte Arbeit, bis die Dinge so greifen können, wie man sich das vorstellt. Antonio Rüdiger kann davon ein schönes Lied singen. MATTHIAS DERSCH

ANTONIO RÜDIGER

Geboren	03. 03. 1993 in Berlin
Länderspiel-Debüt	13. 05. 2014 beim 0:0 gegen Polen

40 Spiele 20 **S** / 11 **U** / 9 **N**
1 **Tore**
3 **Vorlagen**

35-mal in der **Startelf**
31 **Spiele** über die **komplette Spielzeit**
5 **Einwechslungen**
4 **Auswechslungen**
3237 **Einsatzminuten**

Karten 5 **Gelbe** / 0 **Gelb-Rote** / 0 **Rote**
kicker-Notenschnitt **3,65**

Turniere
WM (Sp./Tore) 2018 (1/0)
EM –
Confed-Cup 2017 (4/0)

Jahr	Einsätze	Tore
2021	3	0
2020	7	0
2019	1	0
2018	7	0
2017	11	1
2016	4	0
2015	2	0
2014	5	0
2013	–	–
2012	–	–
2011	–	–
2010	–	–
2009	–	–

MATTHIAS GINTER



Geboren	19. 01. 1994 in Freiburg
Länderspiel-Debüt	05. 03. 2014 beim 1:0 gegen Chile

38 Spiele 21 **S** / 9 **U** / 8 **N**
2 **Tore**
5 **Vorlagen**

32-mal in der **Startelf**
22 **Spiele** über die **komplette Spielzeit**
6 **Einwechslungen**
10 **Auswechslungen**
2785 **Einsatzminuten**

Karten 2 **Gelbe** / 0 **Gelb-Rote** / 0 **Rote**
kicker-Notenschnitt **3,50**

Turniere
WM (Sp./Tore) 2018 (0/0), 2014 (0/0)
EM –
Confed-Cup 2017 (4/0)

Jahr	Einsätze	Tore
2021	3	0
2020	6	1
2019	6	1
2018	6	0
2017	8	0
2016	1	0
2015	3	0
2014	5	0
2013	–	–
2012	–	–
2011	–	–
2010	–	–
2009	–	–

NIKLAS SÜLE



Geboren	03. 09. 1995 in Frankfurt am Main
Länderspiel-Debüt	31. 08. 2016 beim 2:0 gegen Finnland

29 Spiele 15 **S** / 8 **U** / 6 **N**
1 **Tor**
0 **Vorlagen**

25-mal in der **Startelf**
21 **Spiele** über die **komplette Spielzeit**
4 **Einwechslungen**
4 **Auswechslungen**
2171 **Einsatzminuten**

Karten 1 **Gelbe** / 0 **Gelb-Rote** / 0 **Rote**
kicker-Notenschnitt **3,50**

Turniere
WM (Sp./Tore) 2018 (1/0)
EM –
Confed-Cup 2017 (4/0)

Jahr	Einsätze	Tore
2021	–	–
2020	5	0
2019	8	0
2018	8	1
2017	7	0
2016	1	0
2015	–	–
2014	–	–
2013	–	–
2012	–	–
2011	–	–
2010	–	–
2009	–	–

MATS HUMMELS



Geboren	16. 12. 1988 in Bergisch Gladbach
Länderspiel-Debüt	13. 05. 2010 beim 3:0 gegen Malta

70 Spiele 40 **S** / 17 **U** / 13 **N**
5 **Tore**
5 **Vorlagen**

66-mal in der **Startelf**
59 **Spiele** über die **komplette Spielzeit**
4 **Einwechslungen**
8 **Auswechslungen**
5870 **Einsatzminuten**

Karten 12 **Gelbe** / 0 **Gelb-Rote** / 0 **Rote**
kicker-Notenschnitt **3,11**

Turniere
WM (Sp./Tore) 2018 (2/0), 2014 (6/2)
EM 2016 (4/0), 2012 (5/0)
Confed-Cup –

Jahr	Einsätze	Tore
2021	–	–
2020	–	–
2019	–	–
2018	8	0
2017	7	1
2016	11	0
2015	6	0
2014	10	2
2013	5	1
2012	11	1
2011	10	0
2010	2	0
2009	–	–

Foto: imago images/Volkmann

LUKAS KLOSTERMANN

Geboren	03. 06. 1996 in Herdecke
Länderspiel-Debüt	20. 03. 2019 beim 1:1 gegen Serbien
12 Spiele	8 **S** / 3 **U** / 1 **N**
0 **Tore**	
4 **Vorlagen**	

12-mal in der **Startelf**
9 **Spiele** über die **komplette Spielzeit**
0 **Einwechslungen**
3 **Auswechslungen**
1052 **Einsatzminuten**

Karten 0 **Gelbe** / 0 **Gelb-Rote** / 0 **Rote**
kicker-Notenschnitt **3,25**

Turniere		
	WM (Sp./Tore)	–
	EM	–
	Confed-Cup	–

Jahr	Einsätze	Tore
2021	2	0
2020	2	0
2019	8	0
2018	–	–
2017	–	–
2016	–	–
2015	–	–
2014	–	–
2013	–	–
2012	–	–
2011	–	–
2010	–	–
2009	–	–



Die Bedeutung der Abwehr für einen erfolgreichen Turnierverlauf ist immens. ZWEI LEIPZIGER spielen außen eine wichtige Rolle.

Nicht nur im Verein vereint

Es gibt bei Lukas Klostermann und Marcel Halstenberg eine ganze Reihe von Gemeinsamkeiten, nicht nur die, dass sie im selben Verein spielen. Beide kamen zu RB Leipzig, als sich der sächsische Emporkömmling in der 2. Bundesliga noch ziemlich am Anfang seiner Erfolgsgeschichte befand. Beide haben sich im Stadtteil Schleußig niedergelassen und sind quasi Nachbarn. Beide gelten als bescheidene und erdverbundene Musterschüler, die sich nicht wichtiger nehmen, als sie sind. Beide wurden von Trainer Julian Nagelsmann zu zentralen Abwehrspielern in der Dreierkette umgeschult, wo sie doch lieber auf der Außenbahn unterwegs wären. Beide sind bei Joachim Löw ebendort, auf ihrer Lieblingsposition, gefragt. Und bei beiden war ein im Training erlittener Kreuzbandriss die Ursache, dass die Länderspiel-Karriere später als geplant in Gang kam.

Als Halstenberg vor dreieinhalb Jahren im Wembleystadion debütierte, gehörte er zu den Gewinnern des 0:0 gegen England. Von Löw („Das war ein sehr ansprechendes Debüt") gab's ein dickes Kompliment und die Aussicht auf eine WM-Teilnahme in Russland. Diese Träume zerplatzten, als im Januar 2018 Jean-Kevin Augustin im Zweikampf ausrutschte und auf Halstenbergs Knie fiel. Der Linksverteidiger brauchte lange, bis er wieder fit wurde und in Form kam. Erst am 20. März 2019 verhalf ihm Löw im Testspiel gegen Serbien (1:1) zum Comeback. Es war zugleich die Partie, in der Klostermann eine vielbeachtete Länderspiel-Premiere absolvierte und den Bundestrainer ins Schwärmen brachte: „Er hat seine Aufgabe sehr, sehr gut erfüllt."

Im Gegensatz zum früheren Hannoveraner Halstenberg, der nie in einer Nachwuchs-Auswahl des DFB Berücksichtigung fand, war der beim VfL Bochum ausgebildete Klostermann schon als Jugendlicher Stammgast bei deutschen U-Mannschaften. 2016 gewann er nach Leipzigs Bundesligaaufstieg bei den Olympischen Spielen in Brasilien die Silbermedaille, bestritt dabei alle sechs Begegnungen als Linksverteidiger. Der Weg in die A-Nationalmannschaft schien nur eine Frage der Zeit, bis ihn im September die Knieverletzung ausbremste. Elf Monate später folgte das Comeback im RB-Trikot, kurz darauf auch die Rückkehr in die U 21, mit der er 2019 bis ins EM-Finale gegen Spanien vorstieß.

> „Er hat seine Aufgabe **sehr, sehr gut** erfüllt."
>
> **Joachim Löw** über Klostermanns Debüt

Bei Löw hat er sich in den vergangenen zwei Jahren als Stammkraft etabliert. War er gesund, wurde er auch in aller Regel als Rechtsverteidiger eingesetzt. Vielseitigkeit, Geschwindigkeit und eine kluge Zweikampfführung sind Klostermanns Stärken, im Spielaufbau und bei Flanken besteht noch Verbesserungspotenzial. Halstenberg ist etwas langsamer und wirkt etwas schwerfälliger, dafür punktet er im Passspiel und mit der Schusstechnik. Dass er bislang nur auf acht Länderspiele kommt, lag weniger an den gezeigten Leistungen, sondern ist die Folge von Verletzungsanfälligkeit und Pech. So verpasste er die drei November-Länderspiele wegen einer Adduktorenblessur. Im März musste er nach einer Backgammon-Partie mit dem danach an Corona erkrankten Jonas Hofmann noch vor dem ersten Spiel gegen Island abreisen und stattdessen ebenfalls in Quarantäne.

Bei RB Leipzig gehörten Klostermann und Halstenberg zu einer nach Gegentoren bemessen absoluten Topdefensive in der Bundesliga. Bei der kommenden EM – für beide das erste große Turnier – sollen sie der deutschen Abwehr Halt geben.

OLIVER HARTMANN



MARCEL HALSTENBERG

Geboren	27. 09. 1991 in Laatzen
Länderspiel-Debüt	10. 11. 2017 beim 0:0 gegen England

8 Spiele — 4 **S** / 4 **U** / 0 **N**
1 **Tor**
1 **Vorlage**

6-mal in der **Startelf**
6 **Spiele** über die **komplette Spielzeit**
2 **Einwechslungen**
0 **Auswechslungen**
619 **Einsatzminuten**

Karten 0 **Gelbe** / 0 **Gelb-Rote** / 0 **Rote**
kicker-Notenschnitt **3,56**

Turniere
WM (Sp./Tore) –
EM –
Confed-Cup –

Jahr	Einsätze	Tore
2021	–	–
2020	2	0
2019	5	1
2018	–	–
2017	1	0
2016	–	–
2015	–	–
2014	–	–
2013	–	–
2012	–	–
2011	–	–
2010	–	–
2009	–	–

ROBIN GOSENS



Geboren	05. 07. 1994 in Emmerich
Länderspiel-Debüt	03. 09. 2020 beim 1:1 gegen Spanien

5 Spiele — 0 **S** / 4 **U** / 1 **N**
0 **Tore**
1 **Vorlage**

4-mal in der **Startelf**
1 **Spiel** über die **komplette Spielzeit**
1 **Einwechslung**
3 **Auswechslungen**
299 **Einsatzminuten**

Karten 2 **Gelbe** / 0 **Gelb-Rote** / 0 **Rote**
kicker-Notenschnitt **4,38**

Turniere
WM (Sp./Tore) –
EM –
Confed-Cup –

Jahr	Einsätze	Tore
2021	1	0
2020	4	0
2019	–	–
2018	–	–
2017	–	–
2016	–	–
2015	–	–
2014	–	–
2013	–	–
2012	–	–
2011	–	–
2010	–	–
2009	–	–

EMRE CAN



Geboren	12. 01. 1994 in Frankfurt am Main
Länderspiel-Debüt	04. 09. 2015 beim 3:1 gegen Polen

33 Spiele — 19 **S** / 9 **U** / 5 **N**
1 **Tor**
2 **Vorlagen**

18-mal in der **Startelf**
14 **Spiele** über die **komplette Spielzeit**
15 **Einwechslungen**
3 **Auswechslungen**
1802 **Einsatzminuten**

Karten 6 **Gelbe** / 0 **Gelb-Rote** / 1 **Rote**
kicker-Notenschnitt **3,78**

Turniere
WM (Sp./Tore) –
EM 2016 (1/0)
Confed-Cup 2017 (5/0)

Jahr	Einsätze	Tore
2021	3	0
2020	5	0
2019	4	0
2018	1	0
2017 	13	1
2016	4	0
2015	3	0
2014	–	–
2013	–	–
2012	–	–
2011	–	–
2010	–	–
2009	–	–

Foto: imago images/Simon

Größer als Kroos?

ILKAY GÜNDOGAN (30) spielt die Saison seines Lebens – und stellt Löw im stark besetzten Zentrum vor ungewohnte Probleme.



Jeder, der bereits einmal am kicker-Managerspiel teilgenommen hat, kennt das: Man klickt sich durch die einzelnen Positionen, pickt sich jeweils seine potenziellen Punktelieferanten heraus – und hat am Ende eine Mannschaft auf dem virtuellen Feld stehen, die in der Realität gegen die meisten Gegner untergehen würde, weil sie nur aus Edeltechnikern und Torjägern, nicht aber aus robusten Verteidigungskünstlern besteht. Auch Bundestrainer Joachim Löw dürften schon einmal ähnliche Gedankenspiele untergekommen sein, verfügt er doch gerade im Mittelfeldzentrum über eine exzellente Auswahl: Der ehrgeizige und nahezu überall auf dem Feld zu findende Joshua Kimmich ist faktisch gesetzt, Weltmeister und Champions-League-Seriensieger Toni Kroos ist seit Jahren ein fester Stabilitätsanker des DFB-Teams, Leon Goretzka und Ilkay Gündogan drängen ebenfalls in die erste Elf – womit im Fall der Fälle bereits vier von elf Plätzen an Spieler vergeben wären, die sich in der Mitte des Spielfelds am wohlsten fühlen. Denkbar! Aber auch sinnvoll?

„Ich bin **selbstbewusst** genug zu sagen: Ich will, ich sollte spielen."

Ilkay Gündogan

Es dürfte Löw schwerfallen, müsste er auf einen der vier verzichten. Vor allem Gündogan, der zwar seit zehn Jahren zum Kreis der Nationalspieler zählt, aber immer wieder durch Verletzungen zurückgeworfen wurde, hat sich in dieser Saison fast unersetzlich gemacht, legt man seine überragenden Leistungen für Manchester City zugrunde – die er freilich im DFB-Trikot erst noch bestätigen muss. „Es liegt am Bundestrainer, so viele Topspieler wie möglich auf den Platz zu bringen und die Aufgaben zu verteilen", sagt Gündogan selbst, der übrigens in seiner Freizeit gerne am Computer Fußballmanager spielt, und schiebt hinterher: „Ich bin selbstbewusst genug zu sagen, ich will spielen – und dass ich spielen sollte. Ich weiß, was ich kann." Auch Löw weiß das. Er, der den schönen Fußball über alle Maßen schätzt, gilt als Fan des früheren Dortmunders.

Wie Kimmich, Kroos und Goretzka ist Gündogan ein Spielgestalter und Taktgeber, mehr Achter als Sechser. Er liest das Spiel, lenkt es in seine Bahnen, formt und strukturiert es, anstatt es zu zerstören. Wie er den Ball streichelt, sich in fließenden Bewegungen um die Gegner herumdreht und punktgenaue Pässe aus dem Fußgelenk schüttelt, das ist hohe Kunst. Hinzu kommt speziell in der aktuellen Saison eine für einen Mittelfeldspieler herausragende Torgefährlichkeit – die auch darin begründet liegt, dass ihn City-Trainer Pep Guardiola zuweilen als ziemlich falsche Neun in den Sturm beorderte. Mit durchschlagendem Erfolg.

Anders als die DFB-Elf steht Manchester City jedoch auf einem stabilen Fundament, Guardiola kann es sich leisten, Ballartisten im Überfluss aufzustellen. Löw dagegen muss die richtige Balance seiner Mannschaft vor seinem letzten Turnier als Bundestrainer erst noch finden. Sehr wahrscheinlich wird er dafür auf einen aus dem oben genannten Quartett verzichten. Die Frage, wer das ist, wird er je nach Gegner und Aufgabenstellung neu beantworten müssen. „Man spielt nie ein Turnier vom Anfang bis zum Ende mit der gleichen Elf", sagt Löw und baut damit bereits möglichen Härtefall-Entscheidungen in seinem neben dem Tor vielleicht qualitativ am hochwertigsten besetzten Mannschaftsteil vor. Selbst Kroos, der dem erzwungenen Personalumbau 2019 noch entging, gilt nun nicht mehr als unantastbar. MATTHIAS DERSCH

ILKAY GÜNDOGAN

Geboren	24. 10. 1990 in Gelsenkirchen
Länderspiel-Debüt	11. 10. 2011 beim 3:1 gegen Belgien

45 Spiele 24 **S** / 11 **U** / 10 **N**
10 **Tore**
6 **Vorlagen**

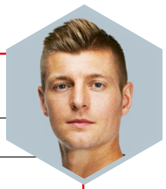
31-mal in der **Startelf**
18 **Spiele** über die **komplette Spielzeit**
14 **Einwechslungen**
13 **Auswechslungen**
2890 **Einsatzminuten**

Karten 1 **Gelbe** / 0 **Gelb-Rote** / 0 **Rote**
kicker-Notenschnitt **3,31**

Turniere
WM (Sp./Tore) 2018 (1/0)
EM 2012 (0/0)
Confed-Cup –

Jahr	Einsätze	Tore
2021	3	2
2020	5	1
2019	8	3
2018	7	0
2017	2	0
2016	4	0
2015	8	2
2014	–	–
2013	4	2
2012	3	0
2011	1	0
2010	–	–
2009	–	–

TONI KROOS



Geboren	04. 01. 1990 in Greifswald
Länderspiel-Debüt	03. 03. 2010 beim 0:1 gegen Argentinien

101 Spiele 65 **S** / 18 **U** / 18 **N**
17 **Tore**
18 **Vorlagen**

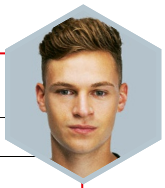
85-mal in der **Startelf**
70 **Spiele** über die **komplette Spielzeit**
16 **Einwechslungen**
15 **Auswechslungen**
7870 **Einsatzminuten**

Karten 7 **Gelbe** / 0 **Gelb-Rote** / 0 **Rote**
kicker-Notenschnitt **3,18**

Turniere
WM (Sp./Tore) 2018 (3/1), 2014 (7/2), 2010 (4/0)
EM 2016 (6/0), 2012 (4/0)
Confed-Cup –

Jahr	Einsätze	Tore
2021	–	–
2020	5	0
2019	5	3
2018	11	2
2017	6	0
2016	12	3
2015	5	0
2014	16	4
2013	7	1
2012	10	2
2011	11	2
2010	13	0
2009	–	–

JOSHUA KIMMICH



Geboren	08. 02. 1995 in Rottweil
Länderspiel-Debüt	29. 05. 2016 beim 1:3 gegen die Slowakei

53 Spiele 32 **S** / 11 **U** / 10 **N**
3 **Tore**
13 **Vorlagen**

53-mal in der **Startelf**
51 **Spiele** über die **komplette Spielzeit**
0 **Einwechslungen**
2 **Auswechslungen**
4774 **Einsatzminuten**

Karten 6 **Gelbe** / 0 **Gelb-Rote** / 0 **Rote**
kicker-Notenschnitt **3,19**

Turniere
WM (Sp./Tore) 2018 (3/0)
EM 2016 (4/0)
Confed-Cup 2017 (5/0)

Jahr	Einsätze	Tore
2021	3	0
2020	2	0
2019	10	0
2018	13	0
2017	14	2
2016	11	1
2015	–	–
2014	–	–
2013	–	–
2012	–	–
2011	–	–
2010	–	–
2009	–	–

LEON GORETZKA



Geboren	06. 02. 1995 in Bochum
Länderspiel-Debüt	13. 05. 2014 beim 0:0 gegen Polen

32 Spiele 18 **S** / 9 **U** / 5 **N**
13 **Tore**
4 **Vorlagen**

24-mal in der **Startelf**
11 **Spiele** über die **komplette Spielzeit**
8 **Einwechslungen**
13 **Auswechslungen**
2021 **Einsatzminuten**

Karten 1 **Gelbe** / 0 **Gelb-Rote** / 0 **Rote**
kicker-Notenschnitt **3,28**

Turniere
WM (Sp./Tore) 2018 (1/0)
EM –
Confed-Cup 2017 (4/3)

Jahr	Einsätze	Tore
2021	3	1
2020	4	1
2019	6	5
2018	7	0
2017	9	6
2016	2	0
2015	–	–
2014	1	0
2013	–	–
2012	–	–
2011	–	–
2010	–	–
2009	–	–

Foto: Witters

Der Eine, der immer spielt

SERGE GNABRY (25) ist im Angriff gesetzt – weil er alles kann. Doch ausgerechnet das Jahr vor der EM lief für ihn nicht ganz optimal.



Der Satz ist viel zitiert und genau genommen geklaut. „Serge Gnabry spielt bei mir immer.“ Diese Art der Einsatzgarantie hat Louis van Gaal einst Thomas Müller bei den Bayern ausgestellt, und Joachim Löw hat sie offenbar so gut gefallen, dass er sie übernommen und auf den 25-jährigen gebürtigen Stuttgarter umformuliert hat. Wann immer der Bundestrainer auf diese Weise seine Wertschätzung für den Münchner Offensivstar ausdrückt, begleitet er dies mit einem Lächeln. Ernst ist es ihm dennoch mit seiner Aussage.

2019 war das Jahr des Durchbruchs für Gnabry im Kreise des DFB-Teams. Auch in Ermangelung echter Mittelstürmer hatte Löw einen Dreier-Sturm formiert. Mit Gnabry als Fixpunkt. Weil der eigentlich alles kann: mit Tempo über den Flügel kommen, wie zumeist im Klub, wo die Sturmmitte durch Robert Lewandowski besetzt ist. Oder eben auch selbst im Zentrum agieren. „Serge hat Tempo zum Tor, er kann in verschiedenen Ebenen spielen“, schwärmt Löw, „er ist sowohl über die Außenbahn als auch im Zentrum schwer für die Gegner zu greifen.“ 21 Torbeteiligungen in 20 Länderspielen dienen als eindeutiger Beleg für diese Einschätzung.

> „Man muss sagen: Serge ist schon nahe an der **Weltklasse**!“
>
> **Hansi Flick**, Trainer des FC Bayern

Doch ausgerechnet die Saison vor der EM-Endrunde verlief stockend für den großen Hoffnungsträger in der vordersten Linie. Nach dem 2020er Champions-League-Triumph mit dem FC Bayern hatte der kicker Gnabry angesichts seines herausragenden Anteils an diesem Titel in der Rangliste auf der offensiven Außenbahn noch zum Ersten gekürt. Im Winter-Halbjahr stürzte er auf Rang 11 ab. Auch, weil er an Torgefährlichkeit eingebüßt hatte. Vier Treffer standen in seiner Halbzeit-Bilanz, allein drei davon hatte Gnabry beim 8:0 im ersten Spiel gegen wehrlose Schalker erzielt. Ein erster kleiner Rückschritt in seinem dritten Jahr beim Rekord- und Abonnement-Meister. Hinzu kam: Auch die Rückserie verlief in Wellentälern, eine COVID-19-Infektion Anfang April bremste den Tempodribbler aus.

In jener Verfassung, in der Gnabry im Jahr 2019 auf mehr Länderspieltore (neun) als Einsätze (acht) gekommen war und die er 2020 national und international höchst eindrucksvoll bestätigt hat, war er in den zwölf Monaten vor seiner ersten großen Turnierteilnahme nicht. Eine Gefahr für die deutschen Ambitionen? Klar ist: Löws Planspiele in der Offensive fußen ganz entscheidend auf Gnabrys Tempo, Durchsetzungsfähigkeit und Torinstinkt. Auch sein Klubtrainer attestierte ihm bereits, dass er auch auf höchstem Niveau den Unterschied ausmachen kann. „Wenn man die Entwicklung von Serge in den letzten Jahren sieht, und zwar nicht nur beim FC Bayern, sondern auch in der Nationalmannschaft, dann muss man sagen, dass er schon nahe an der Weltklasse ist.“ Hansi Flick begründet diesen Ritterschlag ganz ähnlich wie Löw und nennt die Vielzahl an Vorzügen: „Serge ist sehr dynamisch und torgefährlich, er hat einfach eine enorme Qualität und Überzeugung.“ Und in den Augen des Münchner Meistermachers noch viel Potenzial: „Ich bin mir sicher, dass er noch lange nicht am Ende seiner Entwicklung ist.“

Löw wird nach der Europameisterschafts-Endrunde als Bundestrainer ausscheiden. Es spricht einiges dafür, dass sein Satz über den gesetzten Gnabry auch von seinem Nachfolger übernommen wird. SEBASTIAN WOLFF

SERGE GNABRY

Geboren	14. 07. 1995 in Stuttgart
Länderspiel-Debüt	11. 11. 2016 beim 8:0 gegen San Marino

20 Spiele — 12 **S** / 4 **U** / 4 **N**
15 **Tore**
6 **Vorlagen**

19-mal in der **Startelf**
8 **Spiele** über die **komplette Spielzeit**
1 **Einwechslung**
11 **Auswechslungen**
1628 **Einsatzminuten**

Karten — 1 **Gelbe** / 0 **Gelb-Rote** / 0 **Rote**
kicker-Notenschnitt **2,90**

Turniere
WM (Sp./Tore) –
EM –
Confed-Cup –

Jahr	Einsätze	Tore
2021	3	1
2020	4	1
2019	8	9
2018	3	1
2017	–	–
2016	2	3
2015	–	–
2014	–	–
2013	–	–
2012	–	–
2011	–	–
2010	–	–
2009	–	–

LEROY SANÉ



Geboren	11. 01. 1996 in Essen
Länderspiel-Debüt	13. 11. 2015 beim 0:2 gegen Frankreich

28 Spiele — 12 **S** / 7 **U** / 9 **N**
6 **Tore**
4 **Vorlagen**

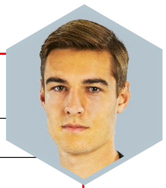
20-mal in der **Startelf**
7 **Spiele** über die **komplette Spielzeit**
8 **Einwechslungen**
13 **Auswechslungen**
1735 **Einsatzminuten**

Karten — 1 **Gelbe** / 0 **Gelb-Rote** / 0 **Rote**
kicker-Notenschnitt **3,57**

Turniere
WM (Sp./Tore) –
EM 2016 (1/0)
Confed-Cup –

Jahr	Einsätze	Tore
2021	3	0
2020	4	1
2019	4	3
2018	8	2
2017	5	0
2016	3	0
2015	1	0
2014	–	–
2013	–	–
2012	–	–
2011	–	–
2010	–	–
2009	–	–

FLORIAN NEUHAUS



Geboren	16. 03. 1997 in Landsberg am Lech
Länderspiel-Debüt	07. 10. 2020 beim 3:3 gegen die Türkei

5 Spiele — 3 **S** / 1 **U** / 1 **N**
1 **Tor**
0 **Vorlagen**

2-mal in der **Startelf**
1 **Spiel** über die **komplette Spielzeit**
3 **Einwechslungen**
1 **Auswechslung**
219 **Einsatzminuten**

Karten — 0 **Gelbe** / 0 **Gelb-Rote** / 0 **Rote**
kicker-Notenschnitt **2,50**

Turniere
WM (Sp./Tore) –
EM –
Confed-Cup –

Jahr	Einsätze	Tore
2021	2	0
2020	3	1
2019	–	–
2018	–	–
2017	–	–
2016	–	–
2015	–	–
2014	–	–
2013	–	–
2012	–	–
2011	–	–
2010	–	–
2009	–	–

JULIAN DRAXLER



Geboren	20. 09. 1993 in Gladbeck
Länderspiel-Debüt	26. 05. 2012 beim 3:5 gegen die Schweiz

56 Spiele — 30 **S** / 14 **U** / 12 **N**
7 **Tore**
7 **Vorlagen**

39-mal in der **Startelf**
16 **Spiele** über die **komplette Spielzeit**
17 **Einwechslungen**
23 **Auswechslungen**
3334 **Einsatzminuten**

Karten — 4 **Gelbe** / 0 **Gelb-Rote** / 0 **Rote**
kicker-Notenschnitt **3,49**

Turniere
WM (Sp./Tore) 2018 (2/0), 2014 (1/0)
EM 2016 (5/1)
Confed-Cup 2017 (5/1)

Jahr	Einsätze	Tore
2021	–	–
2020	5	1
2019	2	0
2018	9	0
2017	13	3
2016	11	2
2015	1	0
2014	5	0
2013	7	1
2012	3	0
2011	–	–
2010	–	–
2009	–	–

Foto: Witters



KAI HAVERTZ

Geboren	11. 06. 1999 in Aachen
Länderspiel-Debüt	09. 09. 2018 beim 2:1 gegen Peru
13 Spiele	7 **S** / 4 **U** / 2 **N**
3 Tore	
7 Vorlagen	
9-mal in der **Startelf**	
1 **Spiel** über die **komplette Spielzeit**	
4 **Einwechslungen**	
8 **Auswechslungen**	
711 **Einsatzminuten**	
Karten	1 **Gelbe** / 0 **Gelb-Rote** / 0 **Rote**
kicker-Notenschnitt	**3,17**
Turniere	WM (Sp./Tore) –
	EM –
	Confed-Cup –

Jahr	Einsätze	Tore
2021	3	1
2020	3	1
2019	5	1
2018	2	0
2017	–	–
2016	–	–
2015	–	–
2014	–	–
2013	–	–
2012	–	–
2011	–	–
2010	–	–
2009	–	–

Die beiden Chelsea-Profis **KAI HAVERTZ** (21) und **TIMO WERNER** (25) weisen viele Parallelen auf – aber auch einen Unterschied.

Der Rollentausch

Die Parallelen sind unverkennbar, und mindestens eine weitere wird es auch auf dem Weg zur EM-Endrunde geben. Kai Havertz und Timo Werner werden die Vorbereitung im österreichischen Seefeld mit Verspätung aufnehmen. Der Anlass ist ein positiver, weil sie mit dem FC Chelsea das Finale der Champions League erreicht haben. Doch so viele Gemeinsamkeiten auf den ersten Blick auffallen, so deutlich kristallisierte sich zuletzt auch ein Unterschied zwischen beiden heraus.

Der gemeinsame Gang auf die Insel, die Startschwierigkeiten und der gewissermaßen erste „Blues", dann eine, wenn auch nicht stromlinienförmige, Aufwärtsentwicklung, seit Thomas Tuchel Chelsea übernommen hat – Havertz und Werner befinden sich in vielerlei Hinsicht im Gleichschritt. Ausgerechnet unter der Anleitung von Joachim Löw aber verliefen ihre Kurven zuletzt unterschiedlich. Werner war seit seinem Einstand 2017 zunächst nahezu gesetzt, während es für Havertz nach seinem Debüt 2018 lange immer irgendwie einen Platz zu finden galt. Schon vor knapp zwei Jahren sagte Roger Schmidt, unter dem er als 17-Jähriger in Leverkusen debütiert hat: „Dass er die Zukunft der Nationalelf prägen wird, weiß jeder." Für Löw aber schien es stets um zwei Fragen zu gehen: Wo? Und: Wann beginnt diese Zukunft?

Bei Werner stellte sich diese Frage nicht. Durch die Erfolgsstory in Leipzig vollgepumpt mit Selbstvertrauen, war für ihn eigentlich immer Platz, als zentrale Spitze oder auf dem Flügel. Doch der Status des gebürtigen Stuttgarters ist gebröckelt, spätestens seit seinem Wechsel nach London. Bis zum Februar dieses Jahres war Werner 18 Partien ohne Treffer geblieben. In einem kicker-Interview im Frühjahr sprach er offen über seinen schweren Start und den Umgang damit: „Ich habe mich lange Zeit viel zu verrückt gemacht, war viel zu verbissen. Ich musste loslassen von dem ganzen Druck, Tore schießen zu müssen." Als er nach einer Schwalbe gegen Schalke in seinem ersten Leipziger Jahr zur Zielscheibe vieler Fußballfans geworden war, hatte der Angreifer ein stabiles Nervenkostüm nachgewiesen, die Startschwierigkeiten in England stellten ihn dennoch vor eine neue und andere Art der Herausforderung. „Wenn man in einem neuen Land und in einem neuen Klub ist, wünscht man sich natürlich, dass es von Anfang an läuft." Seit Tuchel läuft es besser. Wie bei Havertz.

> „Dass Kai die Zukunft der Nationalelf prägen wird, **weiß jeder.**"
>
> **Roger Schmidt**, Havertz' Ex-Trainer

Über den Ex-Leverkusener äußert sich der deutsche Trainer ähnlich wie sein früherer Coach Schmidt: „Kais Potenzial ist fast endlos." Er versucht es auszuschöpfen, indem er den 21-Jährigen in seinem Dreier-Angriff postiert, vereinzelt auf dem Flügel, verstärkt als falsche Neun. Löw hat für Havertz seit Beginn dieses Jahres einen Platz gefunden, verortet ihn ebenfalls in der offensiven Dreierreihe. Und an dieser Stelle gehen die Wege des Chelsea-Duos auseinander: Eine von diesen drei Positionen war lange für Werner reserviert, er stürmte über den Flügel oder durch die Mitte. Die drei WM-Qualifikationsspiele 2021 aber bestritt er als Joker, während Havertz zweimal auf dem Flügel und einmal im Zentrum beginnen durfte.

Ein Rollentausch mit Zukunft? Der letzte Eindruck von Werner ist ein kläglicher Fehlschuss, einer der Tiefpunkte beim schlimmen 1:2 gegen Nordmazedonien, Havertz hingegen kam als Stammkraft daher. Bei der EM hat dennoch keiner seinen Platz sicher, was auch an Thomas Müller liegen könnte …

SEBASTIAN WOLFF



TIMO WERNER

Geboren	06. 03. 1996 in Stuttgart
Länderspiel-Debüt	22. 03. 2017 beim 1:0 gegen England
38 Spiele	20 **S** / 9 **U** / 9 **N**
15 **Tore**	
4 **Vorlagen**	

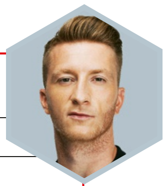
28-mal in der **Startelf**
10 **Spiele** über die **komplette Spielzeit**
10 **Einwechslungen**
18 **Auswechslungen**
2456 **Einsatzminuten**

Karten	0 **Gelbe** / 0 **Gelb-Rote** / 0 **Rote**
kicker-Notenschnitt	**3,34**

Turniere		
	WM (Sp./Tore)	2018 (3/0)
	EM	–
	Confed-Cup	2017 (4/3)

Jahr	Einsätze	Tore
2021	3	0
2020	6	4
2019	6	2
2018	13	2
2017	10	7
2016	–	–
2015	–	–
2014	–	–
2013	–	–
2012	–	–
2011	–	–
2010	–	–
2009	–	–

MARCO REUS



Geboren	31. 05. 1989 in Dortmund
Länderspiel-Debüt	07. 10. 2011 beim 3:1 gegen die Türkei
44 Spiele	24 **S** / 9 **U** / 11 **N**
13 **Tore**	
9 **Vorlagen**	

31-mal in der **Startelf**
8 **Spiele** über die **komplette Spielzeit**
13 **Einwechslungen**
23 **Auswechslungen**
2694 **Einsatzminuten**

Karten	3 **Gelbe** / 0 **Gelb-Rote** / 0 **Rote**
kicker-Notenschnitt	**3,33**

Turniere		
	WM (Sp./Tore)	2018 (3/1)
	EM	2012 (2/1)
	Confed-Cup	–

Jahr	Einsätze	Tore
2021	–	–
2020	–	–
2019	7	3
2018	8	1
2017	–	–
2016	2	0
2015	4	2
2014	4	0
2013	5	2
2012	11	5
2011	3	0
2010	–	–
2009	–	–

THOMAS MÜLLER



Geboren	13. 09. 1989 in Weilheim
Länderspiel-Debüt	03. 03. 2010 beim 0:1 gegen Argentinien
100 Spiele	68 **S** / 16 **U** / 16 **N**
38 **Tore**	
37 **Vorlagen**	

86-mal in der **Startelf**
44 **Spiele** über die **komplette Spielzeit**
14 **Einwechslungen**
42 **Auswechslungen**
7356 **Einsatzminuten**

Karten	5 **Gelbe** / 0 **Gelb-Rote** / 0 **Rote**
kicker-Notenschnitt	**3,12**

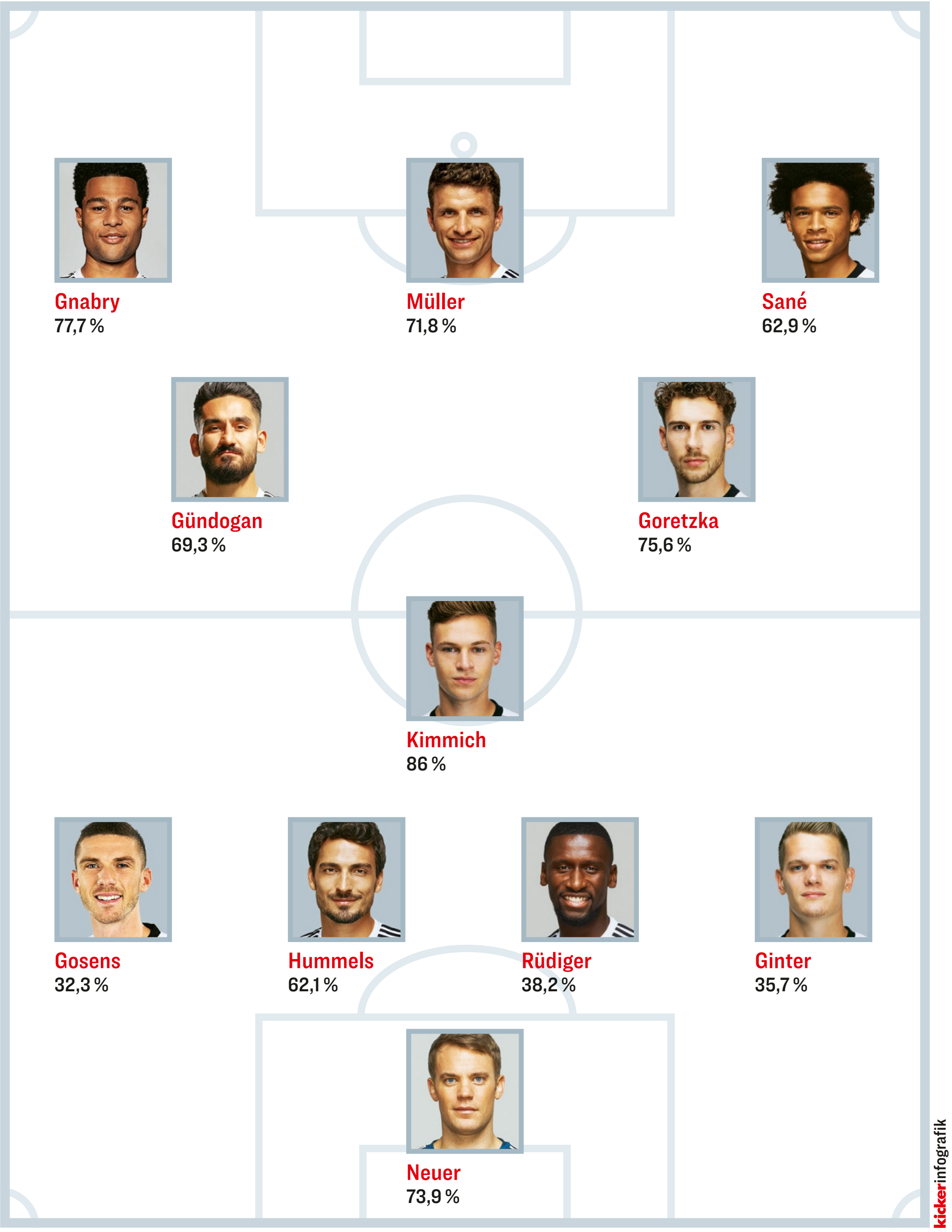
Turniere		
	WM (Sp./Tore)	2018 (3/0), 2014 (7/5), 2010 (6/5)
	EM	2016 (6/0), 2012 (5/0)
	Confed-Cup	–

Jahr	Einsätze	Tore
2021	–	–
2020	–	–
2019	–	–
2018	11	1
2017	6	1
2016	15	5
2015	6	5
2014	15	10
2013	9	6
2012	13	0
2011	13	5
2010	12	5
2009	–	–

Foto: Getty Images/Bongarts/Hassenstein

Ja zu Hummels und Müller

Die WUNSCHELF DER FANS steht: 39 621 haben auf kicker.de mitgemacht und sind klar für die Rückkehr der zwei Weltmeister.



Jeder Fan konnte einen Torwart und zehn Feldspieler nominieren. Bei der Zusammenstellung der Elf waren natürlich mehrere Varianten denkbar: Würde Kimmich nach rechts hinten gehen, wäre im Mittelfeld Platz für Kroos (55,1 %). Ginter ist außen nicht ideal aufgehoben, bekam aber mehr Stimmen als Süle (30,6 %) oder die etatmäßigen Rechtsverteidiger Baku (20,8 %), Klostermann (18,2 %), Kehrer (3,2 %) und Henrichs (2,3 %). Auch Linksverteidiger Halstenberg (15,2 %) schnitt mäßig ab. In einem 4-2-3-1 mit Müller als Zehner wäre vorne Platz für Werner (48,5 %) oder Havertz (42,9 %). Und sonst? Auch Boateng (27,3 %), ter Stegen (23 %), Can (19,7 %), Reus (18,5 %) und – überraschend – Volland (11,4 %) kamen auf zweistellige Werte.

FRAGE

Wer wird Europameister?

Frankreich	36,7 %
Deutschland	16,3 %
Belgien	13,8 %
England	13,3 %
Spanien	8,4 %

Wie weit kommt die deutsche Elf?

Aus in der Gruppenphase	23,6 %
Bis ins Achtelfinale	12,6 %
Bis ins Viertelfinale	29,5 %
Bis ins Halbfinale	16,8 %
Bis ins Finale	3,1 %
Sie holt den Titel	14,4 %

Sind Sie dafür, Fans zu EM-Spielen zuzulassen?

Ja	51,2 %
Nein	48,8 %

39 621 Teilnehmer www.kicker.de

HOL DIR DEIN PROBEABO!

kicker



Spannung pur!

Ich will nichts verpassen. Meisterschaft, Abstiegskampf, Pokal und internationale Wettbewerbe. Ich lese den kicker.

Hol dir dein Probeabo und sichere dir deine Prämie auf kicker.de/probeabo oder unter +49 (0)911 216 22 22



DAS kicker Abo

Nur 14,70 Euro im Monat.

2 x pro Woche versandkostenfrei direkt zu dir nach Hause!

15 % Rabatt im kicker Shop auf 19.000 Artikel.

Spannende Reportagen.

Exklusive Interviews.

Die wichtigsten Zahlen und Fakten.



Jetzt den kicker abonnieren und das HUDORA **PopUp-Tor „kicker Edition“** (2er-Set) sichern.

Fotos: shutterstock

2021-0159_ton_af



Ein Hauch von Bahia

Wie das QUARTIER, so das Turnier – 2014 galt das, leider auch 2018. Diesmal wohnt das Team schick in Herzogenaurach. Es taucht dort ein in eine Blase.

So ein Turnierquartier, das wählt man nicht einfach mal so aus, nur weil die Bilder im Katalog oder auf der Homepage überzeugend daherkommen. Denn es hängt viel daran, mitunter der Turniererfolg – zumindest wenn man einen gewissen Hang zum Aberglauben pflegt. Seit der WM 2014 gilt das Campo Bahia, aus dem Boden gestampft irgendwo im Nirgendwo Brasiliens, als das Maß aller Dinge, also aller Quartiere.

Die entspannte Atmosphäre dort habe den Mannschaftsgeist geweckt, der die DFB-Auswahl schließlich zum Weltmeistertitel führte – sagen Menschen, die dabei waren. Und die sollten es wissen. Vier Jahre später in Russland dagegen: Plattenbau statt Strandhütten, Kasernenflair statt Strandfeeling. Das Ergebnis: Deutschland schied in der Vorrunde aus, es war ein historisches Debakel – und möglicherweise waren daran nicht nur die Birkenwälder von Watutinki schuld.

Nationalmannschaftsmanager Oliver Bierhoff hatte damals in der Wahl des Quartiers in jedem Fall spektakulär danebengelegen. Um zu dieser Erkenntnis zu gelangen, hätte Bundestrainer Joachim Löw sich nicht einmal auf der Strandpromenade von Sotschi an eine Laterne lehnen müssen, so offensichtlich war das damals. Bierhoff hatte also etwas gutzumachen – und gebar die Idee, auf dem sogenannten Campus von Adidas im fränkischen Herzogenaurach, auf den Namen World of Sports getauft, eine Unterkunft nach DFB-Vorstellung bauen zu lassen. Die heißt jetzt natürlich nicht Mannschaftshotel oder Teamquartier, sondern Homeground, aber das sollte dem Flair der Anlage nicht abträglich sein …

Auf gute Stimmung und eine positive Arbeitsatmosphäre dürfte es in diesem Jahr noch etwas mehr ankommen als bei vorherigen Turnieren. Hinter der Gesellschaft liegen 14 Pandemie-Monate, in denen der Kontakt zu anderen Menschen nur in reduziertem Umfang stattfand. Auch Fußballprofis blieben davon nicht gänzlich verschont. Ab dem 28. Mai allerdings, wenn sich der DFB-Tross im österreichischen Seefeld zum Trainingslager versammelt, hocken Trainer, Spieler und Betreuer erst einmal für Wochen aufeinander. Da ist die Gefahr des Lagerkollers groß. Zumal es nach dem Vorbereitungscamp in Tirol diesmal keinen Heimaturlaub geben wird. Ganz im Sinne des Hygienekonzepts bleibt die Mannschaft in diesem Sommer vom ersten bis zum letzten Tag in einer Blase. Also bestenfalls bis in den Juli hinein. Am 11. steigt das Finale im Londoner Wembleystadion.

Während das Trainingslager-Hotel Nidun Casual eher konventionell daherkommt, weht ein Hauch Bahia durch den Homeground. Zu viert sind die Spieler in ebenso modernen wie nachhaltig ausgestatteten Containern untergebracht, die allerdings nicht so heißen sollen, weil das eher negativ klingt. Deshalb greift man beim DFB lieber zum Begriff Units. Herzstück ist der Marktplatz, auch wenn dort niemand Dinge zum Kauf anbietet. Die Spieler sollen an dieser Versammlungsstätte zusammenkommen, essen, Kaffee trinken, die Spiele schauen – oder im Pool entspannen. Auch die Besprechungsräume des Trainerstabs und Behandlungszimmer der Physiotherapeuten sind von dort mit wenigen Schritten zu erreichen. Daneben gibt es Beachvolleyball- und Paddletennis-Plätze und die Möglichkeit, das Gelände zu Fuß oder per Fahrrad zu erkunden. Nur das geplante Abhängen mit den jungen und hippen Adidas-Mitarbeitern wird wohl coronabedingt entfallen müssen.

Man kann sich mit hoher Wahrscheinlichkeit sehr wohlfühlen in dieser umzäunten, nicht frei zugänglichen Blase. Doch natürlich wird die Mannschaft reisen müssen – und spätestens dann mit den Auswirkungen der Pandemie konfrontiert werden. Zu den Spielen in München fährt der Tross per Bus. Zu den weiter entfernten Spielstätten soll es, sofern es dazu kommt, tags zuvor per Flugzeug gehen, nach dem Spiel reist die Mannschaft dann umgehend wieder ab. Kontakte zur Außenwelt sind weitgehend untersagt. Wer sich dem Team nähert, unterliegt einem strengen Test-Reglement, das jegliches Risiko ausschließen soll. Medientermine finden aus demselben Grund überwiegend digital statt. Auch dafür gibt es im Quartier in Herzogenaurach einen bestimmten Bereich. Etwas abseits des Marktplatzes, damit auch keine noch so gemeine Frage die Idylle stören kann.

MATTHIAS DERSCH



Zu Gast: Oliver Bierhoff und Manuel Neuer mit Adidas-CEO Kasper Rorsted in der „World of Sports“.

Fotos: DFB



DAS GAME ZUR EUROPAMEISTERSCHAFT

Favoriten, Underdogs, Bonustipps – welche Mannschaften führst Du zum Titel?

AB JUNI 2021 AUF KICKER.DE



Foto: Olympiastadion Lyon, Décines-Charpieu, Frankreich, Thomas Serer / Unsplash



DEUTSCHLAND

Hinten von links: Manuel Neuer, Antonio Rüdiger, Lukas Klostermann, Matthias Ginter, Kai Havertz, Leon Goretzka
Vorne von links: Joshua Kimmich, Emre Can, Ilkay Gündogan, Serge Gnabry, Leroy Sané

kicker

Foto: imago images/Hufnagel

Deutschland

Gründungsjahr des Verbands: 1900
UEFA-Mitglied seit: 1954
FIFA-Weltrangliste: 12. Platz
Homepage: www.dfb.de
Einwohner: 83,1 Millionen



Foto: imago images

Die meisten EM-Spiele: Bastian Schweinsteiger

TITEL

4 × **Weltmeister** 1954, 1974, 1990, 2014

3 × **Europameister** 1972, 1980, 1996

1 × **Confed-Cup-Sieger** 2017

0 × **Olympiasieger**

EM-HISTORIE

1960	nicht teilgenommen
1964	nicht teilgenommen
1968	nicht qualifiziert
1972	**Europameister**
1976	Zweiter
1980	**Europameister**
1984	Vorrunde
1988	Halbfinale
1992	Zweiter
1996	**Europameister**
2000	Vorrunde
2004	Vorrunde
2008	Zweiter
2012	Halbfinale
2016	Halbfinale

REKORDE

Die Rekordspieler
150 Lothar Matthäus
137 Miroslav Klose
130 Lukas Podolski

Die Rekordtorschützen
71 Miroslav Klose
68 Gerd Müller
49 Lukas Podolski

Die meisten EM-Spiele
Bastian Schweinsteiger (2004 bis 2016, 18 Einsätze)

Die meisten EM-Tore
Jürgen Klinsmann (1988 bis 1996) und Mario Gomez (2012 bis 2016, beide 5 Tore)

Der höchste Sieg
16:0 gegen Russland (1. 7. 1912, Olympia)

Die höchste Niederlage
0:9 gegen England (13. 3. 1909)

EM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Niederlande	2:4	3:2
Nordirland	6:1	2:0
Belarus	4:0	2:0
Estland	8:0	3:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN FRANKREICH

EM-Spiele
2016 Halbfinale 0:2

Gesamt: 31 Spiele, 46:49 Tore

9 Siege | 8 Remis | 14 Niederlagen

Das letzte Spiel:
16. 10. 2018 (Nations League)
Frankreich – Deutschland 2:1

SPIELE GEGEN UNGARN

EM-Spiele
keine

Gesamt: 34 Spiele, 71:64 Tore

13 Siege | 10 Remis | 11 Niederlagen

Das letzte Spiel:
4. 6. 2016 (Testspiel)
Deutschland – Ungarn 2:0

SPIELE GEGEN PORTUGAL

EM-Spiele
2012

Vorrunde	1:0
2008 Viertelfinale	3:2
2000 Vorrunde	0:3
1984 Vorrunde	0:0

Gesamt: 18 Spiele, 29:16 Tore

10 Siege | 5 Remis | 3 Niederlagen

Das letzte Spiel:
16. 6. 2014 (Weltmeisterschaft)
Deutschland – Portugal 4:0

F

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	EM-Spiele/Tore
TOR					
Bernd **Leno**	FC Arsenal (ENG)	04.03.1992	1,90	8/–	–/–
Manuel **Neuer**	Bayern München	27.03.1986	1,93	98/–	11/–
Marc-André **ter Stegen**	FC Barcelona (ESP)	30.04.1992	1,87	25/–	–/–
Kevin **Trapp**	Eintracht Frankfurt	08.07.1990	1,89	5/–	–/–
ABWEHR					
Emre **Can**	Borussia Dortmund	12.01.1994	1,84	33/1	1/–
Matthias **Ginter**	Bor. Mönchengladbach	19.01.1994	1,91	38/2	–/–
Robin **Gosens**	Atalanta Bergamo (ITA)	05.07.1994	1,83	5/–	–/–
Marcel **Halstenberg**	RB Leipzig	27.09.1991	1,88	8/1	–/–
Mats **Hummels**	Borussia Dortmund	16.12.1988	1,91	70/5	9/–
Lukas **Klostermann**	RB Leipzig	03.06.1996	1,87	12/–	–/–
Robin **Koch**	Leeds United (ENG)	17.07.1996	1,91	7/–	–/–
Antonio **Rüdiger**	FC Chelsea (ENG)	03.03.1993	1,90	40/1	–/–
Niklas **Süle**	Bayern München	03.09.1995	1,95	29/1	–/–
MITTELFELD					
Julian **Draxler**	Paris Saint-Germain (FRA)	20.09.1993	1,87	56/7	5/1
Serge **Gnabry**	Bayern München	14.07.1995	1,75	20/15	–/–
Leon **Goretzka**	Bayern München	06.02.1995	1,89	32/13	–/–
Ilkay **Gündogan**	Manchester City (ENG)	24.10.1990	1,80	45/10	–/–
Kai **Havertz**	FC Chelsea (ENG)	11.06.1999	1,89	13/3	–/–
Jonas **Hofmann**	Bor. Mönchengladbach	14.07.1992	1,76	2/–	–/–
Joshua **Kimmich**	Bayern München	08.02.1995	1,76	53/3	4/–
Toni **Kroos**	Real Madrid (ESP)	04.01.1990	1,82	101/17	10/–
Thomas **Müller**	Bayern München	13.09.1989	1,86	100/38	11/–
Jamal **Musiala**	Bayern München	26.02.2003	1,81	2/–	–/–
Florian **Neuhaus**	Bor. Mönchengladbach	16.03.1997	1,83	5/1	–/–
Marco **Reus**	Borussia Dortmund	31.05.1989	1,80	44/13	2/1
Leroy **Sané**	Bayern München	11.01.1996	1,83	28/6	1/–
Florian **Wirtz**	Bayer 04 Leverkusen	03.05.2003	1,76	–/–	–/–
ANGRIFF					
Timo **Werner**	FC Chelsea (ENG)	06.03.1996	1,80	38/15	–/–

ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien

Stand: 15. 05. 2021

DIE HYMNE

Das Lied der Deutschen

„Das Lied der Deutschen" wurde 1841 von August Heinrich Hoffmann von Fallersleben gedichtet. Es sollte ein neuer Text zur Melodie des Stücks „Gott erhalte Franz, den Kaiser" sein, die **Joseph Haydn** 1797 verfasst hatte. 1922 wurde es Hymne der Weimarer Republik, blieb es in der Nazi-Zeit (nur die erste Strophe) und nach Gründung der Bundesrepublik. Seit 1991 ist nur noch die dritte Strophe die offizielle Nationalhymne.

EINSÄTZE IN DER EM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
8	Kimmich
7	Gnabry (8), Gündogan (3), Neuer
6	Reus (3), Brandt (1), Ginter (1), Klostermann, Süle
5	Goretzka (4), Kroos (3), Werner (2), Schulz (1)
4	Tah
3	Sané (3), Halstenberg (1), Can, Havertz
2	Amiri, Draxler, Kehrer, Serdar, Waldschmidt
1	Hector, Koch, Rüdiger, Rudy, Stark, ter Stegen

ANZEIGE

tipico

WIRD DEUTSCHLAND EUROPAMEISTER?

Ja, Europameister 9

18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de. Quotenänderungen und Druckfehler vorbehalten; Stand: 12.05.2021.

French Collection

Die Ansammlung von Topstars bei Weltmeister FRANKREICH ist eindrucksvoll. Die Individualisten bilden dabei ein starkes Kollektiv.



Der amtierende Weltmeister hat auch in den schwierigen Zeiten der Pandemie seine Bodenhaftung behalten. Dafür sorgen schon allein der besonders für französische Verhältnisse trockene Realismus und die immense internationale Erfahrung von Coach Didier Deschamps. Der frühere defensive Mittelfeldspieler, in Frankreichs WM-Elf 1998 als „General“ tituliert, kennt keine Autoritätsprobleme mit dem selbstbewussten Hochqualitätskader der Equipe Tricolore.

Das Team

Die französische Nationalmannschaft ist eine illustre Ansammlung von Stars – also eine Art French Collection. Sie verdienen nahezu alle ihr Geld in den internationalen Topligen Englands, Spaniens, Italiens und Deutschlands – und dort oft in Spitzenteams. Die heimische Ligue 1 ist im Kader der Equipe Tricolore fast nur durch Profis von Champions-League-Halbfinalist Paris Saint-Germain vertreten.

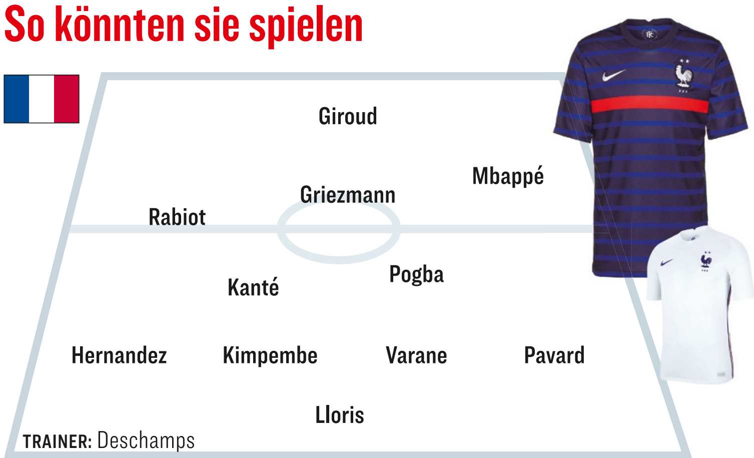
Das Rückgrat des Teams – vor allem das hierarchische – bilden Kapitän und Torhüter Hugo Lloris (34, Tottenham), Abwehrchef Raphael Varane (28, Real Madrid), die Mittelfeldspieler Paul Pogba (28, Manchester United) und N'golo Kanté (30, FC Chelsea) sowie Antoine Griezmann (30, FC Barcelona) im Angriff. Damit gibt es in jedem Mannschaftsteil mindestens eine Führungsfigur. Alle verfügen über große Länderspielerfahrung, sind mindestens seit der EM 2016 in der Equipe, alle haben ihre Reifeprozesse im Ausland gemacht.

Die Taktik

Das ist die Passion des Cheftrainers. Die Zeit seit dem Gewinn der Weltmeisterschaft nutzte Deschamps trotz aller wichtigen Spiele in der EM-Qualifikation und der Nations League zu ausgiebigen taktischen Experimenten. Dabei hat er fast alle Varianten ausprobiert. Ob ein herkömmliches 4-4-2-System mit Raute, ein breites 3-5-2 oder ein 3-4-2-1 – am Ende kehrte er immer wieder zu dem schon bei der WM 2018 in Russland so erfolgreich praktizierten 4-2-3-1-System zurück.

Mit dem taktgebenden und unberechenbaren Pogba sowie dem nimmermüden Balleroberer Kanté in der Doppelsechs, mit dem lauf- und kampfstarken Adrien Rabiot von Juventus Turin als Bindeglied zwischen Defensive und Offensive, mit Griezmann in einer Doppelrolle als Assistgeber und Torschütze sowie mit Olivier Giroud, der bei Chelsea nicht mehr erste Wahl ist, als alleiniger Spitze. In der Equipe funktioniert der wuchtige Strafraumspieler, ist mit 44 Toren erfolgreichster Länder-

So könnten sie spielen



ANZEIGE



Quotenänderungen möglich. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Sportwetten können süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de. Veranstalter: ODDSET Sportwetten GmbH, Konrad-Zuse-Platz 12, 81829 München



Stars hoch vier: Antoine Griezmann, Olivier Giroud, Benjamin Pavard und Kylian Mbappé für Frankreich

spiel-Torschütze hinter dem legendären Thierry Henry (51). Und dazu stürmt der 22-jährige PSG-Wunderknabe Kylian Mbappé, der mit seinem Tempo und seiner Technik sowohl vom Flügel kommen als auch in der Zentrale spielen kann.

Die Stärken

Wohl kaum ein anderes Team bringt so viel geballte internationale Erfahrung bei der Endrunde an den Start wie Frankreich. Bei aller Individualität erweist sich diese French Collection dabei als starkes Kollektiv. Die von Deschamps zusammengestellte Gruppe ist ungewöhnlich homogen und stabil. Dafür sorgen auch die als Relaisstationen eingesetzten Führungsspieler. Selbst der sonst so extrovertierte Pogba bringt sich in dieser Rolle für das so ausgeprägte Kollektiv mit großer Hingabe und Disziplin ein.

Ob nun Tempo (Mbappé), Technik (Pogba), Torgefährlichkeit (Giroud), ob Laufwille (Rabiot), Zweikampfverhalten (Kanté), Kopfballstärke (Varane) oder Spielübersicht (Griezmann) – Frankreich hat in jeglicher fußballerischer Hinsicht eine Weltklasse-Mannschaft.

Hinzu kommt die starke Ersatzbank. Insbesondere in der Offensive hat Deschamps Alternativen, die in fast allen anderen Teams wohl unumstrittene Stammkräfte wären: Bayerns Kingsley Coman, Ousmane Dembelé vom FC Barcelona oder Wissam Ben Yedder (AS Monaco).

Die Schwächen

In Russland versetzte Deschamps die beiden jetzigen Münchner Benjamin Pavard und Lucas Hernandez als eigentliche Innenverteidiger auf die Außenverteidiger-Position. Ein absolut gewinnbringender Schachzug. Doch inzwischen werden auffällig viele Gegentore über die rechte Verteidigungsseite eingeleitet. Hinzu kommt, dass die Alternativen auf beiden Seiten eher dünn gesät sind – was die Kernkompetenz der Defensivarbeit angeht. Links bieten sich immerhin mit Ferland Mendy (25, Real Madrid) und Lucas Digne (27, FC Everton) zwei ordentliche Alternativen an, rechts kann man das von dem sehr offensiv orientierten Leo Dubois (26, Olympique Lyon) nicht unbedingt behaupten.

Große Probleme haben die Franzosen oft gegen sehr tiefstehende Abwehrreihen. Gegen Fünferketten fehlt oft das von Deschamps geschätzte schnelle Flügelspiel. Dann verfällt die Equipe in ein verschnörkeltes Klein-klein-Spiel durch die Mitte, ohne Schüsse aus der zweiten Reihe. In solchen Momenten kann selbst ein Turbosprinter wie Mbappé nicht helfen, weil er selten das einfache Spiel sucht, sondern sich in Dribblings verzettelt und Ballverluste produziert.

Besonderes

Wie immer wird sich das Team in der Verbandssportschule Clairefontaine vor den Toren von Paris vom 23. Mai bis 13. Juni auf die EM vorbereiten. Dort spielt dann auch Guy Stephan wieder eine gewichtige Rolle. Der 60-Jährige arbeitete schon bei Olympique Marseille (2009–12) als Assistent von Deschamps. Er hat mit seiner menschlichen Integrität ein offenes Ohr für alle Spieler – auch für die unzufriedenen Reservisten. Moussa Sissoko (31, Tottenham) wiederum gilt seitens der Spieler als wichtiges soziales Bindeglied.

LAURENT MALTRET

KICKER-WERTUNG

Der Weltmeister kommt mit einem Weltklasse-Team, was ihn unweigerlich zum Topfavoriten macht. Der Weg zum Titel führt über Frankreich.

★ ★ ★ ★ ★



DER TRAINER

Ein Status als Legende

„Nichts ist wichtiger als die Equipe Tricolore!" Für **Didier Deschamps** ist das Nationaltrikot Frankreichs wie eine zweite Haut – er war Weltmeister als Spieler (1998) und als Trainer (2018). Mit dem glorreichen Triumph von Moskau – 20 Jahre nach dem Titelgewinn von Paris – erlangte Deschamps Legendenstatus. Wie der Brasilianer Mario Zagallo und Franz Beckenbauer schaffte er den WM-Titel als Spieler und Trainer. Und jetzt will er dieses Kunststück auf europäischer Ebene wiederholen. Denn als Spieler gewann Deschamps den EM-Titel bereits im Jahr 2000.

Seit dem 8. Juli 2012 ist er als Nationalcoach im Amt, betreute das Team in 108 Begegnungen – das ist Rekord. Mit dem „General" als Nachfolger des „Präsidenten" Laurent Blanc, wie die beiden als Spieler 1998 tituliert wurden, stellte sich bei der Nationalmannschaft kontinuierlich der Erfolg ein: Viertelfinalist bei der WM 2014, Endspiel-Teilnehmer bei der EM 2016 und Weltmeister 2018 – der steile Weg nach oben.

International seit der U14 dabei, stemmte der Baske (geboren in Bayonne) als Kapitän von Olympique Marseille 1993 die Trophäe der Champions League in die Höhe. Ein Triumph, den er 1996 mit Juventus Turin wiederholte. Als erster Franzose überhaupt überbot er die Marke von 100 Länderspielen, immerhin 54-mal davon als Kapitän. In 103 Begegnungen warf er seine internationale Erfahrung und seinen Siegeswillen für die Bleus ins Spiel. Der Vertrag des ehemaligen Klubtrainers von AS Monaco, Juventus Turin und Olympique Marseille mit dem Verband läuft bis zur WM 2022 in Katar – und der 52-Jährige würde ihn am liebsten verlängert sehen.

Fotos: Getty Images/AFP/Nackstrand, picture alliance/Liewig/Abacapress

Zweiter Sturm? Erste Klasse!

Topstars wie KINGSLEY COMAN (24) und OUSMANE DEMBELÉ (24) sind nur Ersatz. Um solche Alternativen ist Frankreichs Trainer Deschamps nur zu beneiden.


Dembelé

Seine vorläufige internationale Krönung erlebte der „King“ am 23. August 2020. Da feierte Kingsley Coman beim Finalturnier der Champions League in Lissabon den Gewinn des Henkelpotts. Nicht nur das. Der gebürtige Pariser war beim 1:0-Sieg im Estadio da Luz der einzige Torschütze für den FC Bayern. Ausgerechnet per Kopfball – nicht unbedingt seine Stärke –, ausgerechnet gegen seinen Ausbildungsklub Paris St. Germain. Wo er einst gemeinsam mit seinem Gegenüber Presnel Kimpembe in der Jugend das Handwerk mit dem Fuß erlernte.

Die Titelsammlung des erst 24-jährigen französischen Flügelspielers liest sich schier unglaublich. Seit er 2013 die Szenerie des Seniorenfußballs betrat, sammelte der so unberechenbare wie sensible Dribbler nationale Meisterschaften in Serie. Zwei mit PSG ganz zu Beginn seiner Karriere (2013 und 2014), zwei weitere bei seiner nächsten Profistation Juventus Turin (2015 und 2016) und sogar deren sechs mit Bayern München. Sein später Wechsel am 30. August 2015 machte es möglich, dass er 2016 sowohl in Italien den Scudetto als auch in Deutschland die Schale gewann. Seither schloss er in München jede weitere Saison mit dem Titelgewinn ab. Zehn nationale Titel zählt Coman in so jungen Jahren – eine einzigartige Bilanz!

Kaum zu glauben, dass ein derartig hochdekorierter Fußballer in der Equipe Tricolore noch immer keinen Stammplatz hat. Trotz aller Qualitäten und aller gewonnenen Titel. Gerade mal 29 Einsätze hat der flinke Flügelflitzer seit seinem Debüt am 13. November 2015 (übrigens beim 2:0 über Deutschland) für die Bleus absolviert. Bei der EM 2016 im eigenen Land kam Coman in sechs von sieben Spielen zum Einsatz. Beim Gewinn der Weltmeisterschaft 2018 in Russland musste er dagegen mit einem Syndesmosebandriss passen.

In Russland avancierten dann in seiner Abwesenheit andere zu Fixpunkten in Frankreichs Offensive. Und blieben das bis in die Gegenwart: Antoine Griezmann (30), Olivier Giroud (34) und Kylian Mbappé (22). Das WM-Trio ist auch drei Jahre nach dem Triumph von Moskau bei Trainer Didier Deschamps gesetzt. Obwohl Griezmann nach seinem Wechsel von Atletico Madrid zum FC Barcelona längere Zeit seine Anpassungsprobleme hatte, obwohl Giroud beim FC Chelsea nur noch selten seine Bewährungschancen bekommt und obwohl auch Mbappé bei Paris Saint-Germain in seinen Auftritten neben vielen Höhen auch schwächere Spiele einstreut.

> „In der Offensive habe ich wirklich eine **reichhaltige Auswahl.**“
>
> **Didier Deschamps**, Nationaltrainer

Der Schlüsselspieler in der Offensive ist Griezmann. „Er ist nicht nur Führungsspieler, sondern ein herausragender Techniker und Anführer der Attacke“, lobt Deschamps. Der Platz in der Stammelf ist ihm also sicher. Eindeutig erste Wahl als Mittelstürmer ist der wuchtige Giroud. Auch wenn der 1,93-Meter-Hüne manchmal etwas ungelenk wirkt, so ermüdet er auch mit seinem körperbetonten Einsatz und seinem ausdauernden Anlaufen die gegnerischen Abwehrreihen. Dritter im Bunde der Gesetzten ist einer, den viele Experten als künftigen Weltfußballer sehen. Der Turbosprinter Mbappé hat seit seinem Debüt im März 2017 schon 42 Länderspiele absolviert und den Ehrgeiz, alle Rekorde zu brechen. Trotz der bislang 16 Tore des Edeltechnikers für die Bleus war Deschamps zuletzt jedoch nicht immer mit dessen Leistungen zufrieden.

Aber selbst wenn die Topstars seines ersten Sturmes mal nicht die gewohnte Klasseleistung bringen oder verletzt fehlen – Frankreichs Coach bereitet das keine schlaflosen Nächte, denn er hat noch Asse im Ärmel, die seine Amtskollegen gerne überhaupt als Trümpfe in der Hand hätten. Deschamps kann mit den Alternativen locker einen zweiten und sogar noch einen dritten Sturm erstklassig besetzen. „Was die Offensive angeht“, sagt Deschamps, „habe ich wirklich eine reichhaltige Auswahl. Mir ist bewusst, dass wir da über sehr viel Qualität verfügen.“

Vor allem dann, wenn Frankreich auf häufig tiefstehende Gegner trifft und sich kaum Räume für die Tiefe der Angriffe auftun, sind Stürmer wie beispielsweise Coman gefragt. Mit seinem Tempo, mit seinen Dribblings kann er die Abwehrreihen von den Flügeln her aufbrechen. Deschamps schätzt die Wendigkeit des Münchners seit dessen erstem Länderspiel 2015 – als das Spiel gegen Deutschland von den fürchterlichen Bombenattentaten in Paris geprägt war. Leider wurde seine kontinuierliche sportliche Entwicklung immer wieder von einer Vielzahl von Verletzungen unterbrochen. Allein in den vergangenen drei Jahren



Fotos: picture alliance/abaca/Niviere, imago images/PanoramiC

waren es mehr als 20 Blessuren unterschiedlichster Art – die natürlich auch einen Profi hemmen können. Vor allem mental.

Neben Coman zählt der Ex-Dortmunder Ousmane Dembelé zur zweiten Sturmreihe. Wie sein Bayern-Pendant ist der Angreifer des FC Barcelona schnell und technisch versiert. So unberechenbar, wie er auf dem Spielfeld ist, verhielt sich das Riesentalent in der Vergangenheit allerdings auch abseits des Rasens. Durch private Eskapaden und unprofessionelles Verhalten vergeudete er viel Zeit seiner Entwicklung. Zudem erlebte der Jungstar eine ähnliche Verletzungshistorie wie Coman. Der inzwischen 24-jährige Dembelé könnte ohne seine zahlreichen Blessuren schon weit mehr als 23 Länderspiele und drei Tore für die Equipe Tricolore auf seinem Konto haben. Als er Ende März dieses Jahres in Kasachstan erstmals seit Oktober 2018 wieder zur Startelf zählte, traf er beim 2:0-Sieg gleich zur Führung. Bleibt Dembelé gesund, ist er für Deschamps eine wichtige Alternative, wenn frische Angriffskräfte gebraucht werden.

Wie auch Thomas Lemar (25), der Flügelspieler von Atletico Madrid. Nach langwierigen Anpassungsproblemen bei den Colchoneros hat der filigrane Linksfuß wieder seine Form und sein Selbstvertrauen gefunden. Deschamps schätzt ihn als genialen „Dosenöffner“, der mit seinen präzisen Zuspielen auch massierte Abwehrreihen knackt. Mit mehr Dynamik als Lemar, allerdings zu wenig Torgefährlichkeit kommt Anthony Martial (25) von Manchester United daher. Dabei bringt der schnelle Stürmer so viel Talent mit. Damit ist auch der ehemalige Futsalspieler Wissam Ben Yedder (30) gesegnet. Der Monaco-Kapitän ist der Typ wendiger Strafraumspieler, der schlau die Räume nutzt und von den Gegenspielern nur schwer zu packen ist. Eine Attitüde, die auch der Gladbacher Marcus Thuram (23) besitzt. Beide könnten eine Alternative zu Giroud sein.

Deschamps hat also in seiner Offensive nicht nur die „gesetzten“ Weltmeister. Er verfügt über einen nominell starken zweiten und dritten Sturm. Getestet hat er sehr viel. Die Weltmeister Florian Thauvin (Olympique Marseille) und Nabil Fekir (Betis Sevilla) fielen ebenso durchs Sieb wie auch ein Alassane Plea (Bor. Mönchengladbach) oder ein Jonathan Ikoné (Lille OSC). „Ich habe das Glück, dass ich so viele unterschiedliche Profile zur Verfügung habe“, frohlockt Deschamps, der den Namen eines Karim Benzema (Real Madrid) schon seit 2015 gestrichen hat …

LAURENT MALTRET, HARDY HASSELBRUCH

DER EXPERTE



Gernot Rohr
Nationaltrainer Nigeria

Guter Trainer und **starke Symbiose**

Die Erwartungen für die EM sind in Frankreich groß: Die Fans der Bleus wollen das Double. So wie Didier Deschamps es schon 1998 mit dem WM-Titel und dem anschließenden Gewinn der EM 2000 als Spieler geschafft hat, soll er es jetzt als Trainer wiederholen. Und DD hat diesen Ehrgeiz auch. Die Voraussetzungen dafür sind gegeben, weil das Weltmeisterteam von 2018 im Wesentlichen zusammengeblieben ist und sich sogar weiterentwickelt hat. Die Spielerpersönlichkeiten sind dieselben wie in Russland.

Das Team ist nach der WM noch mal gereift und gewachsen. Die Resultate stimmen. Mit Kylian Mbappé verfügt man über eine absolute „Waffe“, er ist schon jetzt einer der besten Stürmer der Welt. Die Optionen in der Offensive sind einmalig – da braucht man nur an den Namen Benzema zu erinnern. Aber Deschamps wird den Geist der Truppe nicht gefährden. Die Auswahl ist auch so einfach riesengroß.

Obwohl Deschamps ein Taktiktüftler ist und immer wieder mal etwas Neues ausprobiert hat, wird er auf die Erfahrungen der WM zurückgreifen. Zumal sich auch von den vielen Talenten des französischen Fußballs keines nachhaltig empfohlen hat. Nach meinem Empfinden hat er schon als Führungsspieler viel von seinem Trainer Aimé Jacquet mitgenommen. Didier ist ein sehr geradliniger, pragmatischer Typ, stürzt sich nicht in große Experimente. Seine Stärke ist, dass er sich immer vor die Mannschaft stellt. Er führt eine gute Kommunikation mit ihr. Er ist eine ehrliche Haut. Er vertraut der Mannschaft, und die vertraut ihm. Es herrscht eine ganz starke Symbiose.

Gernot Rohr (67) lief in der Bundesliga für den FC Bayern und Offenbach auf. Der Deutsch-Franzose spielte zwölf Jahre bei Girondins Bordeaux, feierte drei Meistertitel und führte den Klub 1996 als Trainer bis ins UEFA-Cup-Finale.



FRANKREICH

Hinten von links: Raphael Varane, Adrien Rabiot, Benjamin Pavard, Olivier Giroud, Hugo Lloris
Vorne von links: Presnel Kimpembe, Lucas Hernandez, N'golo Kanté, Kingsley Coman, Antoine Griezmann, Kylian Mbappé

kicker

Foto: Witters/Presse Sports

Frankreich

Gründungsjahr des Verbands: 1919
UEFA-Mitglied seit: 1954
FIFA-Weltrangliste: 2. Platz
Homepage: www.fff.fr
Einwohner: 67,2 Millionen



Foto: imago images

Torschützenkönig bei der EM 1984: Michel Platini

TITEL

2 × **Weltmeister** 1998, 2018

2 × **Europameister** 1984, 2000

2 × **Confed-Cup-Sieger** 2001, 2003

1 × **Olympiasieger** 1984

EM-HISTORIE

1960	Vierter
1964	nicht qualifiziert
1968	nicht qualifiziert
1972	nicht qualifiziert
1976	nicht qualifiziert
1980	nicht qualifiziert
1984	**Europameister**
1988	nicht qualifiziert
1992	Vorrunde
1996	Halbfinale
2000	**Europameister**
2004	Viertelfinale
2008	Vorrunde
2012	Viertelfinale
2016	Zweiter

REKORDE

Die Rekordspieler
142 Lilian Thuram
123 Hugo Lloris
122 Thierry Henry

Die Rekordtorschützen
51 Thierry Henry
44 Olivier Giroud
41 Michel Platini

Die meisten EM-Spiele
Lilian Thuram
(1996 bis 2008, 16 Einsätze)

Die meisten EM-Tore
Michel Platini
(1984, 9 Tore)

Der höchste Sieg
10:0 gegen Aserbaidschan
(6. 9. 1995)

Die höchste Niederlage
1:17 gegen Dänemark
(22. 10. 1908, Olympia)

EM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Türkei	1:1	0:2
Island	4:0	1:0
Albanien	4:1	2:0
Andorra	3:0	4:0
Republik Moldau	2:1	4:1

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

EM-Spiele
2016 Halbfinale 2:0

Gesamt: 31 Spiele, 49:46 Tore

14 Siege | 8 Remis | 9 Niederlagen

Das letzte Spiel:
16. 10. 2018 (Nations League)
Frankreich – Deutschland 2:1

SPIELE GEGEN PORTUGAL

EM-Spiele
2016 Finale n. V. 0:1
2000 Halbfinale n. V. 2:1
1984 Halbfinale n. V. 3:2

Gesamt: 27 Spiele, 50:29 Tore

19 Siege | 2 Remis | 6 Niederlagen

Das letzte Spiel:
14. 11. 2020 (Nations League)
Portugal – Frankreich 0:1

SPIELE GEGEN UNGARN

EM-Spiele
keine

Gesamt: 22 Spiele, 31:47 Tore

8 Siege | 2 Remis | 12 Niederlagen

Das letzte Spiel:
31. 5. 2005 (Testspiel)
Frankreich – Ungarn 2:1

KADER

Name		Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	EM-Spiele/Tore
TOR						
Hugo **Lloris**		Tottenham Hotspur (ENG)	26.12.1986	1,88	123/–	11/–
Mike **Maignan**		Lille OSC	03.07.1995	1,90	1/–	–/–
Steve **Mandanda**		Olympique Marseille	28.03.1985	1,85	34/–	–/–
ABWEHR						
Lucas **Digne**		FC Everton (ENG)	20.07.1993	1,78	36/–	–/–
Leo **Dubois**		Olympique Lyon	14.09.1994	1,78	7/–	–/–
Lucas **Hernandez**	🇩🇪	Bayern München (D)	14.02.1996	1,82	24/–	–/–
Presnel **Kimpembe**		Paris Saint-Germain	13.08.1995	1,89	15/–	–/–
Clement **Lenglet**		FC Barcelona (ESP)	17.06.1995	1,86	12/1	–/–
Benjamin **Pavard**	🇩🇪	Bayern München (D)	28.03.1996	1,86	33/2	–/–
Raphael **Varane**		Real Madrid (ESP)	25.04.1993	1,91	73/5	–/–
Kurt **Zouma**		FC Chelsea (ENG)	27.10.1994	1,90	8/1	–/–
MITTELFELD						
N'golo **Kanté**		FC Chelsea (ENG)	29.03.1991	1,68	45/2	4/–
Tanguy **Ndombelé**		Tottenham Hotspur (ENG)	28.12.1996	1,81	7/–	–/–
Paul **Pogba**		Manchester United (ENG)	15.03.1993	1,91	78/10	7/1
Adrien **Rabiot**		Juventus Turin (ITA)	03.04.1995	1,88	14/–	–/–
Moussa **Sissoko**		Tottenham Hotspur (ENG)	16.08.1989	1,87	67/2	6/–
Corentin **Tolisso**	🇩🇪	Bayern München (D)	03.08.1994	1,81	23/2	–/–
ANGRIFF						
Wissam **Ben Yedder**		AS Monaco	12.08.1990	1,70	12/2	–/–
Kingsley **Coman**	🇩🇪	Bayern München (D)	13.06.1996	1,79	29/5	6/–
Ousmane **Dembelé**		FC Barcelona (ESP)	15.05.1997	1,78	23/3	–/–
Olivier **Giroud**		FC Chelsea (ENG)	30.09.1986	1,93	107/44	9/3
Antoine **Griezmann**		FC Barcelona (ESP)	21.03.1991	1,76	89/35	7/6
Thomas **Lemar**		Atletico Madrid (ESP)	12.11.1995	1,71	24/4	–/–
Anthony **Martial**		Manchester United (ENG)	05.12.1995	1,81	27/1	3/–
Kylian **Mbappé**		Paris Saint-Germain	20.12.1998	1,78	42/16	–/–
Marcus **Thuram**	🇩🇪	Bor. Mönchengladbach (D)	06.08.1997	1,92	3/–	–/–

D = Deutschland, ENG = England, ESP = Spanien, ITA = Italien

Stand: 15. 05. 2021

DIE HYMNE

Die Marseillaise

Der Offizier **Claude Joseph Rouget de Lisle** schrieb das Lied in Straßburg im April 1792 anlässlich der französischen Kriegserklärung an Österreich. Zwei Monate später wurde sie zur Marseillaise, weil sie Soldaten aus Marseille vor dem Sturm der Revolutionäre auf die königlichen Tuilerien sangen. Schon von 1795 bis 1800 war sie das „Nationallied“, danach zeitweise verboten, seit 1879 ist sie offizielle Nationalhymne.

EINSÄTZE IN DER EM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
10	Giroud (6), Griezmann (3)
9	Varane (2)
8	Pavard
7	Lenglet (1), Lemar, Sissoko
6	Coman (3), Ben Yedder (2), Tolisso (1), Digne, Lloris, Matuidi
5	Mbappé (3)
4	Ikoné (1), Fekir, Mandanda, Pogba
3	Umtiti (1), Dubois, Kanté
2	Thauvin (1), Hernandez, Kimpembe, Kurzawa, F. Mendy
1	Zouma (1), B. Mendy, Ndombelé

ANZEIGE

tipico

HOLT FRANKREICH NACH DER WM AUCH DIE EM?

Ja, Europameister 6,5

18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de. Quotenänderungen und Druckfehler vorbehalten; Stand: 12.05.2021.

Jetzt erst recht



Titelverteidiger **PORTUGAL** wirkt noch stärker als vor fünf Jahren. Neben Superstar Cristiano Ronaldo haben sich inzwischen viele andere Spieler auf hohem Niveau etabliert.



Die Vorzeichen haben sich geändert. Einerseits wird der Titelverteidiger weiterhin angeführt von Oldies but Goldies wie dem 38-jährigen Abwehrchef Pepe und dem 36-jährigen Kapitän Cristiano Ronaldo, einem der besten Torjäger aller Zeiten. Andererseits dürften die Portugiesen diesmal nicht mehr unterschätzt werden, wie dies noch 2016 und trotz Goalgetter CR7 im Team mitunter der Fall war angesichts der zumeist schwachen Auftritte bei der Endrunde. Portugal hatte in Frankreich, so sah man das auch in der Heimat, das Glück des Tüchtigen. Diesmal ist die Selecao aufgrund zahlreicher in absoluten europäischen Topklubs reüssierender Schlüsselspieler längst kein schwergewichtiger Außenseiter mehr, der am Ende sogar ohne den verletzten Kapitän triumphierte.

Fünf Jahre sind seit dem Coup im Finale von Paris gegen Gastgeber Frankreich vergangen, bei dem Cristiano Ronaldo früh raus musste und die Selecao nach dem ersten Schock im Stade de France über sich hinauswuchs. Doch seither hat das Team von Trainer Fernando Santos qualitativ sogar zugelegt. Jetzt erst recht, lautet daher die Devise. Das sagt sogar der sonst gemeinhin eher nüchtern argumentierende Nationalcoach: „Wir treten bei diesem Turnier an, um unseren Titel zu verteidigen.“ Und wer den Ehrgeiz eines Cristiano Ronaldo kennt, der weiß auch: Zu gerne würde der fünfmalige Weltfußballer den ihm 2016 auf dem Rasen entgangenen Finaltriumph nun in Wembley nachholen. Jetzt erst recht gilt also auch für den Topstar höchstpersönlich.

Das Team

Pepe vom FC Porto, Lilles José Fonte, Wolverhampton-Keeper Rui Patricio, Dortmunds Raphael Guerreiro – gerade in der Defensive trifft man auf Akteure, die schon 2016 dabei waren. Dennoch hat der Trainer den Kader renoviert. Nicht mehr dabei sind die auf dem Weg zum Titel 2016 teils entscheidenden Offensivspieler Nani, Ricardo Quaresma oder Eder, der im Finale das Siegtor erzielte.

Der Abschied von den Helden von einst war ein so natürlicher wie qualitätsbezogener, dass die Selecao heute fast einer Bestenauswahl der Premier League gleicht. Längst sind Akteure wie Außenverteidiger Joao Cancelo, Innenverteidiger Ruben Dias, die Mittelfeldspieler Bernardo Silva (alle Manchester City) und Bruno Fernandes (Manchester United) sowie die Offensiven Diogo Jota (Liverpool) oder auch Spanien-Legionär Joao Felix wesentlicher Bestandteil des Europameisters. Der 21-Jährige ist seit seinem Wechsel im Jahr 2019 für 126 Millionen Euro von Benfica Lissabon zu Atletico Madrid sogar Portugals teuerster Spieler der Geschichte – noch vor Cristiano Ronaldo, der 2018 für 117 Millionen Euro von Real Madrid zu Juventus Turin ging.

Für Renato Sanches, 2016 noch als bester junger Akteur der Endrunde ausgezeichnet und in der Folge zum FC Bayern gewechselt, ist da oft kein Platz in der Startelf. Obwohl der immer noch erst 23-Jährige nach diversen Rückschlägen in dieser Saison in Lille wieder zu einstiger Form fand.

Die Taktik

Der Zweck heiligt die Mittel – die Devise und defensive Spielweise wurde 2016 sogar von den eigenen Fans kritisiert. Coach Santos ficht das nicht an: „Mir ist es wichtiger zu gewinnen als künstlerisch zu überzeugen.“ Schönspielerei als Selbstzweck gibt es auch 2021 nicht, wenngleich die Mannschaft angesichts der zahlreichen und nicht nur bei ManCity unter Pep Guardiola im Ballbesitz- wie Positionsspiel geschulten Profis auch für große Spielkultur steht. Vor einer kompakten, meist als Viererkette agierenden Abwehr ist daher geballte (Offensiv-)Kraft im Mittelfeld die Folge. Meist im 4-1-4-1, sollte Frankfurts André Silva neben Anführer Cristiano Ronaldo stürmen, dann auch im 4-4-2 oder im 4-2-3-1. Die Selecao ist flexibel geworden.

Die Stärken

Die internationale Erfahrung gerade auch in Topklubs der Top-5-Ligen, quantitativ vor allem in der Premier League, ist der große Trumpf. Selbst Akteure wie Ruben Neves oder Joao Moutinho, bei den Wolverhampton Wanderers gesetzt, haben daher in der Nationalelf keinen Stammplatz. Profis wie Bruno Fernandes, Joao Cancelo, Bernardo Silva oder Ruben Dias gehören mit zum Besten, was die Premier League in der vergangenen Saison zu bieten hatte. Sie alle vereinen technische Raffinesse mit physischer Kraft – und als „Meister der Leidensfähigkeit“ bezeichnen sie sich in Portugal auch weiterhin. Hinzu kommt, dass man, ausgehend von der Erfahrung des Finalsieges 2016 und angesichts der zahlreichen Topspieler im Kader, gelernt hat, ohne Cristiano Ronaldo selbstbewusst aufzutreten. Auch wenn der Coach seinem Kapitän schmeichelt und betont: „Keine Mannschaft der Welt kann ohne den besten Spieler der Welt besser sein als mit ihm.“

Die Schwächen

So wertvoll die Erfahrung eines Pepe und seines Back-ups, des 37-jährigen José Fonte, ist: Mit den beiden sind zwei zentrale Spieler längst in die Jahre gekommen und allerhöchstem Tempo und zahlreichen Spielen binnen weniger Tage nicht mehr uneingeschränkt gewachsen. Und auch die Physis eines Cristiano Ronaldo ist zwar legendär, doch gerade die vergangene Saison bei Juventus Turin hat gezeigt, dass selbst der Superstar nicht mehr jede Chance so zielsicher wie einst verwertet.

Besonderes

„Es ist wichtig, dass die Spieler vom Kopf her bereit sind“, sagt Fernando Santos. Der Coach legt daher großen Wert auf eine Wohlfühlatmosphäre beim Titelverteidiger: „Die Spieler sollen fröhlich sein. Organisation, Konzentration, aber auch Wille und Leidenschaft, alles ist wichtig. Aber wem zu viel Negatives im Kopf herumschwirrt, der kann keine Leistung bringen.“ SILVIO VIEIRA

KICKER-WERTUNG

Portugal ist nicht mehr nur Cristiano Ronaldo. Dieses ausbalancierte Team zählt trotz kleiner Defensiv-Mankos zum erweiterten Favoritenkreis.

★ ★ ★ ★ ☆



DER TRAINER

Glaube an die Fakten

Gefühlt scheint er ewig da zu sein, dabei führt **Fernando Santos** Portugal nach der EM 2016 und der WM 2018 erst zum dritten Mal in ein großes Turnier – bei seinem Debüt gelang dem heute 66-Jährigen im Finale 2016 in Paris der Coup gegen Gastgeber Frankreich. Wobei gegen Ende des Endspiels nicht so ganz klar war, wer denn nun der wahre Chefcoach der Selecao war: eben der studierte Elektrotechniker, den sie in Portugal aufgrund seiner Ausbildung oft auch nur „Ingenieur“ rufen, oder der im entscheidenden Match früh verletzt ausgeschiedene Kapitän Cristiano Ronaldo, der in der Schlussphase in der Trainerzone den gestikulierenden Derwisch gab. Nach dem EM-Sieg pilgerte der gläubige Santos in den weltbekannten portugiesischen Wallfahrtsort Fatima – obwohl er ausdrücklich erklärt, dass „Fußball und Glaube nichts gemein“ haben.

Santos kann daher den um Titel oder auch nur Ergebnisse betenden Fans nicht wirklich folgen, da schlägt der Ingenieur in ihm durch, und wenn er über Fußball doziert, tut er dies in der Regel zwar emotional, inhaltlich aber sind es sachliche, mitunter staubtrockene Vorträge. Dennoch hat der Trainer auch mit Blick auf den Fußball einen, wie er sagt, „blinden Glauben“. Es ist jedoch „ein Glaube an meine Mannschaft und an die, die mit mir arbeiten“. Einsatz, Hingabe und, wenig überraschend für einen Ingenieur, Fakten liegen seinem Erfolg zugrunde: Als junger Coach war er bereits 1999 mit Porto Meister, viele Jahre arbeitete er in Griechenland, wo er privat wie auch beruflich sein Glück fand: 2002 als Pokalsieger mit AEK Athen, von 2010 bis 2014 mit der Nationalmannschaft seines Gastlandes.

So könnten sie spielen



ANZEIGE
ODDSET DIE SPORTWETTE
NÃO É UM VERDADEIRO CAMPEONATO EUROPEU SEM TI
UND DEINE TIPPS.
Holt sich Portugal den EM-Titel?
Ja 9,00
Quotenänderungen möglich. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Sportwetten können süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de. Veranstalter: ODDSET Sportwetten GmbH, Konrad-Zuse-Platz 12, 81829 München

Fotos: Getty Images/Moscrop, imago images/Majerus



„Deutschland? Ich habe gewisse Zweifel“

Die Titelverteidigung ist das klare Ziel bei dieser EM für den Dortmunder RAPHAEL GUERREIRO (27). Als größte Konkurrenten sieht er die Franzosen.



Auf der linken Position der Viererabwehrkette ist Raphael Guerreiro im portugiesischen Nationalteam gesetzt. Der Profi von Borussia Dortmund – die Mutter ist Portugiesin, der Vater Franzose – wuchs in der Nähe von Paris auf und spielte nie in Portugal. Das Interview mit dem kicker gab er daher auf Französisch.

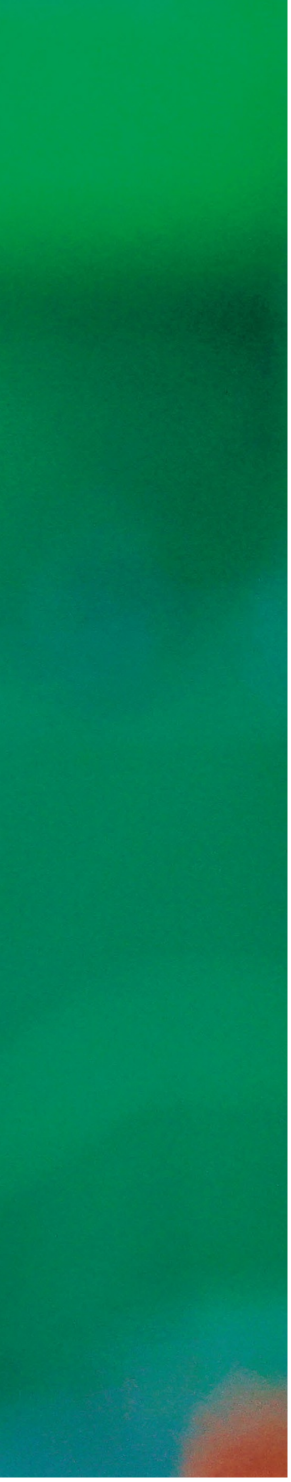
Welche Ziele haben Sie mit Portugal bei dieser EM-Endrunde 2021, Herr Guerreiro?
Das ist klar: Wir wollen erneut die Europameisterschaft gewinnen. Natürlich wissen wir, dass es kompliziert wird, weil wir eine schwere Gruppe erwischt haben. Wir kennen unsere Gegner, haben in dieser Saison schon zweimal gegen Frankreich gespielt – ein Unentschieden und eine Niederlage. Wir wissen, was wir besser machen müssen. Dann geht's noch gegen Deutschland und Ungarn.

Ein Vorteil, dass Sie im ersten Gruppenspiel auf Ungarn treffen, den vermeintlich schwächsten Gegner?
Ach, mit den Ungarn hatten wir 2016 in der Gruppenphase schon unsere Probleme und erreichten nur ein 3:3. Wir wissen, was da auf uns zukommt, und müssen gleich an unser Maximum gehen, um weiterzukommen und dann den Titel zu verteidigen. Es ist ein Vorteil für uns, gegen die Ungarn zu starten. Wenn wir da drei Punkte holen, können wir gleich Druck auf die beiden anderen Gegner aufbauen. Unabhängig davon, wie deren Spiel ausgeht. Aber es ist richtig, dass wir weniger Druck hätten als beispielsweise der Verlierer aus Deutschland gegen Frankreich.

Der Start der Portugiesen bei der EM 2016 war eher durchwachsen. Wann haben Sie an die Chance auf einen Titelgewinn geglaubt?
Trotz der weniger guten Resultate zu Beginn mit drei Unentschieden haben wir an unsere Chance geglaubt. Auch wenn wir uns nur als Gruppendritter für das Achtelfinale qualifiziert haben. Dann haben wir unseren Charakter gezeigt, vor allem als Kollektiv. Und so haben wir es bis zum Titel geschafft.

Ein Blick zurück auf das Finale gegen den Gastgeber Frankreich: War es mit der Verletzung von Cristiano Ronaldo in der Anfangsphase für Sie eine Achterbahnfahrt der Gefühle?
Stimmt, es ist hart, den besten Mann früh durch eine Verletzung zu verlieren. Aber wir wussten, dass es um den Titel ging. Mit Cristiano wäre es vielleicht ein anderes Spiel geworden, aber wir wussten, worum es geht. Am Ende waren wir sehr glücklich über den Titelgewinn. Ob mit oder ohne Cristiano Ronaldo.

Welche Konkurrenten sehen Sie jetzt im Rennen um den Titel?
Natürlich die Franzosen, dann die Spanier und auch England. Die Belgier und auch die Deutschen sehe ich weniger in der Rolle der Favoriten. Beide haben natürlich auch starke Spieler, aber bei beiden gibt's ge-



wisse Zweifel. Beide machen mir weniger Angst als speziell die Equipe Tricolore.

Deutschland blamierte sich zuletzt gegen Spanien und gegen Nordmazedonien. Wäre es ein Fehler, Deutschland zu unterschätzen?

Ja, das sollte man nicht tun. Schlechte Resultate kommen mal vor. Klar, dass dann Zweifel aufkommen. Wie ich schon sagte: Deutschland zählt für mich nicht zu den Top-Favoriten. Aber dennoch muss man aufpassen, weil Deutschland nach wie vor sehr gute Spieler hat. Und wenn das Team in Form ist, ist es schwer zu schlagen. Deutschland war vor ein paar Jahren dominant, vielleicht schaffen sie es ja wieder. Alle Mannschaften haben ja ihre großen Ziele.

Die EM wird das letzte Turnier für Bundestrainer Joachim Löw. Rechnen Sie deshalb mit einem befreit aufspielenden Deutschland?

Auch wenn uns das nichts angeht, kann das natürlich passieren. Vielleicht wollen sie ihn mit einem Erfolg verabschieden. Das hat weniger mit dem Trainer zu tun als mit dem Ehrgeiz der Spieler.

Als Linksverteidiger haben Sie mit Ausnahme des Neapolitaners Mario Rui nur wenig Konkurrenz. Würden Sie sich mehr Druck wünschen?

Ich würde mir schon ein bisschen mehr Auswahl für unseren Trainer wünschen. Größere Konkurrenz würde das Niveau heben, mir würde das gefallen. Aber vielleicht kommt ja noch was …

… einer wie Nuno Mendes von Sporting Lissabon zum Beispiel?

> „**Cristiano Ronaldo** kümmert sich um alles, auch neben dem Platz."

Den meine ich. Er ist stark im Gespräch und hat mich ersetzt, als ich verletzt war. Aber ich gebe immer Gas und versuche meinen Platz zu verteidigen. So wie ich es immer getan habe. Selbst wenn ich bei Portugal meine Rolle anders ausfülle als bei der Borussia. Aber das gehört zu den Anforderungen, dass man taktisch anders spielt. Bei Portugal habe ich mehr defensive Aufgaben als in Dortmund. Auch wenn ich mehr die Offensive bevorzuge. Aber man muss sich auch für die Mannschaft opfern.

Portugals Defensive ist ein Mix aus erfahrenen Spielern wie dem 38-jährigen Pepe und dem 37-jährigen José Fonte. Was gibt ein junger Spieler wie ManCitys Ruben Dias, der 24 ist?

Richtig, wir haben da große Altersunterschiede. Einer wie Pepe bringt natürlich seine ganze Erfahrung ein, er führt die Defensive. Aber Ruben Dias kann das auch ohne diese Routine. Für mich ist er schon jetzt ein großer Abwehrchef, das hat er auch in der Champions League gezeigt. Unglaublich! Er ist ein außergewöhnlicher Spieler.

Wie profitieren Sie von der großen Erfahrung der älteren Innenverteidiger?

Sie haben unheimlich viel erlebt, sehr viel Erfahrung. Pepe hat seine Qualitäten auch in dieser Saison beim FC Porto gezeigt. Fonte genauso, er ist Kapitän in Lille, gibt Ratschläge, motiviert jeden, auch wenn er selbst nicht spielt. Das sind Profis, die den jungen Spielern helfen.

Portugal hat seit 2016 viele neue Stars dazubekommen, die sich wie Bruno Fernandes, Bernardo Silva, Joao Cancelo oder Diogo Jota in der englischen Premier League durchgesetzt haben. Glauben Sie, dass die Selecao noch stärker ist als vor vier Jahren?

(lacht) Auf dem Niveau der Talente glaube ich schon. Da sind wir um einiges stärker als 2016. Nimmt man die Vorstellungen der Nationalspieler auf Klubebene, gibt uns das viel Vertrauen für die EM. Die Erwartungshaltung ist groß, aber dennoch haben wir uns zuletzt auch gegen Luxemburg schwergetan. Wir benötigen eben die richtige Balance.

Der Frankfurter André Silva spielt in der Bundesliga eine sehr erfolgreiche Saison, hat mehr als 20 Tore geschossen. Dennoch hat er in der Selecao keinen Stammplatz. Ist das auch die neue Stärke?

So ist es! Wir haben sehr viele gute Spieler, die in den Klubs überzeugen. Die müssen sich aber alle erst mal bei uns durchsetzen. Selbst wenn man so eine Saison wie André Silva spielt. Es ist schwierig, sich in der Selecao einen Platz zu sichern.

Glauben Sie, dass sich ein Spieler wie Renato Sanches bei Lille OSC wieder seinem hohen Niveau von 2016 angenähert hat?

Ja, ich glaube schon. Er hatte eine schwierige Phase bei den Bayern, aber seit dieser Saison blüht er in Lille wieder auf. Renato hat enorme physische Voraussetzungen. Manchmal ist seine Spielweise riskant, er will ja immer in die Offensive – da muss er eben das Gleichgewicht auf dem Platz finden.

Cristiano Ronaldo hat bei Juventus Turin eine weniger erfolgreiche Saison gespielt. Glauben Sie, dass CR7 bei der EM wieder voll da ist?

Er wird wieder absolut leistungsfähig sein, und er wird sich in bester Form präsentieren. Cristiano ist ein Champion. Ein Sieger! Er will immer alle Wettbewerbe gewinnen. Deswegen ist es für uns gut, dass er dabei ist. Was in der Saison war, schiebt er bei der EM zur Seite. Ich denke auch nicht, dass seine Saison bei Juve durchwachsen war. Er hat wieder sehr viele Tore gemacht. Er wird stark fokussiert auf die Selecao sein – so wie wir alle.

Wie ist Cristiano Ronaldo als Kapitän der Nationalmannschaft?

Er ist der Chef, der Anführer. Er spricht sehr viel. Vor den Spielen, beim Aufwärmen. Er ist ein richtiger Kapitän. Auch außerhalb des Spielfeldes. Er kümmert sich um alles, auch wenn es um Sachen mit dem Verband geht. Er vertritt unsere Anliegen, aber wir haben da einige wichtige Führungsspieler. Echte Leadertypen. Das sind die richtigen Profis. Aber wir sprechen nicht nur über Fußball, sondern auch über andere Dinge. CR7 ist einer mit vielen und großen Erfahrungen. Er ist sehr kultiviert, wirklich beeindruckend.

INTERVIEW: HARDY HASSELBRUCH

Foto: Getty Images/Rodrigues

DER EXPERTE



Fernando Meira
Ex-Nationalspieler

Viele **gute Gründe** und ein Manko

Dass Portugal erstmals als Titelverteidiger in ein Turnier geht, erhöht nicht den Druck auf die Selecao. Denn seit dem Titelgewinn hat man gut gearbeitet und 2019 nicht umsonst die Nations League gewonnen. Die Spieler haben das nötige Selbstbewusstsein, die Titelverteidigung als Ziel auszugeben. Natürlich muss zunächst eine schwierige Gruppe gemeistert werden, Ungarn zum Auftakt ist noch der leichteste Gegner, aber dann geht es gegen zwei Große. Allerdings hat Frankreich zwar großartige Einzelkönner, doch mit unserem Teamgeist können sie nicht mithalten. Und Deutschland ist in einer Übergangsphase, schüchtert nicht ein wie einst.

In Portugal wird diskutiert, ob die aktuelle Generation die beste aller Zeiten ist. Ja, die Spieler haben international großartige Leistungen gebracht, zum Beispiel bei Manchester City. Aber die beste Generation? Das wäre gegenüber Legenden wie Luis Figo, Rui Costa oder Vitor Baia unfair. Die Alternativen sind so gut, dass es Leute gibt, die sagen, ohne Cristiano Ronaldo sei die Elf sogar schon besser als oft mit ihm. Doch mit seiner mentalen Stärke und Torgefährlichkeit ist er weiter fundamental wichtig.

Individuell sind wir superstark besetzt, etwa mit Bernardo Silva oder Bruno Fernandes. Es ist eine komplette Mannschaft, dafür sorgen auch die Außen Joao Cancelo und Raphael Guerreiro oder –schon jetzt einer der weltbesten Innenverteidiger – Ruben Dias. Dass der in die Jahre gekommene Pepe an seiner Seite weiter ein Anker ist, zeigt das Manko: Auf dieser Position gibt es nicht genügend Nachwuchs.

Fernando Meira (42) spielte 54-mal für Portugal und wurde 2006 WM-Dritter. 2007 war er mit dem VfB Stuttgart, für den er von 2002 bis 2008 173 Ligaspiele absolvierte, Deutscher Meister.



PORTUGAL

Hinten von links: William Carvalho, Ruben Dias, Danilo Pereira, José Fonte, Rui Patricio, Cristiano Ronaldo
Vorne von links: Joao Felix, Raphael Guerreiro, Bernardo Silva, Joao Cancelo, Bruno Fernandes

kicker

Foto: FPF

Portugal

Gründungsjahr des Verbands: 1914
UEFA-Mitglied seit: 1954
FIFA-Weltrangliste: 5. Platz
Homepage: www.fpf.pt
Einwohner: 10,3 Millionen



Foto: imago images

In allen Wertungen Erster: Cristiano Ronaldo

TITEL

0 × Weltmeister

1 × Europameister 2016

0 × Confed-Cup-Sieger

0 × Olympiasieger

1 × Nations-League-Sieger 2019

EM-HISTORIE

1960	nicht qualifiziert
1964	nicht qualifiziert
1968	nicht qualifiziert
1972	nicht qualifiziert
1976	nicht qualifiziert
1980	nicht qualifiziert
1984	Halbfinale
1988	nicht qualifiziert
1992	nicht qualifiziert
1996	Viertelfinale
2000	Halbfinale
2004	Zweiter
2008	Viertelfinale
2012	Halbfinale
2016	**Europameister**

REKORDE

Die Rekordspieler
173 Cristiano Ronaldo
130 Joao Moutinho
127 Figo

Die Rekordtorschützen
103 Cristiano Ronaldo
47 Pauleta
41 Eusebio

Die meisten EM-Spiele
Cristiano Ronaldo
(2004 bis 2016, 21 Einsätze)

Die meisten EM-Tore
Cristiano Ronaldo
(2004 bis 2016, 9 Tore)

Der höchste Sieg
8:0 gegen Kuwait (19. 11. 2013) und Liechtenstein (9. 6. 1999 und 18. 12. 1994)

Die höchste Niederlage
0:10 gegen England (25. 5. 1947)

EM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Ukraine	0:0	1:2
Serbien	1:1	4:2
Luxemburg	3:0	2:0
Litauen	6:0	5:1

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

EM-Spiele

2012	Vorrunde	0:1
2008	Viertelfinale	2:3
2000	Vorrunde	3:0
1984	Vorrunde	0:0

Gesamt: 18 Spiele, 16:29 Tore

3 Siege – 5 Remis – 10 Niederlagen

Das letzte Spiel:
16. 6. 2014 (Weltmeisterschaft)
Deutschland – Portugal 4:0

SPIELE GEGEN UNGARN

EM-Spiele

2016	Vorrunde	3:3

Gesamt: 13 Spiele, 30:10 Tore

9 Siege – 4 Remis – 0 Niederlagen

Das letzte Spiel:
3. 9. 2017 (WM-Qualifikation)
Ungarn – Portugal 0:1

SPIELE GEGEN FRANKREICH

EM-Spiele

2016	Finale	n. V. 1:0
2000	Halbfinale	n. V. 1:2
1984	Halbfinale	n. V. 2:3

Gesamt: 27 Spiele, 29:50 Tore

6 Siege – 2 Remis – 19 Niederlagen

Das letzte Spiel:
14. 11. 2020 (Nations League)
Portugal – Frankreich 0:1

F

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	EM-Spiele/Tore
TOR					
Anthony **Lopes**	Olympique Lyon (FRA)	01.10.1990	1,84	13/–	–/–
Rui Patricio	Wolverhampton Wand. (ENG)	15.02.1988	1,90	92/–	12/–
Rui Silva	FC Granada (ESP)	07.02.1994	1,89	–/–	–/–
ABWEHR					
Domingos Duarte	FC Granada (ESP)	10.03.1995	1,90	2/–	–/–
Raphael **Guerreiro**	Borussia Dortmund (D)	22.12.1993	1,70	45/2	5/–
Joao Cancelo	Manchester City (ENG)	27.05.1994	1,82	26/4	–/–
José Fonte	Lille OSC (FRA)	22.12.1983	1,91	45/–	4/–
Nelson Semedo	Wolverhampton Wand. (ENG)	16.11.1993	1,77	17/–	–/–
Nuno Mendes	Sporting Lissabon	19.06.2002	1,76	3/–	–/–
Pepe	FC Porto	26.02.1983	1,88	113/7	15/2
Ruben Dias	Manchester City (ENG)	14.05.1997	1,87	27/2	–/–
MITTELFELD					
Bruno Fernandes	Manchester United (ENG)	08.09.1994	1,79	27/2	–/–
Danilo Pereira	Paris Saint-Germain (FRA)	09.09.1991	1,88	45/2	5/–
Joao Moutinho	Wolverhampton Wand. (ENG)	08.09.1986	1,70	130/7	15/–
Joao Palhinha	Sporting Lissabon	09.07.1995	1,90	3/1	–/–
Renato Sanches	Lille OSC (FRA)	18.08.1997	1,76	24/2	6/1
Ruben Neves	Wolverhampton Wand. (ENG)	13.03.1997	1,80	20/–	–/–
Sergio Oliveira	FC Porto	02.06.1992	1,81	10/–	–/–
William Carvalho	Real Betis Sevilla (ESP)	07.04.1992	1,87	64/4	5/–
ANGRIFF					
Bernardo Silva	Manchester City (ENG)	10.08.1994	1,73	54/7	–/–
Cristiano Ronaldo	Juventus Turin (ITA)	05.02.1985	1,85	173/103	21/9
Diogo Jota	FC Liverpool (ENG)	04.12.1996	1,78	12/6	–/–
Joao Felix	Atletico Madrid (ESP)	10.11.1999	1,81	16/3	–/–
Rafa	Benfica Lissabon	17.05.1993	1,71	20/–	1/–
André **Silva**	Eintracht Frankfurt (D)	06.11.1995	1,85	38/16	–/–
Trincao	FC Barcelona (ESP)	29.12.1999	1,83	6/–	–/–

D = Deutschland, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien

Stand: 15. 05. 2021

DIE HYMNE

Die Portugiesische

„Helden der See, edles Volk ...“, so startet die „Die Portugiesische“, 1890 als nationaler Protest in außenpolitisch schwieriger Zeit von Henrique Lopes de Mendonca gedichtet. Komponiert hat sie der in Lissabon geborene **Alfredo Keil**, Nachfahre eines deutschen Hofschneiders. Er starb 1907 in Hamburg und erlebte den Siegeszug seiner Melodie nicht mehr, die 1911 nach dem Ende der Monarchie Nationalhymne wurde.

EINSÄTZE IN DER EM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
8	Cristiano Ronaldo (11), Bernardo Silva (3), Ruben, Rui Patricio
7	Guerreiro
6	Bruno Fernandes (1), Joao Moutinho
5	Goncalo Guedes (2), Danilo Pereira (1), Ruben Neves
4	William Carvalho (2), Pizzi (1), Joao Cancelo, Joao Felix, José Fonte, Pepe
3	André Silva, Joao Mario, Nelson Semedo, Rafa
2	Bruma, Diogo Jota, Dyego Sousa, Ricardo Pereira
1	Paciencia (1), Mario Rui

ANZEIGE

tipico

KOMMT PORTUGAL
UNTER DIE BESTEN VIER TEAMS?

Ja, Halbfinale 2,8

18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de. Quotenänderungen und Druckfehler vorbehalten; Stand: 12.05.2021.

Der Junior-Chef

Offensiver Dreh- und Angelpunkt bei UNGARN ist das erst 20-jährige Riesentalent Dominik Szoboszlai. Die Achse der Mannschaft besteht komplett aus Bundesliga-Profis.



Ohne die Corona-Pandemie würde das ungarische Fußballfieber in diesen Wochen wohl deutlich ansteigen vor einem Turnier, das in mehrfacher Hinsicht für Ungarn historisch ist. Zum ersten Mal nimmt die Nationalmannschaft an zwei EM-Endrunden hintereinander teil, und zum ersten Mal spielt sie vor eigenem Publikum bei einem großen Turnier. Und das wohl auch in einem vollen Nationalstadion. Dank politischer Unterstützung und einer erfolgreichen Impfkampagne konnte Ungarns Verband als einziger Gastgeber schon im April eine Stadionauslastung von 100 Prozent garantieren.

Das Team

Die Fans werden eine Mannschaft anfeuern, die diese Unterstützung verdient. 2020 schrieb das Team mit fünf Siegen, zwei Remis und nur einer Niederlage in acht Spielen die beste Erfolgsbilanz seit 1998. Unter Trainer Marco Rossi hat in den vergangenen drei Jahren ein Generationswechsel stattgefunden. Mehr als die Hälfte der Spieler, die 2016 im EM-Kader standen, wurde aussortiert, und mehrere damalige Schlüsselspieler wurden durch aufstrebende Talente ersetzt, allen voran Dominik Szoboszlai.

Der 20-jährige Jungprofi von RB Leipzig hat alle Anlagen, der erste ungarische Fußballer von höchster internationaler Klasse seit langer Zeit zu werden. Der Mittelfeldmann konnte wegen einer langwierigen Adduktorenverletzung erst spät in die Vorbereitung auf das Turnier einsteigen. Doch Szoboszlai ist bereits jetzt so wichtig für die Mannschaft, dass Rossi ihm eine Nominierungs-Garantie gab, „egal, wie viel er bis dahin gespielt hat".

Szoboszlai als Spielmacher bildet mit seinen Leipziger Kollegen Torwart Peter Gulacsi und Abwehrchef Willi Orban sowie dem Sturmduo Roland Sallai (Freiburg) und Adam Szalai (Mainz) die in der Bundesliga geschmiedete Achse des Nationalteams.

Die Taktik

Rossi stellte von einer Viererauf eine Dreierabwehrkette um, in der Orban den Ton angibt. Der Leipziger ist auch für die Abstimmung mit den defensiven Mittelfeldleuten und den Außenbahnspielern zuständig. Letztere erweitern bei Ballverlust die Kette auf fünf Mann und stoßen bei Ballgewinn fast als Flügelstürmer weit mit nach vorne, sind also von besonderer strategischer Bedeutung.

In der Offensive hängt fast alles von Szoboszlai ab, der auch als Box-to-Box-Spieler hohe Qualität besitzt. Im Grunde genommen soll er die Mannschaft führen. Der Junior ist also quasi schon der Chef, hierbei unterstützt vom 28-jährigen „Senior" Orban. Doch auch das Supertalent muss hart arbeiten in dem von Rossi verordneten geschlossenen, aggressiven Pressing, an dem sich jeder Spieler beteiligen muss, angefangen mit der Sturmspitze Adam Szalai. Der ist auch als Targetplayer vorgesehen, der vorne die Bälle behauptet und Räume für Szoboszlai und Sallai öffnet.

Die Stärken

Nimmt man Gulacsi, der zu den besten Torhütern Europas zählt, mit dazu, ist das Abwehrzentrum sehr gut besetzt. Neben Orban muss auch der 23-jährige Attila Szalai hervorgehoben werden, der sich hervorragend entwickelt hat. Er wechselte erst im Winter vom zyprischen Apollon Limassol in die Türkei zu Fenerbahce und wird jetzt bereits mit europäischen Spitzenteams wie dem FC Sevilla oder SSC Neapel in Verbindung gebracht.

Die Abwehrspieler unterstützen auch ganz maßgeblich die Torproduktion. So ist Orban sogar der zweitbeste Torschütze in der Trainer-Ära Rossi. An den zehn Treffern, die Ungarn in den drei WM-Qualifikationsspielen im März erzielte, waren die Verteidiger mit drei Toren und vier Vorlagen beteiligt – meist natürlich bei Standardsituationen, die eine gefährliche Waffe dieser Mannschaft sind. Szoboszlai ist ein klasse Freistoßschütze, und Orban sowie die beiden Szalais sind echte Kopfball-Spezialisten.

Die Schwächen

Ausgerechnet auf den taktisch wichtigen Außenbahnen lässt die individuelle Qualität zu wünschen übrig. Fast alle Kandidaten für diese Positionen stehen bei Klubs der heimischen Liga unter Vertrag. Obwohl sie in Europacupspielen bereits internationale Erfahrung sammeln

So könnten sie spielen



ANZEIGE
ODDSET DIE SPORTWETTE
AZ EB CSAK ÚGY TELJES,
UND DEINE TIPPS.
Schafft Ungarn die Riesensensation und holt den EM-Titel?
Ja 150,00
Quotenänderungen möglich. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Sportwetten können süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de. Veranstalter: ODDSET Sportwetten GmbH, Konrad-Zuse-Platz 12, 81829 München



konnten, fehlt es ihnen im Vergleich zu den EM-Gegnern aus Deutschland, Frankreich und Portugal an der Wettkampfhärte und der Tempofestigkeit.

Auffällige Defizite bei der Antrittsschnelligkeit und der Sprintfähigkeit weisen auch die Mittelstürmer auf: Adam Szalai und sein möglicher Ersatz Nemanja Nikolics genügen diesbezüglich höheren internationalen Ansprüchen nicht. Hinzu kommt, dass beide im Nationaltrikot nicht gerade als furchterregende Torjäger auftreten. Ihre Trefferquote ist bescheiden – Adam Szalai beendete erst im März eine mehr als einjährige Durststrecke. Als Torschützenkönig in Ungarns Liga könnte Janos Hahn zur EM kommen, doch ihm fehlt es an Erfahrung auf diesem Niveau.

Besonderes

Im EM-Kader stehen gleich drei Spieler, die im Ausland geboren und erst später eingebürgert wurden. Orban in Deutschland und Nikolics in Serbien, die beide ungarische Elternteile haben. Außerdem der gebürtige Franzose Loic Nego, der 2013 nach Ungarn kam und spätestens seit seinem Ausgleichstor im Play-off-Finale der EM-Qualifikation gegen Island zum Lieblings-Lajos (ungarisch für Loic) der ganzen Nation wurde. ATTILA MONCZ

KICKER-WERTUNG

Ungarn hat ein gutes Team, aber das Pech, in der stärksten Gruppe zu spielen. Jeder Punkt wäre ein Erfolg. Das Weiterkommen wird schwierig.

★ ★ ☆ ☆ ☆



Fotos: picture alliance/AP, imago images/Russian Look

DER TRAINER

Herr Rossi findet sein Glück

In seiner Heimat Italien hat **Marco Rossi** nie einen Erst- oder Zweitligisten trainiert. 2012 fand jedoch der Besitzer von Honved Budapest, George F. Hemingway, dass sein guter Bekannter Marco vielleicht ein passender Trainer für den Klub und seine Mannschaft sein könnte. Tatsächlich ging Herr Rossi nach Ungarn und fand dort sein Glück.

Mit Honved schlug er 2017 schließlich den finanzstärkeren Favoriten Ferencvaros und Videoton ein Schnippchen und wurde überraschend Meister. Zwar wechselte er danach zu Dunajska Streda in die Slowakei, doch beim ungarischen Verband blieb er auf dem Zettel. An den erinnerte man sich im Juni 2018 nach der Entlassung von Nationaltrainer George Leekens. Rossi nahm das Angebot an und erwies sich als Volltreffer.

Seine Spielerkarriere verlief eher unauffällig und meist unterhalb der 1. Liga. Mit Sampdoria Genua gewann er 1994 den Pokal, kam aber in den Finals nicht zum Einsatz. Nach einem Abstecher nach Brasilien zog es Rossi 1996 für eine Saison sogar nach Deutschland zum damaligen Zweitligisten Eintracht Frankfurt.

Von den Trainern, die ihm in seiner Profilaufbahn begegneten, haben Marcelo Bielsa und Mircea Lucescu den größten Einfluss auf seine eigenen Vorstellungen als Trainer. Und die sind – nicht verwunderlich angesichts dieser Vorbilder – von einem offensiven Ansatz geprägt. Der 56-Jährige sieht sich bis zu vier Spiele am Tag an und gibt nach der Analyse seinen Assistenten detaillierte Pläne an die Hand, um das Team vorzubereiten.

„Ich garantiere, dass es laut wird“

Erst seit 2018 spielt Leipzigs WILLI ORBAN (28) für Ungarn und wurde schnell zur Säule der Abwehr. Bei der EM sieht er sein Team als Außenseiter, hofft aber dennoch, Geschichte zu schreiben.



Am 12. Oktober 2018 gab Willi Orban im Nations-League-Spiel in Griechenland (0:1) sein Debüt in der ungarischen Nationalmannschaft. Der gebürtige Pfälzer, der auch zwei U-21-Länderspiele für den DFB bestritt, hat sich im Team von Nationalcoach Marco Rossi schnell zu einem unverzichtbaren Eckpfeiler in der Defensive entwickelt.

Herr Orban, wie textsicher sind Sie mittlerweile bei der ungarischen Nationalhymne?
Die Hymne sitzt ganz gut, ich habe sie vor Länderspielen jetzt ja schon 20-mal hören dürfen.
Und was macht die Sprache? Sie sagten mal, dass Sie als Jugendlicher gut Ungarisch gesprochen hätten.
Ich verstehe ziemlich viel, aber mit dem Sprechen hapert es noch ein bisschen. Glücklicherweise sprechen viele unserer Jungs Deutsch und Englisch. Da wir einen italienischen Trainer haben und auch der Staff aus Italien kommt, wird bei uns generell Englisch gesprochen.
Und wie geben Sie Ihre Kommandos?
Die Hauptkommandos auf dem Feld werden auf Ungarisch gerufen, und da bin ich sattelfest. Peter Gulacsi hat mir die nötigen Vokabeln an die Hand gegeben.
Vor zweieinhalb Jahren gaben Sie gegen Griechenland Ihr Debüt im Nationalteam Ungarns. Haben Sie die richtige Entscheidung getroffen?
Definitiv. Als ich 2018 erstmals zur ungarischen Nationalmannschaft kam, waren wir noch relativ instabil. Die Entwicklung, die wir genommen haben, mit der EM-Qualifikation als Krönung, ist besonders. Es ist eine Ehre, für das Land meines Vaters und meiner Wurzeln zu spielen. Zudem haben sich die Ungarn immer wieder um mich bemüht, und ich hatte schon bei der EM 2016 gesehen, was für eine coole Truppe das ist. Darüber hinaus bin ich eine tragende Säule und werde im Sommer mein erstes großes Turnier spielen.

> „Die Leute in Ungarn sind **dankbar**, dass ich für ihr Land spiele.“

Fühlen Sie sich in der Nationalmannschaft eigentlich als der eingebürgerte Pfälzer oder als Ungar?
Schon als Ungar. Ich bin Teil einer Gruppe, die für ein ganzes Land spielt, und ich hatte von Anfang an nie das Gefühl, dass ich nicht akzeptiert wurde. Im Gegenteil, die Leute in Ungarn sind dankbar, dass ich für ihr Land spiele. Und auch meine Kollegen sagen mir immer wieder, wie gut sie es finden, dass ich dabei bin.
Sind Sie bei Ihren Teamkollegen eher Willi oder eher Vilmos, wie es in Ihrem Pass steht?
Der Rufname von Vilmos ist in Ungarn auch Vili, von daher hat sich nichts geändert.
Wie sattelfest sind Sie in Ungarns Fußball-Historie?
Die gängigsten Namen wie Ferenc Puskas oder andere kannte ich natürlich, aber sattelfest bin ich nicht. Das ist auch nicht notwendig, denn wir haben jetzt die Möglichkeit, Geschichte zu schreiben. Eine EM zu spielen, war noch nicht vielen ungarischen Nationalmannschaften vergönnt – und dazu noch im eigenen Land. Das wird ein Highlight.

> „Wir wollen nicht vorher schon **die weiße Fahne** hissen.“

Bedauern Sie es gelegentlich, dass Sie keine Chance in der DFB-Elf bekommen haben?
Nein, ich spiele mit absoluter Überzeugung für Ungarn.
Bei der EM bestreitet Ungarn die ersten beiden Spiele in der Puskas-Arena in Budapest. Wie groß ist dadurch der Vorteil gegen die favorisierten Teams aus Portugal und Frankreich?
Dass wir der klare Außenseiter in der Gruppe sind, ist klar. Es wird für Portugal und Frankreich aber schon unangenehm, weil unsere Fans dafür bekannt sind, dass sie aus dem Stadion einen Hexenkessel machen. Ich kann garantieren, dass es laut wird.
Sie spielen auch wegen des veränderten Modus zu Hause. Wie finden Sie es, dass die EM in mehreren Ländern und nicht in einem gespielt wird?
Grundsätzlich war ich immer ein Fan davon, dass ein Turnier zentralisiert stattfindet. Das macht die Atmosphäre im Gastgeberland außergewöhnlich. Jetzt ist es mal anders, und ich bin gespannt. Die Pandemie macht es mit dem Reisen etwas schwieriger, aber ich bin offen für diesen Modus und denke, dass alle notwendigen Vorkehrungen getroffen werden, damit das Turnier sicher über die Bühne gehen wird.
Viele sagen, die Gruppe F mit Ungarn, Deutschland, Frankreich und Portugal sei die schwerste. Sagen Sie das auch?
Die Gruppe F ist die Hammergruppe. Es sind drei Teams dabei, die zweifellos um den Turniersieg mitspielen können.
Wie sehen Sie die Chancen Ihres Teams bei der EM?
Wenn alles normal läuft, werden wir in dieser Gruppe nicht weiterkommen. Dazu sind die anderen Mannschaften zu stark. Dennoch sind wir ambitioniert, und da die vier besten Gruppendritten weiterkommen, wollen wir nicht vorher schon die weiße Flagge hissen.
Was zeichnet die ungarische Mannschaft aus?
Wir leben von unserer Geschlossenheit und der Kompaktheit. Hinzu kommt, dass wir mittlerweile ein gutes Umschaltspiel haben. Und wir sind bei Standards recht gefährlich.
Wie ist Ihre Zusammenarbeit mit Trainer Marco Rossi?
Sehr gut. Er ist ein offener Trainer, der viel kommuniziert und die Spieler mitnimmt. Er fordert von uns, dass wir proaktiv unsere Meinung einbringen. Marco ist ein Teamplayer und kann sehr gut motivieren.
Italienische Trainer legen meist viel Wert auf die Defensive. Kommt Ihnen das als Abwehrspieler entgegen?
Er legt in der Tat Wert auf eine klare Struktur und kompaktes Verteidigen. Mir kommt es entgegen, dass wir klare Automatismen in der Defensive haben.
Ist die Defensive für Ungarn sehr wichtig, weil es offensiv klemmt?
Wir sind sicher keine Mannschaft, die dafür bekannt ist, in jedem Spiel vier, fünf Tore zu schießen. Aber für die Qualität, die wir in unserem Ka-



der haben, machen wir es sehr gut. Dadurch, dass wir keinen absoluten Torjäger haben, sind wir aber auch schwerer auszurechnen.

Adam Szalai hat in Mainz eine Renaissance erlebt. Im Team Ungarns gilt er mit seiner Einstellung als Schlüsselspieler. Warum ist er so wichtig?

Adam ist unser größter Leader, der vor einem Spiel fast schon Traineraufgaben übernimmt. Er ist ein herausragender Typ, hat unheimlich viel Erfahrung und hält den Laden zusammen. Adam ist sozusagen der Klebstoff im Team, an ihm orientieren sich die Jungs.

Bei der EM treffen Sie auf Deutschland. Wie besonders ist das für Sie?

Natürlich ist die Partie besonders für mich, aber ich bin da mit weniger Emotionen unterwegs. Besonders ist das Spiel für mich, weil ich viele ehemalige und aktuelle Teamkollegen treffe.

Wollen Sie auch Jogi Löw beweisen, dass er Sie besser nominiert hätte?

Daran habe ich wirklich nicht einmal gedacht. Joachim Löw hat herausragende Arbeit gemacht, deswegen hoffe ich, dass die deutsche Mannschaft insgesamt ein erfolgreiches Turnier spielen wird.

Was wäre für Ungarn ein erfolgreiches Turnier?

Wenn alle gesund aus dem Turnier rausgehen. Und sportlich wäre es ein Erfolg, als einer der besten vier Gruppendritten weiterzukommen – und im Achtelfinale vielleicht noch mal eine Runde zu überstehen. Das wäre ein kleiner Traum von mir.

INTERVIEW: ANDREAS HUNZINGER

Foto: imago images/Buzzi

DER EXPERTE



Gabor Kiraly
Ex-Nationalkeeper

Schwere Gruppe und **gute Strategie**

Die ungarische Mannschaft hat in den vergangenen Jahren eine sehr gute Entwicklung genommen. Nicht nur die EM-Qualifikation wurde erreicht, sondern sie schaffte 2020 in der Nations League auch den Aufstieg in die A-Gruppe. Das ist ein Superlauf – die Krönung wäre eine gute Leistung bei der EM-Endrunde. Natürlich hat Ungarn mit den Favoriten Deutschland, Frankreich und Portugal eine extrem schwere Gruppe erwischt. Wenn wir in dieser Gruppe alles geben und punkten, ist das schon erfolgreich.

Mit der Auftaktpartie gegen Portugal verbinde ich natürlich schöne Erinnerungen an das EM-Spiel in Frankreich. Wir erreichten ein tolles 3:3 gegen den späteren Europameister, hätten sogar das 4:3 machen können, hatten aber Pech mit einem Schuss an den Innenpfosten. Es war ein super Erlebnis für uns und vor allem für unsere Fans. Jetzt haben zum Auftakt der EM die Portugiesen als Titelverteidiger den Druck gegen die Ungarn.

Ich vertraue da auch unserem Trainer Marco Rossi, der immer eine gute Strategie findet. Er kennt als ehemaliger Meistertrainer von Honved Budapest unsere Mentalität, steht längst in einer Reihe mit den früheren guten Nationaltrainern Pal Dardai, Lothar Matthäus und Bernd Storck. Auf der anderen Seite bringen unsere Nationalspieler die internationale Erfahrung mit. Mit Gulacsi, Orban, Szoboszlai, Szalai und Sallai spielen gleich fünf von ihnen in der Bundesliga. Ich denke da auch an 2016 zurück, als der jetzige Freiburger Roland Sallai damals als ganz junger Spieler dabei war. Er hat sich inzwischen zu einem wichtigen Stammspieler entwickelt.

Gabor Kiraly (45) ist mit 108 Länderspielen Ungarns Rekordnationalspieler. 2016 wurde der langjährige Keeper von Hertha BSC mit 40 Jahren und 86 Tagen zum ältesten Aktiven bei einer Europameisterschaft überhaupt.



UNGARN

Hinten von links: Attila Fiola, Willi Orban, Attila Szalai, Adam Szalai, Dominik Szoboszlai, Peter Gulacsi
Vorne von links: Zsolt Kalmar, Endre Botka, Roland Sallai, Adam Nagy, Filip Holender

kicker

Foto: Ungarischer Fußballverband MLSZ

Ungarn

Gründungsjahr des Verbands: 1901
UEFA-Mitglied seit: 1954
FIFA-Weltrangliste: 37. Platz
Homepage: www.mlsz.hu
Einwohner: 9,8 Millionen



Foto: imago images

Immer noch der beste Torjäger: Ferenc Puskas

TITEL

0 × Weltmeister

0 × Europameister

0 × Confed-Cup-Sieger

3 × Olympiasieger 1952, 1964, 1968

EM-HISTORIE

1960	nicht qualifiziert
1964	Dritter
1968	nicht qualifiziert
1972	Vierter
1976	nicht qualifiziert
1980	nicht qualifiziert
1984	nicht qualifiziert
1988	nicht qualifiziert
1992	nicht qualifiziert
1996	nicht qualifiziert
2000	nicht qualifiziert
2004	nicht qualifiziert
2008	nicht qualifiziert
2012	nicht qualifiziert
2016	Achtelfinale

REKORDE

Die Rekordspieler
108 Balazs Dzsudzsak
108 Gabor Kiraly
101 Jozsef Bozsik

Die Rekordtorschützen
84 Ferenc Puskas
75 Sandor Kocsis
59 Imre Schlosser

Die meisten EM-Spiele
F. Albert (1964 bis 1972), B. Dzsudzsak, Z. Gera, R. Guzmics, G. Kiraly, A. Lang und A. Szalai (2016, je 4 Einsätze)

Die meisten EM-Tore
F. Bene, D. Novak (beide 1964) und B. Dzsudzsak (2016, je 2 Tore)

Der höchste Sieg
13:1 gegen Frankreich (12. 6. 1927)

Die höchste Niederlage
0:7 gegen Deutschland (6. 4. 1941), Großbritannien (30. 6. 1912, Olympia) und England (10. 6. 1908)

EM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Kroatien	2:1	0:3
Wales	1:0	0:2
Slowakei	1:2	0:2
Aserbaidschan	1:0	3:1
Bulgarien	3:1	
Island	2:1	

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

EM-Spiele
keine

Gesamt: 34 Spiele, 64:71 Tore

11 Siege – 10 Remis – 13 Niederlagen

Das letzte Spiel:
4. 6. 2016 (Testspiel)
Deutschland – Ungarn 2:0

SPIELE GEGEN FRANKREICH

EM-Spiele
keine

Gesamt: 22 Spiele, 47:31 Tore

12 Siege – 2 Remis – 8 Niederlagen

Das letzte Spiel:
31. 5. 2005 (Testspiel)
Frankreich – Ungarn 2:1

SPIELE GEGEN PORTUGAL

EM-Spiele
2016 Vorrunde 3:3

Gesamt: 13 Spiele, 10:30 Tore

0 Siege – 4 Remis – 9 Niederlagen

Das letzte Spiel:
3. 9. 2017 (WM-Qualifikation)
Ungarn – Portugal 0:1

F

Name		Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	EM-Spiele/Tore
TOR						
Denes **Dibusz**		Ferencvaros Budapest	16.11.1990	1,88	14/–	–/–
Peter **Gulacsi**	(D-Flagge)	RB Leipzig (D)	06.05.1990	1,91	37/–	–/–
Balazs **Toth**		Puskas Akademia	04.09.1997	1,89	–/–	–/–
ABWEHR						
Endre **Botka**		Ferencvaros Budapest	25.04.1994	1,78	9/–	–/–
Attila **Fiola**		Fehervar FC	17.02.1990	1,82	34/1	1/–
Szilveszter **Hangya**		Fehervar FC	02.01.1994	1,77	10/–	–/–
Akos **Kecskes**		FC Lugano (SUI)	04.01.1996	1,90	1/–	–/–
Adam **Lang**		Omonia Nikosia (CYP)	17.01.1993	1,88	38/1	4/–
Gergö **Lovrencsics**		Ferencvaros Budapest	01.09.1988	1,77	39/1	2/–
Willi **Orban**	(D-Flagge)	RB Leipzig (D)	03.11.1992	1,86	20/5	–/–
Attila **Szalai**		Fenerbahce SK (TUR)	20.01.1998	1,92	11/–	–/–
MITTELFELD						
Tamas **Cseri**		Mezökövesd-Zsory SE	15.01.1988	1,74	3/–	–/–
Daniel **Gazdag**		Honved Budapest	02.03.1996	1,78	6/1	–/–
Filip **Holender**		Partizan Belgrad (SRB)	27.07.1994	1,80	14/1	–/–
Laszlo **Kleinheisler**		NK Osijek (CRO)	08.04.1994	1,73	32/3	2/–
Adam **Nagy**		Bristol City (ENG)	17.06.1995	1,78	46/1	3/–
Loic **Nego**		Fehervar FC	15.01.1991	1,79	9/2	–/–
Andras **Schäfer**		DAC Dunajska Streda (SVK)	13.04.1999	1,79	4/–	–/–
David **Siger**		Ferencvaros Budapest	30.11.1990	1,75	12/1	–/–
Dominik **Szoboszlai**	(D-Flagge)	RB Leipzig (D)	25.10.2000	1,86	12/3	–/–
ANGRIFF						
Janos **Hahn**		Paksi SE	15.05.1995	1,83	–/–	–/–
Nemanja **Nikolics**		Fehervar FC	31.12.1987	1,80	37/8	2/–
Roland **Sallai**	(D-Flagge)	SC Freiburg (D)	22.05.1997	1,82	22/4	–/–
Adam **Szalai**	(D-Flagge)	1. FSV Mainz 05 (D)	09.12.1987	1,93	70/23	4/1
Kevin **Varga**		Kasimpasa SK (TUR)	30.03.1996	1,78	6/1	–/–
Roland **Varga**		MTK Budapest	23.01.1990	1,82	21/3	–/–

CRO = Kroatien, CYP = Zypern, D = Deutschland, ENG = England, SRB = Serbien, SUI = Schweiz, SVK = Slowakei, TUR = Türkei Stand: 15. 05. 2021

DIE HYMNE

Hymne

Ferenc Kölcsey verfasste 1823 das Gedicht „Himnusz“ (dt.: Hymne). Zu seiner Vertonung schrieb der Direktor des ungarischen Nationaltheaters 1844 einen Wettbewerb aus, den der Opernkomponist **Ferenc Erkel** gewann. Seitdem war sie inoffizielle Nationalhymne, seit 1989 ist sie es offiziell. Gesungen wird die erste der acht Strophen, die wie die letzte ein Gebet ist. Die übrigen kontrastieren Vergangenheit und Gegenwart.

EINSÄTZE IN DER EM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
10	Ad. Szalai (1), Gulacsi
9	Orban (3), Lovrencsics
8	Szoboszlai (2), Dzsudzsak, A. Nagy
6	Barath, Holender, Sallai
5	Patkai (2), Korhut (1), Kleinheisler
4	Kalmar (1), Kadar, Lang, D. Nagy, Varga
3	Holman (1), Bese, Kovacs, Siger
2	Nego (1), Nikolics (1), Botka, Fiola, At. Szalai, Vida
1	Gazdag, Hangya, Könyves, Z. Nagy, Nemeth

ANZEIGE

tipico

ÜBERSTEHT UNGARN DIE GRUPPE F?

Ja, Aufstieg 6

18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de. Quotenänderungen und Druckfehler vorbehalten; Stand: 12.05.2021.



Die Gruppen der Herausforderer

So viele starke Teams! Auch in den anderen Gruppen geht es hoch her, wie hier im Quali-Duell Dänemark gegen die Schweiz.



Foto: Getty Images/UEFA/Simon



Plötzlich spektakulär

2017 lag die Fußballwelt in **ITALIEN** in Trümmern. Jetzt ist alles neu: Talentierte Spieler, ein innovativer Coach und ein attraktiver Stil machen die Azzurri stark.

November 2017: In der WM-Qualifikation knapp gescheitert, wird die Zukunft der Azzurri in den dunkelsten Farben gemalt. Mai 2018: Auftritt Roberto Mancini. Der neue Nationaltrainer bringt Selbstwertgefühl und Euphorie zurück. Akribisch erneuert er die rostige Karosserie und den geschundenen Motor, bis das Ensemble wieder geschliffen auf Touren kommt. Das Resultat kann sich sehen lassen. Mit 20 Pflichtspielen in Serie ohne Niederlage stellte das aktuelle Team einen neuen italienischen Rekord auf. Was durchaus berechtigten Anlass zu Optimismus gibt: „Wir haben die Form und die Reife, Europameister zu werden. Das ist unser erklärtes Ziel", formulierte Mancini deutlich.



Das Team

Die Melange aus Youngstern und Routiniers verfügt über das Potenzial, bei dieser EM-Endrunde ein Spektakel zu veranstalten. Seit seinem Amtsantritt experimentierte Mancini mit 73 Spielern und testete allerhand Kandidaten neben den gesetzten Routiniers. Ohne ganz große Namen entstand um Kapitän Giorgio Chiellini, der wegen vieler Verletzungen allerdings seinen Stammplatz verlor, und dessen Juventus-Partner Leonardo Bonucci eine homogene Truppe.

Im Tor zählt der erst 22-jährige Gianluigi Donnarumma dank schon rund 250 Pflichtspielen für den AC Mailand ebenfalls zu den Erfahrenen. Auch die übrigen Achsenteile weisen internationale Routine und Reife auf. Im Mittelfeld sind das Chelseas Jorginho (29) sowie Marco Verratti (28), der nie in der Serie A spielte, sondern von Zweitligist Pescara direkt zu Paris St. Germain wechselte. Und im Angriff ist das Lazio Roms Ciro Immobile (31), Europas bester Torjäger der Saison 2019/20. Weniger von Erfahrung, dafür mehr von seiner unglaublichen Dynamik, lebt Nicolo Barella (24), der in der abgelaufenen Spielzeit bei Inter Mailand konstant internationale Klasse zeigte.

So könnten sie spielen

Immobile

Insigne (Chiesa) — Bernardeschi (Berardi)

Barella

Verratti (Locatelli) — Jorginho

Emerson (Bastoni) — Acerbi (Chiellini) — Bonucci — Florenzi

Donnarumma

TRAINER: Mancini



ANZEIGE

ODDSET
DIE SPORTWETTE

SENZA DI TE NON É UN VERO EUROPEO
UND DEINE TIPPS.

Holt sich Italien den EM-Titel?

Ja 12,00

Quotenänderungen möglich. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Sportwetten können süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de. Veranstalter: ODDSET Sportwetten GmbH, Konrad-Zuse-Platz 12, 81829 München

Die Taktik

Als Doppel-Sechs sind Jorginho und Verratti gesetzt, die sich dort die Rolle des tiefstehenden Spielmachers teilen. Der laufstarke Barella hat viele kreative Freiheiten hinter den Spitzen. Mancini präferiert neben hohem Pressing schnörkellose Angriffe ohne zermürbend-langwie-



Fotos: Xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx, picture alliance/Ansa

rigen Ballbesitz. Für das attraktive Tempospiel produzierte Italien zuletzt eine verheißungsvolle und spielstarke Generation.

Besonders auf den Außen und im zentralen Mittelfeld bieten sich reichlich Alternativen im 4-3-3 mit nur einer echten Spitze. Federico Chiesa, Domenico Berardi, Lorenzo Insigne und Federico Bernardeschi (häufiger auch als falsche Neun eingesetzt) werden sich um die beiden attackierenden Außen-Positionen streiten und, weil Mancini gerne rotieren lässt, auch Einsatzzeit bekommen. Und auch für die offensive Zentrale bieten sich ihm deutlich mehr Alternativen als Plätze im EM-Kader zur Verfügung stehen – die Kandidaten sind Lorenzo Pellegrini (24, AS Rom), Inters Stefano Sensi (25), Matteo Pessina (24) von Atalanta Bergamo und Manuel Locatelli (23, Sassuolo).

Die Stärken

Die vielen qualitativ gleichwertigen Alternativen für die neuralgischen Positionen lassen Italien zu einem ambitionierten Favoriten avancieren. Der Kern der Mannschaft entwickelte sich zu einer harmonischen, abgeklärten Einheit, die in den vergangenen Jahren selbst in heiklen Situationen nie in hektische Nervosität verfiel und sich als ungemein effizient auszeichnete. Parallel fanden die Azzurri ihre einst traditionelle Abwehrstärke wieder. Mancini vertraut zwei gleichwertigen Vierer-Blöcken, die die italienische Bestmarke von sieben Auswärtsspielen in Folge ohne Gegentor aufstellten und in der EM-Qualifikation nur vier Treffer in zehn Partien kassierten.

Die Schwächen

Die eigene Tor-Produktion verläuft hingegen holprig. Zumindest was die Rolle der zentralen Spitze angeht. Ciro Immobile mag bei Lazio sämtliche Rekorde brechen, im Nationaldress traf er in 45 Einsätzen nur zwölfmal, meist gegen schwächere Mannschaften. Die erste Alternative Andrea Belotti (FC Turin) agierte ähnlich mau und schoss ein Tor weniger. Die Mittelstürmer-Malaise ist keine wirkliche Neuigkeit. Der erfolgreichste Stürmer heißt dank 35 Toren immer noch Gigi Riva – den Rekord stellte er 1974 auf. Viel Auswahl hat Mancini aufgrund der Inflation ausländischer Top-Stürmer in der Serie A nicht. Höchstens noch Moise Kean –das 21-jährige Talent war bei Paris St. Germain allerdings meist nur als Joker im Einsatz.

Besonderes

Da wird mancher womöglich nostalgisch, blickt er auf die Namen der Führungsriege. Die „Tor-Zwillinge“ sind wieder vereint. Bis in die frühen 90er Jahre galten der aktuelle Delegations-Chef Gianluca Vialli und Coach Mancini in Diensten von Sampdoria als eines der spielstärksten Angriffsduos überhaupt. International erlebte es seine größte Stunde und zugleich größte Enttäuschung im Landesmeister-Finale 1992 gegen den FC Barcelona, das Genua in der Verlängerung 0:1 verlor. Das Endspiel fand damals in Wembley statt, just der Ort des kommenden EM-Finales. „Dieses Mal wollen wir dort den Pokal hochstrecken und ganz Italien nach der schweren Zeit etwas zu feiern schenken“, sagen Vialli und Mancini – natürlich unisono, wie es sich für „Zwillinge“ gehört.

OLIVER BIRKNER

KICKER-WERTUNG

Die Azzurri sind traditionell Turnier-Spezialisten. Dank seiner Spiel- und Kampfstärke kann dieses Team auch ohne echte Topstars weit kommen.

★ ★ ★ ★ ☆



DER TRAINER

Ein Gefühl für Talente

Schon komisch. Als Spieler wurde **Roberto Mancini** mit der Nationalelf nie wirklich warm. Die Beziehung zu Trainern und Medien war eher frostig als herzlich, und „Mancio“ hinterließ in 36 Einsätzen mit vier Toren nur wenige bleibende Erinnerungen. Nun aber als Nationaltrainer ist sein Name seit 2018 verbunden mit der neuen Spielstärke der Azzurri und wird dafür gefeiert.

Mancini war freilich ausgezeichnet vorbereitet. Seiner Karriere als erfolgreicher Profi bei Sampdoria Genua und Lazio Rom folgte ein ebenso vorzeigbares Curriculum auf der Trainerbank. Mit Inter Mailand feierte er drei Meistertitel in Serie. Anschließend brachte der Italiener Manchester City mit dem FA Cup die erste Trophäe nach 35 Jahren und führte den Klub erstmals nach 1968 zur Meisterschaft. In England machte er sich zusätzlich wegen seines unvermeidlichen und akkurat gebundenen Schals einen Namen. Weniger elegant sieht dagegen Mancinis internationale Bilanz auf Klubebene aus. Und eher mau lief es auch bei seinen letzten Vereinen Galatasaray und Zenit St. Petersburg.

Seinem Gefühl für die Entwicklung junger Talente tat das keinen Abbruch. Diese Fähigkeit zeichnete ihn auch auf vielen seiner Stationen aus. Er schaffte es als einer der wenigen Trainer sogar, Mario Balotelli zeitweise in eine halbwegs gerade Spur zu bringen. Mauro Icardi installierte Mancini mit 22 Jahren als einen der jüngsten Kapitäne der Inter-Geschichte. Und auch beim Neustart der Nationalelf verfolgte der 56-Jährige sein Credo rigoros, indem er selbst Youngster ohne jegliche Erstliga-Erfahrung testete. Diese Courage zahlte sich definitiv aus.



ITALIEN

Hinten von links: Emerson, Giorgio Chiellini, Ciro Immobile, Gianluigi Donnarumma, Leonardo Bonucci
Vorne von links: Lorenzo Pellegrini, Domenico Berardi, Alessandro Florenzi, Manuel Locatelli, Marco Verratti, Lorenzo Insigne

kicker

Foto: GettyImages

Italien

Gründungsjahr des Verbands: 1898
UEFA-Mitglied seit: 1954
FIFA-Weltrangliste: 7. Platz
Homepage: www.figc.it
Einwohner: 60,3 Millionen



Foto: imago images

Bis heute unerreicht als Italiens Torjäger: Gigi Riva

TITEL

4 × **Weltmeister** 1934, 1938, 1982, 2006

1 × **Europameister** 1968

0 × **Confed-Cup-Sieger**

1 × **Olympiasieger** 1936

EM-HISTORIE

1960	nicht teilgenommen
1964	nicht qualifiziert
1968	Europameister
1972	nicht qualifiziert
1976	nicht qualifiziert
1980	Vierter
1984	nicht qualifiziert
1988	Halbfinale
1992	nicht qualifiziert
1996	Vorrunde
2000	Zweiter
2004	Vorrunde
2008	Viertelfinale
2012	Zweiter
2016	Viertelfinale

REKORDE

Die Rekordspieler
175 Gianluigi Buffon
135 Fabio Cannavaro
125 Paolo Maldini

Die Rekordtorschützen
35 Luigi Riva
33 Giuseppe Meazza
30 Silvio Piola

Die meisten EM-Spiele
Gianluigi Buffon (2004 bis 2016, 17 Einsätze)

Die meisten EM-Tore
Mario Balotelli (2012) und Antonio Cassano (2004 bis 2012, beide 3 Tore)

Der höchste Sieg
9:0 gegen die USA (2. 8. 1948, Olympia)

Die höchste Niederlage
1:7 gegen Ungarn (6. 4. 1924)

EM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Finnland	2:0	2:1
Griechenland	2:0	3:0
Bosnien-Herzegowina	2:1	3:0
Armenien	9:1	3:1
Liechtenstein	6:0	5:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

EM-Spiele
2016 Viertelfinale n. V. 1:1 (Elfmeterschießen 5:6)
2012 Halbfinale 2:1
1996 Vorrunde 0:0
1988 Vorrunde 1:1

Gesamt: 35 Spiele, 50:41 Tore
15 Siege | 12 Remis | 8 Niederlagen

Das letzte Spiel:
15. 11. 2016 (Testspiel)
Italien – Deutschland 0:0

SPIELE GEGEN DIE SCHWEIZ

EM-Spiele
keine

Gesamt: 58 Spiele, 107:67 Tore
28 Siege | 22 Remis | 8 Niederlagen

Das letzte Spiel:
5. 6. 2010 (Testspiel)
Schweiz – Italien 1:1

SPIELE GEGEN DIE TÜRKEI

EM-Spiele
2000 Vorrunde 2:1

Gesamt: 10 Spiele, 18:5 Tore
7 Siege | 3 Remis | 0 Niederlagen

Das letzte Spiel:
15. 11. 2006 (Testspiel)
Italien – Türkei 1:1

SPIELE GEGEN WALES

EM-Spiele
keine

Gesamt: 9 Spiele, 23:5 Tore
7 Siege | 0 Remis | 2 Niederlagen

Das letzte Spiel:
6. 9. 2003 (EM-Qualifikation)
Italien – Wales 4:0

A

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	EM-Spiele/Tore
TOR					
Gianluigi **Donnarumma**	AC Mailand	25.02.1999	1,97	25/–	–/–
Alex **Meret**	SSC Neapel	22.03.1997	1,90	1/–	–/–
Salvatore **Sirigu**	FC Turin	12.01.1987	1,92	26/–	1/–
ABWEHR					
Francesco **Acerbi**	Lazio Rom	10.02.1988	1,92	13/1	–/–
Alessandro **Bastoni**	Inter Mailand	13.04.1999	1,90	4/–	–/–
Leonardo **Bonucci**	Juventus Turin	01.05.1987	1,90	101/7	11/1
Giorgio **Chiellini**	Juventus Turin	14.08.1984	1,87	106/8	12/1
Giovanni **di Lorenzo**	SSC Neapel	04.08.1993	1,87	6/–	–/–
Emerson	FC Chelsea (ENG)	03.08.1994	1,75	14/–	–/–
Alessandro **Florenzi**	Paris Saint-Germain (FRA)	11.03.1991	1,73	42/2	4/–
Manuel **Lazzari**	Lazio Rom	29.11.1993	1,74	2/–	–/–
Gianluca **Mancini**	AS Rom	17.04.1996	1,90	5/–	–/–
Leonardo **Spinazzola**	AS Rom	25.03.1993	1,86	13/–	–/–
MITTELFELD					
Nicolo **Barella**	Inter Mailand	07.02.1997	1,72	21/4	–/–
Manuel **Locatelli**	Sassuolo Calcio	08.01.1998	1,86	9/1	–/–
Lorenzo **Pellegrini**	AS Rom	19.06.1996	1,86	18/2	–/–
Matteo **Pessina**	Atalanta Bergamo	21.04.1997	1,83	4/–	–/–
Stefano **Sensi**	Inter Mailand	05.08.1995	1,68	8/3	–/–
Marco **Verratti**	Paris Saint-Germain (FRA)	05.11.1992	1,65	40/3	–/–
ANGRIFF					
Andrea **Belotti**	FC Turin	20.12.1993	1,81	32/12	–/–
Domenico **Berardi**	Sassuolo Calcio	01.08.1994	1,83	11/4	–/–
Federico **Bernardeschi**	Juventus Turin	16.02.1994	1,83	29/5	1/–
Federico **Chiesa**	Juventus Turin	25.10.1997	1,75	25/1	–/–
Stephan **El Shaarawy**	AS Rom	27.10.1992	1,78	29/6	1/–
Ciro **Immobile**	Lazio Rom	20.02.1990	1,84	45/12	2/–
Lorenzo **Insigne**	SSC Neapel	04.06.1991	1,63	40/7	3/–

ENG = England, FRA = Frankreich
Stand: 15. 05. 2021

DIE HYMNE

Brüder Italiens

Das „Lied der Italiener“ (oder wegen der Einstiegszeile auch „Brüder Italiens“) entstand 1847 im Zuge der Einheitsbewegung Risorgimento. Der Text stammt von **Goffredo Mameli**, die Musik von Michele Novaro. 1861 wurde das populäre Lied nicht die Hymne des vereinigten Italien. Erst 1946 avancierte es zunächst provisorisch, später dann de facto zur Hymne der neuen Republik, aber erst 2017 offiziell per Gesetz.

EINSÄTZE IN DER EM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
10	Bonucci (1)
9	Jorginho (3)
8	Barella (3), Bernardeschi (2)
7	Belotti (5), Verratti (2)
6	Chiesa (1)
5	Zaniolo (2), Donnarumma, Emerson, Sirigu
4	Immobile (3), Insigne (3), Romagnoli (2), Florenzi
3	Quagliarella (2), Acerbi (1), Pellegrini (1), Sensi (1), Biraghi, Chiellini, Izzo, Mancini, Spinazzola, Tonali
2	Kean (2), El Shaarawy (1), de Sciglio, di Lorenzo
1	Orsolini (1), Pavoletti (1), Castrovilli, Cristante, d'Ambrosio, Gollini, Grifo, Lasagna, Meret, Piccini, Politano

ANZEIGE

tipico

KOMMT ITALIEN UNTER DIE BESTEN VIER TEAMS?

Ja, Halbfinale 3,2

18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de. Quotenänderungen und Druckfehler vorbehalten; Stand: 12.05.2021.

Im Achtelfinale kam bisher stets der K. o. für die SCHWEIZ. Dabei hat das Team mit vielen Bundesliga-Profis ein sehr großes Potenzial.

Hält das Glaskinn?



So könnten sie spielen



ANZEIGE

ODDSET
DIE SPORTWETTE

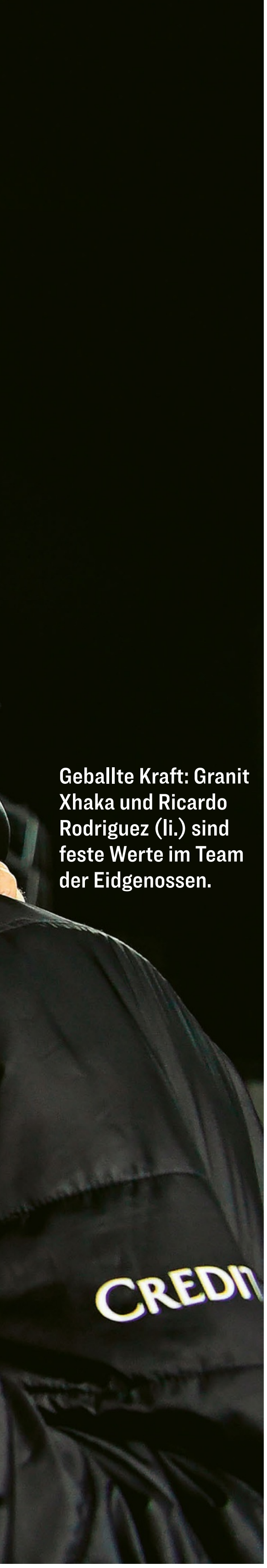
ES IST KEINE ECHTE EM OHNE DICH
UND DEINE TIPPS.

Schafft die Schweiz die große Sensation und holt den EM-Titel?

Ja 75,00

Quotenänderungen möglich. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Sportwetten können süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de. Veranstalter: ODDSET Sportwetten GmbH, Konrad-Zuse-Platz 12, 81829 München

Es ist nicht gerade ein Fluch, aber doch eine unangenehme Serie. Noch nie hat eine Schweizer Nationalmannschaft bei einem großen Turnier ein Spiel in der K.-o.-Phase gewonnen. Am ehesten zuzutrauen wäre es eigentlich dem aktuellen Team, das als eines der besten überhaupt in der eidgenössischen Fußballgeschichte gilt. Doch selbst diese goldene Generation scheiterte bisher stets, wenn es darauf ankam – wenn auch häufig knapp und teilweise unglücklich. WM 2014: K. o. im Achtelfinale gegen Argentinien. EM 2016: K. o. im



Geballte Kraft: Granit Xhaka und Ricardo Rodriguez (li.) sind feste Werte im Team der Eidgenossen.

Achtelfinale gegen Polen. WM 2018: K.o. im Achtelfinale gegen Schweden. Ginge es hier um den Boxsport, würde man wohl von einem Fighter mit Glaskinn sprechen.

Entmutigen lassen sich die Schweizer davon nicht. „Wir haben sehr viel Potenzial“, sagt Taktgeber Granit Xhaka von Arsenal zu Recht, „und wir wissen, dass wir viel erreichen können.“ Xhaka glaubt sogar daran, mit der Schweiz ein Endspiel bestreiten zu können: „Warum nicht? Das haben wir ja als Junioren bei Welt- und Europameisterschaften auch geschafft.“ Doch das erste Ziel dürfte jetzt sein, endlich überhaupt einmal ein Achtelfinale zu überstehen. Die Frage ist nur: Hält das Glaskinn diesmal?

Fotos: Witters, imago-images/Jan Huebner

Das Team

Die meisten Nationalspieler kennen sich schon seit vielen Jahren, sie sind fußballerisch zusammen groß geworden. Einige wie Xhaka, Ricardo Rodriguez und Haris Seferovic wurden U-17-Weltmeister 2009. Zwei Jahre später erreichte Xhaka mit Yann Sommer, Xherdan Shaqiri und Admir Mehmedi das Finale der U-21-EM (0:2 gegen Spanien). Das zeigt das von Xhaka erwähnte zweifellos große Potenzial, das allerdings bei den A-Mannschaften bislang letztlich nicht reichte. Und so langsam läuft dieser Generation die Zeit für einen großen Coup davon.

Immerhin haben sie längst Verstärkung von jüngeren, kaum weniger talentierten Spielern bekommen. Was mit Ausnahme von Remo Freuler (Atalanta Bergamo) alle potenziellen Stammkräfte eint: Sie haben in der Bundesliga gespielt oder sind immer noch in Deutschlands Eliteklasse am Ball. Das trifft auch und gerade auf die Achse mit Torwart Sommer (Gladbach), den Verteidigern Manuel Akanji (Dortmund) und Nico Elvedi (Gladbach), den Mittelfeldspielern Xhaka (früher bei Gladbach) und Shaqiri (früher bei Bayern, heute Liverpool) sowie den Stürmern Seferovic (einst bei Frankfurt, jetzt Benfica Lissabon) und Breel Embolo (Gladbach) zu.

Mit Augsburgs Ruben Vargas drängt ein junger, flinker Akteur im Angriff ins Team. Trainer Vladimir Petkovic stehen ohnehin mehr Alternativen als noch vor zwei, drei Jahren zur Verfügung – dazu gehören auch Djibril Sow (Frankfurt) und Wolfsburgs Kevin Mbabu, der auf der rechten Seite gute Chancen besitzt, zur Stammformation zu gehören.

Die Taktik

In letzter Zeit agierte Petkovic oft mit einer Dreierkette in der Abwehr, allerdings beherrscht die Schweiz auch eine Verteidigung mit vier Spielern. „Wir müssen taktisch variabel sein“, sagt der Nationaltrainer. „Und zwar auch innerhalb eines Spiels. So können wir je nach Situation reagieren.“ Shaqiri darf mittlerweile regelmäßig auf seiner Lieblingsposition als Regisseur ran, aber er kann auch auf dem Flügel spielen. Im Zentrum ist er mit seiner Spielfreude, Übersicht und Torgefährlichkeit am stärksten, er hat oft überraschende Einfälle.

Sowieso sind mehrere Spieler vielseitig einsetzbar. Der Ex-Wolfsburger Rodriguez (FC Turin) etwa kann sowohl in der Dreierreihe als auch in der Viererreihe der Abwehr die linke Position besetzen, ist ebenso im linken Mittelfeld einsetzbar. Was die Auswahl zudem auszeichnet: Sie will immer gewinnen, versucht auch gegen große Nationen mit spielerischen Lösungen zum Erfolg zu kommen.

Die Stärken

Diese Schweizer Mannschaft ist solide, schwer zu schlagen, selbstbewusst. Sie ist gut organisiert, taktisch flexibel und bewegt sich seit längerer Zeit unter den zehn besten Nationen Europas. Die Profis trauen sich viel zu, sie sind aufgewachsen im Bewusstsein, auch international erfolgreich sein zu können. Dieses Selbstverständnis zeigt sich in den hohen Erwartungen der Spieler selber und auch der Öffentlichkeit. Zudem gelingt es dem Team an guten Tagen, einen technisch guten und attraktiven Fußball zu bieten.

Die Schwächen

In der Offensive ist die Schweiz zu stark abhängig von den Launen und Ideen Shaqiris. Weil Xhaka im Zentrum des Aufbaus zudem sehr dominant ist, hat Gladbachs Denis Zakaria sein riesiges Talent im Nationalteam bisher selten unter Beweis gestellt. Muss die Elf das Geschehen gestalten, ist sie zuweilen rund um den gegnerischen Strafraum zu statisch, es fehlt dann an Kreativität – wenn es Shaqiri nicht mit einem Einfall richtet. Und: Weil die Schweiz in den letzten Jahren regelmäßig in EM- und WM-Achtelfinals scheiterte, darf zumindest ein Fragezeichen hinter die mentale Verfassung in großen Partien gesetzt werden.

Besonderes

In der Schweiz spricht man von der „besten Nati der Geschichte“, weil fast alle Spieler in großen Ligen unter Vertrag stehen. Für ein so kleines Land ist die Menge an talentierten Fußballern in der Tat bemerkenswert, die Schweizer Nachwuchsarbeit ist auf hohem Niveau. Die Mehrzahl der Profis hat Wurzeln im Ausland. Die Schweiz ist ein Einwanderungsland, das zeigt sich immer stärker auch in der nationalen Auswahl, in der die sogenannten Secondos das Team prägen. **FABIAN RUCH**

KICKER-WERTUNG

Die Gruppe ist nicht ohne und birgt die Gefahr des frühen Scheiterns. Mit etwas Glück geht's bis ins Viertelfinale, mehr erscheint nicht realistisch.

★ ★ ★ ☆ ☆



DER TRAINER

Historischer Bestwert

Unter den Nationaltrainern bei dieser EM wäre **Vladimir Petkovic** Anwärter auf die Titel als bestaussehender und am besten gekleideter Coach. Er wurde auch schon mit Schauspieler George Clooney verglichen. Dessen Verhältnis zu den Medien gilt allerdings als unkomplizierter als das des mitunter als stur und widerborstig wahrgenommenen Petkovic. Öffentliche Auftritte absolviert der gebürtige Bosnier eher widerwillig, doch Leute, die ihn gut kennen, beschreiben ihn als unterhaltsam, witzig und interessiert.

Im Nationalteam ist es ihm jedenfalls gelungen, die verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund zu einer Einheit zu formen. Petkovic führte seine Mannschaft bei der ersten Austragung der Nations League ins Finalturnier 2019. Aber auch ihm ist es noch nicht gelungen, mit der Schweiz das Achtelfinale bei einem großen Turnier zu überstehen. 2016 scheiterte seine Elf bei der EM an Polen (im Elfmeterschießen), 2018 bei der WM an Schweden (0:1) – es waren zwei große Chancen, einen keineswegs übermächtigen Gegner zu bezwingen. Dennoch leistet Petkovic gute Arbeit, mit einem Punkteschnitt von 1,79 pro Spiel ist der 57-Jährige der beste Schweizer Nationaltrainer der Geschichte.

Der frühere Sozialarbeiter begann seine Trainerkarriere bei unterklassigen Klubs. 2008 erhielt er eine Chance bei den Young Boys Bern, die er nutzte. Seine Mannschaften agieren aktiv, offensiv, dominant, und bevor Petkovic vor sieben Jahren in der Schweiz die Nachfolge von Ottmar Hitzfeld antrat, holte er mit Lazio Rom 2013 den italienischen Pokal – sein bisher größter Erfolg.



SCHWEIZ

Hinten von links: Manuel Akanji, Haris Seferovic, Kevin Mbabu, Nico Elvedi, Yann Sommer, Granit Xhaka
Vorne von links: Steven Zuber, Ricardo Rodriguez, Breel Embolo, Remo Freuler, Xherdan Shaqiri

kicker

Foto: picture alliance

Schweiz

Gründungsjahr des Verbands: 1895
UEFA-Mitglied seit: 1954
FIFA-Weltrangliste: 13. Platz
Homepage: www.football.ch
Einwohner: 8,6 Millionen



Foto: imago images

Tore bei der EM, aber nicht in Stuttgart: Hakan Yakin

TITEL

0 × Weltmeister
0 × Europameister
0 × Confed-Cup-Sieger
0 × Olympiasieger

EM-HISTORIE

1960 nicht teilgenommen
1964 nicht qualifiziert
1968 nicht qualifiziert
1972 nicht qualifiziert
1976 nicht qualifiziert
1980 nicht qualifiziert
1984 nicht qualifiziert
1988 nicht qualifiziert
1992 nicht qualifiziert
1996 Vorrunde
2000 nicht qualifiziert
2004 Vorrunde
2008 Vorrunde
2012 nicht qualifiziert
2016 Achtelfinale

REKORDE

Die Rekordspieler
118 Heinz Hermann
112 Alain Geiger
108 Stephan Lichtsteiner

Die Rekordtorschützen
42 Alexander Frei
34 Max Abegglen
34 Kubilay Türkyilmaz

Die meisten EM-Spiele
Valon Behrami und Stephan Lichtsteiner (2008 bis 2016, beide 7 Einsätze)

Die meisten EM-Tore
Hakan Yakin (2004 bis 2008, 3 Tore)

Der höchste Sieg
9:0 gegen Litauen (25. 5. 1924, Olympia)

Die höchste Niederlage
0:9 gegen Ungarn (29. 10. 1911) und England (20. 5. 1909)

EM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Dänemark	3:3	0:1
Irland	2:0	1:1
Georgien	1:0	2:0
Gibraltar	4:0	6:1

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

EM-Spiele
keine

Gesamt: 53 Spiele, 69:142 Tore

9 Siege | 8 Remis | 36 Niederlagen

Das letzte Spiel:
13. 10. 2020 (Nations League)
Deutschland – Schweiz 3:3

SPIELE GEGEN ITALIEN

EM-Spiele
keine

Gesamt: 58 Spiele, 67:107 Tore

8 Siege | 22 Remis | 28 Niederlagen

Das letzte Spiel:
5. 6. 2010 (Testspiel)
Schweiz – Italien 1:1

SPIELE GEGEN WALES

EM-Spiele
keine

Gesamt: 7 Spiele, 16:6 Tore

5 Siege | 0 Remis | 2 Niederlagen

Das letzte Spiel:
7. 10. 2011 (EM-Qualifikation)
Wales – Schweiz 2:0

SPIELE GEGEN TÜRKEI

EM-Spiele
2008 Vorrunde 1:2

Gesamt: 15 Spiele, 20:21 Tore

4 Siege | 3 Remis | 8 Niederlagen

Das letzte Spiel:
11. 6. 2008 (Europameisterschaft)
Schweiz – Türkei 1:2

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	EM-Spiele/Tore
TOR					
Yvon **Mvogo**	PSV Eindhoven (NED)	06.06.1994	1,89	3/–	–/–
Jonas **Omlin**	Montpellier HSC (FRA)	10.01.1994	1,89	2/–	–/–
Yann **Sommer**	Bor. Mönchengladbach (D)	17.12.1988	1,83	60/–	4/–
ABWEHR					
Manuel **Akanji**	Borussia Dortmund (D)	19.07.1995	1,87	28/–	–/–
Loris **Benito**	Girondins Bordeaux (FRA)	07.01.1992	1,84	11/1	–/–
Nico **Elvedi**	Bor. Mönchengladbach (D)	30.09.1996	1,89	25/1	–/–
Jordan **Lotomba**	OGC Nizza (FRA)	29.09.1998	1,77	1/–	–/–
Kevin **Mbabu**	VfL Wolfsburg (D)	19.04.1995	1,84	11/–	–/–
Becir **Omeragic**	FC Zürich	20.01.2002	1,87	3/–	–/–
Ricardo **Rodriguez**	FC Turin (ITA)	25.08.1992	1,80	79/8	4/–
Fabian **Schär**	Newcastle United (ENG)	20.12.1991	1,86	58/8	4/1
Silvan **Widmer**	FC Basel	05.03.1993	1,83	15/1	–/–
MITTELFELD					
Edimilson **Fernandes**	1. FSV Mainz 05 (D)	15.04.1996	1,87	21/1	–/–
Remo **Freuler**	Atalanta Bergamo (ITA)	15.04.1992	1,81	27/3	–/–
Admir **Mehmedi**	VfL Wolfsburg (D)	16.03.1991	1,83	72/10	4/1
Xherdan **Shaqiri**	FC Liverpool (ENG)	10.10.1991	1,69	89/23	4/1
Djibril **Sow**	Eintracht Frankfurt (D)	06.02.1997	1,84	15/–	–/–
Ruben **Vargas**	FC Augsburg (D)	05.08.1998	1,78	11/2	–/–
Granit **Xhaka**	FC Arsenal (ENG)	27.09.1992	1,85	92/12	4/–
Denis **Zakaria**	Bor. Mönchengladbach (D)	20.11.1996	1,90	31/3	–/–
Steven **Zuber**	Eintracht Frankfurt (D)	17.08.1991	1,82	35/7	–/–
ANGRIFF					
Albian **Ajeti**	Celtic Glasgow (SCO)	26.02.1997	1,83	11/1	–/–
Breel **Embolo**	Bor. Mönchengladbach (D)	14.02.1997	1,85	42/5	4/–
Michael **Frey**	Waasland-Beveren (BEL)	19.07.1994	1,89	–/–	–/–
Mario **Gavranovic**	Dinamo Zagreb (CRO)	24.11.1989	1,75	29/10	–/–
Haris **Seferovic**	Benfica Lissabon (POR)	22.02.1992	1,85	73/21	4/–

BEL = Belgien, CRO = Kroatien, D = Deutschland, ENG = England, FRA = Frankreich, ITA = Italien, NED = Niederlande, POR = Portugal, SCO = Schottland Stand: 15. 05. 2021

DIE HYMNE

Schweizerpsalm

Erst seit 1981 ist der Schweizerpsalm, den es in den vier Landessprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch gibt, die offizielle Nationalhymne. Komponiert wurde das Lied 1841 vom Mönch **Alberich Zwyssig,** der einen existierenden Text von Leonhard Widmer leicht abänderte. In dem sehr schwülstigen Text kommen Gewalt und Waffen nicht vor, es geht um die Liebe zu Gott, Heimat und Vaterland.

EINSÄTZE IN DER EM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
8	Xhaka (2), Zakaria (2), Rodriguez (1), Sommer
7	Akanji, Elvedi
6	Embolo (1)
5	Freuler (1), Mehmedi (1), Schär (1), Ajeti
4	Fernandes (1), Lichtsteiner, Sow, Steffen
3	Benito (1), Seferovic (1), Vargas (1), Mbabu
2	Itten (3), Fassnacht (1), Gavranovic (1), Zuber (1)
1	Aebischer, Cömert, Drmic, Lang

ANZEIGE

tipico

BEENDET DIE SCHWEIZ
DIE GRUPPE A ALS ERSTER?

Ja, 1. Gruppe A 5

18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de. Quotenänderungen und Druckfehler vorbehalten; Stand: 12.05.2021.



Künstler und der Wolf

Ein alter Stürmer und zwei Ballzauberer sind die Trümpfe der TÜRKEI. Die Mischung passt. Doch wie geht die Elf mit Rückschlägen um?

Die Nationalmannschaft wird wieder geliebt in der Türkei. Nach der erfolgreichen EM-Qualifikation setzte es für die Milli Takim, wie das Team genannt wird, selbst nach einer schwachen Phase in der Nations League seitens der Medien und der Fans keine Schelte. Die Entwicklung unter Coach Senol Günes, der vielen jungen Spieler sein Vertrauen schenkt, kommt gut an – Rückschläge werden nicht mehr von Hohn und Spott begleitet. Selbst das leidenschaftliche Pathos, dessen sich türkische Nationaltrainer (Fatih Terim war ein Meister dieser Rhetorik) oft bedienten, um vor Turnieren wahnwitzige Erwartungshaltungen im Land zu wecken, ist Demut und gesundem Ehrgeiz gewichen.

Das Team

Die Mischung aus Jung und Alt scheint zu stimmen. Und obwohl viele junge Talente auf sich aufmerksam machten, ist es vor allem ein Alter, der ganz besonders im Mittelpunkt steht: Burak Yilmaz führt die junge Mannschaft mit seiner Erfahrung aus 66 Länderspielen (28 Tore) an. Und das mit 35 Jahren in seinem gefühlt dritten Frühling als Profi. Für den Angreifer war der Wechsel im Sommer 2020 zu Lille OSC wie ein Jungbrunnen. Yilmaz ist umso wichtiger, weil der zweite türkische Topstürmer Cenk Tosun aufgrund eines Patellasehnenrisses die EM verpasst.

Die Jüngeren im Kader und selbst die gestandenen Legionäre wie der Ex-Leverkusener Hakan Calhanoglu (AC Mailand) oder der ehemalige Freiburger Caglar Söyüncü (Leicester City) hören ganz genau zu, wenn der Routinier etwas zu monieren hat. Yilmaz übernimmt Verantwortung auf und neben dem Platz und sieht die Mannschaft auf einem guten Weg: „Wir haben Spieler wie Yazici, Demiral, Söyüncü oder Celik – allesamt mit enormen Qualitäten. Es ist ein Bonus für mich, mit diesen Jungs in meinem hohen Alter noch ein so großes Turnier zu spielen."

Die Taktik

Für das Turnier wird Günes keine Risiken eingehen und sich auf das bewährte 4-2-3-1-System konzentrieren. Der Test mit zwei Stürmern im 4-4-2 verlief im März im WM-Qualifikationsspiel gegen Lettland (3:3) unbefriedigend. Die Milli Takim sichert ab, versucht vornehmlich nicht in der dritten Zone hoch zu pressen. Die Viererabwehrkette verschiebt je nach Ballbesitz des Gegners auf die jeweiligen Seiten. Einer der beiden Sechser Okay und Ozan Tufan bewegt sich in die Lücke, die entsteht, wenn der Außenverteidiger einzieht. Ein früher bekanntes Problem, das vogelwilde Anlaufen, wurde weitgehend, wenn auch noch nicht völlig, ausgemerzt.

Die Stärken

Die Türkei verfügt über eine Generation junger Spieler, die sich auch außerhalb der heimischen Süper Lig ihre Sporen verdient. Diese Profis sammeln in Topligen wichtige internationale Erfahrung. Ihr Verständnis für Laufwege und Spielsituationen, ihre Handlungsschnelligkeit und Ballsicherheit ist sichtlich größer. Ebenso das Selbstbewusstsein. Und die Jüngeren um Merih Demiral, Yusuf Yazici oder Keeper Ugurcan Cakir spüren Rückhalt und Akzeptanz.

Mit den technisch herausragenden Calhanoglu und Yazici hat die Elf zwei Künstler in den eigenen Reihen, die für den alten Wolf Yilmaz tanzen und ihn glänzend in Szene setzen können – dank schnellen Aufbauspiels durch die Mitte oder über außen. Calhanoglu ist zudem ein echter Freistoßspezialist.

Lauf- und Zweikampfstärke zeichnen die Mannschaft aus. Was ebenfalls nicht unwichtig ist: Diese türkische Elf scheint auch ihre Emotionen im Griff zu haben. Kein ewiges Lamentieren mit dem Referee mehr, keine Unbeherrschtheiten nach harten Zweikämpfen oder Provokationen. Diese neue Disziplin erstreckt sich auch auf den taktischen Bereich: Die Positionen werden konsequent gehalten.

Die Schwächen

Die schwache Ersatzbank könnte zu einem Problem werden. Verletzungen oder Sperren kann man sich nicht leisten. Auf mehreren Positionen steht kein gleichwertiger Ersatz zur Verfügung. Fehlende Korsettstangen könnten die gesamte Statik der Mannschaft destabilisieren.

Wichtige Faktoren werden auch die mentale Stärke und die

So könnten sie spielen



ANZEIGE



Quotenänderungen möglich. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Sportwetten können süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de. Veranstalter: ODDSET Sportwetten GmbH, Konrad-Zuse-Platz 12, 81829 München



Schlüsselspieler: Burak Yilmaz (gebeugt) und Hakan Calhanoglu (2. v. re.) sind sehr wichtig für die Türkei.

Stressresistenz sein: Wie reagiert die Elf auf einen Rückstand? Nach Gegentoren braucht die Türkei oft lange, um sich zu sammeln. Im WM-Quali-Spiel gegen das vermeintlich kleine Lettland verspielte man einen 3:1-Vorsprung, weil die Partie zu früh abgehakt wurde. Und dann zeigte sich Nervosität: Bälle konnten nicht festgemacht werden, ein sicheres und ruhiges Aufbauspiel mit genauen Pässen fehlte plötzlich.

Und auch wenn Bescheidenheit von allen Seiten proklamiert wird: Die hochemotionalen Fans erwarten eine gute Vorstellung ihres Teams – und reagieren auf schwache Leistungen mit harscher Kritik.

Besonderes

Es hätte der Oldie-Sturm werden können – wenn neben dem 35-jährigen Burak Yilmaz der 34-jährige Arda Turan gespielt hätte. Doch der langjährige Kapitän hat sich mit privaten Eskapaden und einer stetig sinkenden Leistungskurve ins Abseits manövriert. Sein 100. und letztes Länderspiel war im Oktober 2017. Der Ex-Profi des FC Barcelona war lange der Liebling der Fans, ist jetzt jedoch nur der klassische Fall eines Profis, der zu wenig aus seinem großen Talent gemacht hat. Günes hätte ihm eine Chance gegeben. Doch Arda Turans Phlegma und Unprofessionalität verhinderten einen krönenden Abschluss der Karriere in der Milli Takim. HAKAN UZUN

KICKER-WERTUNG

Gehen die Türken konzentriert zur Sache und rufen ihr großes Potenzial ab, ist sogar das Viertelfinale drin. Wenn nicht, droht ein frühes Aus.

★ ★ ★ ☆ ☆



Fotos: Getty Images/AFP/Pool/Bozoglu, imago-images/Depo Photos

DER TRAINER

Einst verspottet – jetzt gefeiert

Es gibt ja bekanntlich unzählige Fußballweisheiten. Eine davon lautet, dass Torhüter später keine guten Trainer werden können. Tatsächlich sind in der Geschichte der Ländermannschaften Europas nur wenige erfolgreiche Nationaltrainer bekannt, die als Aktive zwischen den Pfosten gestanden haben. Einer ist natürlich der Italiener Dino Zoff, der mit den Azzurri im Jahr 2000 Vize-Europameister wurde. Ein anderer ist **Senol Günes**. Er führte die Türkei bei der WM 2002 auf Platz 3.

15 Jahre nach seiner Entlassung kehrte Günes 2019 auf den Posten des Nationaltrainers zurück. Und wird seitdem gefeiert. Erst für das Erreichen der EM-Endrunde und zuletzt für den starken Start in die WM-Qualifikation, vor allem mit dem 4:2-Sieg über die Niederlande. Der 69-jährige Coach setzt bis auf wenige Ausnahmen auf junge Spieler. „Es gibt viele Talente, die dafür sorgen werden, dass die Türkei die nächsten zehn Jahre konstant guten Fußball bietet", glaubt Günes.

Vor zwei Jahrzehnten musste sich der aus Trabzon stammende Trainer noch Spott gefallen lassen. Man kritisierte seinen starken Dialekt und seine schlecht sitzenden Anzüge als provinziell und zu wenig weltmännisch. Davon ist heute keine Rede mehr – er gilt fast schon als Lichtgestalt des türkischen Fußballs. Dazu passt natürlich auch sein Name, dem er derzeit alle Ehre macht: Günes bedeutet auf Deutsch „Sonne". Doch in der Türkei bricht die Dunkelheit besonders schnell über diejenigen herein, die keinen Erfolg mehr haben. Wer wüsste das wohl besser als Günes?



TÜRKEI

Hinten von links: Ugurcan Cakir, Okay, Caglar Söyüncü, Kenan Karaman, Ozan Kabak, Burak Yilmaz
Vorne von links: Yusuf Yazici, Mert Müldür, Caner, Ozan Tufan, Hakan Calhanoglu

kicker

Foto: Türkischer Fußballverband TFF

Türkei

Gründungsjahr des Verbands: 1923
UEFA-Mitglied seit: 1962
FIFA-Weltrangliste: 29. Platz
Homepage: www.tff.org
Einwohner: 84 Millionen


Foto: GettyImages

Einstmals gefeiert, heute geächtet: Hakan Sükür

TITEL

0 × Weltmeister
0 × Europameister
0 × Confed-Cup-Sieger
0 × Olympiasieger

EM-HISTORIE

1964	nicht qualifiziert
1968	nicht qualifiziert
1972	nicht qualifiziert
1976	nicht qualifiziert
1980	nicht qualifiziert
1984	nicht qualifiziert
1988	nicht qualifiziert
1992	nicht qualifiziert
1996	Vorrunde
2000	Viertelfinale
2004	nicht qualifiziert
2008	Halbfinale
2012	nicht qualifiziert
2016	Vorrunde

REKORDE

Die Rekordspieler
120 Rüstü Recber
112 Hakan Sükür
102 Bülent Korkmaz

Die Rekordtorschützen
51 Hakan Sükür
28 Burak Yilmaz
22 Tuncay Sanli

Die meisten EM-Spiele
Rüstü Recber (1996 bis 2008, 9 Einsätze)

Die meisten EM-Tore
Semih (2008, 3 Tore)

Der höchste Sieg
7:0 gegen San Marino (10. 11. 1996), Südkorea (20. 6. 1954, WM) und Syrien (20. 11. 1949)

Die höchste Niederlage
0:8 gegen England (14. 10. 1987 und 14. 11. 1984) und Polen (24. 4. 1968)

EM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Frankreich	2:0	1:1
Island	0:0	1:2
Albanien	1:0	2:0
Andorra	1:0	2:0
Republik Moldau	4:0	4:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

EM-Spiele
2008 Halbfinale 2:3

Gesamt: 21 Spiele, 16:52 Tore
3 Siege, 4 Remis, 14 Niederlagen

Das letzte Spiel:
7. 10. 2020 (Testspiel)
Deutschland – Türkei 3:3

SPIELE GEGEN WALES

EM-Spiele
keine

Gesamt: 6 Spiele, 7:10 Tore
2 Siege, 1 Remis, 3 Niederlagen

Das letzte Spiel:
20. 8. 1997 (WM-Qualifikation)
Türkei – Wales 6:4

SPIELE GEGEN ITALIEN

EM-Spiele
2000 Vorrunde 1:2

Gesamt: 10 Spiele, 5:18 Tore
0 Siege, 3 Remis, 7 Niederlagen

Das letzte Spiel:
15. 11. 2006 (Testspiel)
Italien – Türkei 1:1

SPIELE GEGEN SCHWEIZ

EM-Spiele
2008 Vorrunde 2:1

Gesamt: 15 Spiele, 21:20 Tore
8 Siege, 3 Remis, 4 Niederlagen

Das letzte Spiel:
11. 6. 2008 (Europameisterschaft)
Schweiz – Türkei 1:2

A

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	EM-Spiele/Tore
TOR					
Altay **Bayindir**	Fenerbahce SK	14.04.1998	1,98	–/–	–/–
Ugurcan **Cakir**	Trabzonspor	05.04.1996	1,88	7/–	–/–
Mert **Günok**	Basaksehir FK	01.03.1989	1,96	21/–	–/–
ABWEHR					
Kaan **Ayhan**	Sassuolo Calcio (ITA)	10.11.1994	1,84	34/3	–/–
Mehmet Zeki **Celik**	Lille OSC (FRA)	17.02.1997	1,82	19/2	–/–
Merih **Demiral**	Juventus Turin (ITA)	05.03.1998	1,92	19/–	–/–
Ozan **Kabak**	FC Liverpool (ENG)	25.03.2000	1,86	10/–	–/–
Umut **Meras**	AC Le Havre (FRA)	20.12.1995	1,78	12/–	–/–
Mert **Müldür**	Sassuolo Calcio (ITA)	03.04.1999	1,88	5/–	–/–
Caglar **Söyüncü**	Leicester City (ENG)	23.05.1996	1,87	33/2	–/–
Ridvan **Yilmaz**	Besiktas JK	21.05.2001	1,74	–/–	–/–
MITTELFELD					
Halil **Akbunar**	Göztepe Izmir	09.11.1993	1,70	1/–	–/–
Taylan **Antalyali**	Galatasaray SK	08.01.1995	1,80	3/–	–/–
Hakan **Calhanoglu**	AC Mailand (ITA)	08.02.1994	1,76	55/13	2/–
Cengiz Ünder	Leicester City (ENG)	14.07.1997	1,73	26/8	–/–
Dorukhan Toköz	Besiktas JK	21.05.1996	1,80	8/1	–/–
Irfan Can	Fenerbahce SK	15.07.1995	1,75	17/–	–/–
Orkun **Kökcü**	Feyenoord Rotterdam (NED)	29.12.2000	1,75	3/–	–/–
Okay	West Bromwich Albion (ENG)	09.03.1994	1,88	32/1	–/–
Abdülkadir **Ömür**	Trabzonspor	25.06.1999	1,68	7/–	–/–
Ozan Tufan	Fenerbahce SK	23.03.1995	1,79	58/9	3/1
Mahmut **Tekdemir**	Basaksehir FK	20.01.1988	1,78	21/–	–/–
Yusuf **Yazici**	Lille OSC (FRA)	29.01.1997	1,83	30/1	–/–
ANGRIFF					
Enes Ünal	FC Getafe (ESP)	10.05.1997	1,84	20/2	–/–
Kenan **Karaman** (D)	Fortuna Düsseldorf (D)	05.03.1994	1,89	20/5	–/–
Burak **Yilmaz**	Lille OSC (FRA)	15.07.1985	1,88	66/28	3/1

D = Deutschland, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, NED = Niederlande — Stand: 15. 05. 2021

DIE HYMNE

Der Unabhängigkeitsmarsch

Der Unabhängigkeitsmarsch entstand in der Zeit der Kampfes um die Gründung der Republik Türkei. Sie wurde 1921 die Nationalhymne des erst 1923 gebildeten Staates. 24 Werke hatten in einem Wettbewerb zur Auswahl gestanden. Ausgewählt wurde das Gedicht von **Mehmet Akif Ersoy**. Die Melodie stammte zunächst von Ali Rifat Cagatay, wurde jedoch acht Jahre später durch eine Komposition von Osman Üngör ersetzt.

EINSÄTZE IN DER EM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
10	Demiral
9	Ayhan (3), Calhanoglu (1), Celik, Günok
8	Ozan Tufan (1), Yazici (1)
7	Yilmaz (1)
6	Tosun (5), Irfan Can, Tekdemir
5	Toköz (1), Karaman, Meras
4	Kaldirim (1), Emre, Söyüncü
3	Türüc (1), Okay
2	Cengiz Ünder (1), Bayram, Kilinc, Ömür, Yalcin
1	Enes Ünal (2), Cakir, Cetin, Gökhan Gönül, Kabak, Karaca, Kutucu, Özcan, Parmak, Sangaré

ANZEIGE
tipico
KOMMT DIE TÜRKEI UNTER DIE BESTEN ACHT TEAMS?
Ja, Viertelfinale 3
18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de. Quotenänderungen und Druckfehler vorbehalten; Stand: 12.05.2021.



Der Talisman

Bei der EM 2016 kam WALES sensationell ins Halbfinale. Auch diesmal wollen die Briten wieder überraschen und setzen dabei nicht zuletzt auf ihren Topstar Gareth Bale.

Die EM-Endrunde 2016 ging in die walisische Fußballgeschichte ein. Völlig unerwartet schafften es die Drachen, wie die Mannschaft in Anlehnung an die Landesflagge genannt wird, bis ins Halbfinale. Diese Leistung löste den Viertelfinaleinzug beim WM-Turnier 1958 nach fast 60 Jahren als größten Erfolg des Nationalteams ab. Und das gleich bei der ersten Teilnahme an der Endrunde einer Europameisterschaft. Nun ist man also zum zweiten Mal dabei und wiederum Außenseiter. Doch das Beispiel von vor fünf Jahren zeigt, dass Wales nicht zu unterschätzen ist.

Das Team

Die Mannschaft hat ihr Gesicht jedoch inzwischen deutlich verändert. Nach der erfolglosen WM-Qualifikation und dem Rückritt von Trainer Chris Coleman leitete dessen Nachfolger Ryan Giggs eine Verjüngung des Kaders ein und ließ seit seinem Amtsantritt im Januar 2018 mehr als 20 Spieler debütieren. Die besten Beispiele sind Liverpools Neco Williams (20) sowie Ethan Ampadu (20) und Rhys Norrington-Davies (22), beide von Sheffield United, Letzterer zeitweise an den englischen Zweitligisten Stoke ausgeliehen.

Doch natürlich sind es nach wie vor die Routiniers, die das Herzstück der Mannschaft bilden. Allen voran Topstar Gareth Bale. Abgesehen von seiner unbestreitbaren sportlichen Bedeutung, die für Wales wesentlich höher ist als zuletzt für Tottenham oder Real Madrid, das ihn ja an die Spurs leihweise abgab, gilt der 31-Jährige auch ein wenig als Talisman, dessen Mitwirken für das Team ein gutes Omen ist und ihm meist Glück bringt.

Neben Bale sind zudem die Mittelfeldspieler Joe Allen (Stoke) und Aaron Ramsey von Juventus Turin sowie Tottenhams Verteidiger Ben Davies als erfahrene Korsettstangen und Schlüsselspieler zu nennen. Doch alle drei hatten zuletzt häufig mit Verletzungen zu kämpfen und standen der Mannschaft selten zu Verfügung.

Die Taktik

Insgesamt wurde der Kader unter Giggs verbreitert, und die zusätzlichen personellen Optionen ermöglichen eine größere taktische Variabilität. Ein ganz typischer Fall ist Kieffer Moore. Giggs ließ den hünenhaften Stürmer mit 27 Jahren ein spätes Debüt feiern, und der Profi von Cardiff City schlug gleich voll ein. Er brachte eine neue, dynamische und physisch-robuste Komponente für den Strafraum ins Angriffsspiel, das sonst vor allem von schnellen Kontern über die technisch starken Bale, Daniel James (ManUnited) und Harry Wilson (Cardiff) geprägt ist.

Die größte Veränderung betraf jedoch die Defensive mit der Umstellung von der Vierer- auf eine Dreier-Abwehrkette. Die Akteure auf den Außenbahnen erhalten dadurch eine größere Bedeutung für das Aufbauspiel und als Zulieferer für die Offensivleute.

Die Stärken

Gerade diese Flügelzange mit Neco Williams (links) und Swanseas Connor Roberts (rechts) sorgt für die größte Gefahr beim Gegner. Fast alle vielversprechenden Angriffszüge laufen über dieses Duo. Beide beackern unermüdlich ihre Außenbahnen und vernachlässigen dabei auch ihre Defensivaufgaben nicht, sodass hier keine Lücken entstehen, die gegnerische Angreifer nutzen könnten. Das schnelle Umschalten von Abwehr auf Angriff funktioniert sehr gut. Kreative Spieler wie Bale oder James sind zudem in der Lage, auch mit Einzelaktionen erfolgreich zu sein.

Die Schwächen

Die größten Fragezeichen stehen hinter der Fitness jener Spieler, die nicht nur aufgrund ihrer Turnier-Erfahrung von besonderer Bedeu-

So könnten sie spielen



ANZEIGE

ODDSET
DIE SPORTWETTE
DYDI HI DDIM YN BENCAMPWRIAETH EWROP GO IAWN HEBDDO CHDI
UND DEINE TIPPS.
Schafft Wales die große Sensation und holt den EM-Titel?
Ja 100,00

Quotenänderungen möglich. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Sportwetten können süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de. Veranstalter: ODDSET Sportwetten GmbH, Konrad-Zuse-Platz 12, 81829 München



tung sind. Bale, Allen, Davies und Ramsey waren in der abgelaufenen Saison häufig verletzt, und es ist fraglich, ob sie der Belastung mehrerer Spiele auf Topniveau in kurzer Zeit standhalten.

Schlüsselpositionen mit jungen, international unerfahrenen Spielern zu besetzen ist mutig, birgt aber das Risiko, dass sie Fehler machen. Solche Fehler wurden in der Nations League und in der EM-Qualifikation selten oder gar nicht bestraft, auf dem Niveau einer EM-Endrunde können sie dagegen spielentscheidend sein.

Ein anderer potenziell spielentscheidender Schwachpunkt betrifft die Torwartposition. Wayne Hennessey ist bei Crystal Palace ebenso wenig Stammkraft, wie es Danny Ward bei Leicester City ist. Beide kämpfen darum, die Nummer 1 im walisischen Kasten zu sein, beiden fehlt es jedoch an der für einen Torwart nötigen Spielpraxis – Sicherheit und Stabilität strahlen sie selten aus.

Besonderes

So erfreulich erfolgreich die Mannschaft sich in den vergangenen Monaten auf dem Spielfeld präsentierte, so unerfreulich problematisch waren die Ereignisse für den Trainer und den Verband FAW in dieser Phase neben dem Spielfeld. Giggs hatte das Team seit Herbst 2020 nicht mehr unmittelbar betreut, sondern die Absprachen mit seinem Vertreter Rob Page nur aus der Entfernung getroffen. Er war im vergangenen November wegen häuslicher Gewalt gegen zwei Frauen festgenommen worden und seitdem nur gegen Kaution auf freiem Fuß.

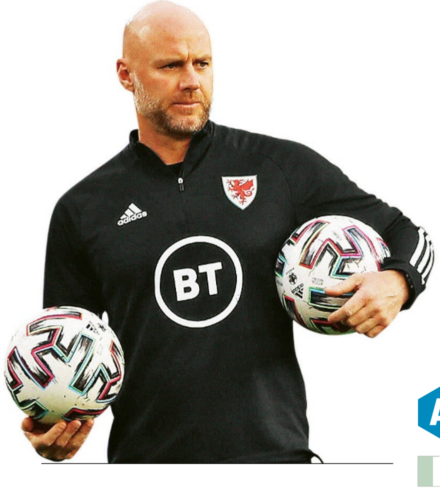
Sieben Wochen vor dem Turnierbeginn stand schließlich fest, dass der ehemalige Profi von Manchester United auch bei der EM-Endrunde sein Traineramt nicht würde ausüben können. Dann nämlich wurde eine Anklage unter anderem wegen Körperverletzung offiziell verkündet. Der Verband entschied daraufhin, dass Interimslösung Page das Team auch während des EM-Turniers trainieren wird. Giggs bestreitet die Vorwürfe und beteuerte zu Beginn der laufenden Gerichtsverhandlung seine Unschuld. Bei einer Verurteilung droht der walisischen Fußball-Legende eine Haftstrafe.

MARK PITMAN

KICKER-WERTUNG

Bei der vorigen EM zog Wales ins Halbfinale ein. Das wäre auch dieses Mal eine Sensation. Schon der Achtelfinal-Einzug wird schwierig.

★ ★ ☆ ☆ ☆



DER TRAINER

Plötzlich in der Chefrolle

So war das ja alles überhaupt nicht geplant gewesen. Eigentlich hätte an dieser Stelle ein Porträt über Ryan Giggs stehen sollen. Doch nicht der Rekordspieler von Manchester United trainiert das walisische Nationalteam bei dieser EM-Endrunde, sondern **Rob Page**.

Der 46-jährige Ex-Nationalspieler (41 Einsätze zwischen 1996 und 2005) war als Profi vor allem beim FC Watford und bei Sheffield United ein kompromissloser Verteidiger, ist aber als Trainer ein unbeschriebenes Blatt. Nach zwei kurzen Gastspielen bei den damaligen englischen Drittligisten Port Vale und Northampton wurde er 2017 Coach der walisischen U17. Page kennt aus dieser Zeit viele der jungen Nationalspieler, die später unter Giggs ins A-Team berufen wurden. Auch deshalb holte ihn Giggs als Assistenten in seinen Trainerstab. Im November 2020 wurde aus dem Co völlig überraschend der Chef. Denn Giggs ließ aufgrund von Ermittlungen gegen ihn wegen Körperverletzung das Amt ruhen. Nachdem Giggs im April offiziell angeklagt wurde, ist aus der Zwischen- allerdings eine Dauerlösung geworden.

Zusammen mit den Kollegen Albert Stuivenberg und Tony Strudwick betreut Page nun das Team und stellt klar: „Die Verantwortung an der Seitenlinie liegt bei mir.“ Als Cheftrainer führt er die Arbeit im Sinne von Giggs weiter: „Was die Planungen und das Tagesgeschäft angeht, das Arbeitsethos und die Werte, die Ryan hier nach seinem Amtsantritt implementiert hat, gibt es keinen Unterschied. In den Teamsitzungen erläutern wir unseren Matchplan weiterhin sehr detailliert – es ändert nichts, ob Ryan da ist oder nicht.“

Fotos: picture alliance/Zumapress, imago images/PA Images



WALES

Hinten von links: Danny Ward, Joe Rodon, Chris Mepham, Ethan Ampadu
Vorne von links: Gareth Bale, Joe Allen, Daniel James, Neco Williams, Harry Wilson, Connor Roberts, James Lawrence

kicker

Foto: Walisischer Fußballverband FAW

Wales

Gründungsjahr des Verbands: 1876
UEFA-Mitglied seit: 1954
FIFA-Weltrangliste: 17. Platz
Homepage: www.faw.cymru
Einwohner: 3,1 Millionen



Foto: imago images

Unauffälliger Rekordler: Verteidiger Chris Gunter

TITEL

0 × Weltmeister
0 × Europameister
0 × Confed-Cup-Sieger
0 × Olympiasieger

EM-HISTORIE

1960	nicht teilgenommen
1964	nicht qualifiziert
1968	nicht qualifiziert
1972	nicht qualifiziert
1976	nicht qualifiziert
1980	nicht qualifiziert
1984	nicht qualifiziert
1988	nicht qualifiziert
1992	nicht qualifiziert
1996	nicht qualifiziert
2000	nicht qualifiziert
2004	nicht qualifiziert
2008	nicht qualifiziert
2012	nicht qualifiziert
2016	Halbfinale

REKORDE

Die Rekordspieler
100 Chris Gunter
95 Wayne Hennessey
92 Neville Southall

Die Rekordtorschützen
33 Gareth Bale
28 Ian Rush
23 Ivor Allchurch, Trevor Ford

Die meisten EM-Spiele
Joe Allen, Gareth Bale, James Chester, Chris Gunter, Joe Ledley, Neil Taylor, Ashley Williams (2016, je 6 Einsätze)

Die meisten EM-Tore
Gareth Bale (2016, 3 Tore)

Der höchste Sieg
11:0 gegen Irland (3. 3. 1888)

Die höchste Niederlage
0:9 gegen Schottland (23. 3. 1878)

EM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Kroatien	1:1	1:2
Slowakei	1:0	1:1
Ungarn	2:0	0:1
Aserbaidschan	2:1	2:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

EM-Spiele
keine

Gesamt: 17 Spiele, 10:26 Tore

2 Siege | 6 Remis | 9 Niederlagen

Das letzte Spiel:
1. 4. 2009 (WM-Qualifikation)
Wales – Deutschland 0:2

SPIELE GEGEN TÜRKEI

EM-Spiele
keine

Gesamt: 6 Spiele, 10:7 Tore

3 Siege | 1 Remis | 2 Niederlagen

Das letzte Spiel:
20. 8. 1997 (WM-Quali)
Türkei – Wales 6:4

SPIELE GEGEN SCHWEIZ

EM-Spiele
keine

Gesamt: 7 Spiele, 6:16 Tore

2 Siege | 0 Remis | 5 Niederlagen

Das letzte Spiel:
7. 10. 2011 (EM-Qualifikation)
Wales – Schweiz 2:0

SPIELE GEGEN ITALIEN

EM-Spiele
keine

Gesamt: 9 Spiele, 5:23 Tore

2 Siege | 0 Remis | 7 Niederlagen

Das letzte Spiel:
6. 9. 2003 (EM-Qualifikation)
Italien – Wales 4:0

A

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	EM-Spiele/Tore
TOR					
Adam **Davies**	Stoke City (ENG)	17.07.1992	1,85	2/–	–/–
Wayne **Hennessey**	Crystal Palace (ENG)	24.01.1987	1,97	95/–	5/–
Danny **Ward**	Leicester City (ENG)	22.06.1993	1,92	12/–	1/–
ABWEHR					
Ben **Cabango**	Swansea City	30.05.2000	1,88	3/–	–/–
Ben **Davies**	Tottenham Hotspur (ENG)	24.04.1993	1,81	58/–	5/–
James **Lawrence**	FC St. Pauli (D)	22.08.1992	1,88	9/–	–/–
Tom **Lockyer**	Luton Town (ENG)	03.12.1994	1,83	13/–	–/–
Chris **Mepham**	AFC Bournemouth (ENG)	05.11.1997	1,91	16/–	–/–
Rhys **Norrington-Davies**	Stoke City (ENG)	22.04.1999	1,81	4/–	–/–
Connor **Roberts**	Swansea City	23.09.1995	1,75	25/1	–/–
Joe **Rodon**	Tottenham Hotspur (ENG)	22.10.1997	1,92	12/–	–/–
Neco **Williams**	FC Liverpool (ENG)	13.04.2001	1,83	9/1	–/–
MITTELFELD					
Joe **Allen**	Stoke City (ENG)	14.03.1990	1,68	57/2	6/–
Ethan **Ampadu**	Sheffield United (ENG)	14.09.2000	1,83	22/–	–/–
David **Brooks**	AFC Bournemouth (ENG)	08.07.1997	1,73	16/2	–/–
Joe **Morrell**	Luton Town (ENG)	03.01.1997	1,86	14/–	–/–
Aaron **Ramsey**	Juventus Turin (ITA)	26.12.1990	1,82	61/16	5/1
Matthew **Smith**	Doncaster Rovers (ENG)	22.11.1999	1,75	13/–	–/–
Jonny **Williams**	Cardiff City	09.10.1993	1,68	27/1	4/–
Harry **Wilson**	Cardiff City	22.03.1997	1,73	24/5	–/–
ANGRIFF					
Gareth **Bale**	Tottenham Hotspur (ENG)	16.07.1989	1,83	90/33	6/3
Daniel **James**	Manchester United (ENG)	10.11.1997	1,70	19/4	–/–
Tom **Lawrence**	Derby County (ENG)	13.01.1994	1,75	23/3	–/–
Kieffer **Moore**	Cardiff City	08.08.1992	1,96	15/5	–/–
Tyler **Roberts**	Leeds United (ENG)	12.01.1999	1,80	13/–	–/–
Hal **Robson-Kanu**	West Bromwich Albion (ENG)	21.05.1989	1,83	46/5	5/2

D = Deutschland, ENG = England, ITA = Italien

Stand: 15. 05. 2021

DIE HYMNE

Land meiner Väter

Der gälische Originaltitel lautet „Hen Wlad Fy Nhadau“, was „Land meiner Väter“ heißt. Der Dichter **Evan James** schrieb den Text im Januar 1856, sein Sohn James James komponierte die Melodie. Das Lied wurde seit 1905 vor allem bei Rugby-Länderspielen gesungen und dann als Nationalhymne angesehen. Es handelt vom Kampf gegen die englischen Unterdrücker sowie von der Schönheit des Landes und seiner Kultur.

EINSÄTZE IN DER EM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
8	Bale (2), James (1), Wilson (1), B. Davies, Hennessey
7	Allen, Ampadu, C. Roberts
5	Mepham
4	Moore (2), Lockyer, Morrell
3	Brooks (1), J. Lawrence, Rodon, Smith, Vaulks, J. Williams
2	Ramsey (2), T. Lawrence, Matondo, T. Roberts, Vokes, A. Williams
1	Gunter, Taylor

Hinzu kommt ein Eigentor von Pashayev (Aserbaidschan)

ANZEIGE

tipico

ÜBERSTEHT WALES DIE GRUPPE A?

Ja, Aufstieg 1,85

18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de. Quotenänderungen und Druckfehler vorbehalten; Stand: 12.05.2021.

Teuflische Bruch



Wieder einmal zählt BELGIEN mit seiner großen Generation zu den Favoriten. Aber erneut gibt es einen Schwachpunkt, der Anlass zu Zweifeln gibt.

Immer wieder war in den vergangenen Jahren von der goldenen Generation die Rede. Und tatsächlich konnte dieses hochkarätig besetzte Team bei der WM 2018 mit Platz 3 seinen bislang größten Erfolg feiern. Drei Jahre später wirkt die Karatzahl des belgischen Goldes etwas weniger hoch, was am Rücktritt von Abwehrchef Vincent Kompany und an Verletzungsserien einiger Leistungsträger liegt. Klar ist: Dieser belgischen Mannschaft bleiben, realistisch betrachtet, noch zwei Chancen auf den ersten großen Titel: die anstehende EM und die WM 2022.

Das Team

Belgiens Herzstück spielt seit vielen Jahren erfolgreich zusammen. Weltklasseleute wie Torwart Thibaut Courtois (29), Regisseur Kevin De Bruyne (29) und Torjäger Romelu Lukaku (28) sind bei der EM im besten Fußballeralter. Auch in der Breite ist der Kader stark besetzt, wie die jüngsten Spiele bewiesen haben. Spätestens, seitdem Real Madrids Eden Hazard oft verletzt fehlt, ist De Bruyne unumstritten der wichtigste Mann im Kollektiv. „Kevin kann als Zehner, als falsche Neun, links oder rechts, ja sogar als Sechser spielen. Er hat den Fußball neu definiert", lobt Trainer Roberto Martinez. Ähnlich wie bei seinem Klub Manchester City schafft es „KDB", selbst aus einer ohnehin starken Mannschaft noch herauszustechen.

Vorne lebt Belgien von der Power seiner „Ein-Mann-Büffelherde" Lukaku. Der Angriffshüne von Inter Mailand stellt jede Abwehr vor Probleme, schafft Räume für seine Mitspieler und verfügt inzwischen, anders als in früheren Jahren, über Auge und Passgefühl. Die Roten Teufel, so der Spitzname des Teams, bilden eine echte Einheit, eine solidarische Gute-Laune-Truppe. Diese geschmiedet zu haben, ist vielleicht sogar Martinez' größtes Verdienst.

Die Taktik

In aller Regel optiert Martinez für ein offensiv ausgerichtetes 3-4-2-1-System. In Drucksituationen lässt sich einer der beiden Flügelspieler als vierter Mann in die Defensive zurückfallen. Nur sehr selten rückt der Trainer von dieser Grundformation ab. Im zentralen offensiven Mittelfeld genießt De Bruyne große Freiheiten, holt sich die Bälle teilweise weit hinten, verschleppt das Tempo, wenn er es für nötig erachtet – und taucht auch mal gerne zehn Minuten lang unter, um sich für den nächsten Geniestreich auszuruhen.

Das Spiel ist stark auf die Flügel ausgerichtet, Kurzpassstafetten durch die Mitte sind eine Seltenheit. In der Regel kommen Flanken von außen, oder Spieler ziehen für den Abschluss oder den finalen Pass von der Außenbahn nach innen. Das Team ist inzwischen routinierter, gerät selbst bei Rückständen nicht in Panik, sondern konzentriert sich auf ein möglichst sauberes Aufbauspiel.

Die Stärken

Mit De Bruyne und Lukaku verfügt die Offensive über zwei Ausnahme-

So könnten sie spielen



ANZEIGE



Quotenänderungen möglich. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Sportwetten können süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de. Veranstalter: ODDSET Sportwetten GmbH, Konrad-Zuse-Platz 12, 81829 München

stelle



Stammkräfte: Kapitän Jan Vertonghen ist der Abwehrchef, und Romelu Lukaku soll vorne für die nötigen Treffer sorgen.

spieler, die noch dazu prächtig harmonieren. Ohnehin ist der Angriff Belgiens Filetstück. Hier hat Martinez die Qual der Wahl. Lukaku ist zwar klar gesetzt, aber sobald er mal fehlt, schafft es der Trainer immer wieder, Stürmer wie Christian Benteke und Michy Batshuayi, die im Verein nicht wie am Fließband treffen, zu Topleistungen im Nationaldress anzuspornen. Und sogar die nächste Generation mit Youri Tielemans (24, Leicester), Yari Verschaeren (19, Anderlecht) oder Jeremy Doku (18, Rennes) ist schon da.

Und mit einem fitten Hazard wäre die Offensive sogar noch stärker. Dessen Kreativität und Dribbelstärke hat die Elf zuletzt schmerzlich vermisst. Doch auch ohne Hazard verfügt Belgien über ein unheimlich schnelles Umschaltspiel. Das Team überlässt phasenweise dem Gegner beinahe aufreizend lässig den Ball, in der Hoffnung auf schnelle Konter, die fast immer über De Bruyne als Schaltstation laufen.

Eine weitere Stärke ist die Torgefährlichkeit aus der Distanz: Nicht nur De Bruyne, sondern auch Hazard, Dries Mertens und Tielemans verfügen über eine hervorragende Schusstechnik. Und nicht zu vergessen: Auch auf der Torhüterposition hat Belgien mit Real Madrids Courtois einen Weltklassemann.

Die Schwächen

Die Verteidigung war schon länger ein leichter Schwachpunkt. Inzwischen aber ist daraus eine richtige Bruchstelle bei den Roten Teufeln geworden. Jan Vertonghen (34) und Toby Alderweireld (32) haben längst nicht mehr das Tempo früherer Jahre, werden deshalb gerne schon mal überlaufen.

Die Akteure sind gealtert (Vertonghen, Alderweireld, Thomas Vermaelen) oder schon im Ruhestand (Kompany). Und Nachrücker wie Herthas Cedrick Boyata haben einfach nicht die gleiche internationale Klasse ihrer Vorgänger. Belgien ist vor allem anfällig gegen körperlich robuste Gegner, die die Kreativität der Mannschaft im Keim ersticken, und gegen schnelle Konter.

Besonderes

In den Originalplänen zur EM 2020 hatte Brüssel als Gastgeberstadt eine zentrale Rolle gespielt. Schließlich gilt die Metropole als inoffizielle Hauptstadt Europas, und es es sollte ja ein paneuropäisches Turnier sein. Doch daraus wurde nichts: Politische Querelen rund um den Standort und die Finanzierung eines neuen Stadions warfen Brüssel schon lange vor Corona ganz aus dem Rennen.

BORIS CREMER

KICKER-WERTUNG

Zum fünften Stern fehlt nur wenig, genauer gesagt eine sichere Abwehr. Trotzdem kann Belgien dank seiner Offensivkraft Europameister werden.

★ ★ ★ ★ ☆



DER TRAINER

Die große Bühne lockt

Seine Spieler könnten ihm in diesem Sommer ein ganz besonderes Geburtstagsgeschenk bereiten: Einen Tag nach dem EM-Finale am 12. Juli wird **Roberto Martinez** 48 Jahre alt. Und vielleicht wacht er ja tatsächlich mit dem Pokal auf. Es wäre die vorläufige Krönung einer Trainerlaufbahn, die dank der Roten Teufel wieder an Fahrt gewonnen hat.

Der Spanier galt zwar 2016 nach seiner Entlassung beim FC Everton nicht unbedingt als Auslaufmodell, aber die belgischen Fans hatten für die Nachfolge von Marc Wilmots als Nationaltrainer mit einem prominenteren Namen gerechnet. Herausgekommen ist eine Win-win-Situation: Martinez machte aus Belgien einen WM-Dritten, der seit 2018 die FIFA-Weltrangliste anführt – und das Nationalteam sorgt dafür, dass der Coach wieder auf der Wunschliste namhafter Klubs stehen dürfte. Nicht auszuschließen, dass er bereits nach der EM aus seinem bis zur WM 2022 laufenden Vertrag aussteigt, um wieder die große Bühne der Premier League zu betreten.

Martinez äußert sich lieber nicht zu seiner Zukunft, sondern konzentriert sich ganz auf seine jetzige Aufgabe, die er mehr denn je als Herausforderung empfindet: „Belgien zu coachen, bedeutet heute einen ganz anderen Druck als noch vor zehn Jahren, als es um ein Team auf Platz 50 der Weltrangliste ging. Wir gehören inzwischen zur absoluten Weltspitze“, sagt Martinez, dessen große Stärke wohl seine menschlichen Qualitäten sind. In der Mannschaft herrscht eine hervorragende Stimmung, niemand beschwert sich, und selbst Spieler, die in ihren Klubs durchhängen, bringen im Nationaltrikot erstklassige Leistungen.

Fotos: picture alliance/Orange Pictures/Meuwsen, imago images/Panoramic International



BELGIEN

Hinten von links: Thibaut Courtois, Romelu Lukaku, Axel Witsel, Toby Alderweireld, Thomas Meunier, Jan Vertonghen
Vorne von links: Kevin De Bruyne, Thorgan Hazard, Youri Tielemans, Jason Denayer, Dries Mertens

kicker

Foto: GettyImages,

Belgien

Gründungsjahr des Verbands: 1895
UEFA-Mitglied seit: 1954
FIFA-Weltrangliste: 1. Platz
Homepage: www.rbfa.be
Einwohner: 11,5 Millionen


Foto: imago images

Weltklasse in den 80ern: Torhüter Jean-Marie Pfaff

TITEL

0 × Weltmeister

0 × Europameister

0 × Confed-Cup-Sieger

1 × Olympiasieger 1920

EM-HISTORIE

1960	nicht teilgenommen
1964	nicht qualifiziert
1968	nicht qualifiziert
1972	Dritter
1976	nicht qualifiziert
1980	Zweiter
1984	Vorrunde
1988	nicht qualifiziert
1992	nicht qualifiziert
1996	nicht qualifiziert
2000	Vorrunde
2004	nicht qualifiziert
2008	nicht qualifiziert
2012	nicht qualifiziert
2016	Viertelfinale

REKORDE

Die Rekordspieler
126 Jan Vertonghen
110 Axel Witsel
107 Toby Alderweireld

Die Rekordtorschützen
59 Romelu Lukaku
32 Eden Hazard
30 Paul Van Himst
30 Bernard Voorhoof

Die meisten EM-Spiele
Jan Ceulemans, Jean-Marie Pfaff, René Vandereycken (1980 bis 1984, je 7 Einsätze)

Die meisten EM-Tore
Jan Ceulemans (1980 bis 1984), Romelu Lukaku (2016), Radja Nainggolan (2016, je 2 Tore)

Der höchste Sieg
10:1 gegen San Marino (28. 2. 2001)

Die höchste Niederlage
2:11 gegen England (17. 4. 1909)

EM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Russland	3:1	4:1
Schottland	3:0	4:0
Zypern	6:1	2:0
Kasachstan	3:0	2:0
San Marino	9:0	4:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

EM-Spiele
1980 Finale 1:2
1972 Halbfinale 1:2

Gesamt: 25 Spiele, 26:58 Tore

4 Siege | 1 Remis | 20 Niederlagen

Das letzte Spiel:
11. 10. 2011 (EM-Qualifikation)
Deutschland – Belgien 3:1

SPIELE GEGEN DÄNEMARK

EM-Spiele
1984 Vorrunde 2:3

Gesamt: 15 Spiele, 27:25 Tore

6 Siege | 3 Remis | 6 Niederlagen

Das letzte Spiel:
18. 11. 2020 (Nations League)
Belgien – Dänemark 4:2

SPIELE GEGEN RUSSLAND/UDSSR

EM-Spiele
keine

Gesamt: 12 Spiele, 21:17 Tore

6 Siege | 2 Remis | 4 Niederlagen

Das letzte Spiel:
16. 11. 2019 (EM-Qualifikation)
Russland – Belgien 1:4

SPIELE GEGEN FINNLAND

EM-Spiele
keine

Gesamt: 11 Spiele, 20:19 Tore

3 Siege | 4 Remis | 4 Niederlagen

Das letzte Spiel:
1. 6. 2016 (Testspiel)
Belgien – Finnland 1:1

B

Name		Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	EM-Spiele/Tore
TOR						
Koen **Casteels**	(D)	VfL Wolfsburg (D)	25.06.1992	1,97	1/–	–/–
Thibaut **Courtois**		Real Madrid (ESP)	11.05.1992	1,99	83/–	5/–
Simon **Mignolet**		Club Brügge	06.03.1988	1,93	30/–	–/–
ABWEHR						
Toby **Alderweireld**		Tottenham Hotspur (ENG)	02.03.1989	1,86	107/5	5/1
Dedryck **Boyata**	(D)	Hertha BSC (D)	28.11.1990	1,88	22/–	–/–
Jason **Denayer**		Olympique Lyon (FRA)	28.06.1995	1,84	23/1	1/–
Leander **Dendoncker**		Wolverhampton Wand. (ENG)	15.04.1995	1,88	15/–	–/–
Thomas **Vermaelen**		Vissel Kobe (JPN)	14.11.1985	1,83	79/2	4/–
Jan **Vertonghen**		Benfica Lissabon (POR)	24.04.1987	1,89	126/9	4/–
MITTELFELD						
Timothy **Castagne**		Leicester City (ENG)	05.12.1995	1,85	13/2	–/–
Nacer **Chadli**		Basaksehir FK (TUR)	02.08.1989	1,87	63/8	–/–
Kevin **De Bruyne**		Manchester City (ENG)	28.06.1991	1,81	80/21	5/–
Thorgan **Hazard**	(D)	Borussia Dortmund (D)	29.03.1993	1,74	33/5	–/–
Thomas **Meunier**	(D)	Borussia Dortmund (D)	12.09.1991	1,90	46/7	4/–
Dennis **Praet**		Leicester City (ENG)	14.05.1994	1,81	10/1	–/–
Youri **Tielemans**		Leicester City (ENG)	07.05.1997	1,76	37/4	–/–
Hans **Vanaken**		Club Brügge	24.08.1992	1,94	9/2	–/–
Axel **Witsel**	(D)	Borussia Dortmund (D)	12.01.1989	1,86	110/10	5/1
ANGRIFF						
Michy **Batshuayi**		Crystal Palace (ENG)	02.10.1993	1,85	33/22	2/1
Christian **Benteke**		Crystal Palace (ENG)	03.12.1990	1,91	39/16	2/–
Yannick **Carrasco**		Atletico Madrid (ESP)	04.09.1993	1,80	44/6	5/1
Jeremy **Doku**		Stade Rennes (FRA)	27.05.2002	1,71	6/2	–/–
Eden **Hazard**		Real Madrid (ESP)	07.01.1991	1,75	106/32	5/1
Romelu **Lukaku**		Inter Mailand (ITA)	13.05.1993	1,90	91/59	5/2
Dries **Mertens**		SSC Neapel (ITA)	06.05.1987	1,69	96/21	5/–
Leandro **Trossard**		Brighton & Hove Albion (ENG)	04.12.1994	1,72	6/2	–/–

D = Deutschland, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, JPN = Japan, POR = Portugal, TUR = Türkei Stand: 15. 05. 2021

DIE HYMNE

Das Lied von Brabant

Die Brabanconne, das Lied von Brabant, entstand 1830, als in Brüssel Aufstände wüteten und die Belgier ihre Unabhängigkeit vom Königreich Niederlande ausriefen. Der Autor des französischen Textes ist Hyppolyte-Louis-Alexandre Dechet, genannt **Jenneval**. Die Melodie stammt von Francois van Campenhout. Inzwischen gibt es das Lied auch in den zwei anderen Amtssprachen Niederländisch und Deutsch.

EINSÄTZE IN DER EM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
10	Alderweireld (2)
9	Mertens (2), Tielemans (2), Courtois
8	E. Hazard (5), Vertonghen
7	Carrasco (1), T. Hazard (1), Vermaelen (1)
6	Batshuayi (4), De Bruyne (4)
5	Lukaku (7), Castagne (2)
4	Chadli (2), Meunier (1), Praet, Witsel
3	Benteke (3), Verschaeren (1), Denayer, Dendoncker
2	Boyata, Januzaj, Kompany, Origi, Vanaken
1	Cobbaut, Mechele, Mignolet, Raman

Hinzu kommt je ein Eigentor von Brolli (San Marino) und Christoforou (Zypern)

ANZEIGE

tipico

HOLT BELGIEN DEN POKAL?

Ja, Europameister 7

18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de. Quotenänderungen und Druckfehler vorbehalten; Stand: 12.05.2021.



Alles außer Torjäger

Der Torwart ist Spitzenklasse, die Abwehr solide und das Mittelfeld richtig gut besetzt. Aber DÄNEMARK fehlt ein Knipser zur perfekten Elf.

In diesem Juli jährt sich die Sensation zum 29. Mal. 1992 wurde Dänemark mit einem 2:0-Sieg über Deutschland völlig überraschend Europameister. Dieser Titel gilt bis heute als größter Sporterfolg des kleinen Landes. Dass die Dänen diesen Coup wiederholen können, gilt als unwahrscheinlich. Doch selten war die Zuversicht, endlich wieder eine starke Rolle bei einer EM-Endrunde spielen zu können, größer als in diesem Jahr. Schon nach der gelungenen Qualifikation war Age Hareide, damals noch Dänemarks Nationaltrainer, davon überzeugt, dass diese Mannschaft es bis ins Halbfinale schaffen könne.

Das Team

Hareides Nachfolger Kasper Hjulmand soll mit seinem Team diese Ankündigung und die Träume der Fans nun erfüllen. Tatsächlich verfügt er über eine vielversprechende Mischung aus cleveren Routiniers und aufstrebenden Talenten. Zu den Schlüsselfiguren zählt Keeper Kasper Schmeichel (Leicester), der mit seiner ausgeprägten Siegermentalität eine starke Führungspersönlichkeit ist. Der Ex-Wolfsburger Simon Kjaer zeigt als Abwehrchef ebenfalls Leader-Qualitäten und hat eine tolle Saison beim AC Mailand gespielt.

In der Offensive ist Christian Eriksen der Dreh- und Angelpunkt. Der feine Techniker von Inter Mailand hatte in der abgelaufenen Saison mit einer Formkrise zu kämpfen, nähert sich aber seinem Topniveau wieder an. Und nur, wenn er dies auch erreicht, kann Dänemark bei dieser EM erfolgreich sein, denn das Team ist von seinen Geniestreichen abhängig. Assistiert wird ihm im Mittelfeld von zwei Spielern mit Bundesliga-Erfahrung: Pierre-Emile Höjbjerg, einst für Bayern München, Augsburg und Schalke im Einsatz, hat sich in Tottenham zu einem Klassemann entwickelt. Und Thomas Delaney arbeitet für Dänemark genauso hart wie für Dortmund.

Die Taktik

Unter Hjulmand zeigt sich die Mannschaft taktisch überaus flexibel und in der Lage, in verschiedenen Formationen aufzutreten. Das bevorzugte System ist jedoch ein grundsätzlich offensiv ausgerichtetes 4-3-3, in dem die Außenverteidiger eine wichtige Funktion im Spiel nach vorne übernehmen. Im Mittelfeld ist Delaney der Abräumer, Höjbjerg der Umschaltspieler und Eriksen der Ideengeber. Dänemark kann selbst die Initiative ergreifen und das Geschehen gestalten, aber ebenso aus einer kompakten Defensive heraus mittels schnellen Umschaltens gefährlich kontern. Alle Spieler beteiligen sich konsequent an der laufintensiven Abwehrarbeit und

So könnten sie spielen



ANZEIGE
ODDSET
DIE SPORTWETTE
DET ER IKKE EM UDEN DIG
UND DEINE TIPPS.
Schafft Dänemark die kleine Sensation und holt den EM-Titel?
Ja 30,00
Quotenänderungen möglich. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Sportwetten können süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de. Veranstalter: ODDSET Sportwetten GmbH, Konrad-Zuse-Platz 12, 81829 München



Hier geht's lang: Yussuf Poulsen (li.) und Martin Braithwaite treffen zu selten. Thomas Delaney hat andere Aufgaben.

setzen den Gegner meist schon recht früh unter Druck.

Die Stärken

Die Defensive ist sehr solide, was bereits zwischen den Pfosten seine Basis hat. Dort hat Kasper Schmeichel das große Erbe seines legendären Vaters Peter angetreten und gehört wie der Senior damals zu den weltbesten Torhütern. Hjulmand kann auf den Außenverteidiger-Postionen zwischen mehreren Alternativen auswählen. Hinter den vermutlich gesetzten Joakim Maehle und Daniel Wass wartet vor allem Jens Stryger Larsen, aber auch Nicolai Boilesen auf eine Chance. Gleiches gilt für den Angriff, wo Kasper Dolberg, Andreas Skov Olsen und Mikkel Damsgaard starke Konkurrenz für das Trio Martin Braithwaite, Jonas Wind und Yussuf Poulsen sind.

Das zeigt die große Qualität und Breite im Kader – was vielleicht Dänemarks größter Trumpf ist. Die Spieler haben Hjulmands Konzept verinnerlicht und sind mit großem Einsatzwillen bei der Sache. Ein wichtiger Bonus dürfte der Heimvorteil sein. Alle drei Gruppenspiele absolviert die Mannschaft in Kopenhagen vor eigenen Fans.

Die Schwächen

So breit dieser dänische Kader qualitativ auch aufgestellt ist – ein Mann ist nicht zu ersetzen: Eriksens Fähigkeiten, das Angriffsspiel der eigenen Mannschaft zu lenken, den Stürmern mit genialen Pässen Torchancen zu eröffnen, mittels Freistößen oder Weitschüssen oder einfach aus dem Nichts heraus selbst Tore zu erzielen, sind einzigartig in diesem Team. Das ist daher in hohem Maße davon abhängig, dass sein Superstar auch in Superform ist. Spielt Eriksen schwach, läuft in der Offensive der Elf meist nichts.

Diese Offensive leidet ohnehin darunter, dass ihr ein zuverlässiger Torjäger fehlt. Braithwaite hat sicherlich in der Vergangenheit schon wichtige Treffer erzielt, aber ein klassischer Goalgetter ist der Stürmer des FC Barcelona nicht. Das gilt genauso für den Leipziger Poulsen, der sich zwar häufig gute Chancen durch cleveres Verhalten erarbeitet, diese dann aber zu oft vergibt. Auf der Mittelstürmerposition konnten weder Dolberg noch Christian Gytkjaer noch Nicolai Jörgensen wirklich überzeugen. Zuletzt setzte Hjulmand auf den 22-jährigen Jonas Wind vom FC Kopenhagen, der gute Ansätze zeigte. Fraglich aber, ob er die auch auf dem hohen Niveau einer EM-Endrunde bestätigen kann.

Besonderes

Es waren unruhige Zeiten für den Verband DBU in den letzten Jahren. 2018 streikten die Nationalspieler im Konflikt um Prämien, und Dänemark musste gegen die Slowakei mit Amateuren antreten. 2019 gab es etwas Ärger zwischen dem DBU und dem scheidenden Trainer Hareide rund um den Wechsel zu Hjulmand. 2020 traf ein Corona-Ausbruch sieben Spieler samt Cheftrainer, und kurzfristig halfen Reservisten gegen Schweden aus. Und in diesem Jahr steht der Verband unter dem Druck von Fans und Medien, eine kritischere Haltung gegenüber WM-Gastgeber Katar einzunehmen. Da wäre ein sportlicher Erfolg eine beruhigende Abwechslung. MARTIN DAVIDSEN

KICKER-WERTUNG

Das Viertelfinale ist dieser spielstarken Mannschaft durchaus zuzutrauen. Für mehr reicht aber vermutlich die Qualität der Angreifer nicht .

★ ★ ★ ☆ ☆



DER TRAINER

Idealist will begeistern

Das Vorgehen des dänischen Verbandes war doch etwas ungewöhnlich. Schon im Sommer 2019 gab er bekannt, dass der Vertrag von Nationaltrainer Age Hareide nach der EM-Endrunde 2020, für die sich das Team noch gar nicht qualifiziert hatte, nicht verlängert werde und auch der Nachfolger des Norwegers bereits feststehe: **Kasper Hjulmand.** Begründung: Man brauche einen Neuanfang mit einem Trainer, der für eine andere Philosophie stehe. Der überraschte Hareide, der aus seiner Enttäuschung keinen Hehl machte, brachte seinen Job erfolgreich zu Ende und führte die Mannschaft zur EM-Endrunde, die er gemeinsam mit ihr jedoch nicht mehr erleben durfte, denn sie wurde coronabedingt auf 2021 verschoben.

Hjulmand sollte der Mann mit der anderen Philosophie sein. Tatsächlich gilt der 49-Jährige in Dänemark als groß denkender Idealist, der, inspiriert von den Ideen Johan Cruyffs und Morten Olsens, klare Vorstellungen und Ziele hat, wie Fußball zu spielen ist. Er will, dass seine Mannschaften mit offensivem Ballbesitzfußball die Fans begeistern, was ihm zumindest in Dänemark gelang.

2012 führte er den kleinen Klub FC Nordsjaelland sensationell zur Meisterschaft und in die Champions League. Das brachte ihm einen Vertrag bei Mainz 05 ein, wo er jedoch nach siebeneinhalb Monaten entlassen wurde. Es hatte nicht gepasst. Nach seiner Rückkehr zu Nordsjaelland empfahl er sich dort erneut für eine Anstellung im Ausland. Mit Anderlecht kam es allerdings zu keiner Einigung. Dann meldete sich der Verband, und Hjulmand bekam seinen „Traumjob", wie er selbst sagte.

Fotos: Getty Images/FrontZoneSport/Ronbog, imago-images/Ritzau Scanpix



DÄNEMARK

Hinten von links: Kasper Schmeichel, Simon Kjaer, Yussuf Poulsen, Andreas Christensen, Jonas Wind, Pierre-Emile Höjbjerg
Vorne von links: Joakim Maehle, Thomas Delaney, Christian Eriksen, Martin Braithwaite, Daniel Wass

kicker

Foto: Witters

Dänemark

Gründungsjahr des Verbands: 1889
UEFA-Mitglied seit: 1954
FIFA-Weltrangliste: 10. Platz
Homepage: www.dbu.dk
Einwohner: 5,8 Millionen



Foto: imago images

Gewann 1992 den EM-Titel: Torwart Peter Schmeichel

TITEL

0 × Weltmeister

1 × Europameister 1992

1 × Confed-Cup-Sieger 1995

0 × Olympiasieger

EM-HISTORIE

1960	nicht qualifiziert
1964	Vierter
1968	nicht qualifiziert
1972	nicht qualifiziert
1976	nicht qualifiziert
1980	nicht qualifiziert
1984	Halbfinale
1988	Vorrunde
1992	**Europameister**
1996	Vorrunde
2000	Vorrunde
2004	Viertelfinale
2008	nicht qualifiziert
2012	Vorrunde
2016	nicht qualifiziert

REKORDE

Die Rekordspieler
129 Peter Schmeichel
126 Dennis Rommedahl
112 Jon Dahl Tomasson

Die Rekordtorschützen
52 Poul Nielsen
52 Jon Dahl Tomasson
44 Pauli Jörgensen

Die meisten EM-Spiele
Peter Schmeichel (1988 bis 2000, 13 Einsätze)

Die meisten EM-Tore
Frank Arnesen (1984), Henrik Larsen, Brian Laudrup (beide 1992 bis 1996), Jon Dahl Tomasson (2000 bis 2004, je 3 Tore)

Der höchste Sieg
17:1 gegen Frankreich (22. 10. 1908, Olympia)

Die höchste Niederlage
0:8 gegen Deutschland (16. 5. 1937)

EM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Schweiz	1:0	3:3
Irland	1:1	1:1
Georgien	5:1	0:0
Gibraltar	6:0	6:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

EM-Spiele
2012 Vorrunde 1:2
1992 Finale 2:0
1988 Vorrunde 0:2

Gesamt: 27 Spiele, 37:54 Tore

8 Siege, 4 Remis, 15 Niederlagen

Das letzte Spiel:
6. 6. 2017 (Testspiel)
Dänemark – Deutschland 1:1

SPIELE GEGEN BELGIEN

EM-Spiele
1984 Vorrunde 3:2

Gesamt: 15 Spiele, 25:27 Tore

6 Siege, 3 Remis, 6 Niederlagen

Das letzte Spiel:
18. 11. 2020 (Nations League)
Belgien – Dänemark 4:2

SPIELE GEGEN FINNLAND

EM-Spiele
keine

Gesamt: 59 Spiele, 153:58 Tore

39 Siege, 10 Remis, 10 Niederlagen

Das letzte Spiel:
15. 11. 2011 (Testspiel)
Dänemark – Finnland 2:1

SPIELE GEGEN RUSSLAND/GUS/UDSSR

EM-Spiele
1964 Halbfinale 0:3

Gesamt: 12 Spiele, 10:36 Tore

1 Siege, 1 Remis, 10 Niederlagen

Das letzte Spiel:
29. 2. 2012 (Testspiel)
Dänemark – Russland 0:2

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	EM-Spiele/Tore
TOR					
Jonas **Lössl**	FC Midtjylland	01.02.1989	1,95	1/–	–/–
Frederik **Rönnow**	FC Schalke 04 (D)	04.08.1992	1,90	8/–	–/–
Kasper **Schmeichel**	Leicester City (ENG)	05.11.1986	1,89	63/–	–/–
ABWEHR					
Joachim **Andersen**	FC Fulham (ENG)	31.05.1996	1,92	4/–	–/–
Nicolai **Boilesen**	FC Kopenhagen	16.02.1992	1,85	18/1	–/–
Andreas **Christensen**	FC Chelsea (ENG)	10.04.1996	1,87	40/–	–/–
Simon **Kjaer**	AC Mailand (ITA)	26.03.1989	1,89	105/3	3/–
Joakim **Maehle**	Atalanta Bergamo (ITA)	20.05.1997	1,85	8/2	–/–
Alexander **Scholz**	FC Midtjylland	24.10.1992	1,89	–/–	–/–
Jens **Stryger Larsen**	Udinese Calcio (ITA)	21.02.1991	1,80	34/2	–/–
Jannik **Vestergaard**	FC Southampton (ENG)	03.08.1992	1,99	21/1	–/–
Daniel **Wass**	FC Valencia (ESP)	31.05.1989	1,81	28/–	–/–
MITTELFELD					
Thomas **Delaney**	Borussia Dortmund (D)	03.09.1991	1,82	52/5	–/–
Christian **Eriksen**	Inter Mailand (ITA)	14.02.1992	1,77	106/36	3/–
Pierre-Emile **Höjbjerg**	Tottenham Hotspur (ENG)	05.08.1995	1,85	40/4	–/–
Mathias **Jensen**	FC Brentford (ENG)	01.01.1996	1,80	5/1	–/–
Jens **Jönsson**	FC Cadiz (ESP)	10.01.1993	1,82	3/–	–/–
Christian **Nörgaard**	FC Brentford (ENG)	10.03.1994	1,85	4/–	–/–
Lasse **Schöne**	SC Heerenveen (NED)	27.05.1986	1,78	51/3	2/–
ANGRIFF					
Martin **Braithwaite**	FC Barcelona (ESP)	05.06.1991	1,79	48/8	–/–
Mikkel **Damsgaard**	Sampdoria Genua (ITA)	03.07.2000	1,76	2/2	–/–
Kasper **Dolberg**	OGC Nizza (FRA)	06.10.1997	1,86	24/7	–/–
Yussuf **Poulsen**	RB Leipzig (D)	15.06.1994	1,92	52/7	–/–
Andreas **Skov Olsen**	FC Bologna (ITA)	29.12.1999	1,87	5/3	–/–
Robert **Skov**	TSG Hoffenheim (D)	20.05.1996	1,85	9/5	–/–
Jonas **Wind**	FC Kopenhagen	07.02.1999	1,90	6/3	–/–

D = Deutschland, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, NED = Niederlande — Stand: 15. 05. 2021

DIE HYMNE

Es gibt ein liebliches Land

Dänemark hat zwei Nationalhymnen. Bei Sportveranstaltungen wird das Lied „Es gibt ein liebliches Land" gesungen. Den Text, der der dänischen Landschaft und Natur huldigt, schrieb 1819 der Dichter **Adam Oehlenschläger**, die Melodie der Komponist Hans Ernst Kröyer 1835. Das Originalgedicht umfasst zwölf Strophen, aber in der populären Hymnenversion werden vor den Spielen nur zwei gesungen.

EINSÄTZE IN DER EM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
8	Eriksen (5), Braithwaite (3), Delaney (1), Höjbjerg (1), Kjaer, Schmeichel, Stryger Larsen
7	Poulsen (2), Christensen, Schöne
6	M. Jörgensen (1)
5	Dolberg (2), Dalsgaard (1)
4	Gytkjaer (4)
3	Skov (3), Wass
2	Ankersen, Cornelius, N. Jörgensen

ANZEIGE

tipico

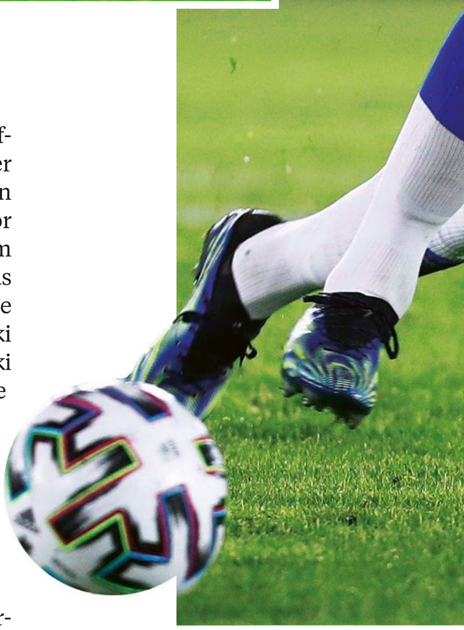
HOLT SICH DÄNEMARK DEN GRUPPENSIEG?

Ja, 1. Gruppe B 3,2

18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de. Quotenänderungen und Druckfehler vorbehalten; Stand: 12.05.2021.

Es war einmal auf Schalke ...





Erstmals hat sich FINNLAND für ein großes Turnier qualifiziert. Ohne echte Stars lebt das Team von der Kompaktheit und den Toren Teemu Pukkis, der in der Bundesliga spielte.

Finnland zählt zu den wenigen Ländern in Europa, in denen Fußball nicht die Sportart Nummer eins ist. Traditionell haben der Skilanglauf und die Leichtathletik eine größere Fangemeinde, und vor allem Eishockey spielt in der finnischen Mannschaftssport-Kultur eine wesentlich größere Rolle als der Fußball – davon zeugen auch drei Weltmeistertitel. Doch die Fußballer haben zuletzt sichtlich aufgeholt, dank des historischen Erfolges des Nationalteams. Erstmals überhaupt qualifizierten sich Finnlands Männer für ein großes Endrundenturnier (die Frauen waren schon dreimal bei der EM), was dem Sport einen deutlichen Popularitätsschub verpasste.

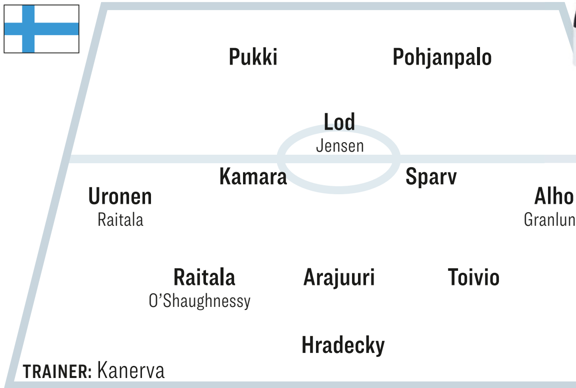
Das Team

Die Endrunden-Premiere gelang der Mannschaft ohne echte Stars. Große Namen von internationaler Strahlkraft, wie es Jari Litmanen oder Sami Hyypiä einst waren, fehlen. Aber auch die aktuelle Elf verfügt über Spieler, die herausragen und in ihren Rollen oder auf ihren Positionen nicht zu ersetzen sind.

An erster Stelle ist da Teemu Pukki zu nennen. Der kleine, schnelle Stürmer von Norwich City ist der Mann für die wichtigen Tore, ja eigentlich fast überhaupt für die Tore – sowohl beim Premier-League-Aufsteiger als auch in Finnland. Der 31-Jährige hat sich zu einem echten Torjäger entwickelt und sich vor zwei Jahren nach Norwichs erstem Aufstieg sogar schon in Englands Eliteklasse bewiesen. In Schalke dagegen nicht. Dorthin war Pukki 2011 mit 21 Jahren von HJK Helsinki gewechselt. In zwei Saisons wurde er zwar zum Liebling der Fans, konnte sich damals aber sportlich nicht durchsetzen, und die Wege trennten sich wieder.

Neben Pukki gehören Kapitän Tim Sparv (Larissa) als Führungspersönlichkeit auf und neben dem Platz, Leverkusens Torwart Lukas Hradecky und Abwehrchef Paulus Arajuuri, der beim zyprischen Pafos spielt, zu den wichtigen Säulen und bilden das Rückgrat der Mannschaft.

So könnten sie spielen

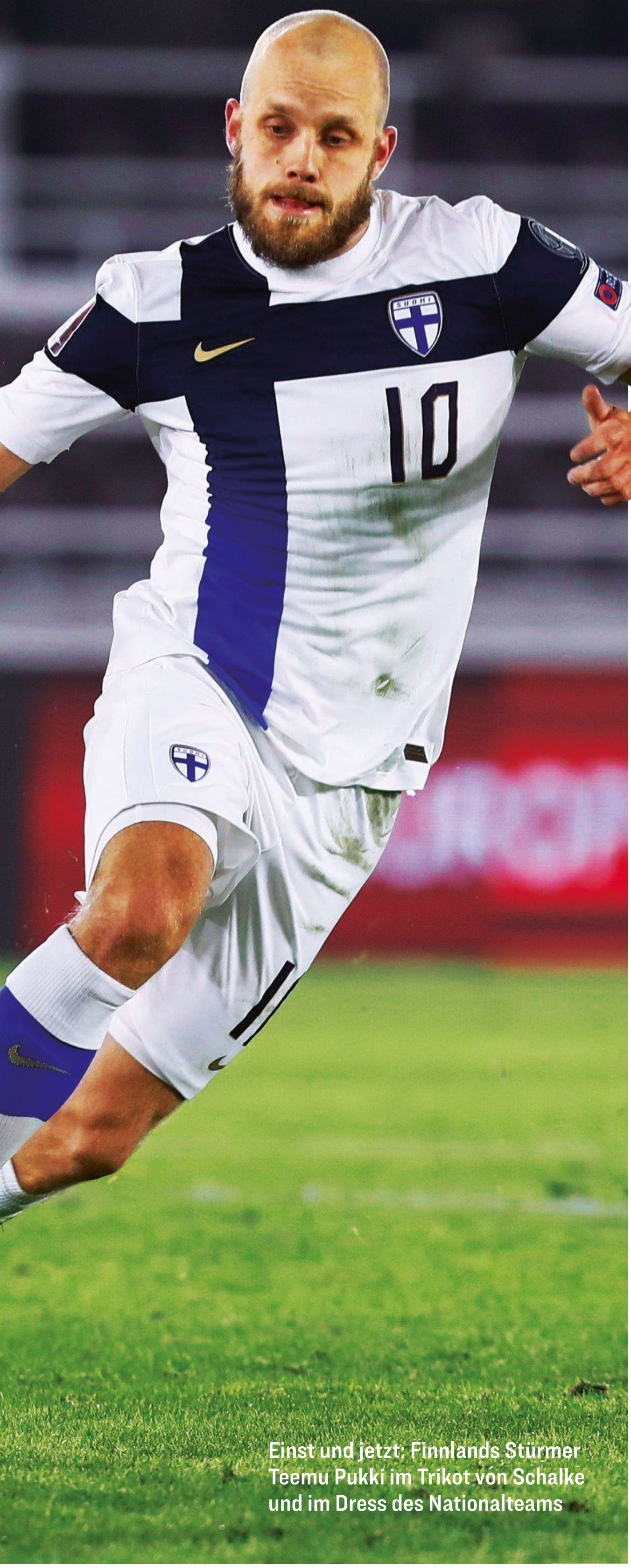




ANZEIGE
ODDSET DIE SPORTWETTE
EM-KISAT EIVÄT OLE MITÄÄN ILMAN SINUA
UND DEINE TIPPS.
Schafft Finnland die Riesensensation und holt den EM-Titel?
Ja 150,00
Quotenänderungen möglich. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Sportwetten können süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de. Veranstalter: ODDSET Sportwetten GmbH, Konrad-Zuse-Platz 12, 81829 München

Die Taktik

Weil der finnische Fußballblick traditionell in Richtung England ging, war auch das 4-4-2-System jahrzehntelang ein fester taktischer Wert. Auch unter Markku Kanerva ist diese Grundordnung nicht in der Schublade verschwunden, aber der Trainer optierte zuletzt mehr und mehr für eine 3-5-2- oder 3-4-1-2-Formation, die wohl auch bei der EM-Endrunde



Einst und jetzt: Finnlands Stürmer Teemu Pukki im Trikot von Schalke und im Dress des Nationalteams

Fotos: imago-images/Lehtikuva, imago-images/Team 2, imago-images/PanoramiC

seine bevorzugte Wahl sein wird. Darin lassen sich die beiden Außenbahnspieler Jere Uronen (Genk) und Nikolai Alho (MTK Budapest) bei gegnerischem Ballbesitz zurückfallen und erweitern die Dreier- zur Fünferkette. Sie sollen zudem das eigene Angriffsspiel über die Flügel vorantreiben.

Spielt Finnland im 4-4-2, besetzen Alho oder der defensivere Albin Granlund (Mielec) und Uronen oder der vielseitige Jukka Raitala (Minnesota United) die Außenverteidigerposten. Dessen Klubkollege Robin Lod rückt dann von der Position hinter den Spitzen auf die rechte Außenbahn, die linke übernimmt Pyry Soiri (Esbjerg). Auch Robert Taylor (Brann Bergen) ist ein Kandidat für die Außenpositionen.

Die Stärken

Den einen überragenden Spieler gibt es nicht, und ebenso wenig kann ein Mannschaftsteil als besonders stark hervorgehoben werden. Finnlands Nationalteam lebt von mannschaftlicher Geschlossenheit, taktischer Disziplin und der Tatsache, dass der Kern der Truppe nicht nur sich in- und auswendig kennt, weil man schon lange zusammenspielt, sondern den Spielern auch Kanervas Vorstellungen in Fleisch und Blut übergegangen sind. Die Profis setzen um, was der Trainer verlangt, und kennen ihre Aufgaben sowie die des Nebenmannes ganz genau. Es herrscht quasi ein blindes Verständnis untereinander. Und ein großartiger Teamgeist.

Die Schwächen

Das Fehlen von herausragenden Akteuren, die eine Partie auch mal mit einer genialen Idee oder Einzelaktion allein entscheiden können, ist sicher ein Mangel. Vor allem aber fehlt es Finnland an Spielern, die sich in Topligen wöchentlich auf höchstem Niveau beweisen müssen. Nur die Bundesligaprofis Hradecky und Joel Pohjanpalo (ebenfalls Leverkusen, verliehen an Union Berlin) sowie der Augsburger Fredrik Jensen, der mit Lod um einen Stammplatz auf den Offensivpositionen kämpft, erfüllten in der vergangenen Saison diesen Anspruch.

Die EM-Endrunde mit drei Spielen gegen Gegner von großem Kaliber innerhalb kurzer Zeit wird also eine ganz besondere Herausforderung in Bezug auf Spieltempo, Handlungsschnelligkeit, Athletik und Cleverness. Für einige Spieler dürfte dies eine ungewohnte Erfahrung werden und mit der Zahlung von Lehrgeld verbunden sein.

Besonderes

Die Nationalmannschaft trägt den Spitznamen „Uhus“ noch nicht sonderlich lange. Sogar der genaue Tag seiner Entstehung ist bekannt. Am 6. Juni 2007 traf Finnland in Helsinki in der EM-Qualifikation auf Belgien. In der Nähe des Olympiastadions war in jenem Frühjahr bereits mehrere Male ein Uhu gesehen worden, und tatsächlich tauchte der Raubvogel während des Spiels plötzlich auf. Er flog einige Runden über den Platz und setzte sich schließlich auf die Latte des belgischen Tores.

Die Begegnung wurde beim Stand von 0:0 für einige Minuten unterbrochen und erst wieder angepfiffen, als der Uhu sich entschlossen hatte, das Stadion zu verlassen. Das finnische Team gewann das Spiel letztlich noch mit 2:0, widmete den Sieg seinem Glücksbringer und erhielt daraufhin einen neuen Spitznamen.

MIKAEL ERÄVUORI

KICKER-WERTUNG

Finnland ist ein kantiger Gegner, der spielstarken Teams das Leben schwer machen kann. Mehr als Achtungserfolge sind nicht zu erwarten.

★ ☆ ☆ ☆ ☆



DER TRAINER

Pädagoge und Pedant

Als Synonym für den Begriff Trainer wird häufig auch die Bezeichnung Fußballlehrer benutzt. Und die ist im Fall von **Markku Kanerva** besonders zutreffend. Der 46-Jährige ist nämlich tatsächlich ausgebildeter Lehrer und hat mehrere Jahre lang an einer Grundschule unterrichtet, bevor er Vollzeit-Trainer wurde. Dieser berufliche Hintergrund findet sich auch in seiner Arbeit als Coach wieder. Der pädagogische Kanerva ist ein pedantischer Typ, der seinen Spielern jedes noch so kleine Detail genauestens darlegt. Andererseits geht er sehr intensiv auf die einzelnen Spieler ein, entwickelt dadurch eine große Nähe und hat eine positive Atmosphäre in der Mannschaft geschaffen.

Fußballerisch denkt der ehemalige Verteidiger eine Mannschaft von der Defensive her – sie ist die Basis all seiner taktischen Ansätze. Die exzellente Abwehr-Organisation hat Finnland in den vergangenen Jahren unter Kanervas Anleitung zu einem unangenehmen und schwer zu schlagenden Gegner gemacht.

Ein unangenehmer Gegner war auch Kanerva selbst als Spieler – in der Nationalmannschaft (59 Länderspiele, 1 Tor) und vor allem bei HJK Helsinki. Meist spielte er im Abwehrzentrum, konnte aber auch als Außenverteidiger eingesetzt werden. 1998 startete er seine Trainerlaufbahn als Assistenzcoach bei HJK. Chef bei einem Klub war Kanerva nur eine Saison (Viikingit Helsinki), ehe er 2004 beim Verband die U21 übernahm und sie 2009 zum ersten und bisher einzigen Mal zur EM-Endrunde führte. Dieses historische Kunststück wiederholte er nun mit der A-Mannschaft, die er seit Dezember 2016 trainiert.


FINNLAND
Hinten von links: Robin Lod, Joel Pohjanpalo, Paulus Arajuuri, Joona Toivio, Lukas Hradecky, Tim Sparv
Vorne von links: Nikolai Alho, Jere Uronen, Glen Kamara, Teemu Pukki, Robert Taylor
kicker
Foto: Finnischer Fußballverband FPL

Finnland

Gründungsjahr des Verbands: 1907
UEFA-Mitglied seit: 1954
FIFA-Weltrangliste: 54. Platz
Homepage: www.palloliitto.fi
Einwohner: 5,5 Millionen



Foto: imago images

Finnlands bisher einziger Topstar: Jari Litmanen

TITEL

0 × Weltmeister
0 × Europameister
0 × Confed-Cup-Sieger
0 × Olympiasieger

EM-HISTORIE

1960	nicht teilgenommen
1964	nicht teilgenommen
1968	nicht qualifiziert
1972	nicht qualifiziert
1976	nicht qualifiziert
1980	nicht qualifiziert
1984	nicht qualifiziert
1988	nicht qualifiziert
1992	nicht qualifiziert
1996	nicht qualifiziert
2000	nicht qualifiziert
2004	nicht qualifiziert
2008	nicht qualifiziert
2012	nicht qualifiziert
2016	nicht qualifiziert

REKORDE

Die Rekordspieler
137 Jari Litmanen
105 Sami Hyypiä
105 Jonatan Johansson

Die Rekordtorschützen
32 Jari Litmanen
30 Teemu Pukki
29 Mikael Forssell

Die meisten EM-Spiele
Erstmals bei einer EM dabei

Die meisten EM-Tore
Erstmals bei einer EM dabei

Der höchste Sieg
10:2 gegen Estland (11. 8. 1922)

Die höchste Niederlage
0:13 gegen Deutschland (1. 9. 1940)

EM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Italien	1:2	0:2
Griechenland	1:0	1:2
Bosnien-Herzegowina	2:0	1:4
Armenien	3:0	2:0
Liechtenstein	3:0	2:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

EM-Spiele
keine

Gesamt: 23 Spiele, 19:82 Tore

1 Siege – 6 Remis – 16 Niederlagen

Das letzte Spiel:
31. 8. 2016 (Testspiel)
Deutschland – Finnland 2:0

SPIELE GEGEN RUSSLAND/UDSSR

EM-Spiele
keine

Gesamt: 20 Spiele, 13:66 Tore

1 Siege – 5 Remis – 14 Niederlagen

Das letzte Spiel:
10. 6. 2009 (WM-Qualifikation)
Finnland – Russland 0:3

SPIELE GEGEN DÄNEMARK

EM-Spiele
keine

Gesamt: 59 Spiele, 58:153 Tore

10 Siege – 10 Remis – 39 Niederlagen

Das letzte Spiel:
15. 11. 2011 (Testspiel)
Dänemark – Finnland 2:1

SPIELE GEGEN BELGIEN

EM-Spiele
keine

Gesamt: 11 Spiele, 19:20 Tore

4 Siege – 4 Remis – 3 Niederlagen

Das letzte Spiel:
1. 6. 2016 (Testspiel)
Belgien – Finnland 1:1

B

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	EM-Spiele/Tore
TOR					
Lukas **Hradecky**	Bayer 04 Leverkusen (D)	24.11.1989	1,92	64/–	–/–
Jesse **Joronen**	Brescia Calcio (ITA)	21.03.1993	1,97	13/–	–/–
Niki **Mäenpää**	FC Venedig (ITA)	23.01.1985	1,90	27/–	–/–
ABWEHR					
Nikolai **Alho**	MTK Budapest (HUN)	12.03.1993	1,72	10/–	–/–
Paulus **Arajuuri**	Pafos FC (CYP)	15.06.1988	1,92	50/3	–/–
Albin **Granlund**	Stal Mielec (POL)	01.09.1989	1,79	19/–	–/–
Niko **Hämäläinen**	Queens Park Rangers (ENG)	05.03.1997	1,78	6/–	–/–
Thomas **Lam**	PEC Zwolle (NED)	18.12.1993	1,88	25/–	–/–
Juhani **Ojala**	Vejle BK (DEN)	19.06.1989	1,91	31/1	–/–
Daniel **O'Shaughnessy**	HJK Helsinki	14.09.1994	1,85	10/–	–/–
Juha **Pirinen**	AS Trencin (SVK)	22.10.1991	1,84	20/–	–/–
Jukka **Raitala**	Minnesota United (USA)	15.09.1988	1,81	55/–	–/–
Joona **Toivio**	BK Häcken (SWE)	10.03.1988	1,86	72/3	–/–
Jere **Uronen**	KRC Genk (BEL)	13.07.1994	1,77	47/1	–/–
MITTELFELD					
Glen **Kamara**	Glasgow Rangers (SCO)	28.10.1995	1,81	30/1	–/–
Joni **Kauko**	Esbjerg fB (DEN)	12.07.1990	1,85	24/–	–/–
Robin **Lod**	Minnesota United (USA)	17.04.1993	1,80	44/4	–/–
Rasmus **Schüller**	Djurgardens IF (SWE)	18.06.1991	1,80	48/–	–/–
Pyry **Soiri**	Esbjerg fB (DEN)	22.09.1994	1,83	29/5	–/–
Tim **Sparv**	AE Larisa (GRE)	20.02.1987	1,94	80/1	–/–
Robert **Taylor**	Brann Bergen (NOR)	21.10.1994	1,81	19/1	–/–
Onni **Valakari**	Pafos FC (CYP)	18.08.1999	1,87	4/1	–/–
ANGRIFF					
Marcus **Forss**	FC Brentford (ENG)	18.06.1999	1,82	4/1	–/–
Fredrik **Jensen**	FC Augsburg (D)	09.09.1997	1,83	16/7	–/–
Joel **Pohjanpalo**	1. FC Union Berlin (D)	13.09.1994	1,86	41/9	–/–
Teemu **Pukki**	Norwich City (ENG)	29.03.1990	1,80	90/30	–/–

BEL = Belgien, CYP = Zypern, D = Deutschland, DEN = Dänemark, ENG = England, GRE = Griechenland, HUN = Ungarn, ITA = Italien, NED = Niederlande, NOR = Norwegen, POL = Polen, SCO = Schottland, SVK = Slowakei, SWE = Schweden
Stand: 15. 05. 2021

DIE HYMNE

Unser Land

Das Gedicht „Maamme“ (Unser Land), wurde 1846 von **Johan Ludvig Runeberg** zunächst in schwedischer Sprache geschrieben – die finnischsprachige Version entstand zehn Jahre später. 1848 schrieb der deutschstämmige Komponist Fredrik Pacius die Melodie dazu. Offiziellen Status erhielt sie erst 1917 mit der finnischen Unabhängigkeit, zur Nationalhymne wurde sie dann nach dem Bürgerkrieg im Jahr darauf.

EINSÄTZE IN DER EM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
10	Pukki (10), Kamara, Lod, Toivio
9	Soiri (1), Hradecky
8	Arajuuri
7	Raitala, Schüller, Sparv
6	Uronen
5	Kauko, Lappalainen, S. Väisänen
4	Jensen (2), Tuominen (1), Granlund
3	Karjalainen, Pirinen, Skrabb
2	Pohjanpalo (1), Hämäläinen, L. Väisänen
1	Källman (1), Forsell, Joronen, Lam, Taylor

ANZEIGE

tipico

ÜBERSTEHT FINNLAND DIE GRUPPE B?

Ja, Aufstieg 3,6

18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de. Quotenänderungen und Druckfehler vorbehalten; Stand: 12.05.2021.

Volle Kraft zurück



Neue Impulse fehlen in RUSSLAND, die Elf verfällt in alte Fehler. Umstritten, aber sehr wichtig ist der Sturmtank Artyom Dzyuba.

Als Zweitligist Torpedo Moskau im März seinen 41-jährigen Trainer Sergey Ignashevich feuerte, waren die Fans in Russland schnell mit Witzen zur Stelle: „Super! Damit haben wir wenigstens einen guten Verteidiger für die EM.“ Ignashevich, lange Jahre der Abwehrchef bei ZSKA Moskau, war 2016 aus der Nationalelf abgetreten. Dann aber kam er doch wieder zurück und war Stammkraft bei der Heim-WM 2018, als die Sbornaja es sensationell bis ins Viertelfinale schaffte. Danach war wirklich Schluss für Ignashevich, und Coach Stanislav Cherchesov stand erneut vor seinem Abwehrproblem. Denn der eigentliche Witz ist: Das größte Land der Erde bringt keine zwei guten Innenverteidiger hervor.

Das Team

Nicht nur Ignashevich ist weg, auch viele andere sind nicht mehr dabei. Doch der Umbruch gestaltet sich schwierig, der nächsten Generation an Profis fehlt es zumeist an herausragendem Format. Seit der WM probierte Cherchesov fast gezwungenermaßen 24 Spieler aus, die vor drei Jahren nicht einmal im erweiterten Kader standen. Immer noch am Start ist hingegen der 37-jährige Yuriy Zhirkov, der bei Zenit St. Petersburg allerdings regelmäßig nur auf der Bank sitzt.

Russlands Nationalteam steht und fällt mit der Form und Fitness seiner wenigen Führungsspieler. Aleksandr Golovin, einer der wenigen Auslandslegionäre, verpasste 2020 wegen diverser Verletzungen nicht nur die meisten Spiele bei der AS Monaco, sondern auch sämtliche Einsätze für Russland. Im Frühjahr allerdings meldete sich der variable Mittelfeldmann, zugleich ein wichtiger Ballverteiler in der Offensive, wieder zurück. Cherchesov und die Fans hoffen, dass Golovin nun bis zum EM-Start fit bleibt.

Ebenfalls unverzichtbar sind Mario Fernandes, der gebürtige Brasilianer von ZSKA Moskau, und natürlich Artyom Dzyuba, der Kapitän und Sturmtank aus St. Petersburg, also der Stadt, wo Russland mit seinen Fans im Rücken die Gruppenphase bestreitet und trotz Corona auf ähnliche Euphorie hofft wie 2018.

Die Taktik

Cherchesov reagiert in der Regel recht variabel auf den Gegner. Die Palette reicht von hohem Pressing gegen schwächere Mannschaften bis zum rigorosen Abriegeln des Strafraums gegen mutmaßlich überlegene Kontrahenten, etwa bei der EM nun Belgien oder Dänemark. Lange ließ Cherchesov im 4-2-3-1 agieren, wechselte dann auf eine Dreierreihe in der Abwehr und scheint nun ein 4-4-2 mit Raute zu favorisieren.

Die Stärken

Vor allem im Mittelfeld versucht die Mannschaft, aggressiv und früh zu verteidigen sowie die Räume zu verdichten, was in letzter Zeit immer besser gelang. Das macht es zumindest den Gegnern schwer, einen geordneten Spielaufbau zu starten oder sich in der russischen Spielhälfte einzunisten. Cherchesovs Team wirkt mental einigermaßen gefestigt und lässt sich auch durch Rückschläge nicht von der verordneten Marschroute abbringen. Eine besondere Waffe der Sbornaja sind Fernschüsse. Gleich mehrere Akteure (Golovin, Cheryshev, Ozdoev, Karavaev) sind präzise Schützen aus der Distanz und probieren es auch häufig aus der zweiten Reihe.

Die Schwächen

Spielphasen oder ganze Partien, die eigentlich überlegen gestaltet werden, führen zu selten zur eigentlich verdienten Ausbeute an Toren. Die Effizienz ist weiterhin das größte Problem der Mannschaft, auch weil der letzte Pass oder der Abschluss zu ungenau ausfallen. Das letzte wirklich überzeugende Spiel war das 4:0 daheim gegen Schottland, was aber schon anderthalb Jahre her ist. Innerhalb eines Spieles wechseln sich oft druckvolle Phasen mit minutenlanger Lethargie ab, samt Blackouts in der Abwehr, etwa bei gegnerischen Standardsituationen, die auffallend häufig zu Gegentreffern führen. Dem Team fehlt es außerdem an internationaler Erfahrung. Schon länger spielen die russischen Klubs in der Champions League oder der Europa League nur noch kleine Nebenrollen. Selbst bei Aleksey Miranchuk (Atalanta Bergamo) rätselt man noch: Ist er nur ein talentierter Junge, der den Ball fein passen kann? Oder kann er in kniffligen Situationen auch kämpfen und Verantwortung übernehmen?

Besonderes

Auch in Russland ist es ein schmaler Grat vom verehrten Helden zum geschmähten Idioten. Mit Dzyuba hat das der wichtigste Mann des Teams erlebt. Rund um die WM 2018 galt der bullige Mittelstürmer als der Grund, warum Hunderttausende Jungen und Mädchen sich bei Fußballvereinen anmeldeten. Doch als im November ein Sexvideo aus seinem Handy gestohlen wurde und im Internet kursierte, war der Aufschrei im Land groß. Dzyuba wurde zum Aussätzigen. Noch immer fordern einige Fans, vor allem der Moskauer Klubs, den Rauswurf des Zenit-Angreifers aus der Nationalelf. Cherchesov berief ihn im Spätherbst nicht für die Nations League, doch im Frühjahr gelang dem Kapitän eine kraftvolle Rückkehr mit drei Toren in der WM-Quali gegen Malta (3:1) und Slowenien (2:1). Mit Dzyuba wenigstens ist bei Russland weiterhin zu rechnen.

IVAN ZHIDKOV

So könnten sie spielen



ANZEIGE



Quotenänderungen möglich. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Sportwetten können süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de. Veranstalter: ODDSET Sportwetten GmbH, Konrad-Zuse-Platz 12, 81829 München

KICKER-WERTUNG

Das Weiterkommen ist in dieser Gruppe für Russland sicher möglich. Im Achtelfinale ist dann jedoch vermutlich bereits Endstation.

★ ★ ☆ ☆ ☆



Kaum zu halten: Der hünenhafte Artyom Dzyuba soll für Russland die nötigen Tore bei dieser EM erzielen.

Fotos: Reuters/Lupi, imago-images/ITAR-TASS



DER TRAINER

Von Dresden bis Perm

Wenn es einen Satz gibt, mit dem **Stanislav Cherchesov** seine eigene Arbeit beschreiben soll, dann lautet dieser: „Im Fußball geht es nicht um eine starke oder schwache Mannschaft, sondern um vorbereitete oder nicht vorbereitete Spieler.“ Den Satz kennt in Russland längst jeder Fußballfan. Schließlich ist Cherchesov schon fünf Jahre im Amt und gilt als bester Nationaltrainer des Landes in der jüngeren Vergangenheit.

Früher stand der heute 57-Jährige bei Dynamo Dresden und Wacker Innsbruck im Tor, den Klub aus Tirol trainierte er später auch. Stets zählte zu seinen Stärken das analytische Vorgehen, was bei der Auswahl seiner Spieler beginnt und sich in der Spielvorbereitung fortsetzt. Und so überflügelte Cherchesov als Nationalcoach seine prominenten Vorgänger Fabio Capello und Guus Hiddink. Freilich auch deshalb, weil sein Team bei der Heim-WM 2018 überraschend bis ins Viertelfinale kam, was die Fans der Sbornaja noch stolzer machte als ohnehin schon.

Sonderlich attraktiven Fußball zeigte seine Mannschaft weder vor drei Jahren, noch spielt sie ihn heute. Es ist vor allem ein pragmatischer Stil, stets an dem orientiert, was im jeweiligen Spiel hilft, mit den zur Verfügung stehenden Spielern. Der Blick fürs Detail wurde unter Cherchesov enorm geschärft, genauso wie die Fähigkeit, auf die Stärken des Gegners schnell zu reagieren. Aus eher geringen Mitteln das Maximum herausholen, das ist seine Methode. Auch dafür hat er einen oft zitierten Satz: „Man ist kein echter Trainer, wenn man nicht Amkar Perm trainiert hat.“ Cherchesov arbeitete dort im Ural, 2013/14. Und legte stets Wert auf eine perfekte Vorbereitung.



RUSSLAND

Hinten von links: Giorgi Dzhikiya, Fedor Kudryashov, Andrei Semyonov, Mario Fernandes, Anton Shunin, Artyom Dzyuba
Vorne von links: Magomed Ozdoev, Aleksandr Golovin, Rifat Zhemaletdinov, Yuriy Zhirkov, Daler Kuzyaev

kicker

Foto: picture alliance

Russland

Gründungsjahr des Verbands: 1912
UEFA-Mitglied seit: 1954
FIFA-Weltrangliste: 38. Platz
Homepage: www.rfs.ru
Einwohner: 146,8 Millionen



Foto: imago images

Lange in der Nationalelf: Sergey Ignashevich

TITEL

0 × Weltmeister

1 × Europameister 1960

0 × Confed-Cup-Sieger

2 × Olympiasieger 1956, 1988

EM-HISTORIE

1960	**Europameister**
1964	Zweiter
1968	Vierter
1972	Zweiter
1976	nicht qualifiziert
1980	nicht qualifiziert
1984	nicht qualifiziert
1988	Zweiter
1992	Vorrunde
1996	Vorrunde
2000	nicht qualifiziert
2004	Vorrunde
2008	Halbfinale
2012	Vorrunde
2016	Vorrunde

REKORDE

(für Russland, GUS und Sowjetunion)

Die Rekordspieler
127 Sergey Ignashevich
113 Viktor Onopko
111 Igor Akinfeev

Die Rekordtorschützen
35 Oleh Blokhin
30 Aleksandr Kerzhakov
29 Artyom Dzyuba
29 Oleh Protasov

Die meisten EM-Spiele
Sergey Ignashevich
(2008 bis 2016, 10 Einsätze)

Die meisten EM-Tore
Roman Pavlyuchenko
(2008 bis 2012, 4 Tore)

Der höchste Sieg
11:1 gegen Indien
(16. 9. 1955)

Die höchste Niederlage
0:16 gegen Deutschland
(1. 7. 1912, Olympia)

EM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Belgien	1:4	1:3
Schottland	4:0	2:1
Zypern	1:0	5:0
Kasachstan	1:0	4:0
San Marino	9:0	5:0

BILANZEN

(für Russland, GUS und Sowjetunion)

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

EM-Spiele
1996 Vorrunde 0:3
1992 Vorrunde 1:1
1972 Finale 0:3

Gesamt: 20 Spiele, 15:51 Tore

3 Siege, 2 Remis, 15 Niederlagen

Das letzte Spiel:
15. 11. 2018 (Testspiel)
Deutschland – Russland 3:0

SPIELE GEGEN FINNLAND

EM-Spiele
keine

Gesamt: 20 Spiele, 66:13 Tore

14 Siege, 5 Remis, 1 Niederlagen

Das letzte Spiel:
10. 6. 2009 (WM-Qualifikation)
Finnland – Russland 0:3

SPIELE GEGEN BELGIEN

EM-Spiele
keine

Gesamt: 12 Spiele, 17:21 Tore

4 Siege, 2 Remis, 6 Niederlagen

Das letzte Spiel:
16. 11. 2019 (EM-Qualifikation)
Russland – Belgien 1:4

SPIELE GEGEN DÄNEMARK

EM-Spiele
1964 Halbfinale 3:0

Gesamt: 12 Spiele, 36:10 Tore

10 Siege, 1 Remis, 1 Niederlagen

Das letzte Spiel:
29. 2. 2012 (Testspiel)
Dänemark – Russland 0:2

B

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	EM-Spiele/Tore
TOR					
Yury **Dyupin**	Rubin Kasan	17.03.1988	1,85	–/–	–/–
Andrey **Lunev**	Zenit St. Petersburg	13.11.1991	1,89	7/–	–/–
Anton **Shunin**	Dynamo Moskau	27.01.1987	1,90	10/–	–/–
ABWEHR					
Igor **Diveev**	ZSKA Moskau	27.09.1999	1,93	2/–	–/–
Giorgi **Dzhikiya**	Spartak Moskau	21.11.1993	1,88	31/1	–/–
Vyacheslav **Karavaev**	Zenit St. Petersburg	20.05.1995	1,75	11/1	–/–
Fedor **Kudryashov**	Antalyaspor (TUR)	05.04.1987	1,81	43/1	–/–
Mario Fernandes	ZSKA Moskau	19.09.1990	1,87	29/5	–/–
Andrei **Semyonov**	Achmat Grosny	24.03.1989	1,90	24/–	–/–
Yuriy **Zhirkov**	Zenit St. Petersburg	20.08.1983	1,80	102/2	8/–
MITTELFELD					
Dmitri **Barinov**	Lokomotive Moskau	11.09.1996	1,79	4/–	–/–
Denis **Cheryshev**	FC Valencia (ESP)	26.12.1990	1,79	30/12	–/–
Daniil **Fomin**	Dynamo Moskau	02.03.1997	1,84	4/–	–/–
Aleksandr **Golovin**	AS Monaco (FRA)	30.05.1996	1,80	36/5	3/–
Aleksey **Ionov**	FK Krasnodar	18.02.1989	1,77	34/4	–/–
Daler **Kuzyaev**	Zenit St. Petersburg	15.01.1993	1,82	32/2	–/–
Aleksey **Miranchuk**	Atalanta Bergamo (ITA)	17.10.1995	1,82	31/5	–/–
Andrey **Mostovoy**	Zenit St. Petersburg	05.11.1997	1,79	7/–	–/–
Maksim **Mukhin**	Lokomotive Moskau	04.11.2001	1,81	1/–	–/–
Magomed **Ozdoev**	Zenit St. Petersburg	05.11.1992	1,84	30/4	–/–
Arsen **Zakharyan**	Dynamo Moskau	26.05.2003	1,80	–/–	–/–
Rifat **Zhemaletdinov**	Lokomotive Moskau	20.09.1996	1,84	3/–	–/–
Roman **Zobnin**	Spartak Moskau	11.02.1994	1,82	33/–	–/–
ANGRIFF					
Artyom **Dzyuba**	Zenit St. Petersburg	22.08.1988	1,96	50/29	3/–
Alexander **Sobolev**	Spartak Moskau	07.03.1997	1,95	5/2	–/–
Anton **Zabolotny**	PFK Sotschi	13.06.1991	1,88	12/1	–/–

ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, TUR = Türkei

Stand: 15. 05. 2021

DIE HYMNE

Hymne der Russischen Föderation

1939 schrieb **Alexander Alexandrov** die Musik und 1943 Sergey Mikhalkov den Text der Hymne, die 1944 die „Internationale" als Nationalhymne der Sowjetunion ablöste. Nach dem Ende der UdSSR 1991 wurde sie in Russland durch das „Patriotische Lied" ersetzt. Im Jahr 2000 erklärte Staatspräsident Vladimir Putin, dass Alexandrovs Stück wieder zur Nationalhymne werde. Der 86-jährige Mikhalkov änderte seinen Text.

EINSÄTZE IN DER EM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
10	Dzyuba (9), Dzhikiya (1)
9	Ionov (2), Ozdoev (2), Kudryashov (1), Guilherme
8	Golovin (2), Mario Fernandes (1), Semyonov
7	Akhmetov
6	Zobnin
5	Cheryshev (5), Aleksey Miranchuk (1), Zhirkov
4	Kuzyaev (1), Anton Miranchuk (1), Barinov
3	Komlichenko (1), Petrov (1), Bakaev
2	Smolov (2), Chalov
1	Belyaev, Erokhin, Gazinsky, Ignatiev, Karavaev, Nababkin, Shunin

Hinzu kommt je ein Eigentor von Beysebekov (Kasachstan), Cevoli (San Marino) und O'Donnell (Schottland)

ANZEIGE

tipico

KOMMT RUSSLAND
UNTER DIE BESTEN ACHT TEAMS?

Ja, Viertelfinale 3,3

18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de. Quotenänderungen und Druckfehler vorbehalten; Stand: 12.05.2021.

Die Unerklärbaren

So richtig einen Reim kann man sich auf die großen Leistungsschwankungen der NIEDERLANDE nicht machen. Zu dieser EM kommt eine Wundertüte in Orange.



Die Elftal der Niederlande macht in diesem Jahrzehnt weiter, wo sie im vorigen Jahrzehnt aufgehört hat. Die Mannschaft spielt entweder über oder unter ihrer tatsächlichen Leistungsfähigkeit. Als Oranje bei den WM-Turnieren 2010 und 2014 das Endspiel bzw. das Halbfinale erreichte, gehörte man eigentlich nicht zu den Top 4 der Welt. Aber als das Team 2016 die WM- und 2018 die EM-Endrunde verpasste, waren die Niederländer auch keineswegs schlechter als einige der dortigen Teilnehmer. Das lässt sich alles nicht so recht erklären. Und der diesjährige Start in die WM-Qualifikation mit einer verdienten 2:4-Niederlage gegen die Türkei sowie zwei Siegen über die Kleinen Lettland (2:0) und Gibraltar (7:0) ließ erneut viele Fragen offen. Vor allem die: Was beinhaltet diese Wundertüte in Orange wirklich bei der EM?

Das Team

An Talent mangelt es dem Team jedenfalls nicht. Die jungen Frenkie de Jong (24) vom FC Barcelona und Matthijs de Ligt (21) von Juventus Turin nehmen bereits zentrale Rollen bei Oranje ein und dürften vor einer großen Zukunft auf internationaler Bühne stehen. Insbesondere de Jongs Durchbruch hat der Statik der Mannschaft gutgetan. Er hat Verantwortung von den Schultern von Spielern wie den Liverpoolern Virgil van Dijk und Georginio Wijnaldum, denen eine Führungsrolle eigentlich nicht liegt, genommen und selbst übernommen. Vor allem Wijnaldum blühte als Nebenmann des Jung-Regisseurs de Jong auf und konnte seine Stärken (Dynamik, kluge Laufwege) besser zur Geltung bringen.

Die Taktik

Allzu viel Vorbereitungszeit auf das EM-Turnier gibt es in dieser wegen der Auswirkungen der Corona-Pandemie terminlich sehr gedrängten Saison nicht. Deshalb wird sich Trainer Frank de Boer auf das bewährte 4-3-3-System mit einem zentralen offensiven Mittelfeldspieler verlassen. Durch diese klassische Nummer zehn, deren Rolle wohl der Ex-Bremer Davy Klaassen (Ajax Amsterdam) einnehmen wird, kann die Formation auch als 4-2-3-1 gelesen werden, insbesondere dann, wenn die Elf unter Druck gerät. In seltenen Fällen kann sogar ein 3-5-2-System, wie im Oktober vorigen Jahres gegen Italien, zur Anwendung kommen.

Für den Platz in der Sturmspitze hat sich eigentlich Memphis Depay empfohlen. Der Angreifer von Olympique Lyon interpretiert die Rolle sehr frei und rochiert mit beiden Flügelstürmern, die dafür nach innen stoßen. Für diese Aufgabe stünden in Donyell Malen, Cody Gakpo (beide PSV Eindhoven) oder Steven Bergwijn (Tottenham) drei starke Optionen bereit.

In der Gruppenphase könnte de Boer aber Depay nach links stellen und auf einen physisch starken, hochgewachsenen Mittelstürmer setzen. Hierfür ist Luuk de Jong vom FC Sevilla erste Wahl. Als Alternative bekommt vielleicht der Wolfsburger Wout Weghorst eine Chance – er könnte davon profitieren, dass die UEFA eine Kadererweiterung von 23 auf 26 Spieler beschlossen hat.

Die Stärken

Der Kader ist vor allem im Offensivbereich sehr breit aufgestellt und bietet dem Trainer starke Alternativen,

So könnten sie spielen



ANZEIGE



Quotenänderungen möglich. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Sportwetten können süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de. Veranstalter: ODDSET Sportwetten GmbH, Konrad-Zuse-Platz 12, 81829 München



sowohl personell als auch taktisch. Im Aufbauspiel findet Oranje dank der großen Pass- und Ballsicherheit von Daley Blind (Ajax) oder Frenkie de Jong fast immer eine Lösung, um sich aus Drucksituationen zu befreien oder die Stürmer einzusetzen.

De Boer scheint die ideale Mischung im Kader gefunden zu haben. Er hat zum einen routinierte Veteranen, die mit allen internationalen Wassern gewaschen sind, zum zweiten junge Leute, die schon Erfahrung auf höchstem Niveau gesammelt haben, und zum dritten hungrige Talente, die sich erstmals auf diesem Level beweisen wollen. Zu dieser dritten Kategorie gehört ein besonders spannender Youngster. Ryan Gravenberch ist ein weiteres Produkt der berühmten Ajax-Akademie, gerade erst 19 Jahre alt geworden, aber schon viel zu gut für die U21. De Boer könnte den begnadeten Techniker als Joker bringen, wenn frische Ideen und Beine gefragt sind.

Die Schwächen

Während de Boer auf einigen Positionen das Luxusproblem einer qualitativ zu großen Auswahl hat, verhält es sich an anderer Stelle genau umgekehrt. Jasper Cillessen strahlt im Tor nicht die Sicherheit seiner Vorgänger aus. Er war beim FC Barcelona lange nur Reservist und ist seit seinem Wechsel nach Valencia häufig verletzt. Norwichs Tim Krul erreichte nach einer Knie-OP nicht mehr seine frühere Klasse, und der 38-jährige Maarten Stekelenburg war bei Ajax nur Ersatz bis zu André Onanas Dopingsperre. Eine Problemposition ist auch die des Rechtsverteidigers. Alle vier möglichen Kandidaten haben ihre individuellen Schwächen und sind keine Idealbesetzung.

Ein herber Verlust ist van Dijks Ausfall. Die Knieblessur, die der Weltklasse-Innenverteidiger vorigen Oktober erlitt, verheilte nicht rechtzeitig. Zudem verletzte sich Abwehrchef Blind im März am Sprunggelenk. Für ihn wird es ein Wettlauf gegen die Zeit. Beide sind für diese Elf von essenzieller Bedeutung.

Besonderes

Dass wichtige Spieler verletzungsbedingt um ihre Turnierteilnahme bangen, kennen die Niederländer. Das berühmteste Beispiel ist Marco van Basten, der sich vor der EM 1988 in Deutschland eine Knöchelblessur zuzog. Nicht ganz fit, spielte er dennoch und wurde mit der Elf Europameister. 2010 drohte Arjen Robben die WM in Südafrika wegen einer Muskelverletzung zu verpassen. Kurzfristig war er einsatzbereit und glänzte im Team des Vize-Weltmeisters. JAN LEERKES

KICKER-WERTUNG

Zu den Favoriten zählt Oranje diesmal nicht. Zu groß waren die Leistungsschwankungen zuletzt. Das Viertelfinale liegt aber sicher in Reichweite.

★ ★ ★ ☆ ☆



DER TRAINER

Erfolgreich nur mit Ajax

Die Niederlande standen dreimal, 1974, 1978 und 2010, in einem WM-Endspiel und holten 1988 den EM-Titel. Und doch ist zumindest für Ruud Gullit die Oranje-Ausgabe des Jahres 1998, die in Frankreich WM-Vierter wurde, die beste niederländische Nationalmannschaft aller Zeiten. Und in jenem Team bildete **Frank de Boer** mit Jaap Stam die Innenverteidigung. Tatsächlich ist die Spielerlaufbahn des aktuellen Bondscoaches beeindruckend. Mit 112 Länderspielen liegt er in der ewigen Rangliste der Nationalspieler auf Rang 3, und mit Ajax Amsterdam gewann er 1995 als Höhepunkt seiner Klubkarriere die Champions League.

Auch nach dem Wechsel auf die Trainerbank schien de Boer weiter in der Erfolgsspur zu bleiben. Viermal hintereinander wurde er mit Ajax Champion und beendete damit eine Durststrecke des Klubs von sieben Jahren ohne Meistertitel. Eine solche Serie hatten sogar die Trainerlegenden Rinus Michels, Johan Cruyff und Louis van Gaal nicht geschafft. Seine beste Ajax-Saison war vermutlich die von 2014/15, doch den Titel schnappte sich die PSV Eindhoven am letzten Spieltag.

Das war ein Wendepunkt, denn seitdem läuft de Boer dem Erfolg vergeblich hinterher. Seine Stationen bei Inter Mailand, Crystal Palace und Atlanta United bezeichnete er zwar als lehrreich, doch letztlich war er erfolglos. Der von ihm erwartete Spielkulturwandel blieb aus – die Beharrungskräfte der jeweiligen Klubkultur erwiesen sich als stärker. Jetzt hat der 51-Jährige die Gelegenheit, zu beweisen, dass das Potenzial, das er zu Beginn seiner Trainerkarriere gezeigt hat, immer noch vorhanden und abrufbar ist.

Fotos: Getty Images/Mouhtaropoulos, imago images/Pro Shots



NIEDERLANDE

Hinten von links: Steven Berghuis, Denzel Dumfries, Luuk de Jong, Daley Blind, Matthijs de Ligt, Tim Krul
Vorne von links: Frenkie de Jong, Georginio Wijnaldum, Memphis Depay, Davy Klaassen, Owen Wijndal

Foto: GettyImages

Niederlande

Gründungsjahr des Verbands: 1889
UEFA-Mitglied seit: 1954
FIFA-Weltrangliste: 16. Platz
Homepage: www.knvb.nl
Einwohner: 17,4 Millionen

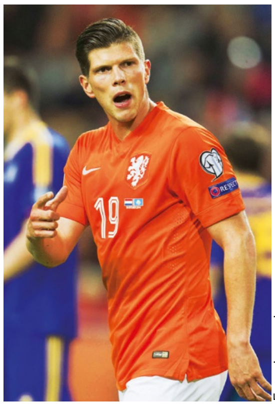


Foto: imago images

Der Zweitbeste: Schalkes Klaas Jan Huntelaar

TITEL

0 × Weltmeister

1 × Europameister 1988

0 × Confed-Cup-Sieger

0 × Olympiasieger

EM-HISTORIE

1960	nicht teilgenommen
1964	nicht qualifiziert
1968	nicht qualifiziert
1972	nicht qualifiziert
1976	Dritter
1980	Vorrunde
1984	nicht qualifiziert
1988	**Europameister**
1992	Halbfinale
1996	Viertelfinale
2000	Halbfinale
2004	Halbfinale
2008	Viertelfinale
2012	Vorrunde
2016	nicht qualifiziert

REKORDE

Die Rekordspieler
134 Wesley Sneijder
130 Edwin van der Sar
112 Frank de Boer

Die Rekordtorschützen
50 Robin van Persie
42 Klaas Jan Huntelaar
40 Patrick Kluivert

Die meisten EM-Spiele
Edwin van der Sar
(1996 bis 2008, 16 Einsätze)

Die meisten EM-Tore
Patrick Kluivert (1996 bis 2004) und Ruud van Nistelrooy (2004 bis 2008, beide 6 Tore)

Der höchste Sieg
11:0 gegen San Marino
(2. 9. 2011)

Die höchste Niederlage
2:12 gegen England
(21. 12. 1907)

EM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Deutschland	2:3	4:2
Nordirland	3:1	0:0
Belarus	4:0	2:1
Estland	5:0	4:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

EM-Spiele

2012	Vorrunde	1:2
2004	Vorrunde	1:1
1992	Vorrunde	3:1
1988	Halbfinale	2:1
1980	Vorrunde	2:3

Gesamt: 44 Spiele, 75:84 Tore

12 Siege – 16 Remis – 16 Niederlagen

Das letzte Spiel:
6. 9. 2019 (EM-Qualifikation)
Deutschland – Niederlande 2:4

SPIELE GEGEN ÖSTERREICH

EM-Spiele
keine

Gesamt: 19 Spiele, 36:24 Tore

9 Siege – 4 Remis – 6 Niederlagen

Das letzte Spiel:
4. 6. 2016 (Testspiel)
Österreich – Niederlande 0:2

SPIELE GEGEN UKRAINE

EM-Spiele
keine

Gesamt: 2 Spiele, 4:1 Tore

1 Siege – 1 Remis – 0 Niederlagen

Das letzte Spiel:
11. 8. 2010 (Testspiel)
Ukraine – Niederlande 1:1

SPIELE GEGEN NORDMAZEDONIEN

EM-Spiele
keine

Gesamt: 4 Spiele, 8:3 Tore

2 Siege – 2 Remis – 0 Niederlagen

Das letzte Spiel:
1. 4. 2009 (WM-Qualifikation)
Niederlande – Nordmazedonien 4:0

C

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	EM-Spiele/Tore
TOR					
Jasper **Cillessen**	FC Valencia (ESP)	22.04.1989	1,85	60/–	–/–
Tim **Krul**	Norwich City (ENG)	03.04.1988	1,93	14/–	–/–
Maarten **Stekelenburg**	Ajax Amsterdam	22.09.1982	1,97	58/–	4/–
ABWEHR					
Nathan **Aké**	Manchester City (ENG)	18.02.1995	1,80	19/2	–/–
Daley **Blind**	Ajax Amsterdam	09.03.1990	1,80	77/2	–/–
Matthijs **de Ligt**	Juventus Turin (ITA)	12.08.1999	1,88	26/2	–/–
Stefan **de Vrij**	Inter Mailand (ITA)	05.02.1992	1,88	43/3	–/–
Denzel **Dumfries**	PSV Eindhoven	18.04.1996	1,89	19/1	–/–
Hans **Hateboer**	Atalanta Bergamo (ITA)	04.01.1994	1,85	11/–	–/–
Kenny **Tete**	FC Fulham (ENG)	09.10.1995	1,82	14/–	–/–
Patrick **van Aanholt**	Crystal Palace (ENG)	29.08.1990	1,75	13/–	–/–
Joel **Veltman**	Brighton & Hove Albion (ENG)	15.01.1992	1,84	27/2	–/–
Owen **Wijndal**	AZ Alkmaar	28.11.1999	1,76	7/–	–/–
MITTELFELD					
Frenkie **de Jong**	FC Barcelona (ESP)	12.05.1997	1,78	25/1	–/–
Marten **de Roon**	Atalanta Bergamo (ITA)	29.03.1991	1,85	21/–	–/–
Ryan **Gravenberch**	Ajax Amsterdam	16.05.2002	1,90	3/–	–/–
Davy **Klaassen**	Ajax Amsterdam	21.02.1993	1,81	22/5	–/–
Donny **van de Beek**	Manchester United (ENG)	18.04.1997	1,83	19/3	–/–
Georginio **Wijnaldum**	FC Liverpool (ENG)	11.11.1990	1,75	73/22	–/–
ANGRIFF					
Steven **Berghuis**	Feyenoord Rotterdam	19.12.1991	1,82	24/2	–/–
Steven **Bergwijn**	Tottenham Hotspur (ENG)	08.10.1997	1,78	12/1	–/–
Luuk **de Jong**	FC Sevilla (ESP)	27.08.1990	1,89	35/8	–/–
Memphis **Depay**	Olympique Lyon (FRA)	13.02.1994	1,76	62/23	–/–
Cody **Gakpo**	PSV Eindhoven	07.05.1999	1,87	–/–	–/–
Donyell **Malen**	PSV Eindhoven	19.01.1999	1,76	8/2	–/–
Wout **Weghorst**	VfL Wolfsburg (D)	07.08.1992	1,97	4/–	–/–

D = Deutschland, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien

Stand: 15. 05. 2021

DIE HYMNE

Das Wilhelmlied

„Het Wilhemus", ist seit 1932 die offizielle niederländische Nationalhymne. Der Text des Wilhemlieds entstand um 1570 im Unabhängigkeitskrieg gegen Spanien und ist als Rede von **Wilhelm von Oranien-Nassau**, dem Gründer des Königreiches Niederlande, angelegt. Der Verfasser ist unbekannt. Die Melodie geht auf eine alte Volksweise zurück, deren genaue Ursprünge im 16. Jahrhundert ebenfalls nicht bekannt sind.

EINSÄTZE IN DER EM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
8	F. de Jong (1), de Ligt (1), Cillessen
7	Wijnaldum (8), Babel (2), van Dijk (1), Blind
6	Depay (6), L. de Jong (1), de Roon, Promes
5	Pröpper
4	Malen (1), Bergwijn, Dumfries
3	Aké (1), van de Beek, Veltman
2	Berghuis, Strootman
1	Boadu (1), Stengs, Tete, van Aanholt, Weghorst

Hinzu kommt ein Eigentor von Tah (Deutschland)

ANZEIGE

tipico

KOMMEN DIE NIEDERLANDE UNTER DIE BESTEN VIER TEAMS?

Ja, Halbfinale 3,2

18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de. Quotenänderungen und Druckfehler vorbehalten; Stand: 12.05.2021.

Made in Germany

Die deutsche Bundesliga liefert ÖSTERREICH die meisten Nationalspieler. Doch dieses Siegel bürgt nicht immer für Qualität.



Bundesliga-Legionäre: Christoph Baumgartner (Hoffenheim), Michael Gregoritsch (Augsburg) sowie die

Es war der 5. November 2015. Und es war einer der größten Tage in der jüngeren Geschichte des ÖFB-Teams: Erstmals stand Österreich in den Top 10 der Weltrangliste. Die dadurch verliehene Aura wurde prompt in Leistung transformiert: Zum ersten Mal qualifizierte man sich für eine EM-Endrunde und mit neun Siegen sowie einem Remis auch noch in fulminanter Weise. Also: Warum nicht den EM-Titel 2016 anpeilen? Doch in Frankreich kam die Ernüchterung mit dem frühen Aus in der Gruppenphase. Von da an ging es bergab. Die Qualifikation für die WM-Endrunde 2018 in Russland verpasste man, und Trainer Marcel Koller, zuvor als Messias verehrt, wurde durch Franco Foda ersetzt.

Es heißt, Foda verfüge aktuell über bessere Einzelspieler als Koller damals. In der Qualifikationsphase konnte diese These noch nicht bestätigt werden: Österreich wurde mit sechs Punkten Rückstand hinter Polen Zweiter, tat sich dabei gegen Israel, Lettland und Slowenien schwer.

Das Team

Die heimliche Nationalhymne Österreichs ist der Hit von Rainhard Fendrich: „I am from Austria“. Und natürlich sind die Nationalspieler auch allesamt Österreicher – aber die Mannschaft ist „Made in Germany“. Fast alle Mitglieder der Stammelf stehen bei deutschen Klubs unter Vertrag. Selbst auf der Bank sitzen noch jede Menge weitere in Deutschland tätige Legionäre. In Österreichs erster Elf *(siehe Spielfeld links)* stehen mehr Bundesliga-Profis als in der Wunschformation von Joachim Löw. Und apropos Trainer – der kommt ja auch noch aus Deutschland.

Im Gegensatz zu den meisten seiner Spieler ist Foda jedoch nicht unumstritten. Er pfeift auf einen Schönheitspreis, aber wer das tut, der muss wenigstens Ergebnisse liefern. Das ist in den letzten Spielen nicht gelungen: Einem 2:2 in der WM-Quali in Schottland folgte ein mühsames 3:1 gegen Färöer. Dann schon das 0:4 gegen Dänemark. Ein historisches Heim-Debakel. Dass Martin Hinteregger, Julian Baumgartlinger sowie Konrad Laimer verletzt und Marko Arnautovic coronabedingt fehlten, war den Fans egal. Foda wurde zur Last gelegt, dass sein taktisches Korsett für Fantasie, Kreativität, Angriffslust keine Luft lasse. Dennoch: Personell ist die Mannschaft gut aufgestellt. Mit dem Noch-Bayern David Alaba verfügt man über den erfolgreichsten rot-weiß-roten Spieler aller Zeiten, mit Arnautovic über einen Stürmerty-

So könnten sie spielen



ANZEIGE
ODDSET
DIE SPORTWETTE
ES IST KEINE ECHTE EM OHNE DICH
UND DEINE TIPPS.
Schafft Österreich die große Sensation und holt den EM-Titel?
Ja 100,00
Quotenänderungen möglich. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Sportwetten können süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de. Veranstalter: ODDSET Sportwetten GmbH, Konrad-Zuse-Platz 12, 81829 München



Leverkusener Aleksandar Dragovic und Julian Baumgartlinger

pen, der Partien alleine entscheiden kann. Zudem ist die Truppe international erfahren, viele spielen schon lange im Nationalteam. Und Wettkampfhärte auf sehr hohem Niveau sind die Bundesligaprofis allemal gewohnt.

Die Taktik

„Es gibt eine Statistik, wonach wir in der gegnerischen Hälfte die wenigsten Pässe des Gegners zugelassen haben. Da liegen wir vor Spanien und Italien an erster Stelle." Was Foda seinen Kritikern da erklärt, klingt so trocken, wie er die Mannschaft spielen lässt. Außer, dass bei Foda grundsätzlich die Vorsicht – fast alle seiner bisherigen 21 Siege mit dem Nationalteam waren torarm und knapp – Regie führt, ist bei den Rot-Weiß-Roten bislang keine große strukturelle Strategie auffällig.

Das Grundsystem seines Vorgängers, 4-2-3-1, hat er übernommen. Als Nationalcoach scheint Foda zu den Trainern zu gehören, die eher reagieren auf den Gegner, auf dessen Stärken und Schwächen. Die eigene Spielidee durchzusetzen ist offenbar nachrangig, aber auch ohnehin mehr das Privileg von Spitzenteams. Und dann ist da ja noch die psychologische Verfassung der eigenen Mannschaft, die die Taktik mit diktiert.

Die Stärken

Das ÖFB-Team weist eine gute Balance auf zwischen erfahrenen Spielern, die immer noch brennen – und jungen, die ihre große Energie zu zügeln wissen. Die meisten kommen mit großem Selbstvertrauen zur Nationalmannschaft, weil sie bei ihren Klubs, nicht zuletzt in der deutschen Bundesliga, zu den Leistungsträgern gehören.

Auf der Suche nach Herausragendem wird man beim Zusammenspiel von Alaba und dem inzwischen in China bei Shanghai Dongya spielenden Arnautovic fündig. Immer noch blitzt da zuweilen Weltklasse auf. 26 Länderspieltore weisen Arnautovic als eiskalten Vollstrecker aus. Überdies zählen der Frankfurter Hinteregger und der heimliche Kapitän Baumgartlinger (Leverkusen) längst zu den gewieftesten Strategen modernen Abwehrverhaltens.

Die Schwächen

Die Torhüterfrage ist noch ungeklärt. Alexander Schlager vom Linzer ASK hat zwar in seinen sechs Länderspielen nie versagt, aber auch nicht jene Ruhe und Gelassenheit ausgestrahlt, die ihn unumstritten macht. Wirklich routiniert sind auch seine Rivalen nicht: Der Wolfsburger Pavao Pervan hat sieben Länderspiele absolviert, Jörg Siebenhandl von Sturm Graz nur zwei und Daniel Bachmann (FC Watford) noch gar keines.

Aber nicht nur ganz hinten, auch ganz vorne gibt's Probleme. Die Torproduktion hängt viel zu sehr von Arnautovic ab. Trifft er nicht, müssen es Michael Gregoritsch (Augsburg), Sasa Kalajdzic (Stuttgart) oder Adrian Grbic (Lorient) richten. Alle gut. Aber zu selten sehr gut.

Besonderes

Leipzigs neuer Trainer Jesse Marsch, zuletzt zweimal Meister mit Salzburg, gibt sich als Kenner der österreichischen Seele aus: Es gebe zu viel negative Energie ... Der Amerikaner, der positives Denken zu seinem Markenzeichen erklärt hat, verurteilte die harschen Reaktionen nach dem 0:4 gegen Dänemark: „Um Großes zu erreichen, braucht es Rückhalt und Unterstützung von den Fans. Zu viel Kritik blockiert, dann geht nichts mehr!" Ein interessanter Ansatz.

HUBERT WINKLBAUER

KICKER-WERTUNG

Die Resultate seit 2019 machen wenig Hoffnung. Die eher leichte Gruppe müsste man überstehen, aber über das Achtelfinale hinaus geht's nicht.

★ ★ ☆ ☆ ☆



Fotos: Getty Images/AFP/Faith, imago-images/Eibner

DER TRAINER

Große Zweifel am einstigen Helden

Vom Zauberer zum Zauderer ist es oft nur ein kurzer Schritt. Zumindest in Österreich! So sehr war **Franco Foda** der Wunschkandidat des ÖFB, dass sein Verein Sturm Graz im November 2017 das Einverständnis zu einer Freistellung gab, damit der Trainer das Nationalteam interimistisch bei einem Lehrgang und danach beim Spiel gegen Uruguay betreuen konnte. Ab Januar 2018 war er dann hauptberuflich Nationalcoach.

Sein Start war fulminant: 2:1 gegen Uruguay, 3:0 gegen Slowenien, 1:0 gegen Russland – und dann am 2. Juni 2018 der große 2:1-Triumph über Deutschland. Ausgerechnet der Deutsche Franco Foda sorgte für den ersten Sieg seit 1986 gegen den großen Bruder. Einen verdienten noch dazu: Die Mannschaft hat umgesetzt, was der Trainer auf die Taktiktafel gekritzelt hatte. Der Held aber war Foda. Doch wer für Erfolge gefeiert wird, der wird auch bei Flops geschmäht. Und die gab es eben auch. Und mit ihnen kamen die Zweifel, ob Foda der richtige Trainer für diese Mannschaft ist.

Foda muss zugestanden werden, dass er in einer Welt, die rigoros Anpassung an den Mainstream fordert, sich selbst und seiner Fußballphilosophie treu geblieben ist. Ein wenig mag in ihm noch von seinem langjährigen Trainer, dem großen Ivica Osim, wirksam sein. Der Widerstand dem Zeitgeist. Der Vorwurf, dass Foda eine goldene Generation von Offensivkünstlern inzwischen zu Abwehrfacharbeitern umgeschult habe, ist jedenfalls zu absurd, um ernst genommen zu werden. Letztlich zählen nur die Resultate.



ÖSTERREICH

Hinten von links: David Alaba, Marko Arnautovic, Martin Hinteregger, Stefan Ilsanker, Pavao Pervan, Marcel Sabitzer
Vorne von links: Reinhold Ranftl, Xaver Schlager, Stefan Lainer, Andreas Ulmer, Julian Baumgartlinger

kicker

Foto: imago images/Bildbyran

Österreich

Gründungsjahr des Verbands: 1904
UEFA-Mitglied seit: 1954
FIFA-Weltrangliste: 23. Platz
Homepage: www.oefb.at
Einwohner: 8,9 Millionen



Foto: imago images

Einst in der Bundesliga: Rekordmann Andi Herzog

TITEL

0 × Weltmeister
0 × Europameister
0 × Confed-Cup-Sieger
0 × Olympiasieger

EM-HISTORIE

1960	nicht qualifiziert
1964	nicht qualifiziert
1968	nicht qualifiziert
1972	nicht qualifiziert
1976	nicht qualifiziert
1980	nicht qualifiziert
1984	nicht qualifiziert
1988	nicht qualifiziert
1992	nicht qualifiziert
1996	nicht qualifiziert
2000	nicht qualifiziert
2004	nicht qualifiziert
2008	Vorrunde
2012	nicht qualifiziert
2016	Vorrunde

REKORDE

Die Rekordspieler
103 Andreas Herzog
96 Toni Polster
93 Gerhard Hanappi

Die Rekordtorschützen
45 Toni Polster
34 Hans Krankl
29 Hans Horvath

Die meisten EM-Spiele
Martin Harnik
(2008 bis 2016, 5 Einsätze)

Die meisten EM-Tore
Alessandro Schöpf (2016) und Ivica Vastic (2008, beide 1 Tor)

Der höchste Sieg
9:0 gegen Malta
(30. 4. 1977)

Die höchste Niederlage
1:11 gegen England
(8. 6. 1908)

EM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Polen	0:1	0:0
Nordmazedonien	2:1	4:1
Slowenien	1:0	1:0
Israel	3:1	2:4
Lettland	6:0	0:1

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

EM-Spiele
2008 Vorrunde 0:1

Gesamt: 40 Spiele, 57:90 Tore

9 Siege, 6 Remis, 25 Niederlagen

Das letzte Spiel:
2. 6. 2018 (Testspiel)
Österreich – Deutschland 2:1

SPIELE GEGEN NIEDERLANDE

EM-Spiele
keine

Gesamt: 19 Spiele, 24:36 Tore

6 Siege, 4 Remis, 9 Niederlagen

Das letzte Spiel:
4. 6. 2016 (Testspiel)
Österreich – Niederlande 0:2

SPIELE GEGEN NORDMAZEDONIEN

EM-Spiele
keine

Gesamt: 2 Spiele, 6:2 Tore

2 Siege, 0 Remis, 0 Niederlagen

Das letzte Spiel:
16. 11. 2019 (EM-Qualifikation)
Österreich – Nordmazedonien 2:1

SPIELE GEGEN UKRAINE

EM-Spiele
keine

Gesamt: 2 Spiele, 4:4 Tore

1 Siege, 0 Remis, 1 Niederlagen

Das letzte Spiel:
1. 6. 2012 (Testspiel)
Österreich – Ukraine 3:2

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	EM-Spiele/Tore
TOR					
Daniel **Bachmann**	FC Watford (ENG)	09.07.1994	1,91	–/–	–/–
Pavao **Pervan**	VfL Wolfsburg (D)	13.11.1987	1,94	7/–	–/–
Alexander **Schlager**	Linzer ASK	01.02.1996	1,84	6/–	–/–
ABWEHR					
Aleksandar **Dragovic**	Bayer 04 Leverkusen (D)	06.03.1991	1,86	89/2	2/–
Marco **Friedl**	Werder Bremen (D)	16.03.1998	1,87	2/–	–/–
Martin **Hinteregger**	Eintracht Frankfurt (D)	07.09.1992	1,86	53/4	3/–
Stefan **Lainer**	Bor. Mönchengladbach (D)	27.08.1992	1,75	28/1	–/–
Philipp **Lienhart**	SC Freiburg (D)	11.07.1996	1,89	3/–	–/–
Stefan **Posch**	TSG Hoffenheim (D)	14.05.1997	1,88	10/1	–/–
Gernot **Trauner**	Linzer ASK	25.03.1992	1,83	5/1	–/–
Christopher **Trimmel**	1. FC Union Berlin (D)	24.02.1987	1,89	11/–	–/–
Andreas **Ulmer**	RB Salzburg	30.10.1985	1,75	23/–	–/–
MITTELFELD					
David **Alaba**	Bayern München (D)	24.06.1992	1,80	79/14	3/–
Julian **Baumgartlinger**	Bayer 04 Leverkusen (D)	02.01.1988	1,84	82/1	3/–
Christoph **Baumgartner**	TSG Hoffenheim (D)	01.08.1999	1,78	8/3	–/–
Florian **Grillitsch**	TSG Hoffenheim (D)	07.08.1995	1,87	21/1	–/–
Stefan **Ilsanker**	Eintracht Frankfurt (D)	18.05.1989	1,89	50/–	2/–
Konrad **Laimer**	RB Leipzig (D)	27.05.1997	1,80	7/1	–/–
Valentino **Lazaro**	Bor. Mönchengladbach (D)	24.03.1996	1,80	30/3	–/–
Karim **Onisiwo**	1. FSV Mainz 05 (D)	17.03.1992	1,88	11/1	–/–
Marcel **Sabitzer**	RB Leipzig (D)	17.03.1994	1,78	48/8	3/–
Louis **Schaub**	FC Luzern (SUI)	29.12.1994	1,77	19/6	–/–
Xaver **Schlager**	VfL Wolfsburg (D)	28.09.1997	1,74	19/1	–/–
ANGRIFF					
Marko **Arnautovic**	Shanghai Port (CHN)	19.04.1989	1,93	87/26	3/–
Michael **Gregoritsch**	FC Augsburg (D)	18.04.1994	1,93	24/4	–/–
Sasa **Kalajdzic**	VfB Stuttgart (D)	07.07.1997	2,00	5/3	–/–

CHN = China, D = Deutschland, ENG = England, SUI = Schweiz

Stand: 15. 05. 2021

DIE HYMNE

Österreichische Bundeshymne

Die Hymne entstand kurz nach dem 2. Weltkrieg. Die Melodie des „Bundesliedes" schrieb man einst Wolfgang Amadeus Mozart zu, vermutlich stammt sie aber von Johann Baptist Holzer. Der Text wurde 1946 von **Paula Preradovic** verfasst. 2012 gab es leichte Änderungen: Statt „Heimat bist du großer Söhne" heißt es jetzt „Heimat großer Töchter und Söhne" und „Brüderchöre" wurde durch „Jubelchöre" ersetzt.

EINSÄTZE IN DER EM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
10	Dragovic
9	Lazaro (2), Sabitzer (2)
8	Arnautovic (6), Hinteregger (1), Baumgartlinger, Ilsanker, Ulmer
7	Laimer (1)
6	Gregoritsch (1), Lainer (1)
5	Alaba (1), Posch (1)
4	Lindner, Onisiwo, Stankovic, Trimmel
3	Grillitsch, Kainz, Schaub, X. Schlager, Wöber
2	Burgstaller (1), Janko
1	Goiginger, Hinterseer, Pervan, Ranftl, A. Schlager, Zulj

Hinzu kommt je ein Eigentor von Bejtulai (Nordmazedonien) und Steinbords (Lettland).

ANZEIGE

tipico

KOMMT ÖSTERREICH
UNTER DIE BESTEN ACHT TEAMS?

Ja, Viertelfinale 4,2

18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de. Quotenänderungen und Druckfehler vorbehalten; Stand: 12.05.2021.

Doppelherz

Trainer Shevchenko hat sehr viel verändert. Im neuen Team der UKRAINE bestimmt ein starkes Duo im Mittelfeld den Rhythmus.

Hätte diese EM-Endrunde im Sommer 2020 stattfinden können, die Ukraine wäre mit sehr breiter Brust in die Turnierspiele gegangen. Denn die Qualifikation schaffte die Mannschaft souverän, sie gewann 2019 sechs von acht Partien und musste sich nur gegen Europameister Portugal sowie Serbien mit Unentschieden zufrieden geben.

Doch danach war der Faden gerissen. Nicht zuletzt, weil mehrere Spieler und teils auch Mitglieder des Trainer- und Betreuerstabes wegen COVID-19-Infektionen bzw. Quarantäne-Maßnahmen ausfielen, waren die Leistungen in der Nations League trotz eines 1:0-Sieges über Spanien enttäuschend. Dort verlor man auch zweimal gegen Deutschland (1:2, 1:3).

Und beim Auftakt der WM-Qualifikation im vergangenen März hinterließ die Mannschaft einen zwiespältigen Eindruck. Einem sehr beachtlichen 1:1 bei Weltmeister Frankreich folgten zwei Heimspiele mit dem gleichen Resultat: gegen Finnland und sogar gegen das schwache Kasachstan.

Das Team

Ausgehend von dem guten Lauf des Jahres 2019 ist festzustellen, dass Trainer Andriy Shevchenko die Mannschaft seit seinem Amtsantritt im Sommer 2016 rasch und radikal umgebaut hat. Der ehemalige Weltklasse-Stürmer nominierte nicht nur viele Neulinge, sondern veränderte auch Strategie und Struktur des Teams. Die Blau-Gelben eigneten sich eine bessere Spielkontrolle bei Ballbesitz an, lernten freie Räume zu finden und zu nutzen und einen zwischen Defensive und Offensive ausbalancierten Stil zu pflegen.

Eine wichtige Konsequenz von Shevchenkos personellen und taktischen Änderungen ist, dass die älteren, früher unumstrittenen Stars Yevhen Konoplyanka und Andrey Yarmolenko ihre Führungsrollen verloren haben. Die Mannschaft ist nun weniger abhängig von der Tagesform einiger weniger Topleute, sondern agiert wesentlich homogener im Kollektiv.

Das bedeutet jedoch nicht, dass es in dieser Elf keine Spieler von besonderer Bedeutung gibt. Mit Ruslan Malinovskyi von Atalanta Bergamo und Chelseas Oleksandr Zinchenko verfügt sie über zwei Akteure von großer internationaler Klasse, die beide eigentlich unverzichtbar sind.

Die Taktik

Am erfolgreichsten war das Team zuletzt mit einer 4-3-3-Formation, die nach Ballverlust in ein 4-1-4-1 wechselt. Dann lässt sich Taras Stepanenko (Schachtar Donezk) in der Defensivzentrale unmittelbar vor die Abwehrkette zurückfallen und beide Außenstürmer erweitern das Mittelfeld zu einem Quartett auf einer Linie.

Der Trainer hat aber auch noch weitere Optionen in petto. So ist das 4-1-4-1-System ebenso als Startformation denkbar. Dann wird ein Flügelstürmer geopfert, an dessen Stelle Mykola Shaparenko (Dynamo Kiew) das zentrale Mittelfeld verstärkt – Zinchenko rückt dann auf die linke Außenbahn. Und in den WM-Quali-Spielen dieses Frühjahrs setzte Shevchenko plötzlich auf ein 5-3-2-System mit Serhiy Kryvtsov (Schachtar) als zusätzlichem Innenverteidiger. Dann spielen beide Außenverteidiger, die ohnehin regelmäßig weit nach vorne stoßen sollen, etwas vorgeschoben.

Die Stärken

Der balltechnisch exzellente Ideengeber Malinovskyi und der spielintelligente Dynamiker Zinchenko sind an fast allen Offensivaktionen beteiligt. Sie bilden eine Art Doppelherz der Ukraine. Ihnen hält Stepanenko den Rücken frei, obwohl auch beide fleißig Abwehrarbeit verrichten. Zinchenko verfügt zudem über gutes defensives Zweikampfverhalten, Malinovskyi ist dribbel- und abschlusstark sowie ein hervorragender Freistoßschütze.

Zu den Pluspunkten des Teams zählen des Weiteren der wuchtige und schnelle Mittelstürmer Roman Yaremchuk von KAA Gent sowie Schachtars Innenverteidiger Mykola Matviienko, dessen präzise lange Pässe häufig das Spiel eröffnen.

Die Schwächen

Über einen Überfluss an Klasseleuten kann Shevchenko nicht gerade klagen. Der Kader ist dünn besetzt, für die Spitzenspieler gibt es keinen adäquaten Ersatz.

Wer den Platz im Tor besetzt, ist eine offene Frage. Die langjährige Nummer 1 Andriy Pyatov hat bei Schachtar Donezk seinen Platz an den erst 19-jährigen Anatoliy Trubin verloren. Der unerfahrene Youngster könnte ihn auch in der Nationalelf beerben – oder Dynamo Kiews Heorhiy Bushchan.

Ein herber Verlust ist der Ausfall von Stürmer Junior Moraes. Der gebürtige Brasilianer von Schachtar zog sich kurz vor der EM einen Kreuzbandriss zu. Ein Riss in der Oberschenkelmuskulatur könnte zudem die EM-Teilnahme seines Klubkollegen, Flügelflitzer Konoplyanka, verhindern. Für den routinierten Ex-Schalker wird die Reha zu einem Wettlauf gegen die Zeit.

Besonderes

Wer die Übungseinheiten des Teams nur hört, könnte meinen, dass gerade Italiens Azzurri trainieren. Da schallen die Kommandos der vier italienischen Assistenten Shevchenkos in ihrer Sprache über den Platz. Der Chefcoach, viele Jahre als Profi in der Serie A aktiv, fungiert nicht selten sogar als Übersetzer, wenn seine Co-Trainer taktische Details erläutern. Und auch die Ernährung ist inzwischen von Pizza und Pasta geprägt. Fehlt nur noch der sportliche Erfolg, wie ihn die Italiener schon hatten.

OLEG ZADERNOVSKY

So könnten sie spielen



ANZEIGE



Quotenänderungen möglich. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Sportwetten können süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de. Veranstalter: ODDSET Sportwetten GmbH, Konrad-Zuse-Platz 12, 81829 München

KICKER-WERTUNG

Zwei gute Mittelfeldspieler reichen nicht, um bei der EM für Furore zu sorgen. Spätestens im Achtelfinale kommt das Aus für die Ukraine.

★ ★ ☆ ☆ ☆



Ein Fall für zwei: Ruslan Malinovskyi und Oleksandr Zinchenko sind die beiden besten Spieler der Ukraine.

Fotos: Getty Images/Soccrates/Blankespoor, imago-images/Kliuiev



DER TRAINER

Von Italien geprägt

„Als ich den Job annahm, war die wichtigste Aufgabe, die ich mir gestellt habe, die Qualität des Spiels dieser Mannschaft zu verändern, eine jüngere Generation von Spielern in den Kader zu bringen und deren Potenzial auszuschöpfen", erklärte **Andriy Shevchenko** erst kürzlich. All das ist ihm seit seinem Amtsantritt im Sommer 2016 gelungen.

Allerdings brauchte auch Shevchenko dafür Zeit und musste Rückschläge hinnehmen – die WM-Endrunde 2018 verpasste die Mannschaft. Doch seitdem hat der Trainer ihr taktische Flexibilität beigebracht und ein neues Selbstbewusstsein eingeimpft. „Shevchenko hat eine Siegermentalität in die Köpfe der Spieler gebracht", lobt die andere ukrainische Fußballlegende Oleh Blokhin, der hofft: „Das kann ein wichtiger Faktor für einen erfolgreichen Auftritt der Ukraine bei der EM werden."

Shevchenko, als Spieler ein Weltklassestürmer bei Dynamo Kiew, Chelsea und dem AC Mailand, mit dem er 2003 Champions-League-Sieger wurde und 2004 zu Europas Fußballer des Jahres gewählt, ist deutlich von Italien geprägt. Taktische Schulungen durch seine italienischen Assistenten nehmen viel Raum ein, Spielkontrolle mittels Ballbesitz steht im Vordergrund, gefördert durch sicheres Passspiel und Kombinationsfußball einer kompakt formierten Mannschaft.

Der 44-jährige Shevchenko will „modernen Fußball" spielen lassen, was der Elf phasenweise gelingt, auch wenn ihm nicht immer die Spieler dafür zur Verfügung stehen. Doch eines hat er geschafft: „Es ist ziemlich schwierig, gegen uns zu spielen." Auch bei dieser EM.



UKRAINE

Hinten von links: Taras Stepanenko, Serhiy Kryvtsov, Andriy Pyatov, Andrey Yarmolenko, Roman Yaremchuk, Ruslan Malinovskyi
Vorne von links: Oleksandr Karavaev, Marlos, Oleksandr Zinchenko, Mykola Matviienko, Vitali Mykolenko

kicker

Foto: picture-alliance

Ukraine

Gründungsjahr des Verbands: 1991
UEFA-Mitglied seit: 1992
FIFA-Weltrangliste: 24. Platz
Homepage: www.uaf.ua
Einwohner: 41,5 Millionen


Foto: imago images

Rekordler und Ex-Bayer: Anatoliy Tymoshchuk

TITEL

0 × Weltmeister
0 × Europameister
0 × Confed-Cup-Sieger
0 × Olympiasieger

EM-HISTORIE

1996	nicht qualifiziert
2000	nicht qualifiziert
2004	nicht qualifiziert
2008	nicht qualifiziert
2012	Vorrunde
2016	Vorrunde

REKORDE

Die Rekordspieler
144 Anatoliy Tymoshchuk
111 Andriy Shevchenko
100 Ruslan Rotan

Die Rekordtorschützen
48 Andriy Shevchenko
38 Andrey Yarmolenko
21 Yevhen Konoplyanka

Die meisten EM-Spiele
Yevhen Khacheridi, Yevhen Konoplyanka, Andriy Pyatov, Andrey Yarmolenko (alle 2012 bis 2016, je 6 Einsätze)

Die meisten EM-Tore
Andriy Shevchenko (2012, 2 Tore)

Der höchste Sieg
9:0 gegen San Marino (6. 9. 2013)

Die höchste Niederlage
1:7 gegen Frankreich (7. 10. 2020)

EM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Portugal	2:1	0:0
Serbien	5:0	2:2
Luxemburg	1:0	2:1
Litauen	2:0	3:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

EM-Spiele
2016 Vorrunde 0:2

Gesamt: 8 Spiele, 7:17 Tore

Siege	Remis	Niederlagen
0	3	5

Das letzte Spiel:
14. 11. 2020 (Nations League)
Deutschland – Ukraine 3:1

SPIELE GEGEN NORDMAZEDONIEN

EM-Spiele
keine

Gesamt: 4 Spiele, 3:1 Tore

Siege	Remis	Niederlagen
2	1	1

Das letzte Spiel:
9. 10. 2015 (EM-Qualifikation)
Nordmazedonien – Ukraine 0:2

SPIELE GEGEN NIEDERLANDE

EM-Spiele
keine

Gesamt: 2 Spiele, 1:4 Tore

Siege	Remis	Niederlagen
0	1	1

Das letzte Spiel:
11. 8. 2010 (Testspiel)
Ukraine – Niederlande 1:1

SPIELE GEGEN ÖSTERREICH

EM-Spiele
keine

Gesamt: 2 Spiele, 4:4 Tore

Siege	Remis	Niederlagen
1	0	1

Das letzte Spiel:
1. 6. 2012 (Testspiel)
Österreich – Ukraine 3:2

C

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	EM-Spiele/Tore
TOR					
Heorhiy **Bushchan**	Dynamo Kiew	31.05.1994	1,94	5/–	–/–
Andriy **Pyatov**	Schachtar Donezk	28.06.1984	1,90	97/–	6/–
Anatoliy **Trubin**	Schachtar Donezk	01.08.2001	1,98	1/–	–/–
ABWEHR					
Oleksandr **Karavaev**	Dynamo Kiew	02.06.1992	1,73	30/1	–/–
Viktor **Korniyenko**	Schachtar Donezk	14.02.1999	1,74	–/–	–/–
Serhiy **Kryvtsov**	Schachtar Donezk	15.03.1991	1,86	21/–	–/–
Mykola **Matviienko**	Schachtar Donezk	02.05.1996	1,82	33/–	–/–
Bogdan **Mykhaylychenko**	RSC Anderlecht (BEL)	21.03.1997	1,75	6/–	–/–
Vitali **Mykolenko**	Dynamo Kiew	29.05.1999	1,80	13/–	–/–
Eduard **Sobol**	Club Brügge (BEL)	20.04.1995	1,86	19/–	–/–
Illya **Zabarnyi**	Dynamo Kiew	01.09.2002	1,86	6/–	–/–
MITTELFELD					
Yevhen **Konoplyanka**	Schachtar Donezk	29.09.1989	1,78	86/21	6/–
Viktor **Kovalenko**	Atalanta Bergamo (ITA)	14.02.1996	1,82	32/–	3/–
Yevhen **Makarenko**	KV Kortrijk (BEL)	21.05.1991	1,86	10/–	–/–
Ruslan **Malinovskyi**	Atalanta Bergamo (ITA)	04.05.1993	1,81	35/6	–/–
Marlos	Schachtar Donezk	07.06.1988	1,74	22/1	–/–
Mykola **Shaparenko**	Dynamo Kiew	04.10.1998	1,82	9/–	–/–
Volodymyr **Shepelev**	Dynamo Kiew	01.06.1997	1,84	7/–	–/–
Taras **Stepanenko**	Schachtar Donezk	08.08.1989	1,81	59/3	3/–
Serhiy **Sydorchuk**	Dynamo Kiew	02.05.1991	1,89	34/3	2/–
Viktor **Tsygankov**	Dynamo Kiew	15.11.1997	1,75	25/5	–/–
Oleksandr **Zinchenko**	Manchester City (ENG)	15.12.1996	1,75	38/5	3/–
Olexandr **Zubkov**	Ferencvaros Budapest (HUN)	03.08.1996	1,82	8/–	–/–
ANGRIFF					
Artem **Besyedin**	Dynamo Kiew	31.03.1996	1,85	13/2	–/–
Roman **Yaremchuk**	KAA Gent (BEL)	27.11.1995	1,86	22/7	–/–
Andrey **Yarmolenko**	West Ham United (ENG)	23.10.1989	1,89	92/38	6/–

BEL = Belgien, ENG = England, HUN = Ungarn, ITA = Italien — Stand: 15. 05. 2021

DIE HYMNE

Noch ist die Ukraine nicht gestorben

Die erste Zeile des Gedichtes, das Pavlo Chubinsky 1862 schrieb, gab der Hymne ihren Namen. Es wurde vom Komponisten und Priester **Myhailo Verbitsky** im Jahr darauf vertont. Nationalhymne war sie erstmals in der kurzen Zeit der ersten Unabhängigkeit 1917 und ist es nun wieder seit der Selbstständigkeit 1991. Die Anfangszeile wurde 2003 in „Ruhm und Freiheit der Ukraine sind noch nicht gestorben" geändert.

EINSÄTZE IN DER EM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
8	Malinovskyi (3), Matviienko, Pyatov
7	Yaremchuk (4), Tsygankov (3), Zinchenko (1), Kryvtsov, Mykolenko
6	Konoplyanka (2), Karavaev, Stepanenko
4	Marlos (1), Yarmolenko (1), Junior Moraes, Kovalenko
2	Bezus, Bolbat, Buyalskyi, Shepelev, Sobol, Sydorchuk
1	Besyedin (1), Burda, Butko, Kravets, Plastun, Shakhov

Hinzu kommt ein Eigentor von Gerson Rodrigues (Luxemburg)

ANZEIGE

tipico
HOLT DIE UKRAINE DEN GRUPPENSIEG?
Ja, 1. Gruppe C 5
18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de. Quotenänderungen und Druckfehler vorbehalten; Stand: 12.05.2021.



Von Wundern und Legenden

EM-Neuling **NORDMAZEDONIEN** gilt als großer Außenseiter. Doch die Elf ist für Überraschungen immer gut, was auch Deutschland erfahren hat.



Zum ersten Mal überhaupt nimmt Nordmazedonien an der Endrunde eines großen Turnieres teil. Und für den kleinen, seit 1991 unabhängigen Balkanstaat wäre dieser historische Erfolg auf absehbare Zeit wohl kaum möglich gewesen, hätte es die Nations League nicht gegeben. Das Team von Trainer Igor Angelovski scheiterte zwar in der regulären EM-Qualifikation, sicherte sich die Teilnahme dann allerdings noch als eine von vier Mannschaften über diesen neu von der UEFA geschaffenen Wettbewerb – und zwar als Vertreter der Liga D, der untersten Stärkeklasse. Europas Verband hatte ganz bewusst kleineren Ländern diesen Sonderweg zur EM-Endrunde eröffnet. Und Nordmazedonien nutzte diese Möglichkeit.

Ikone des nordmazedonischen Fußballs: Goran Pandev ist Rekordspieler und Rekordtorschütze des Nationalteams.

Fotos: Getty Images/Grimm, imago-images/Gribaudi/ImagePhoto

Der EM-Neuling ist damit natürlich ebenso der EM-Außenseiter – neben Finnland, das ebenfalls seine Premiere feiert. Das wissen auch Angelovski und seine Spieler, doch der Trainer ist überzeugt: „Diese Mannschaft kann ein Wunder vollbringen, wenn sie in Bestbesetzung spielt.“ Dass dies kein völlig aus der Luft gegriffenes Wunschdenken ist, zeigte sich im März, als seine Elf das WM-Qualifikationsspiel in Deutschland sensationell mit 2:1 gewann. Noch nie hatte man einen Gegner dieses Kalibers geschlagen, weshalb dieses Spiel in die Fußballgeschichte des Landes eingehen wird. Ebenso wie diese EM-Teilnahme.

Das Team

Die beiden Torschützen im Spiel gegen Deutschland, Goran Pandev und Eljif Elmas, gehören zu den unersetzlichen Spielern der Mannschaft. Der 37-jährige Pandev gilt inzwischen sogar längst als Legende des nordmazedonischen Fußballs. Seit fast 20 Jahren – unterbrochen nur von einem kurzen Abstecher in die Türkei zu Galatasaray – spielt der Stürmer in Italien und hat in der Serie A die Marke von 100 Ligatoren geknackt. Sein größter persönlicher Erfolg war der Champions-League-Sieg mit Inter Mailand 2010. Bemerkenswert: Wenn Pandev für Nordmazedonien traf, hat das Team nie verloren. Und auch er glaubt: „Im Fußball passieren manchmal Wunder. Das Glück ist mit den Mutigen.“

Neben Pandev spielt Arijan Ademi (29), Kapitän von Dinamo Zagreb, eine ganz wichtige Rolle. Der enorm lauf- und kampfstarke defensive Mittelfeldmann erobert nicht nur regelmäßig Bälle vom Gegner, sondern zeichnet sich auch als Vorlagengeber und Torschütze aus.

Der erst 21-jährige Elmas (Neapel) dürfte die kommende Führungspersönlichkeit des Teams werden. Ein Kicker mit Straßenfußballer-Mentalität: frech im Dribbling und voller überraschender Ideen.

Und dann ist da noch der Freistoß-Experte Enis Bardhi. Mit seiner tollen Ballbehandlung und fantastischen Schusstechnik ist der 25-Jährige, der in Spanien bei Levante spielt, ein entscheidendes Element im Aufbauspiel seines Teams.

Die Taktik

Unter Angelovski spielt Nordmazedonien einen offensiveren Fußball als früher. Die Mannschaft übernimmt gerne selbst die Initiative, anstatt nur zu reagieren. Kombinationspiel mit hoher (Kurz-)Passquote wird bevorzugt. Bei starken Gegnern sind aber auch schnelle Konter ein beliebtes Mittel. Der Trainer setzt in der Regel auf eine 3-5-2-Formation, die in der Defensive zu einem 5-3-2 wird, weil sich die beiden Außenbahnspieler Ezgjan Alioski (links) und Stefan Ristovski (rechts) dann weit zurückziehen. Sie nehmen im jeweiligen Umschaltspiel eine zentrale Rolle in Angelovskis Spielstrategie ein. Alternativ kann die Mannschaft auch im 4-2-3-1-System antreten.

Die Stärken

Die vier erwähnten Schlüsselspieler, die ihre Klasse in Topligen bewiesen haben, bilden den gutklassigen Kern eines Kaders, dessen Mitglieder sich schon sehr lange kennen. Die Mannschaft tritt sehr homogen auf, alle Spieler kennen ihre Aufgaben und die des Teamkollegen genau. Es gilt das klassische Musketier-Motto: Einer für alle – alle für einen. Der Einsatzwille und die Arbeitsbereitschaft sind enorm hoch – diese Mannschaft wird bis zum Abpfiff alles geben und zu 100 Prozent kämpfen. Ein starkes Wir-Gefühl besteht nicht nur auf dem Spielfeld, die Chemie untereinander stimmt, und die Atmosphäre in dem von Routinier Pandev geführten Team ist sehr harmonisch.

Die Schwächen

Der Ausfall von Mittelstürmer Ilija Nestorovski (Knie-OP) wiegt schwer. Der Udinese-Stürmer wäre eine dringend nötige Alternative gewesen. Denn von denen gibt es ohnehin zu wenige. Zudem ist das Leistungsgefälle in der Mannschaft stark. Hinter Pandev, Ademi, Elmas, Bardhi und Alioski von Leeds United klafft eine Qualitätslücke. Einige Stammkräfte spielen in kleinen Ligen oder nur bei Zweitligaklubs, wie Torwart Stole Dimitrievski (Rayo Vallecano) oder die Sturmspitze Aleksandar Trajkovski (Mallorca).

Generell lässt die Chancenverwertung zu wünschen übrig. Und trotz aller guten kreativen Ansätze eines Elmas lastet zu viel Verantwortung bei der Entwicklung des Offensivspiels auf den Schultern des alten Pandev. In der Abwehr fehlt es an Spielern von großer internationaler Klasse.

Besonderes

Es dürfte kaum jemanden überraschen, dass die Bilanz der Nordmazedonier in den bisherigen Pflichtspielduellen mit ihren EM-Gruppengegnern sehr schlecht ausfällt. Gegen Österreich in der Qualifikation zu dieser Endrunde und die Ukraine (EM-Quali 2016) gab es jeweils zwei Niederlagen. Gegen die Niederlande erkämpfte sich der Außenseiter neben zwei Niederlagen immerhin auch zwei Unentschieden – beide in der Qualifikation für die WM 2006 in Deutschland.

MARTIN TANASKOVSKI, ZIVKO ZDRAVKOVSKI

KICKER-WERTUNG

Was möglich ist, hat die Elf gegen Deutschland gezeigt. Unterschätzen darf man sie nicht. Der Achtelfinal-Einzug wäre dennoch eine Sensation.

★ ☆ ☆ ☆ ☆



DER TRAINER

Fast wie im Märchen

Die Entwicklung der nordmazedonischen Nationalmannschaft in den letzten Jahren trägt schon leicht märchenhafte Züge. Man könnte fast sagen, dass ein Prinz das Dornröschen wachgeküsst hat. Die Rolle des Prinzen hat **Igor Angelovski** übernommen – Dornröschen ist natürlich das Team.

Als Angelovski im November 2015 das Amt des Nationaltrainers übernahm, befand sich Nordmazedoniens Fußball in einer tiefen Krise. Nach einer Serie schlechter Resultate belegte man Weltranglistenplatz 163, und kaum jemand wollte das Team sehen. Bei Angelovskis Premiere am 12. November 2015 kamen ganze 100 Zuschauer zum Spiel gegen Montenegro. Auf den Tag genau fünf Jahre später qualifizierte man sich dank des 1:0-Sieges in Georgien für die EM-Endrunde, das ganze Land ist trotz Corona im Fußballfieber, und man kletterte über 100 Ränge in der Weltrangliste nach oben.

Das alles ist Angelovskis Verdienst. Zunächst Assistent unter Ljubinko Drulovic, übernahm er nach dessen Entlassung. Er reaktivierte (als erste Maßnahme) die Legende Goran Pandev, verordnete der Mannschaft eine aktive, offensive Spielweise, verwandelte eine Ansammlung von Individualisten in einen verschworenen Haufen und schuf eine positive Atmosphäre im und rund um das Team. Der 44-Jährige, der als Mittelfeldspieler keine große Karriere gemacht hatte, baute junge Talente ein und setzte damit fort, was er auf seiner ersten Trainerstation bei Rabotnicki Skopje begonnen hatte. Die EM-Gegner warnt er: „Wir gelten als Außenseiter, aber wenn wir unterschätzt werden, sind wir am gefährlichsten.“

So könnten sie spielen



ANZEIGE

ODDSET DIE SPORTWETTE

ЕВРОПСКОТО НЕ Е ТОА БЕЗ ТЕБЕ

UND DEINE TIPPS.

Schafft Nordmazedonien die Riesensensation und holt den EM-Titel?

Ja 200,00

Quotenänderungen möglich. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Sportwetten können süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de. Veranstalter: ODDSET Sportwetten GmbH, Konrad-Zuse-Platz 12, 81829 München



NORDMAZEDONIEN

Hinten von links: Visar Musliu, Eljif Elmas, Darko Velkovski, Arijan Ademi, Stole Dimitrievski, Goran Pandev
Vorne von links: Aleksandar Trajkovski, Enis Bardhi, Boban Nikolov, Ezgjan Alioski, Stefan Ristovski

kicker

Foto: imago images/Schmidt

Nordmazedonien

Gründungsjahr des Verbands: 1948
UEFA-Mitglied seit: 1994
FIFA-Weltrangliste: 62. Platz
Homepage: www.ffm.mk
Einwohner: 2,1 Millionen



Foto: imago images

100 Spiele für sein Land: Verteidiger Goce Sedloski

TITEL

0 × Weltmeister
0 × Europameister
0 × Confed-Cup-Sieger
0 × Olympiasieger

EM-HISTORIE

1996	nicht qualifiziert
2000	nicht qualifiziert
2004	nicht qualifiziert
2008	nicht qualifiziert
2012	nicht qualifiziert
2016	nicht qualifiziert

REKORDE

Die Rekordspieler
117 Goran Pandev
100 Goce Sedloski
84 Velice Sumulikoski

Die Rekordtorschützen
38 Goran Pandev
19 Aleksandar Trajkovski
16 Georgi Hristov

Die meisten EM-Spiele
Erstmals bei einer EM dabei

Die meisten EM-Tore
Erstmals bei einer EM dabei

Der höchste Sieg
11:1 gegen Liechtenstein (9. 11. 1996)

Die höchste Niederlage
0:5 gegen Ungarn (14. 11. 2001), Slowakei (7. 10. 2001) und Belgien (7. 6. 1995)

EM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Polen	0:1	0:2
Österreich	1:4	1:2
Slowenien	2:1	1:1
Israel	1:0	1:1
Lettland	3:1	2:0
Kosovo	2:1	
Georgien	1:0	

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

EM-Spiele
keine

Gesamt: 1 Spiel, 2:1 Tore

1 Siege – 0 Remis – 0 Niederlagen

Das letzte Spiel:
31. 3. 2021 (WM-Qualifikation)
Deutschland – Nordmazedonien 1:2

SPIELE GEGEN UKRAINE

EM-Spiele
keine

Gesamt: 4 Spiele, 1:3 Tore

1 Siege – 1 Remis – 2 Niederlagen

Das letzte Spiel:
9. 10. 2015 (EM-Qualifikation)
Nordmazedonien – Ukraine 0:2

SPIELE GEGEN ÖSTERREICH

EM-Spiele
keine

Gesamt: 2 Spiele, 2:6 Tore

0 Siege – 0 Remis – 2 Niederlagen

Das letzte Spiel:
16. 11. 2019 (EM-Qualifikation)
Österreich – Nordmazedonien 2:1

SPIELE GEGEN NIEDERLANDE

EM-Spiele
keine

Gesamt: 4 Spiele, 3:8 Tore

0 Siege – 2 Remis – 2 Niederlagen

Das letzte Spiel:
1. 4. 2009 (WM-Qualifikation)
Niederlande – Nordmazedonien 4:0

C

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	EM-Spiele/Tore
TOR					
Martin **Bogatinov**	Ethnikos Achnas (CYP)	26.04.1986	1,85	18/–	–/–
Stole **Dimitrievski**	Rayo Vallecano (ESP)	25.12.1993	1,88	40/–	–/–
Damjan **Shishkovski**	Doxa Katokopia (CYP)	18.03.1995	1,92	6/–	–/–
ABWEHR					
Ezgjan **Alioski**	Leeds United (ENG)	12.02.1992	1,72	42/7	–/–
Egzon **Bejtulai**	Shkendija Tetovo	07.01.1994	1,79	19/–	–/–
Visar **Musliu**	Fehervar FC (HUN)	13.11.1994	1,86	29/1	–/–
Kire **Ristevski**	Ujpest Budapest (HUN)	22.10.1990	1,88	45/–	–/–
Stefan **Ristovski**	Dinamo Zagreb (CRO)	12.02.1992	1,80	63/2	–/–
Darko **Velkovski**	HNK Rijeka (CRO)	21.06.1995	1,88	27/1	–/–
Gjoko **Zajkov**	RSC Charleroi (BEL)	10.02.1995	1,86	17/1	–/–
MITTELFELD					
Arijan **Ademi**	Dinamo Zagreb (CRO)	29.05.1991	1,85	23/4	–/–
Daniel **Avramovski**	Kayserispor (TUR)	20.02.1995	1,84	4/–	–/–
Enis **Bardhi**	UD Levante (ESP)	02.07.1995	1,72	34/6	–/–
Eljif **Elmas**	SSC Neapel (ITA)	24.09.1999	1,82	25/6	–/–
Ferhan **Hasani**	Partizani Tirana (ALB)	18.06.1990	1,88	40/2	–/–
Agim **Ibraimi**	Shkendija Tetovo	29.08.1988	1,77	40/7	–/–
Tihomir **Kostadinov**	MFK Ruzomberok (SVK)	06.07.1996	1,78	8/–	–/–
Boban **Nikolov**	US Lecce (ITA)	28.07.1994	1,81	32/2	–/–
Marjan **Radeski**	Akademija Pandev	10.02.1995	1,80	17/1	–/–
Stefan **Spirovski**	AEK Larnaka (CYP)	23.08.1990	1,85	39/1	–/–
ANGRIFF					
Darko **Churlinov**	VfB Stuttgart (D)	11.07.2000	1,80	1/–	–/–
Goran **Pandev**	CFC Genua 1893 (ITA)	27.07.1983	1,84	117/38	–/–
Vlatko **Stojanovski**	FC Chambly Oise (FRA)	23.04.1997	1,86	8/2	–/–
Aleksandar **Trajkovski**	RCD Mallorca (ESP)	05.09.1992	1,79	63/19	–/–
Ivan **Trickovski**	AEK Larnaka (CYP)	18.04.1987	1,82	62/6	–/–
Krste **Velkoski**	FK Sarajevo (BIH)	20.02.1988	1,78	14/–	–/–

ALB = Albanien, BEL = Belgien, BIH = Bosnien-Herzegowina, CRO = Kroatien, CYP = Zypern, D = Deutschland, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, HUN = Ungarn, ITA = Italien, SVK = Slowakei, TUR = Türkei
Stand: 15. 05. 2021

DIE HYMNE

Heute über Mazedonien

Schriftsteller, Revolutionär, Sozialpolitiker und Diplomat **Vlado Maleski** schrieb 1942 das Gedicht „Heute über Mazedonien". Die Musik komponierte Todor Skalovski. Es handelt vom Streben des Landes nach Unabhängigkeit. 1948 wurde das Lied die Hymne der jugoslawischen Teilrepublik Mazedonien und 1992 die Nationalhymne des selbstständigen Staates. Nach Textänderungen gibt es heute zwei Versionen.

EINSÄTZE IN DER EM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
12	Dimitrievski
11	Elmas (4), Pandev (2), Nikolov (1), Nestorovski
10	Alioski (1), Velkovski (1), Musliu, Ristovski
9	Bardhi (2), Ristevski
8	Bejtulai, Trajkovski
7	Ademi (1)
6	Spirovski
4	Kostadinov, Trickovski, Zajkov
3	Hasani, Radeski
2	Stojanovski (1), Avramovski, Markoski, Tosevski
1	Mladenovski, Stoilov

Hinzu kommt je ein Eigentor von Hinteregger (Österreich) und Kololli (Kosovo)

ANZEIGE

tipico

ÜBERSTEHT NORDMAZEDONIEN DIE GRUPPE C?

Ja, Aufstieg 3,4

18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de. Quotenänderungen und Druckfehler vorbehalten; Stand: 12.05.2021.



Ob **ENGLAND** das Endspiel in Wembley erreicht, ist keine Frage der Qualität. Sondern primär der eigenen Arroganz.

Raus aus der

Der Fluch der guten Tat. Weil England 2018 mit der jüngsten Mannschaft des Turniers Vierter bei der WM in Russland wurde, mittlerweile aber drei Jahre vergangen und auch gute neue Spieler hinzugekommen sind, weckt dies Erwartungen, die man damals nicht hegte. Dass die Three Lions nun – zumal bei sechs möglichen Heimspielen inklusive Finale – unabhängig davon wenn auch nicht zum engsten, so doch zum erweiterten Favoritenkreis gezählt werden dürfen, verwundert aber nicht. Schließlich besteht der Kader fast nur aus Premier-League-Profis. Bevor man sich aus englischer Sicht aber mit anderen Rivalen auseinandersetzt, muss erst mal der größte aller Gegner besiegt werden: die Überheblichkeit. Sie stand englischen Nationalteams im Wissen um eigene Qualitäten öfter im Weg. Besonders laut platzte jene Blase der Arroganz beim peinlichen EM-Achtelfinal-Aus 2016 gegen Island (1:2). Nachdem England zumindest die Corona-Blase als eine der ersten Nationen langsam, aber sicher verlässt und hofft, das Finale vor 45 000 Fans im dann halb vollen Wembleystadion zu spielen, könnten die Fußballer diesem Beispiel folgen und mit Demut und Konzentration an die Aufgabe herangehen.

So könnten sie spielen



ANZEIGE

ODDSET
DIE SPORTWETTE
IT'S NOT A REAL EUROPEAN CHAMPIONSHIP WITHOUT YOU
UND DEINE TIPPS.
Holt sich England den EM-Titel?
Ja 7,00

Quotenänderungen möglich. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Sportwetten können süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de. Veranstalter: ODDSET Sportwetten GmbH, Konrad-Zuse-Platz 12, 81829 München

Das Team

Wie jede gute Elf baut auch England auf eine Achse. Trainer Gareth Southgate bildet sie mit Manchester Uniteds Harry Maguire in der Innenverteidigung sowie Torjäger Harry Kane (Tottenham) im Sturmzentrum. Doch man merkt: Da fehlt was, in der Achse. Denn im Mittelfeld bringen Chelseas Mason Mount und West Hams Declan Rice (beide 22) zwar ihre Qualitäten mit, aber nicht die Erfahrung wie ein Jordan Henderson vom FC Liverpool. Der 30-Jährige ist im Normalfall Teil des Gerüsts. Das Problem: Maguire und er bangten bis zum Schluss verletzungsbedingt um ihre EM-Nominierung. Zur „Waffe“ könnte zudem Phil Foden (ManCity) werden, das größte Versprechen des englischen Fußballs, auch wenn er nicht zentral, sondern auf dem Flügel agiert.

Die Taktik

Der Erfolg in Russland basierte auf einem 3-5-2, doch angesichts der Fülle guter Offensivkräfte verabschiedete sich Southgate Schritt für Schritt von dieser Grundordnung, um nicht einen der Freigeister durch einen



Blase

dritten Innenverteidiger zu blockieren. Also scheint die Viererkette die präferierte Abwehrformation zu sein, allerdings wurde dem Coach in dem Kontext angekreidet, dass er mit zwei Sechsern zu defensiv denke. Der Kompromiss des manchmal wankelmütigen Coaches scheint nun ein 4-3-3 zu sein, Spieler wie Henderson und Mount stehen im zentralen Mittelfeld für höchstmögliche Flexibilität. Egal in welchem System ist dem Trainer wichtig, dass sich die Außenverteidiger wie Kyle Walker und Ben Chilwell nach vorne einschalten. Das kennen sie aus ihren Teams ManCity und Chelsea ohnehin. Und Kane lässt sich, obwohl der Prototyp eines Mittelstürmers, gerne auf die Zehnerposition fallen, was Räume für schnelle Außen wie Marcus Rashford (ManUnited) oder Foden öffnet.

Die Stärken

In der Regel werden elf entweder extrem erfahrene und abgezockte oder hungrige Premier-League-Profis auf dem Platz stehen, die Dortmunder Jadon Sancho und Jude Bellingham würden diese Qualität nicht mindern. Ergo ist individuelle Klasse ein Faustpfand, erst recht, wenn man bedenkt, dass drei englische Klubs mit einigen Nationalspielern in beide Europacup-Finals einzogen. 37 Treffer in den Qualifikationsspielen erlauben natürlich keinen definitiven Rückschluss auf die Möglichkeiten bei der EM-Endrunde, doch geben mehr als einen Fingerzeig darauf, dass die Offensive die größte Stärke ist. Das spiegelt sich auch darin wider, wenn man sieht, wer möglicherweise *nicht* spielen wird: Sancho, Jesse Lingard, Raheem Sterling, Dominic Calvert-Lewin …

Die Schwächen

Neben dem bereits beschriebenen Hang zum Leichtsinn, weil man sich seiner Stärken bewusst und seiner Sache zu sicher ist, gilt auch der enorme Kräfteverschleiß im Laufe einer Saison als typisch englisches Problem. Mehr denn je in Corona-Zeiten und mehr denn je, da eben viele bis zum Schluss im Europapokal dabei sind. Reichen die Körner noch für die EM? Problematisch könnte es auch zwischen den Pfosten werden, wo Evertons Jordan Pickford nicht mehr die Souveränität ausstrahlt wie bei der WM, Burnleys Nick Pope sitzt ihm im Nacken. Und Innenverteidiger John Stones spielt zwar eine starke Saison bei ManCity, neigt aber zuweilen in der Nationalelf zum Leichtsinn in der Spieleröffnung, was nicht immer ausgebügelt werden kann.

Besonderes

Das zweite Gruppenspiel beschert England am 18. Juni das ewige Duell mit dem nördlichen Nachbarn aus Schottland. Zum 114. Mal treffen die britischen Rivalen dann aufeinander, und seit dem ersten offiziellen Länderspiel überhaupt, das im November 1872 mit einem 0:0 endete, folgten 112 weitere Matches mit 48 Siegen für England, 23 Remis und 41 Niederlagen. In die Geschichtsbücher trugen sich vor allem William Kenyon-Slaney als erster Torschütze beim 4:2-Erfolg 1873 und Charles Alcock 1875 ein, der als erster englischer Kapitän traf. Letzteres beim 2:2 und ebenso in London.

Dort, in Wembley, steigt dann am 11. Juli das Finale. Auf dem Weg dorthin sollen doch nicht ausgerechnet die Schotten zum Stolperstein werden? KEIR RADNEDGE

KICKER-WERTUNG

Spielen Mentalität und Physis ihnen keinen Streich, zählen die Engländer zum erweiterten Kreis der Titelanwärter – zumal mit dem Heimvorteil.

★ ★ ★ ★ ☆



Fotos: Getty Images/FIFA/Regan, imago-images/Simon

DER TRAINER

Schließt sich in Wembley der Kreis?

Die EM 1996 ist mit seinem Namen verbunden: Denn **Gareth Southgate** war es, der im Halbfinale im Trikot der Engländer gegen Deutschland mit seinem Versuch im Elfmeterschießen an Torwart Andreas Köpke scheiterte – in Wembley. Dort also, wo Southgate nun als Trainer triumphieren will. Ob sich der Kreis für den 50-Jährigen schließt?

Als Profi ackerte er früher im defensiven Mittelfeld, in 57 Länderspielen erzielte er zwei Treffer für die Three Lions. Eine WM- und zwei EM-Endrunden stehen ebenso in seinem Lebenslauf wie auf Vereinsebene die Stationen Crystal Palace, Aston Villa und Middlesbrough.

Dort verlief der Übergang zum Trainer 2006 quasi nahtlos, nach drei Jahren endete seine bislang einzige Zeit als Vereinscoach, und 2011 schloss er sich dem englischen Verband an, wo er zunächst als Nachwuchskoordinator arbeitete, um dann 2013 die U-21- und seit September 2016 die A-Nationalmannschaft zu übernehmen.

Platz 4 bei der WM 2018 in Russland sowie Rang 3 in der Nations League 2019 sind durchaus vorzeigbare Resultate für Southgate, wenngleich zu konstatieren ist, dass die Weiterentwicklung stockt, ein klarer Plan zudem zuweilen vermisst wird. Doch der Coach ist mit seiner ruhigen Art sehr beliebt, stellt sich vor seine Mannschaft. Mit seiner Weste in der Coachingzone setzte er nebenbei einen Modetrend. Ob sein Vertrag über die WM-Endrunde 2022 hinaus verlängert wird, hängt vom Abschneiden bei den beiden nächsten großen Turnieren ab. Und von ihm natürlich.



ENGLAND

Hinten von links: Kyle Walker, Kalvin Phillips, Nick Pope, Harry Maguire, John Stones, Declan Rice
Vorne von links: Mason Mount, Ben Chilwell, Harry Kane, Raheem Sterling, Phil Foden

kicker

Foto: GettyImages

England

Gründungsjahr des Verbands: 1863
UEFA-Mitglied seit: 1954
FIFA-Weltrangliste: 4. Platz
Homepage: www.thefa.com
Einwohner: 56,3 Millionen



Foto: picture-alliance

Bislang Englands bester EM-Torjäger: Alan Shearer

TITEL

1 × Weltmeister 1966

0 × Europameister

0 × Confed-Cup-Sieger

2 × Olympiasieger 1908, 1912 (als Großbritannien)

EM-HISTORIE

1960	nicht teilgenommen
1964	nicht qualifiziert
1968	Dritter
1972	nicht qualifiziert
1976	nicht qualifiziert
1980	Vorrunde
1984	nicht qualifiziert
1988	Vorrunde
1992	Vorrunde
1996	Halbfinale
2000	Vorrunde
2004	Viertelfinale
2008	nicht qualifiziert
2012	Viertelfinale
2016	Achtelfinale

REKORDE

Die Rekordspieler
125 Peter Shilton
120 Wayne Rooney
115 David Beckham

Die Rekordtorschützen
53 Wayne Rooney
49 Bobby Charlton
48 Gary Lineker

Die meisten EM-Spiele
Gary Neville
(1996 bis 2004, 11 Einsätze)

Die meisten EM-Tore
Alan Shearer
(1992 bis 2000, 7 Tore)

Der höchste Sieg
13:0 gegen Irland
(18. 2. 1882)

Die höchste Niederlage
1:7 gegen Ungarn
(23. 5. 1954)

EM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Tschechien	5:0	1:2
Kosovo	5:3	4:0
Bulgarien	4:0	6:0
Montenegro	7:0	5:1

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

EM-Spiele
2000 Vorrunde 1:0
1996 Halbfinale n. V. 1:1 (Elfmeterschießen 5:6)

Gesamt: 36 Spiele, 70:45 Tore

16 Siege | 7 Remis | 13 Niederlagen

Das letzte Spiel:
10. 11. 2017 (Testspiel)
England – Deutschland 0:0

SPIELE GEGEN SCHOTTLAND

EM-Spiele
1996 Vorrunde 2:0

Gesamt: 114 Spiele, 203:174 Tore

48 Siege | 25 Remis | 41 Niederlagen

Das letzte Spiel:
10. 6. 2017 (WM-Qualifikation)
Schottland – England 2:2

SPIELE GEGEN KROATIEN

EM-Spiele
2004 Vorrunde 4:2

Gesamt: 10 Spiele, 21:13 Tore

5 Siege | 2 Remis | 3 Niederlagen

Das letzte Spiel:
18. 11. 2018 (Nations League)
England – Kroatien 2:1

SPIELE GEGEN TSCHECHIEN/CSSR

EM-Spiele
keine

Gesamt: 16 Spiele, 35:19 Tore

9 Siege | 4 Remis | 3 Niederlagen

Das letzte Spiel:
11. 10. 2019 (EM-Qualifikation)
Tschechien – England 2:1

D

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	EM-Spiele/Tore
TOR					
Dean **Henderson**	Manchester United	12.03.1997	1,88	1/–	–/–
Jordan **Pickford**	FC Everton	07.03.1994	1,85	30/–	–/–
Nick **Pope**	FC Burnley	19.04.1992	1,91	7/–	–/–
ABWEHR					
Trent Alexander-Arnold	FC Liverpool	07.10.1998	1,75	12/1	–/–
Ben **Chilwell**	FC Chelsea	21.12.1996	1,78	14/–	–/–
Eric **Dier**	Tottenham Hotspur	15.01.1994	1,88	45/3	4/1
Harry **Maguire**	Manchester United	05.03.1993	1,94	32/3	–/–
Tyrone **Mings**	Aston Villa	13.03.1993	1,95	8/–	–/–
Luke **Shaw**	Manchester United	12.07.1995	1,85	9/–	–/–
John **Stones**	Manchester City	28.05.1994	1,88	42/2	–/–
Kieran **Trippier**	Atletico Madrid (ESP)	19.09.1990	1,78	26/1	–/–
Kyle **Walker**	Manchester City	28.05.1990	1,78	55/–	3/–
MITTELFELD					
Jude **Bellingham**	Borussia Dortmund (D)	29.06.2003	1,86	2/–	–/–
Phil **Foden**	Manchester City	28.05.2000	1,69	6/2	–/–
Jack **Grealish**	Aston Villa	10.09.1995	1,75	5/–	–/–
Jordan **Henderson**	FC Liverpool	17.06.1990	1,82	58/–	3/–
Jesse **Lingard**	West Ham United	15.12.1992	1,75	27/4	–/–
Mason **Mount**	FC Chelsea	10.01.1999	1,78	16/4	–/–
Kalvin **Phillips**	Leeds United	02.12.1995	1,78	7/–	–/–
Declan **Rice**	West Ham United	14.01.1999	1,85	18/1	–/–
ANGRIFF					
Dominic **Calvert-Lewin**	FC Everton	16.03.1997	1,87	7/4	–/–
Harry **Kane**	Tottenham Hotspur	28.07.1993	1,88	53/34	4/–
Marcus **Rashford**	Manchester United	31.10.1997	1,80	40/11	2/–
Bukayo **Saka**	FC Arsenal	05.09.2001	1,78	4/–	–/–
Jadon **Sancho**	Borussia Dortmund (D)	25.03.2000	1,80	18/3	–/–
Raheem **Sterling**	Manchester City	08.12.1994	1,70	61/14	3/–

D = Deutschland, ESP = Spanien

Stand: 15. 05. 2021

DIE HYMNE

Gott schütze die Königin

„God Save The King“ (Gott schütze den König) ist ein englisches Lied, erstmals öffentlich intoniert 1745 in London nach einem Sieg gegen eine schottische Armee. Es wurde im 19. Jahrhundert als Nationalhymne bekannt, wobei „King“ während der Regierungszeit der Königinnen Victoria (1837 – 1901) und **Elizabeth II.** (seit 1952) durch „Queen“ ersetzt wurde. Dichter und Komponist sind beide unbekannt.

EINSÄTZE IN DER EM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
8	Kane (12), Maguire
7	Sterling (8), Pickford
6	Barkley (4), Rashford (3), Sancho (2), Mount (1), Henderson, Rice
5	Keane (1), Chilwell
3	Oxlade-Chamberlain (1), Winks (1), Alexander-Arnold, Hudson-Odoi, Rose, Trippier
2	Abraham (1), Alli, Mings, Walker, Wilson
1	Dier, Gomez, Maddison, Pope, Stones, Tomori, Ward-Prowse

Hinzu kommt je ein Eigentor von Sofranac (Montenegro), Vojvoda (Kosovo) und Kalas (Tschechien)

ANZEIGE

tipico

GEWINNT ENGLAND DAS TURNIER?

Ja, Europameister 6

18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de. Quotenänderungen und Druckfehler vorbehalten; Stand: 12.05.2021.

In der Mitte liegt die Kraft



Vizeweltmeister **KROATIEN** ist nicht mehr in der Form von 2018. Dennoch hat das Team um Kapitän Luka Modric seine unbestrittenen Stärken, vor allem im Mittelfeld.

Das Jahr 2018 wird für immer eine ganz besondere Bedeutung in der kroatischen Fußballgeschichte behalten. Das Nationalteam wurde erst im WM-Finale von Frankreich gestoppt (2:4) und damit Vizeweltmeister. Und dann gewann Luka Modric die Wahlen zu Europas Fußballer und zum Weltfußballer jenes Jahres. Ein Grund stolz zu sein und zu feiern.

Doch nach den Feierlichkeiten folgte prompt der Kater. Gleich im ersten Spiel nach der WM setzte man mit dem 0:6 gegen Spanien schon die nächste historische Marke: Es ist die bislang höchste Niederlage einer kroatischen Nationalmannschaft überhaupt. Zwar erholte sich die Truppe von diesem Tiefschlag und schaffte die Qualifikation zur Endrunde dieser EM. Doch auch Trainer Zlatko Dalic musste zugeben: „Ja, wir haben Probleme." Allerdings relativiert er: „Die hatten wir vor der WM 2018 in Russland auch. Ich bin sicher, dass wir mit einer guten Vorbereitung wieder eine bemerkenswerte Rolle spielen können."

Das Team

In den vergangenen zwei Jahren musste Dalic seinen Kader stark renovieren. Erfahrene Teamstützen wie Mario Mandzukic, Ivan Rakitic, Danijel Subasic und Vedran Corluka traten zurück, andere fielen wegen Verletzungen oder Corona-Infektionen länger aus. Viele neue junge Spieler bekamen ihre Chance, doch das Niveau von 2018 hat diese Auswahl noch nicht.

Immerhin blieb der wichtigste Routinier dem rot-weiß karierten Nationaltrikot treu. Kapitän und Spielmacher Luka Modric ist der Dreh- und Angelpunkt im kroatischen Mittelfeld, wo der 36-Jährige immer noch ein unglaubliches Laufpensum abspult und dabei auch noch für die kreativen Ideen zuständig ist. Am Profi von Real Madrid orientieren sich sowohl die alten Hasen als auch die jungen Talente.

Die Taktik

Die besten Resultate erzielte Kroatien mit einem 4-2-3-1-System. Dalic testete zwar auch eine 4-4-2-Formation, doch daran konnten oder wollten sich die Spieler nicht gewöhnen – es setzte stets eine Niederlage. Zuletzt war es offensichtlich, dass die Elf große Probleme hatte, selbst das Spiel zu gestalten und eine Strategie gegen dichte Abwehrreihen zu finden. Dennoch dürfte Dalic nicht davon abrücken, dass seine technisch gute Mannschaft in der Regel selbst das Heft des Handelns auf dem Platz in die Hand nimmt. Abwartend aus einer kompakten Defensive heraus zu agieren liegt Kroatien weniger, obwohl schnelles Umschaltspiel und Konter auch zum Repertoire gehören.

Die Stärken

In der Mitte liegt die Kraft. Das Trio Modric, Marcelo Brozovic (Inter Mailand) und Mateo Kovacic (Chelsea) gehört zum Besten, was an Mittelfeldbesetzung im internationalen Fußball zu finden ist. Die ebenso kampf- wie spielstarken Brozovic und Kovacic halten den Offensivkräften den Rücken frei und geben

So könnten sie spielen



ANZEIGE



Quotenänderungen möglich. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Sportwetten können süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de. Veranstalter: ODDSET Sportwetten GmbH, Konrad-Zuse-Platz 12, 81829 München



Bärenstarkes Trio im kroatischen Mittelfeld: Marcelo Brozovic (li.), Kapitän Luka Modric und Mateo Kovacic (re.)

selbst wichtige Impulse im Aufbauspiel. Perpetuum mobile Modric ist quasi überall zu finden, für den Gegner damit schwer greifbar. Und selbst die Alternativen in diesem Mannschaftsteil können sich mit Nikola Vlasic (ZSKA Moskau) und Mario Pasalic (Atalanta Bergamo) sehen lassen.

Stark besetzt ist auch die Abteilung Attacke, wo Dalic die Qual der Wahl hat. Auf der Mittelstürmer-Position dürfte Bruno Petkovic (Dinamo Zagreb) als Nachfolger von Mandzukic gesetzt sein, dann kämpft mit Torjäger Andrej Kramaric (Hoffenheim), dem schnellen und gefährlichen Ante Rebic (AC Mailand) und dem erfahrenen Ivan Perisic (Inter Mailand) noch ein hochkarätiges Terzett um zwei freie Plätze.

Die Schwächen

Die Achillesferse der Mannschaft ist die Viererabwehrkette. Das Innenverteidigerduo Dejan Lovren und Domagoj Vida wirkt längst nicht mehr so sicher wie in früheren Jahren. Lovren wurde in Liverpool aussortiert und wechselte in die deutlich schwächere russische Liga zu Zenit St. Petersburg. Vida ist bei Besiktas zwar Stammspieler, war aber nicht immer fehlerfrei und wird dort kaum auf höchstem Niveau gefordert.

Der Rechtsverteidiger Sime Vrsaljko fiel wegen Knieverletzungen fast zwei Jahre aus, verlor seinen Stammplatz bei Atletico Madrid und hat zu wenig Spielpraxis – hinter seiner Fitness steht ein großes Fragezeichen. Auf der linken Abwehrseite spielt inzwischen einigermaßen regelmäßig Borna Barisic vom schottischen Meister Glasgow Rangers, dem aber die Bindung fehlt, weil er immer noch mit den Kollegen fremdelt.

Ein Problem könnte die lange Saison werden. Fast alle Schlüsselspieler sind bei ihren Klubs bis in die letzten Wochen vor der EM gefordert, weil es für sie noch um etwas geht und sie als wichtige Stammkräfte kaum geschont werden.

Besonderes

Seit der Unabhängigkeit Kroatiens hat die Nationalmannschaft des kleinen Landes eine große Vorliebe für Weltmeisterschaften entwickelt. Die Sternstunden der noch kurzen Fußballgeschichte waren der 3. Platz 1998 in Frankreich und natürlich der 2. Platz 2018 in Russland. In EM-Endrunden ist das Team dagegen bislang nie über das Viertelfinale hinausgekommen.

Das verhielt sich übrigens genau umgekehrt, als Kroatien noch eine jugoslawische Teilrepublik war. Mit kroatischen Spielern in zentralen Rollen wurde Jugoslawien 1960 und 1968 Vize-Europameister und stand 1976 nochmals im Halbfinale. In der WM-Geschichte ist hingegen lediglich ein 4. Platz beim Premierenturnier 1930 als bestes Ergebnis verzeichnet. MILIVOJ NIKOLIC

KICKER-WERTUNG

Gut genug, um ins Viertelfinale vorzustoßen, ist Kroatien immer noch. Dort könnte WM-Finalgegner Frankreich warten – und wieder zu stark sein.

★ ★ ★ ☆ ☆

Fotos: Reuters/Romero, imago images/PanoramiC



DER TRAINER

Gut ist nicht gut genug

Vizeweltmeister. Sehr viel mehr kann man mit Kroatien eigentlich nicht erreichen. Insofern sind alle, die an diesem Erfolg mitwirkten, bereits jetzt in der kroatischen Fußballgeschichte verewigt. Das hätte für **Zlatko Dalic** durchaus ein nachvollziehbarer Grund sein können, das Amt des Nationaltrainers nach der WM 2018 aufzugeben. Stattdessen unterschrieb er einen neuen Vertrag bis zur WM 2022.

Zunächst geht es aber darum, bei der EM gut abzuschneiden. Die Ergebnisse der vergangenen zwei Jahre in Qualifikations- und Nations-League-Spielen lassen daran zweifeln, doch Dalic bleibt optimistisch: „Auf der großen Bühne sind wir immer viel besser. Wir haben Qualität, Talent und Selbstbewusstsein und werden unsere Kraft im richtigen Moment wieder zeigen.“ Der 54-jährige Dalic gilt als guter Motivator, er denkt positiv, ist aber auch extrem ehrgeizig, was sein Lebensmotto beweist: „Gut ist nicht gut genug. Es muss ausgezeichnet sein.“

Dass es für ihn einmal so ausgezeichnet laufen würde, war nicht zu erwarten. Seine Profikarriere bei verschiedenen Erstligisten verlief eher unauffällig. Seine Karriere als Coach, die er als Spielertrainer bei Varteks Varazdin begann, weist keine besonderen Höhepunkte auf, sieht man mal vom Einzug ins Finale der asiatischen Champions League 2016 mit Al Ain (1:2 gegen Jeonbuk) ab. Den Klub aus den VAE verließ er kurz darauf und war einige Monate ohne Job, ehe der kroatische Verband, der gerade Ante Cacic gefeuert hatte, im Oktober 2017 anfragte. Zwei Tage vor dem wichtigen WM-Quali-Spiel in der Ukraine übernahm Dalic das Team. Der Rest ist Geschichte.



KROATIEN

Hinten von links: Dejan Lovren, Sime Vrsaljko, Borna Barisic, Dominik Livakovic, Ivan Perisic
Vorne von links: Domagoj Vida, Marcelo Brozovic, Mateo Kovacic, Nikola Vlasic, Andrej Kramaric, Luka Modric

kicker

Foto: HNS

Kroatien

Gründungsjahr des Verbands: 1912
UEFA-Mitglied seit: 1993
FIFA-Weltrangliste: 14. Platz
Homepage: www.hns-cff.hr
Einwohner: 4,1 Millionen



Foto: imago images

Als Torjäger immer noch unerreicht: Davor Suker

TITEL

0 × Weltmeister

0 × Europameister

0 × Confed-Cup-Sieger

0 × Olympiasieger

EM-HISTORIE

1996 Viertelfinale
2000 nicht qualifiziert
2004 Vorrunde
2008 Viertelfinale
2012 Vorrunde
2016 Achtelfinale

REKORDE

Die Rekordspieler
136 Luka Modric
134 Dario Srna
114 Stipe Pletikosa

Die Rekordtorschützen
45 Davor Suker
33 Mario Mandzukic
29 Eduardo

Die meisten EM-Spiele
Dario Srna
(2004 bis 2016, 12 Einsätze)

Die meisten EM-Tore
Mario Mandzukic (2012 bis 2016) und Davor Suker (1996, beide 3 Tore)

Der höchste Sieg
10:0 gegen San Marino
(4. 6. 2016)

Die höchste Niederlage
0:6 gegen Spanien
(11. 9. 2018)

EM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Wales	2:1	1:1
Slowakei	3:1	4:0
Ungarn	3:0	1:2
Aserbaidschan	2:1	1:1

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

EM-Spiele
2008 Vorrunde 2:1
1996 Viertelfinale 1:2

Gesamt: 8 Spiele, 10:18 Tore

Siege	Remis	Niederlagen
2	1	5

Das letzte Spiel:
12. 6. 2008 (EM)
Kroatien – Deutschland 2:1

SPIELE GEGEN TSCHECHIEN

EM-Spiele
2016 Vorrunde 2:2

Gesamt: 3 Spiele, 7:5 Tore

Siege	Remis	Niederlagen
1	2	0

Das letzte Spiel:
17. 6. 2016 (EM)
Tschechien – Kroatien 2:2

SPIELE GEGEN ENGLAND

EM-Spiele
2004 Vorrunde 2:4

Gesamt: 10 Spiele, 13:21 Tore

Siege	Remis	Niederlagen
3	2	5

Das letzte Spiel:
18. 11. 2018 (Nations League)
England – Kroatien 2:1

SPIELE GEGEN SCHOTTLAND

EM-Spiele
keine

Gesamt: 5 Spiele, 2:5 Tore

Siege	Remis	Niederlagen
0	3	2

Das letzte Spiel:
15. 10. 2013 (WM-Qualifikation)
Schottland – Kroatien 2:0

D

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	EM-Spiele/Tore
TOR					
Lovre **Kalinic**	Hajduk Split	03.04.1990	2,01	19/–	–/–
Dominik **Livakovic**	Dinamo Zagreb	09.01.1995	1,92	19/–	–/–
Simon **Sluga**	Luton Town (ENG)	17.03.1993	1,91	3/–	–/–
ABWEHR					
Borna **Barisic**	Glasgow Rangers (SCO)	10.11.1992	1,86	18/1	–/–
Domagoj **Bradaric**	Lille OSC (FRA)	10.12.1999	1,78	4/–	–/–
Duje **Caleta-Car**	Olympique Marseille (FRA)	17.09.1996	1,92	12/–	–/–
Josko **Gvardiol**	Dinamo Zagreb	23.01.2002	1,85	–/–	–/–
Josip **Juranovic**	Legia Warschau (POL)	16.08.1995	1,75	7/–	–/–
Dejan **Lovren**	Zenit St. Petersburg (RUS)	05.07.1989	1,88	64/4	–/–
Marin **Pongracic**	VfL Wolfsburg (D)	11.09.1997	1,90	2/–	–/–
Filip **Uremovic**	Rubin Kasan (RUS)	11.02.1997	1,84	6/–	–/–
Domagoj **Vida**	Besiktas JK (TUR)	29.04.1989	1,84	86/4	4/–
Sime **Vrsaljko**	Atletico Madrid (ESP)	10.01.1992	1,83	47/–	2/–
MITTELFELD					
Milan **Badelj**	CFC Genua 1893 (ITA)	25.02.1989	1,86	54/2	4/–
Marcelo **Brozovic**	Inter Mailand (ITA)	16.11.1992	1,81	57/6	3/–
Mateo **Kovacic**	FC Chelsea (ENG)	06.05.1994	1,76	66/3	2/–
Luka **Modric**	Real Madrid (ESP)	09.09.1985	1,74	136/17	9/2
Mario **Pasalic**	Atalanta Bergamo (ITA)	09.02.1995	1,89	23/3	–/–
Nikola **Vlasic**	ZSKA Moskau (RUS)	04.10.1997	1,78	20/5	–/–
ANGRIFF					
Josip **Brekalo**	VfL Wolfsburg (D)	23.06.1998	1,80	22/4	–/–
Ante **Budimir**	CA Osasuna (ESP)	22.07.1991	1,90	7/1	–/–
Andrej **Kramaric**	TSG Hoffenheim (D)	19.06.1991	1,77	52/14	3/–
Mislav **Orsic**	Dinamo Zagreb	29.12.1992	1,79	8/–	–/–
Ivan **Perisic**	Inter Mailand (ITA)	02.02.1989	1,87	99/27	7/2
Bruno **Petkovic**	Dinamo Zagreb	16.09.1994	1,93	13/6	–/–
Ante **Rebic**	AC Mailand (ITA)	21.09.1993	1,85	36/3	–/–

D = Deutschland, ENG = England, ESP = Spanien, FRA = Frankreich, ITA = Italien, POL = Polen, RUS = Russland, SCO = Schottland, TUR = Türkei Stand: 15. 05. 2021

DIE HYMNE

Unsere schöne Heimat

1835 schrieb der Politiker und Schriftsteller **Antun Mihanovic** das Gedicht „kroatische Heimat", von dem Josip Runjanin 1846 vier Strophen vertonte. Dessen kompositorische Urheberschaft ist jedoch umstritten. Schon im 19. Jahrhundert galt das Lied als inoffizielle kroatische Hymne, 1972 wurde es offizielle Hymne der jugoslawischen Teilrepublik Kroatien und 1990 dann auch die des unabhängigen Staates.

EINSÄTZE IN DER EM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
8	Perisic (3), Modric (2), Barisic (1), Brekalo
7	Petkovic (4), Rebic (1), Vida
6	Vlasic (3), Lovren (1), Brozovic, Livakovic
5	Jedvaj, Kovacic
4	Badelj, Rakitic
3	Kramaric (1)
2	Bartolec, Caleta-Car, Kalinic, Orsic, Pasalic

Spiele	Spieler (Tore)
1	Leovac, Peric, Skoric

Hinzu kommt ein Eigentor von Lawrence (Wales)

ANZEIGE

tipico

HOLT SICH KROATIEN DEN GRUPPENSIEG?

Ja, 1. Gruppe D 4

18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de. Quotenänderungen und Druckfehler vorbehalten; Stand: 12.05.2021.

Der Marshall-Plan



Sollte **SCHOTTLAND** die Gruppe überstehen, ruhen alle Hoffnungen auf einem Torwart, der als Spezialist fürs Elfmeterschießen gilt.

Schon Ronaldinho konnte ein Klagelied davon singen. 2004 war es, als der brasilianische Künstler im Trikot des FC Barcelona mit einem Strafstoß an David Marshall scheiterte. Der Celtic-Keeper hatte erst einen Monat zuvor unter Nationaltrainer Berti Vogts in der schottischen Nationalelf debütiert. Marshall, mittlerweile 36 Jahre und bei Derby County unter Vertrag, ist immer noch respektive wieder dabei, und Elfmeter parieren kann er wie damals. Auf dem Weg zur EM-Endrunde 2021 waren es auch seine Glanztaten gegen Israels Eran Zahavi und Serbiens Aleksandar Mitrovic, die Schottland dank zweier Erfolge im Elfmeterschießen unter die glücklichen 24 brachten.

Nach 23 Jahren nimmt man somit erstmals wieder an einem großen Turnier teil, zuletzt waren die Schotten 1998 in Frankreich auf ähnlich großer Bühne am Ball. Zwei Jahre zuvor war auch noch Kevin Gallacher dabei, als die Bravehearts nur wegen zu weniger erzielter Tore den Sprung in die K.-o.-Phase verpassten. Sollte es diesmal klappen und es käme zum Elfmeterschießen, wäre der Plan klar: Marshall wird's schon richten …

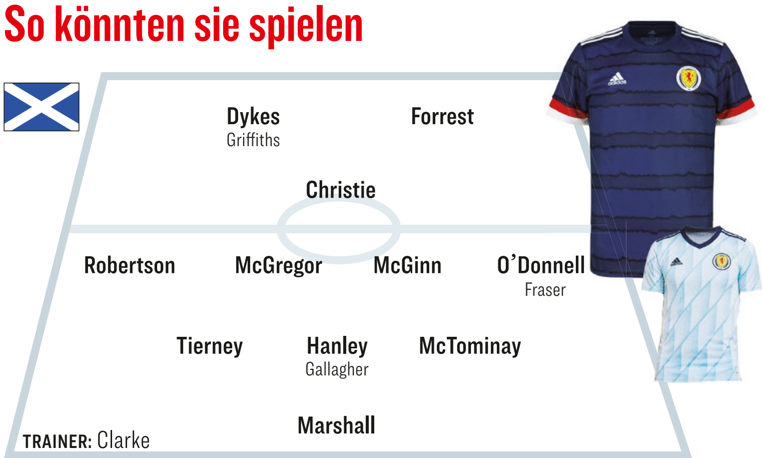
Das Team

Gallacher kommt tatsächlich aus demselben Städtchen wie John McGinn, dem Star in Steve Clarkes Team: Beide sind in Clydebank nahe Glasgow aufgewachsen. Der 26-jährige Profi von Aston Villa ist ein guter Mittelfeldspieler aus der Premier League und hat in den schottischen Farben – wie sein jüngster 2:2-Ausgleich im Match gegen Österreich zeigt – schon Führungsstärke bewiesen: Mit zehn Treffern in 32 Partien ist er Clarkes bester Torschütze.

Doch Allüren zeigt er keine. Niemand in diesem Team tut dies. Auch nicht der 27-jährige Kapitän Andy Robertson, der mit Liverpool bereits die Champions League gewonnen hat, ebenso wenig Kieran Tierney (Arsenal) oder Scott McTominay (ManUnited): keine Egos. Jeder arbeitet.

Robertson symbolisiert dabei sehr gut das gesamte Team und fällt auch abseits des Platzes positiv auf, etwa mit Spendengeldern für wohltätige Zwecke in Glasgow. Er hat nicht vergessen, wo er herkommt und dass er, nachdem er bei Celtic nicht den Sprung geschafft hatte, über Queen's Park, Dundee United und Hull City erst einen langen Umweg Richtung Ruhm nehmen musste, ehe Jürgen Klopp ihm in Liverpool zum Durchbruch verhalf.

So könnten sie spielen



ANZEIGE

ODDSET
DIE SPORTWETTE

IT WIDNAE BE THE EUROS WIOOT YE
UND DEINE TIPPS.

Schafft Schottland die große Sensation und holt den EM-Titel?
Ja 100,00

Quotenänderungen möglich. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Sportwetten können süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de. Veranstalter: ODDSET Sportwetten GmbH, Konrad-Zuse-Platz 12, 81829 München

Die Taktik

Schon in den 90er Jahren operierten die Schotten erfolgreich mit einer Dreierreihe, es war die Zeit, als sie öfter an Welt- und Europameisterschaften teilnahmen. Clarke hat das Ganze nun adaptiert und zeitgemäß umgestaltet. Sein Konzept hat er dabei an seine Zeit in Kilmarnock angelehnt: Sei schwierig zu besiegen und fange keine Gegentreffer! Bei der Umsetzung hilft natürlich die eher defensiv ausgerichtete 3-4-1-2-Grundordnung. Sie erlaubt ihm, mit Tierney und Robertson zwei Linksverteidiger aufzubieten, wobei der Liverpool-Star mit dem



Elfmetertöter: Schottlands erfahrener Schlussmann David Marshall ist ein Rückhalt seines Teams.



Gunner eine gute Absicherung hinter sich weiß, wenn er entlang der linken Bande für Power sorgt. Apropos defensiv: McTominay bekleidet in der Innenverteidigung auch eine andere Rolle als bei den Red Devils – dort ist er als Sechser unterwegs. Bei den Schotten dient er als sicherer Passspieler im Aufbau und zum Einleiten von Kontern.

Die Stärken

Schottland steht für Kampfgeist und Einsatz bis zum letzten Moment, ist aber auch mit vielen Talenten im Mittelfeld gesegnet. Der Konkurrenzkampf dort führte zu einer signifikanten Leistungssteigerung, zudem wurden einige Treffer von Spielern aus diesem Mannschaftsteil erzielt: McGinn, Ryan Christie (Celtic, beide 4) und Stuart Armstrong (Southampton, 2). Auch Ryan Fraser (Newcastle, 4) erscheint als eine gute Alternative, während Celtics Callum McGregor sogar schon mal gegen Bayern in der Champions League traf.

Die Schwächen

Das größte Problem Schottlands sind die Torjäger, besser gesagt: die nicht vorhandenen. Clarke setzt auf Lyndon Dykes von QPR wegen dessen Physis und der Fähigkeit, den Ball festzumachen. Aber ein Goalgetter auf internationalem Niveau ist er ebenso wenig wie Che Adams vom FC Southampton. Den überzeugte Clarke, nicht auf seine Chance zu warten, für Englands A-Team auflaufen zu dürfen. Adams' schottische Oma ermöglichte den Wechsel. In den Play-offs gegen Israel und Serbien gelang in 240 Minuten nur ein Treffer durch Christie. Möglicherweise helfen Freistoßtore von dessen Klubkollegen Leigh Griffiths, so wie ihm zwei in der WM-Qualifikation 2017 gegen England gelangen. Oder James Forrest (ebenfalls Celtic) kommt nach sieben Monaten so rechtzeitig in Schwung, dass er mit 29 Jahren endlich bestätigt, was sein Ex-Coach Gordon Strachan einst vermutete: „Er ist das größte Talent Schottlands."

Besonderes

Clarkes Team geht quasi ins „Exil", um an der EM teilzunehmen. Obwohl Schottland einer der Gastgeber des Turniers ist und im heimischen Hampden Park auf Tschechien und Kroatien trifft, muss es für das Duell mit England in Wembley antreten. Und um noch mehr Salz in die Wunde zu streuen, buchten die Tschechen und Kroaten Quartiere in Edinburgh und St. Andrews, sodass die Schotten selbst ins ungeliebte England ausweichen und ihre Zelte im Nordosten des Landes in Middlesbrough aufschlagen. Clarke: „Angesichts des Hypes zu Hause wird das wahrscheinlich helfen." Think positive ...

PHIL GORDON

KICKER-WERTUNG

Schottland zählt zu den großen Außenseitern des Turniers. Wenn man die Gruppenphase übersteht, wäre das schon ein unerwarteter Erfolg.

★★☆☆☆

DER TRAINER

Der Ruf des Celtic Park

Er ist einer, den man im Trainer-Business getrost als Spätstarter bezeichnen darf: **Steve Clarke**, heute 57 Jahre, bekam seinen ersten Job als Coach erst mit 49 bei West Bromwich Albion. Vor dem Blick zurück aber einer voraus: Denn das große Thema in Schottland ist derzeit, ob der Trainer der Nationalmannschaft nach der EM diesen Posten verlassen und bei Celtic anheuern wird. Bis dato wollte er sich dazu nicht äußern oder gar festlegen, doch möglich ist es allemal, dass seine Heimspielstätte in Glasgow statt des Hampden bald der Celtic Park sein wird.

Clarke ist Schotte, verbrachte aber elf Jahre seiner Profilaufbahn als rechter Außenverteidiger beim FC Chelsea, als krönenden Abschluss feierte er mit den Blues 1998 den Europacuptriumph über Stuttgart im Pokalsiegerwettbewerb.

Als Co-Trainer assistierte er bereits berühmten Chefs: José Mourinho bei Chelsea, Gianfranco Zola bei West Ham United und Kenny Dalglish beim FC Liverpool. Als Chef ging es für ihn von WBA über Reading zurück nach Schottland, wo er Kilmarnock hinter Celtic und die Rangers auf Rang 3 führte.

Seit 2019 ist er als Nachfolger von Alex McLeish bei den Bravehearts auf der Bank. Eine schwache Mannschaft verbesserte sich unter ihm deutlich, sowohl ihre Nations-League-Gruppe als auch die Play-offs zur EM-Endrunde gewannen die Schotten schließlich.

Wenn Clarke nun Spielern aus dem erweiterten Kader sagen muss, dass sie nicht für die EM nominiert werden, kennt er das leider bestens: Er selbst wurde als Aktiver viermal vor großen Turnieren noch aus dem Aufgebot gestrichen.

Fotos: imago images/PA Images (2)



SCHOTTLAND

Hinten von links: Andy Robertson, Stephen O'Donnell, Ryan Jack, Declan Gallagher, Lyndon Dykes, David Marshall
Vorne von links: Scott McTominay, Callum McGregor, John McGinn, Kieran Tierney, Ryan Christie

kicker

Foto: GettyImages

Schottland

Gründungsjahr des Verbands: 1873
UEFA-Mitglied seit: 1954
FIFA-Weltrangliste: 44. Platz
Homepage: www.scottishfa.co.uk
Einwohner: 5,4 Millionen


Foto: GettyImages
Ikone Schottlands und von Liverpool: Kenny Dalglish

TITEL

0 × Weltmeister
0 × Europameister
0 × Confed-Cup-Sieger
0 × Olympiasieger

EM-HISTORIE

1960	nicht teilgenommen
1964	nicht teilgenommen
1968	nicht qualifiziert
1972	nicht qualifiziert
1976	nicht qualifiziert
1980	nicht qualifiziert
1984	nicht qualifiziert
1988	nicht qualifiziert
1992	Vorrunde
1996	Vorrunde
2000	nicht qualifiziert
2004	nicht qualifiziert
2008	nicht qualifiziert
2012	nicht qualifiziert
2016	nicht qualifiziert

REKORDE

Die Rekordspieler
102 Kenny Dalglish
91 Jim Leighton
80 Darren Fletcher

Die Rekordtorschützen
30 Kenny Dalglish
30 Denis Law
24 Hughie Gallacher

Die meisten EM-Spiele
Andy Goram, Gary McAllister, Stuart McCall (alle 1992 bis 1996, je 6 Einsätze)

Die meisten EM-Tore
Gary McAllister, Brian McClair, Paul McStay (alle 1992), Ally McCoist (1996, je 1 Tor)

Der höchste Sieg
11:0 gegen Irland (23. 2. 1901)

Die höchste Niederlage
0:7 gegen Uruguay (19. 6. 1954, WM)

EM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Belgien	0:4	0:3
Russland	1:2	0:4
Zypern	2:1	2:1
Kasachstan	3:1	0:3
San Marino	6:0	2:0
Israel	i. E. 5:3, n. V. 0:0	
Serbien	i. E. 5:4, n. V. 1:1	

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

EM-Spiele
1992 Vorrunde 0:2

Gesamt: 17 Spiele, 23:26 Tore

4 Siege – 5 Remis – 8 Niederlagen

Das letzte Spiel:
7. 9. 2015 (EM-Qualifikation)
Schottland – Deutschland 2:3

SPIELE GEGEN ENGLAND

EM-Spiele
1996 Vorrunde 0:2

Gesamt: 114 Spiele, 174:203 Tore

41 Siege – 25 Remis – 48 Niederlagen

Das letzte Spiel:
10. 6. 2017 (WM-Qualifikation)
Schottland – England 2:2

SPIELE GEGEN TSCHECHIEN/CSSR

EM-Spiele
keine

Gesamt: 19 Spiele, 29:28 Tore

9 Siege – 2 Remis – 8 Niederlagen

Das letzte Spiel:
14. 10. 2020 (Nations League)
Schottland – Tschechien 1:0

SPIELE GEGEN KROATIEN

EM-Spiele
keine

Gesamt: 5 Spiele, 5:2 Tore

2 Siege – 3 Remis – 0 Niederlagen

Das letzte Spiel:
15. 10. 2013 (WM-Qualifikation)
Schottland – Kroatien 2:0

D

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	EM-Spiele/Tore
TOR					
Craig **Gordon**	Heart of Midlothian	31.12.1982	1,93	56/–	–/–
David **Marshall**	Derby County (ENG)	05.03.1985	1,91	43/–	–/–
Jon **McLaughlin**	Glasgow Rangers	09.09.1987	1,88	2/–	–/–
ABWEHR					
Andrew **Considine**	FC Aberdeen	01.04.1987	1,84	3/–	–/–
Liam **Cooper**	Leeds United (ENG)	03.08.1991	1,82	5/–	–/–
Declan **Gallagher**	FC Motherwell	13.02.1991	1,98	8/–	–/–
Grant **Hanley**	Norwich City (ENG)	20.11.1991	1,88	32/2	–/–
Jack **Hendry**	KV Oostende (BEL)	07.05.1995	1,92	5/–	–/–
Scott **McKenna**	Nottingham Forest (ENG)	12.11.1996	1,89	18/–	–/–
Stephen **O'Donnell**	FC Motherwell	11.05.1992	1,83	18/–	–/–
Andrew **Robertson**	FC Liverpool (ENG)	11.03.1994	1,78	43/3	–/–
Greg **Taylor**	Celtic Glasgow	05.11.1997	1,75	4/–	–/–
Kieran **Tierney**	FC Arsenal (ENG)	05.06.1997	1,78	19/–	–/–
MITTELFELD					
Stuart **Armstrong**	FC Southampton (ENG)	30.03.1992	1,83	24/2	–/–
Ryan **Christie**	Celtic Glasgow	22.02.1995	1,78	18/4	–/–
Billy **Gilmour**	FC Chelsea (ENG)	11.06.2001	1,79	–/–	–/–
John **McGinn**	Aston Villa (ENG)	18.10.1994	1,78	32/10	–/–
Callum **McGregor**	Celtic Glasgow	14.06.1993	1,80	29/–	–/–
Scott **McTominay**	Manchester United (ENG)	08.12.1996	1,93	22/–	–/–
David **Turnbull**	Celtic Glasgow	10.07.1999	1,85	–/–	–/–
ANGRIFF					
Che **Adams**	FC Southampton (ENG)	13.07.1996	1,75	3/1	–/–
Lyndon **Dykes**	Queens Park Rangers (ENG)	07.10.1995	1,88	10/2	–/–
James **Forrest**	Celtic Glasgow	07.07.1991	1,75	35/5	–/–
Ryan **Fraser**	Newcastle United (ENG)	24.02.1994	1,63	16/4	–/–
Leigh **Griffiths**	Celtic Glasgow	20.08.1990	1,75	22/4	–/–
Kevin **Nisbet**	Hibernian Edinburgh	08.03.1997	1,80	1/–	–/–

BEL = Belgien, ENG = England

Stand: 15. 05. 2021

DIE HYMNE

Blüte Schottlands

1966 schrieb **Roy Williamson** das Volkslied „Blüte Schottlands“, das eine von drei inoffiziellen Hymnen Schottlands ist. Erst seit 1993 wird es bei Partien der Nationalelf gespielt. Der Text handelt vom Sieg schottischer Freiheitskämpfer über die Engländer im Jahre 1314. Bis Mitte der 70er Jahre wurde noch das britische „God Save The Queen“ gespielt. Danach zunächst „Tapferes Schottland“, eine andere inoffizielle Hymne.

EINSÄTZE IN DER EM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
12	McGregor,
10	McGinn (7)
9	Marshall, McTominay
8	Armstrong (1), Robertson (1), Forrest
7	Christie (2), McLean (1), O'Donnell
6	Burke (1), Fraser, McKenna
5	Russell (1), McBurnie, Mulgrew, Palmer
4	Gallagher, Jack
3	Shankland (1), Cooper, Devlin, Paterson, Taylor
2	Naismith (1), Bain, Bates, Dykes, Fleck, McNulty, Phillips, Snodgrass
1	Findlay (1), Brophy, Griffiths, McLaughlin, Shinnie, Tierney

ANZEIGE

tipico

ÜBERSTEHT SCHOTTLAND DIE GRUPPE D?

Ja, Aufstieg 2,1

18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de. Quotenänderungen und Druckfehler vorbehalten; Stand: 12.05.2021.

Nicht alles schick



Die große Zeit ist lange her. Heute ist die EM-Teilnahme für TSCHECHIEN schon ein Erfolg. Daran ändert auch ein Bundesliga-Star nichts.

Das Abonnement ist um eine weitere Ausgabe verlängert: Seit der Teilung der Tschechoslowakei 1993 fehlte die tschechische Mannschaft bei keiner Europameisterschaft. Das Highlight war dabei gleich der allererste Start 1996 gewesen. Auch wenn damals Deutschland im Finale von Wembley durch Oliver Bierhoffs Golden Goal den Titel gewann, kennt jeder in Tschechien die Namen der goldenen Generation wie Nedved, Poborsky oder Kadlec. Acht Jahre später gelang Spielern wie Cech, Koller oder Rosicky immerhin noch der Einzug ins EM-Halbfinale (Niederlage nach Silver Goal gegen Griechenland), danach aber verlor die tschechische Auswahl immer mehr den Anschluss an Europas Spitze. Auch die aktuelle Mannschaft ist bei diesem Turnier nicht mehr als ein Außenseiter.

Das Team

Nur zwei Spieler im Kader von Jaroslav Silhavy besitzen nachgewiesenermaßen internationales Format: Patrik Schick und Tomas Soucek. Schick zeigte nach seinem Wechsel im September 2020 von der AS Rom zu Bayer Leverkusen für 26,5 Millionen Euro auch bei seiner zweiten Bundesligastation, dass er zwar launisch, aber auch ein starker Mittelstürmer sein kann. Zuvor hatte er auf Leihbasis für Leipzig zehn Tore in 28 Spielen geschossen. Der defensive Mittelfeldspieler Soucek erarbeitete sich in seinen anderthalb Jahren bei West Ham einen exzellenten Ruf als torgefährlicher Balleroberer und Antreiber in der Premier League. Längst interessieren sich größere Vereine für den 26-Jährigen.

Aus dem Rest des Teams ragen kaum Akteure heraus, wobei drei weitere regelmäßig nominierte Spieler zumindest Bundesliga-Erfahrung besitzen. Etwa Herthas Vladimir Darida, der Kapitän und Spielmacher, auch Hoffenheims Pavel Kaderabek, der hofft, rechts hinten den Vorzug zu bekommen. Bremens Keeper Jiri Pavlenka ist nur Ersatzmann.

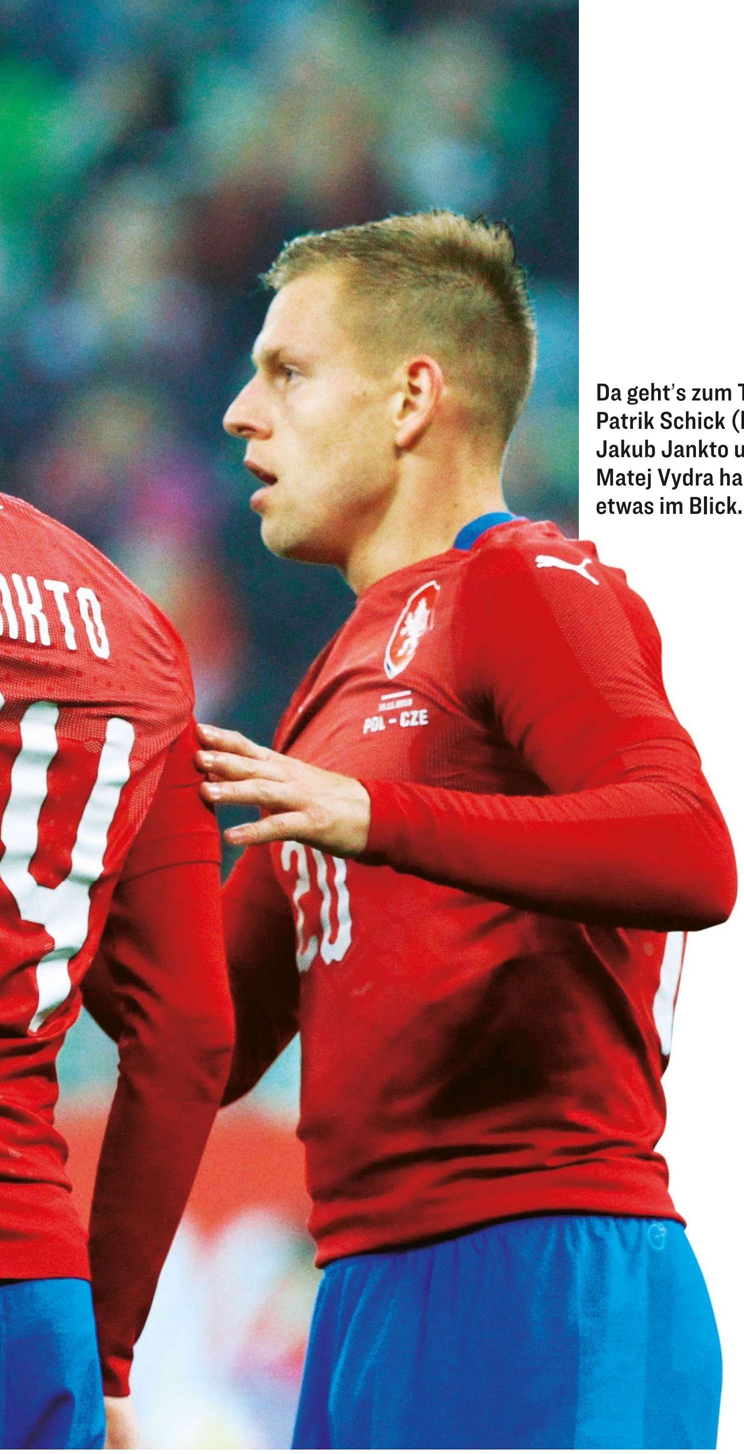
So könnten sie spielen



ANZEIGE



Quotenänderungen möglich. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Sportwetten können süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de. Veranstalter: ODDSET Sportwetten GmbH, Konrad-Zuse-Platz 12, 81829 München



Da geht's zum Tor: Patrik Schick (li.), Jakub Jankto und Matej Vydra haben etwas im Blick.

Fotos: picture alliance/AP Photo/Sokolowski, imago-images/CTK Photo

Die Taktik

Silhavy, selbst früher Abwehrmann, bevorzugt ein überfallartig vorgetragenes Offensivspiel. Für das dazu nötige aggressive Pressing und energische Zweikampfverhalten ist neben Soucek auch sein West-Ham-Kollege Vladimir Coufal prädestiniert. Beide erlernten den Stil bei Slavia Prag von Coach Jindrich Trpisovsky, einem Fan von Jürgen Klopp, dessen Team auch schon in der Champions League Duftmarken setzte. Der Einfluss von Serienmeister Slavia, personell wie taktisch, ist weiter enorm.

Die Stärken

Der menschliche Zusammenhalt ist im Team nicht nur eine Floskel, sondern wird unter Gentleman Silhavy auch aktiv gelebt. Nach der Zeit unter dem gestrengen Karel Jarolim atmeten viele Spieler wieder auf, die gute Stimmung in der Mannschaft wirkt sich positiv auf die Leistung aus. Neben einer ausgeprägten Athletik verfügt die Mannschaft im Kollektiv inzwischen auch über eine nicht zu unterschätzende mentale Stärke. Diese offenbarte sich beispielsweise in den wichtigsten EM-Qualifikationsspielen gegen England und den Kosovo: trotz Rückständen kam Tschechien jeweils noch zu einem 2:1-Sieg. Wenn Schick gesund ist, kann er mit seiner Technik, Durchsetzungskraft und Cleverness der Faktor X für das Team sein.

Die Schwächen

Weiter hinten sieht es allerdings weniger schick aus, vor allem die Innenverteidigung gilt als größtes Problem. Tomas Kalas ist zwar Stammkraft bei Bristol City, aber eben nur in der 2. Liga Englands. Ondrej Celustka (Sparta Prag) fehlt es an Tempo, zudem streut er immer wieder schwere Fehler ein. Der 20-jährige David Zima von Slavia Prag drängt auf einen dieser beiden Plätze. Ihm aber mangelt es noch an Erfahrung sowie einer guten Spieleröffnung, die auf diesem Niveau und für den geplanten Umschaltstil unabdingbar ist.

Auch im Tor sucht Silhavy noch nach der idealen Lösung, dabei galt diese Position bei seinem Amtsantritt als Prunkstück. Tomas Vaclik hat beim FC Sevilla seine herausragende Form und damit auch seinen Stammplatz verloren. Damit muss der Trainer hoffen, dass Slavia-Keeper Ondrej Kolar sich weiter so schnell erholt. Beim Viertelfinal-Rückspiel in der Europa League hatte ihm Kemar Roofe von den Glasgow Rangers mit einem brutalen Kung-Fu-Tritt den Stirnhöhlenknochen gebrochen. Kolar immerhin fiel nur wenige Wochen aus, schon seit Mitte April spielte er wieder mit einer Titanmaske und einem Rugbyhelm, wie einst Tschechiens Torwartidol Petr Cech.

Besonderes

25 Jahre nach dem so dramatisch verlorenen Finale gegen Deutschland bestreiten die Tschechen wieder ein EM-Spiel in Wembley. Diesmal am finalen dritten Gruppenspieltag gegen England. War es 1996 noch die altehrwürdige Spielstätte, ist es nun die neue Arena, doch auch diese lernte das Team bereits leidvoll kennen: Im März 2019 ging Silhavy mit seiner Mannschaft im Nordwesten Londons mit 0:5 unter und kassierte dabei die heftigste Niederlage seit der Verbandsgründung 1993.

Unter einem besonderen Vorzeichen stehen leider auch die beiden vorherigen Gruppenspiele gegen Schottland und Kroatien, die just in Glasgow stattfinden. Beim 2:0-Sieg von Slavia bei den Rangers wurde nicht nur Kolar schwer am Kopf verletzt. Der finnische Rangers-Profi Glen Kamara beschuldigte Slavias Verteidiger Ondrej Kudela hinterher, dieser habe ihn rassistisch beleidigt. Kudela bestreitet dies vehement und legte gegen die verhängte Sperre von zehn Spielen Berufung bei der UEFA ein. Auch Kamara wurde gesperrt, weil er Kudela tätlich angegriffen haben soll. Nun ist man gespannt, was Tschechien bei der EM in Glasgow erwartet. **VIT CHALUPA**

KICKER-WERTUNG

Mehr als eine Außenseiter-Rolle kann Tschechien nicht spielen. Sich in der Gruppe fürs Achtelfinale zu qualifizieren, dürfte schwer genug werden.

★ ★ ☆ ☆ ☆



DER TRAINER

Noch immer Rekordmann

Er ist kein Neuling bei den großen Turnieren. Unter der tschechischen Trainerlegende Karel Brückner arbeitete **Jaroslav Silhavy** bereits als Assistent bei der EM 2004 in Portugal, die für das Team mit Platz 3 endete, auch bei der WM 2006 in Deutschland und der EM 2008 in Österreich und der Schweiz war er im Stab. An Erfahrung also mangelt es dem 59-jährigen Coach nicht, der als netter, braver Mann gilt, weil er stets Nähe pflegt zu den Spielern und mögliche Konflikte schleunigst zu entschärfen versucht.

Im September 2018 hatte Silhavy das Amt als Nationalcoach von Karel Jarolim übernommen, und schnell lobten alle das freundliche Klima in der Mannschaft, das der Coach mit Teammanager Libor Sionko geschaffen habe. Silhavy ist kein Freund großer personeller Experimente, er vertraut auf Bewährtes und einen klaren Matchplan, ähnlich wie er selbst als Spieler auftrat, bevorzugt er den physischen Stil.

Mit 465 Einsätzen in der tschechoslowakischen sowie ab 1993 der tschechischen 1. Liga hält der einstige Verteidiger noch immer den Rekord im Nachbarland. Die Karriere begann in seinem Geburtsort Pilsen und führte ihn über Cheb zu Slavia Prag, wo er selbst zu vier Länderspielen kam. Ab dem Jahr 2000 arbeitete er als Trainer, davon die ersten sieben Jahre als Assistent. Sein Durchbruch als Chefcoach gelang ihm in der Saison 2011/12: Damals gewann Silhavy gleich in seinem Premierenjahr mit Slovan Liberec seine erste Meisterschaft. Mit Slavia Prag folgte fünf Jahre später der zweite Titel, doch schon in der nächsten Rückrunde wurde er trotz Platz 2 entlassen.



TSCHECHIEN

Hinten von links: Tomas Vaclik, Patrik Schick, Tomas Soucek, Lukas Provod, Ondrej Celustka, Jan Boril
Vorne von links: Vladimir Coufal, Vladimir Darida, Jakub Jankto, Ondrej Kudela, Tomas Holes

kicker

Foto: Tschechischer Fußballverband FACR

Tschechien

Gründungsjahr des Verbands: 1901
UEFA-Mitglied seit: 1954
FIFA-Weltrangliste: 40. Platz
Homepage: www.fotbal.cz
Einwohner: 10,7 Millionen



Foto: picture-alliance

Bundesliga-Vergangenheit: Rekordtorjäger Jan Koller

TITEL

0 × **Weltmeister**

1 × **Europameister** 1976

0 × **Confed-Cup-Sieger**

1 × **Olympiasieger** 1980

EM-HISTORIE

1960	Dritter
1964	nicht qualifiziert
1968	nicht qualifiziert
1972	nicht qualifiziert
1976	**Europameister**
1980	Dritter
1984	nicht qualifiziert
1988	nicht qualifiziert
1992	nicht qualifiziert
1996	Zweiter
2000	Vorrunde
2004	Halbfinale
2008	Vorrunde
2012	Viertelfinale
2016	Vorrunde

REKORDE

(Tschechien und Tschechoslowakei)

Die Rekordspieler
124 Petr Cech
118 Karel Poborsky
105 Tomas Rosicky

Die Rekordtorschützen
55 Jan Koller
41 Milan Baros
34 Antonin Puc

Die meisten EM-Spiele
Petr Cech (2004 bis 2016) und Karel Poborsky (1996 bis 2004, beide 14 Einsätze)

Die meisten EM-Tore
Milan Baros (2004 bis 2012, 5 Tore)

Der höchste Sieg
8:1 gegen Andorra (4. 6. 2005)

Die höchste Niederlage
0:5 gegen England (22. 3. 2019), Österreich (18. 6. 1954, WM), Ungarn (19. 10. 1952 und 30. 4. 1950) und Schottland (8. 12. 1937)

EM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
England	2:1	0:5
Kosovo	2:1	1:2
Bulgarien	2:1	0:1
Montenegro	3:0	3:0

BILANZEN

(Tschechien und Tschechoslowakei)

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

EM-Spiele
2004 Vorrunde 2:1
1996 Finale i. V. 1:2
1996 Vorrunde 0:2
1980 Vorrunde 0:1
1976 Finale n. V. 2:2 (Elfmeterschießen 5:3)

Gesamt: 26 Spiele, 34:52 Tore

5 Siege – 4 Remis – 17 Niederlagen

Das letzte Spiel:
11. 11. 2020 (Testspiel)
Deutschland – Tschechien 1:0

SPIELE GEGEN KROATIEN

EM-Spiele
2016 Vorrunde 2:2

Gesamt: 3 Spiele, 5:7 Tore

0 Siege – 2 Remis – 1 Niederlagen

Das letzte Spiel:
17. 6. 2016 (EM)
Tschechien – Kroatien 2:2

SPIELE GEGEN SCHOTTLAND

EM-Spiele
keine

Gesamt: 19 Spiele, 28:29 Tore

8 Siege – 2 Remis – 9 Niederlagen

Das letzte Spiel:
14. 10. 2020 (Nations League)
Schottland – Tschechien 1:0

SPIELE GEGEN ENGLAND

EM-Spiele
keine

Gesamt: 16 Spiele, 19:35 Tore

3 Siege – 4 Remis – 9 Niederlagen

Das letzte Spiel:
11. 10. 2019 (EM-Qualifikation)
Tschechien – England 2:1

D

Name		Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	EM-Spiele/Tore
TOR						
Ondrej **Kolar**		Slavia Prag	17.10.1994	1,93	1/–	–/–
Jiri **Pavlenka**	D	Werder Bremen (D)	14.04.1992	1,96	13/–	–/–
Tomas **Vaclik**		FC Sevilla (ESP)	29.03.1989	1,88	36/–	–/–
ABWEHR						
Jan **Boril**		Slavia Prag	11.01.1991	1,75	21/–	–/–
Ondrej **Celustka**		Sparta Prag	18.06.1989	1,86	24/2	–/–
Vladimir **Coufal**		West Ham United (ENG)	22.08.1992	1,79	14/1	–/–
Tomas **Holes**		Slavia Prag	31.03.1993	1,80	7/1	–/–
Pavel **Kaderabek**	D	TSG Hoffenheim (D)	25.04.1992	1,82	47/3	3/–
Tomas **Kalas**		Bristol City (ENG)	15.05.1993	1,84	22/2	–/–
Ales **Mateju**		Brescia Calcio (ITA)	03.06.1996	1,84	4/–	–/–
Filip **Novak**		Fenerbahce SK (TUR)	26.06.1990	1,84	25/1	–/–
David **Zima**		Slavia Prag	08.11.2000	1,90	1/–	–/–
MITTELFELD						
Antonin **Barak**		Hellas Verona (ITA)	03.12.1994	1,90	18/6	–/–
Vladimir **Darida**	D	Hertha BSC (D)	08.08.1990	1,72	70/8	4/–
Borek **Dockal**		Sparta Prag	30.09.1988	1,82	43/7	1/–
Jakub **Jankto**		Sampdoria Genua (ITA)	19.01.1996	1,84	33/4	–/–
Jan **Kopic**		Viktoria Pilsen	04.06.1990	1,77	22/3	–/–
Alex **Kral**		Spartak Moskau (RUS)	19.05.1998	1,85	16/2	–/–
Lukas **Masopust**		Slavia Prag	12.02.1993	1,79	20/1	–/–
David **Pavelka**		Sparta Prag	18.05.1991	1,85	23/1	2/–
Tomas **Soucek**		West Ham United (ENG)	27.02.1995	1,92	33/7	–/–
ANGRIFF						
Adam **Hlozek**		Sparta Prag	25.07.2002	1,85	2/–	–/–
Michal **Krmencik**		PAOK Saloniki (GRE)	15.03.1993	1,90	28/9	–/–
Jan **Kuchta**		Slavia Prag	08.01.1997	1,84	–/–	–/–
Patrik **Schick**	D	Bayer 04 Leverkusen (D)	24.01.1996	1,86	24/10	–/–
Matej **Vydra**		FC Burnley (ENG)	01.05.1992	1,79	35/6	–/–

D = Deutschland, ENG = England, ESP = Spanien, GRE = Griechenland, ITA = Italien, RUS = Russland, TUR = Türkei — Stand: 15. 05. 2021

DIE HYMNE

Wo ist meine Heimat?

Das Lied „Wo ist meine Heimat?" stammt aus dem von **Josef Kajetan Tyl** geschriebenen und 1834 uraufgeführten Theaterstück „Das Schusterfest". Die Melodie entwarf Frantisek Skroup, der den Text leicht überarbeitete. 1918 wurde die erste Strophe Teil der tschechoslowakischen Hymne, seit 1990 ist sie Tschechiens Nationalhymne. Zwischen 1918 und 1938 gab es auch eine offizielle Version in deutscher Sprache.

EINSÄTZE IN DER EM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
8	Celustka (1), Jankto (1), Masopust (1), Soucek (1)
7	Kral (1)
6	Schick (4), Darida (1), Kaderabek, Vaclik
5	Boril
4	Kopic, Suchy
3	Brabec (1), Ondrasek (1), Coufal, Dolezal, Krmencik, Novak, Pavelka
2	Husbauer, Krejci, Sevcik
1	Gebre Selassie, Kalas, Kolar, Kozak, Kudela, Pavlenka, Skoda, Vydra, Zmrhal

Hinzu kommt ein Eigentor von Kopitovic (Montenegro)

ANZEIGE

tipico

KOMMT TSCHECHIEN
UNTER DIE BESTEN ACHT TEAMS?

Ja, Viertelfinale 6

18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de. Quotenänderungen und Druckfehler vorbehalten; Stand: 12.05.2021.



Zu viel der Guten

Schier unerschöpflich scheint das Reservoir an Spitzenspielern in SPANIEN. Der Trainer hat die Qual der Wahl. Ist das ein Nachteil?

Eigentlich, aus Sicht der Spanier, könnte man sich die Europameisterschaft guten Gewissens sparen. Denn nachdem die Seleccion am 17. November 2020 in der Nations League Deutschland mit 6:0 vom Rasen im Sevillaner Estadio Olimpico de la Cartuja gefegt hatte, war ja wieder einmal klar, wer das beste Nationalteam ist. Nicht nur Europas. Sondern der ganzen Welt. Juventus Turins Alvaro Morata, der per Kopf den Torreigen eröffnet hatte, jubelte: „Wir haben zum richtigen Zeitpunkt die richtige Botschaft gesendet.“ Zu viel des Guten?

Denn Fakt ist auch, dass die Roja seither durch diverse ernüchternde Leistungen auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt wurde. Selbst im Land des Weltmeisters von 2010 sowie Europameisters 2008 und 2012 traut man der Herrlichkeit daher nicht wirklich über den Weg.

So könnten sie spielen



ANZEIGE

ODDSET
DIE SPORTWETTE
NO ES UNA VERDADERA COPA DE EUROPA SIN TI
UND DEINE TIPPS.
Holt sich Spanien den EM-Titel?
Ja 9,00

Quotenänderungen möglich. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Sportwetten können süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de. Veranstalter: ODDSET Sportwetten GmbH, Konrad-Zuse-Platz 12, 81829 München

Das Team

In Real Madrids Sergio Ramos hat man einen echten Anführer, doch der 35-jährige Kapitän war im Frühjahr öfter verletzt, als dass er spielte. Dazu kann man im Mittelfeld auf den kaum weniger erfahrenen Sergio Busquets (32) vom FC Barcelona zurückgreifen, auch Rechtsverteidiger Jesus Navas (35) vom FC Sevilla war schon beim WM-Titel 2010 dabei.

Aber um die alte Garde herum, zu der fast auch schon Barcas Jordi Alba ghört, herrscht eher hektische Betriebsamkeit. Die Kaderlisten von Nationaltrainer Luis Enrique gleichen bisweilen Debütantenbällen, in seiner 2018 begonnenen Amtszeit tauchten unter anderem der Leipziger Dani Olmo, Eric Garcia, Ferran Torres, Ansu Fati, Unai Simon, Adama Traoré, Pedri oder Marcos Llorente auf. Einige scheinen bereits unverzichtbar, wie Ferran Torres, der beim 6:0 gegen Deutschland gleich dreimal traf. Nach eigenen Angaben schwirren dem Coach Lstets rund



60 Namen durch den Kopf, die er berufen könnte.

Das hat zur Folge, dass manch vermeintlich feste Größe wie Atletico Madrids Koke oder Jordi Alba ihren Platz in der Startelf nicht sicher hat. „Unser Markenzeichen ist, dass wir keine Stammelf haben“, betont der Trainer. Also gar zu viel der Guten? Oder doch zu wenige wirkliche Topleute? Der Coach sagt: „Ich habe kein Problem, den Jungen zu vertrauen.“ Einmal erklärte er: „So würden wir spielen, wenn jetzt das Turnier anstünde. Aber es kann sich viel ändern. Es wird Überraschungen geben.“ Was dahintersteckt: Keiner soll sich (allzu) sicher fühlen.

Die Taktik

Zwar lässt Luis Enrique auch 4-3-3 spielen, etwa 2020 gegen Deutschland, oft aber auch im 4-1-4-1. Ein Freund des mit spanischer und einst vor allem auch katalanischer Spielkultur identifizierten Tiki-Taka-Zaubers war er aber nie. Hohes Pressing, frühe Balleroberung und Druck auf den Gegner sind Luis Enriques Markenzeichen. Das gelingt auch oft dank der hoch schiebenden (Außen-) Verteidiger und Außenstürmer sowie eines traditionell technisch brillanten Mittelfeldes. Also doch: Auch Ballbesitz- und Positionsspiel sind im Programm. Von da ist es dann nicht mehr weit zum Tiki-Taka – der Terminus ist, wie einst schon Pep Guardiola sagte, eh nur eine Floskel. Ballbesitz als Selbstzweck hilft auch Spanien nicht. Und Luis Enrique noch viel weniger. Soll vertikaler gespielt werden, steht mit Atleticos Marcos Llorente ein offensiver Mittelfeldspieler mit Tordrang bereit.

Die Stärken

Der Kader ist ausgeglichen besetzt, auch wenn im Vergleich zu früher Ausnahmespieler wie Xavi oder Andres Iniesta fehlen. Vor allem die Dampfmaschine über die Außenpositionen beeindruckt. Links hat der wieder erstarkte Jordi Alba Konkurrenz durch Valencias Gaya. Hinzu kommt der bei ManCity gestählte Aymeric Laporte, der, nach Auftritten in Frankreichs U-Teams, ob seiner spanischen Wurzeln die Staatsbürgerschaft erhielt und für die Roja spielberechtigt ist. Er kann innen wie links ran. Rechts führt der Weg über Navas, ihn könnte auch der Dynamiker Llorente ersetzen. Im Mittelfeld gilt der Ex-Münchner Thiago als Anker für Toptalente wie Barcas Pedri, den tödlichen Pass beherrschen sie alle im Mittelfeld.

Die Schwächen

Das historische 6:0 über Deutschland täuscht etwas darüber hinweg, dass der Ballbesitz bisweilen steril ist, mitunter Breitwandfußball zelebriert wird: In fünf weiteren Spielen der Nations League schaffte die Roja so nur sieben weitere Treffer. In der EM-Qualifikation traf man in zehn Spielen immerhin 31-mal. Oft fehlt trotz 70 Prozent Ballbesitz die Ausbeute – weil ein Knipser fehlt. Morata, Dani Olmo, Villarreals Gerard oder Mikel Oyarzabal aus San Sebastian benötigen oft (zu) viele Chancen. Luis Enrique indes bleibt cool: „Wir haben genügend Chancen, es ist mir egal, wer trifft. Mir ist es sogar lieber so, denn das macht uns flexibel. Hätte ich einen Stürmer, der wegen seiner vielen Tore immer gesetzt ist, wären wir ja ausrechenbar. Ich versichere: Wir werden im Angriff oft rotieren.“

Unklarheit herrscht auch im Tor. Nachdem ManUniteds David de Gea und Chelseas Kepa sich teils bizarre Fehler leisteten, vertraute Luis Enrique Bilbaos Keeper Unai Simon. Doch auch der offenbarte bei hohen Bällen und dem Spiel mit dem Fuß schon mehrfach Schwächen. Zudem fehlt ihm internationale Praxis.

Besonderes

Abwehrchef Sergio Ramos wird als erfahrenster europäischer Nationalspieler aller Zeiten bei der EM antreten. Luis Enrique sagt trotz dessen jüngsten Verletzungen: „Mit seiner Physis kann er auch sechs Weltmeisterschaften spielen.“ Das hieße: nicht nur 2022 in Katar, sondern auch 2026. Der Coach: „Ich bin begeistert von seinen Führungsqualitäten und menschlichen Eigenschaften.“ PETER SCHWARZ-MANTEY

KICKER-WERTUNG

Diese Mannschaft hat Qualität und Ehrgeiz im Überfluss. Sie ist die fast perfekte Mischung aus Jung und Alt. Damit gehört sie zu den Topfavoriten.

★ ★ ★ ★ ★



DER TRAINER

Zuckerbrot und Peitsche

Luis Rubiales mag starke Männer. Daher ist **Luis Enrique**, den er nach der mit dem Achtelfinal-Aus verkorksten WM 2018 nur acht Wochen nach dem eigenen Amtsantritt als Verbandspräsident berufen hat, ganz nach seinem Geschmack: „Der Coach muss Charakter zeigen und sich durchsetzen, er muss zu 100 Prozent respektiert werden. Wir brauchen einen Anführer, der nicht hinterfragt werden kann.“ Derart gelobt sagt Luis Enrique: „Ich schaue nicht, aus welchem Klub einer kommt, es ist mir auch egal, ob einer groß, klein, hübsch oder hässlich ist. Und ich passe bei meiner Liste nicht auf, ob ich jemandem auf die Füße trete.“

Politische Korrektheit ist nun mal nicht die Sache des Ex-Nationalspielers und einstigen Profis von Real Madrid und (!) dem FC Barcelona. Loyalität ist dem mittlerweile 51-Jährigen, der als Trainer Barca 2015 zum Triple führte, umso wichtiger. Deshalb hat er auch seinen früheren Assistenten Robert Moreno eiskalt abserviert, nachdem der während Luis Enriques sechsmonatiger Auszeit 2019 (aufgrund der Krebserkrankung seiner Tochter) offenbar zu begehrlich nach dem Chefsessel geschielt hatte. Luis Enrique: „Er war illoyal, so jemanden brauche ich nicht. Ich habe ihm gesagt, dass ich ihn nie wieder als meinen Assistenten sehe.“ Später bilanzierte er die Moreno-Affäre so: „Ich bin in dieser Sache nicht der Gute, aber sicher auch nicht der Böse.“ Zu seinen Spielern aber hat der Streitbare ein enges Verhältnis. Nach schlechten Auftritten zofft er sich mitunter sogar mit Journalisten und sagt: „Ich bin superstolz auf die Einstellung meiner Jungs, ich werde durch dick und dünn mit ihnen gehen.“

Fotos: Witters, imago images/ANP



SPANIEN

Hinten von links: Ferran Torres, Sergio Ramos, Rodrigo, Pau, Alvaro Morata, Unai Simon
Vorne von links: Sergi Roberto, Dani Olmo, Sergio Canales, Koke, Gaya

kicker

Foto: Spanischer Fußballverband RFEF

Spanien

Gründungsjahr des Verbands: 1913
UEFA-Mitglied seit: 1954
FIFA-Weltrangliste: 6. Platz
Homepage: www.rfef.es
Einwohner: 47,3 Millionen



Foto: imago images

Eine echte Führungsfigur: Kapitän Sergio Ramos

TITEL

1 × Weltmeister 2010

3 × Europameister 1964, 2008, 2012

0 × Confed-Cup-Sieger

1 × Olympiasieger 1992

EM-HISTORIE

1960	disqualifiziert
1964	**Europameister**
1968	nicht qualifiziert
1972	nicht qualifiziert
1976	nicht qualifiziert
1980	Vorrunde
1984	Zweiter
1988	Vorrunde
1992	nicht qualifiziert
1996	Viertelfinale
2000	Viertelfinale
2004	Vorrunde
2008	**Europameister**
2012	**Europameister**
2016	Achtelfinale

REKORDE

Die Rekordspieler
180 Sergio Ramos
167 Iker Casillas
133 Xavi

Die Rekordtorschützen
59 David Villa
44 Raul
38 Fernando Torres

Die meisten EM-Spiele
Cesc Fabregas und Andres Iniesta (2008 bis 2016, beide 16 Einsätze)

Die meisten EM-Tore
Fernando Torres (2004 bis 2012, 5 Tore)

Der höchste Sieg
13:0 gegen Bulgarien (21. 5. 1933)

Die höchste Niederlage
1:7 gegen England (9. 12. 1931) und Italien (4. 6. 1928, Olympia)

EM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Schweden	3:0	1:1
Norwegen	2:1	1:1
Rumänien	5:0	2:1
Färöer	4:0	4:1
Malta	7:0	2:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

EM-Spiele
2008 Finale 1:0
1988 Vorrunde 0:2
1984 Vorrunde 1:0

Gesamt: 25 Spiele, 31:30 Tore

8 Siege, 8 Remis, 9 Niederlagen

Das letzte Spiel:
17. 11. 2020 (Testspiel)
Spanien – Deutschland 6:0

SPIELE GEGEN POLEN

EM-Spiele
keine

Gesamt: 10 Spiele, 27:8 Tore

8 Siege, 1 Remis, 1 Niederlagen

Das letzte Spiel:
8. 6. 2010 (Testspiel)
Spanien – Polen 6:0

SPIELE GEGEN SCHWEDEN

EM-Spiele
2008 Vorrunde 2:1

Gesamt: 15 Spiele, 25:16 Tore

7 Siege, 5 Remis, 3 Niederlagen

Das letzte Spiel:
15. 10. 2019 (EM-Qualifikation)
Schweden – Spanien 1:1

SPIELE GEGEN SLOWAKEI

EM-Spiele
keine

Gesamt: 6 Spiele, 15:6 Tore

4 Siege, 1 Remis, 1 Niederlagen

Das letzte Spiel:
5. 9. 2015 (EM-Qualifikation)
Spanien – Slowakei 2:0

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	EM-Spiele/Tore
TOR					
David **de Gea**	Manchester United (ENG)	07.11.1990	1,93	45/–	4/–
Kepa	FC Chelsea (ENG)	03.10.1994	1,86	11/–	–/–
Unai Simon	Athletic Bilbao	11.06.1997	1,89	6/–	–/–
ABWEHR					
Eric **Garcia**	Manchester City (ENG)	09.01.2001	1,82	7/–	–/–
Gaya	FC Valencia	25.05.1995	1,72	13/2	–/–
Inigo Martinez	Athletic Bilbao	17.05.1991	1,81	15/–	–/–
Jesus Navas	FC Sevilla	21.11.1985	1,70	46/5	3/1
Jordi Alba	FC Barcelona	21.03.1989	1,70	72/8	10/1
Aymeric **Laporte**	Manchester City (ENG)	27.05.1994	1,89	–/–	–/–
Pau	FC Villarreal	16.01.1997	1,91	7/1	–/–
Sergio Ramos	Real Madrid	30.03.1986	1,84	180/23	15/–
MITTELFELD					
Sergio **Busquets**	FC Barcelona	16.07.1988	1,89	122/2	10/–
Sergio **Canales**	Real Betis Sevilla	16.02.1991	1,76	10/1	–/–
Fabian	SSC Neapel (ITA)	03.04.1996	1,89	11/1	–/–
Koke	Atletico Madrid	08.01.1992	1,78	49/–	1/–
Marcos **Llorente**	Atletico Madrid	30.01.1995	1,82	4/–	–/–
Pedri	FC Barcelona	25.11.2002	1,74	3/–	–/–
Rodrigo	Manchester City (ENG)	22.06.1996	1,90	19/1	–/–
Thiago	FC Liverpool (ENG)	11.04.1991	1,74	41/2	2/–
ANGRIFF					
Dani Olmo	RB Leipzig (D)	07.05.1998	1,79	11/3	–/–
Ferran Torres	Manchester City (ENG)	29.02.2000	1,84	10/6	–/–
Gerard	FC Villarreal	07.04.1992	1,80	10/5	–/–
Iago Aspas	Celta Vigo	01.08.1987	1,75	18/6	–/–
Alvaro **Morata**	Juventus Turin (ITA)	23.10.1992	1,89	39/19	4/3
Mikel **Oyarzabal**	Real Sociedad San Sebastian	21.04.1997	1,80	13/4	–/–
Adama **Traoré**	Wolverhampton Wand. (ENG)	25.01.1996	1,78	5/–	–/–

D = Deutschland, ENG = England, ITA = Italien

Stand: 15. 05. 2021

DIE HYMNE

Königlicher Marsch

Die Ursprünge des von **Manuel Espinosa** um 1760 komponierten „Marcha Real", des Königlichen Marschs, werden mit maurischen Motiven in Verbindung gebracht. Nur Fiktion ist indes, Preußens König Friedrich der Große sei der Komponist. Im 19. Jahrhundert wurde der Marsch offiziell Nationalhymne. Weil sich Spaniens autonome Regionen aber bis heute nicht einigen konnten, hat die Hymne keinen Text.

EINSÄTZE IN DER EM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
9	Sergio Ramos (4)
7	Rodrigo Moreno (4), Jesus Navas (2), Kepa, Rodrigo
6	Morata (4), Oyarzabal (2), Fabian (1)
5	Busquets, Inigo Martinez
4	Paco Alcacer (3), Gaya (1), Santi Cazorla (1), Saul Niguez (1), Asensio, Carvajal, Dani Ceballos, Hermoso, Juan Bernat,
4	Raul Albiol
3	Gerard (3), Sarabia (1), de Gea, Jordi Alba, Llorente, Parejo, Thiago
2	Canales, Isco, S. Roberto
1	Dani Olmo (1), Pau (1), Iago Aspas, Mata, Muniain, Nunez, Pau Lopez, Suso

Hinzu kommt je ein Eigentor von Gestsson (Färöer) und Rus (Rumänien)

ANZEIGE

tipico

HOLT SPANIEN AM ENDE DEN POKAL?

Ja, Europameister 9

18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de. Quotenänderungen und Druckfehler vorbehalten; Stand: 12.05.2021.

Der L-Faktor

In POLEN dreht sich alles um Robert Lewandowski. Er allein kann aber nicht für den Erfolg sorgen. Die Frage ist: Wie groß fällt die Hilfe der Teamkollegen aus?

Wenn man heute vom polnischen Fußball spricht, kommt man an einem Namen nicht vorbei: Robert Lewandowski. Der aktuelle Weltfußballer entscheidet Spiele auf dem Platz, aber auch Personalien abseits davon, insbesondere was den Posten des Nationaltrainers angeht. Denn für den Coach ist der L-Faktor wichtig: also wie gewinnbringend er den Torjäger in seine Strategie für das Nationalteam einbinden kann. Am besten hatte das Adam Nawalka von 2013 bis 2018 geschafft, unter dem der Stürmer endlich auch für Polen zu dem LewanGOLski wurde, der er bei Borussia Dortmund und Bayern München – wo ihm übrigens Teamkollege Thomas Müller diese Bezeichnung verpasste – längst geworden war.

Nawalkas Nachfolger Jerzy Brzeczek gelang das nicht. Seine von Vorsicht geprägte taktische Ausrichtung hemmte Lewandowski, und so entschied der L-Faktor über sein Schicksal. Denn Verbandspräsident Zbigniew Boniek, der diese Spielweise als „verängstigt“ kritisiert hatte, wollte nicht länger zusehen, wie die Mannschaft ihrer stärksten Waffe beraubt wurde, und ersetzte Brzeczek zu Beginn dieses Jahres kurzerhand durch Paulo Sousa.

Das Team

Natürlich dreht sich in dieser Mannschaft fast alles um den Superstar. Lewandowski ist dabei, sämtliche Bestmarken zu knacken. Rekordspieler und -torschütze Polens ist er bereits, und jüngst löste er den legendären Kazimierz Deyna als Rekord-Kapitän des Teams ab. Bei dieser Europameisterschaft will er nun den Ex-Dortmunder Jakub Blaszczykowski als besten polnischen Goalgetter bei EM-Endrunden überflügeln. Dazu fehlen ihm ganze zwei Treffer, also genauso viele, wie ihm bisher gelangen.

Aber Lewandowski steht nicht allein auf dem Platz. Weitere wichtige Korsettstangen sind Abwehrchef Kamil Glik (Benevento) und Mittelfeldmotor Grzegorz Krychowiak (Lokomotive Moskau). Der 33-jährige Routinier Glik ist sicher nicht der Schnellste, aber sein Antizipationsvermögen, seine autoritäre Ausstrahlung und seine Spielintelligenz machen ihn zu einem ganz wichtigen Bestandteil des Teams. Ohne ihn wirkt die Abwehr unsicher. Gleiches gilt im Mittelfeld für den 31-jährigen Krychowiak – seine Erfahrung und physische Präsenz verleihen der Mannschaft ein Plus an Stabilität.

Die Taktik

Unter Paulo Sousa hat sich der Spielstil im Vergleich zu dem seines Vorgängers Brzeczek radikal verändert. Der Portugiese stellte von einer Vierer- auf eine Dreierabwehrkette um und lässt angesichts der Personalauswahl konsequent auf Angriff spielen. Neben dem gesetzten Lewandowski konnte der Trainer zwischen Arkadiusz Milik, der in der abgelaufenen Saison von Neapel an Olympique Marseille ausgeliehen war, und Krzysztof Piatek wählen. Der Herthaner fehlt jedoch bei der EM wegen eines Knöchelbruchs. Zuweilen standen sogar drei Stürmer auf dem Platz, was Paulo Sousas Chef Boniek zu dem Kommentar veranlasste: „Ich will ja auch, dass wir offensiv spielen, aber mit drei Angreifern fehlt die Balance im Mittelfeld.“ Der Trainer wird seine Elf jedenfalls in einer 3-4-2-1- oder 3-5-2-Formation starten lassen.

Die Stärken

Der größte Pluspunkt ist selbstverständlich die Tormaschine Lewan-

So könnten sie spielen



ANZEIGE



Quotenänderungen möglich. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Sportwetten können süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de. Veranstalter: ODDSET Sportwetten GmbH, Konrad-Zuse-Platz 12, 81829 München





Fotos: Getty Images/Nurkiewicz, imago images/Newspix

dowski. Die große Frage aber ist, wer den Superstar unterstützen und entlasten kann. Vor allem, wenn es darum geht, die Torproduktion auf verschiedene Schultern zu verteilen und Lewy, so Lewandowskis Kosename, mit Vorlagen zu versorgen.

Hier ist neben seinem Stürmerkollegen Milik und nach Piateks Ausfall in erster Linie Piotr Zielinski gefragt. Der Profi des SSC Neapel ist ein feiner Techniker, dribbelstark und beidfüßig versiert. Doch er ruft sein großes Potenzial zu selten ab. Napoli-Coach Gennaro Gattuso sagt über ihn: „Er muss es bei seinen Aktionen nur wollen – auch bei Defensivaktionen.“ Sollte Zielinski, der bei der EM 2016 und der WM 2018 nur ein Schatten seiner selbst war, seine ganze Klasse zeigen, wird Polen über deutlich mehr Durchschlagskraft und Kreativität verfügen.

Die Schwächen

Eine weitere große Frage lautet: Ist die Abwehr stabil? Paulo Sousa hat sich für eine Dreierkette entschieden, und diese Umstellung sitzt noch nicht perfekt. Zwar erweitern die Außenbahnspieler, Sampdoria Genuas Bartosz Bereszynski (rechts) und Kamil Jozwiak von Derby oder Brightons Jakub Moder (links), die Kette bei gegnerischem Ballbesitz, aber sie sollen sich eben auch ins Spiel nach vorne einschalten und über die Flügel die Angreifer mit Bällen versorgen. Das kann Räume für den Gegner öffnen. Zumal die Verteidiger Glik und Jan Bednarek (Southampton) Tempodefizite aufweisen und es dem 20-jährigen Kamil Piatkowski von Tschenstochau an Erfahrung fehlt.

Ein kleines Problem ist auf der eigentlich gut besetzten Torwartposition entstanden. Juventus Turins Wojciech Szczesny gilt als Mann für die unhaltbaren Bälle. Er hat aber seine Form verloren. Ihn könnte der eher solide Lukasz Fabianski (West Ham) verdrängen.

Besonderes

Im Oktober 2020 sorgte ein Buch des damaligen Nationaltrainers Brzeczek für Aufsehen. Darin bezeichnete er unter anderem Lewandowski als „schwierig“. Es dürfte ein Grund für seine spätere Entlassung gewesen sein. ROMAN KOLTON

KICKER-WERTUNG

Die Gruppenphase sollte Polen überstehen. Für einen Einzug ins Viertelfinale muss aber schon sehr viel optimal laufen. Undenkbar ist es nicht.

★★★☆☆



DER TRAINER

Ein Mann, der aneckt

Als **Paulo Sousa** im Januar überraschend neuer Nationaltrainer wurde, führte ihn seine erste Dienstreise nicht in die polnische Hauptstadt Warschau, sondern nach München. Der Portugiese wusste natürlich, dass er sich dort mit dem wichtigsten Spieler seiner neuen Mannschaft über seine Vorstellung zur künftigen Spielweise austauschen musste. Welche Bedeutung der richtige Umgang eines Trainers mit den Topstars hat, weiß Sousa aus seiner aktiven Zeit mit Teamkollegen wie Luis Figo bei Portugal oder Alessandro del Piero bei Juventus Turin, mit dem zusammen er 1996 die Champions League gewann. Diesen Titel holte er sich auch im Jahr darauf mit Borussia Dortmund, das er nach dieser einen Saison aber schon wieder verließ.

Seine Trainerlaufbahn im Profibereich begann zehn Jahre später als Assistent von Portugals Nationaltrainer Luiz Felipe Scolari. Danach führte ihn der Job des Cheftrainers zu Klubs in England, Ungarn, Israel, der Schweiz, Italien, China und Frankreich. Selten blieb er länger als ein Jahr. Sein Ruf ist der eines schwierigen Typen, der mit seinen Entscheidungen und Meinungen gerne mal aneckt und beim Arbeitgeber, in den Medien und bei den Spielern für Unverständnis sorgt. Das schaffte der 50-Jährige sogar schon in der kurzen Zeit in Polen, als er nämlich Abwehrchef Kamil Glik mal nur auf die Bank setzte, weil der eben „zu langsam“ sei. Diplomatie ist jedenfalls nicht seine Stärke.

Erstmals trainiert Sousa nun ein Nationalteam. Das war eigentlich kein Karriereziel. Doch Polens Verbandsboss Zbigniew Boniek konnte ihn überzeugen, und jetzt will er sogar „um den EM-Titel kämpfen“.



POLEN

Hinten von links: Grzegorz Krychowiak, Krzysztof Piatek, Kamil Piatkowski, Kamil Glik, Wojciech Szczesny, Arkadiusz Milik
Vorne von links: Bartosz Bereszynski, Piotr Zielinski, Maciej Rybus, Robert Lewandowski, Kamil Jozwiak

kicker

Foto: imago images/Newspix

Polen

Gründungsjahr des Verbands: 1919
UEFA-Mitglied seit: 1954
FIFA-Weltrangliste: 21. Platz
Homepage: www.pzpn.pl
Einwohner: 37,9 Millionen



Foto: imago images

EM-Rekorde: Ex-BVB-Star Jakub Blaszczykowski

TITEL

0 × Weltmeister

0 × Europameister

0 × Confed-Cup-Sieger

1 × Olympiasieger 1972

EM-HISTORIE

1960	nicht qualifiziert
1964	nicht qualifiziert
1968	nicht qualifiziert
1972	nicht qualifiziert
1976	nicht qualifiziert
1980	nicht qualifiziert
1984	nicht qualifiziert
1988	nicht qualifiziert
1992	nicht qualifiziert
1996	nicht qualifiziert
2000	nicht qualifiziert
2004	nicht qualifiziert
2008	Vorrunde
2012	Vorrunde
2016	Viertelfinale

REKORDE

Die Rekordspieler
118 Robert Lewandowski
108 Jakub Blaszczykowski
102 Michal Zewlakow

Die Rekordtorschützen
66 Robert Lewandowski
48 Wlodzimierz Lubanski
45 Grzegorz Lato

Die meisten EM-Spiele
Jakub Blaszczykowski, Robert Lewandowski (beide 2012 bis 2016) und Lukasz Piszczek (2008 bis 2016, je 8 Einsätze)

Die meisten EM-Tore
Jakub Blaszczykowski (2012 bis 2016, 3 Tore)

Der höchste Sieg
10:0 gegen San Marino (1. 4. 2009)

Die höchste Niederlage
0:8 gegen Dänemark (26. 6. 1948)

EM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Österreich	0:0	1:0
Nordmazedonien	2:0	1:0
Slowenien	3:2	0:2
Israel	4:0	2:1
Lettland	2:0	3:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

EM-Spiele
2016 Vorrunde 0:0
2008 Vorrunde 0:2

Gesamt: 21 Spiele, 12:34 Tore

Siege	Remis	Niederlagen
1	7	13

Das letzte Spiel:
16. 6. 2016 (EM)
Deutschland – Polen 0:0

SPIELE GEGEN SPANIEN

EM-Spiele
keine

Gesamt: 10 Spiele, 8:27 Tore

Siege	Remis	Niederlagen
1	1	8

Das letzte Spiel:
8. 6. 2010 (Testspiel)
Spanien – Polen 6:0

SPIELE GEGEN SLOWAKEI

EM-Spiele
keine

Gesamt: 8 Spiele, 13:12 Tore

Siege	Remis	Niederlagen
3	1	4

Das letzte Spiel:
15. 11. 2013 (Testspiel)
Polen – Slowakei 0:2

SPIELE GEGEN SCHWEDEN

EM-Spiele
keine

Gesamt: 26 Spiele, 37:56 Tore

Siege	Remis	Niederlagen
8	4	14

Das letzte Spiel:
5. 6. 2004 (Testspiel)
Schweden – Polen 3:1

E

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	EM-Spiele/Tore
TOR					
Lukasz **Fabianski**	West Ham United (ENG)	18.04.1985	1,90	55/–	4/–
Lukasz **Skorupski**	FC Bologna (ITA)	05.05.1991	1,87	4/–	–/–
Wojciech **Szczesny**	Juventus Turin (ITA)	18.04.1990	1,96	52/–	2/–
ABWEHR					
Jan **Bednarek**	FC Southampton (ENG)	12.04.1996	1,89	29/1	–/–
Bartosz **Bereszynski**	Sampdoria Genua (ITA)	12.07.1992	1,82	31/–	–/–
Pawel **Dawidowicz**	Hellas Verona (ITA)	20.05.1995	1,90	2/–	–/–
Kamil **Glik**	Benevento Calcio (ITA)	03.02.1988	1,90	82/6	5/–
Robert **Gumny**	FC Augsburg (D)	04.06.1998	1,77	1/–	–/–
Michal **Helik**	FC Barnsley (ENG)	09.09.1995	1,91	2/–	–/–
Tomasz **Kedziora**	Dynamo Kiew (UKR)	11.06.1994	1,83	21/–	–/–
Kamil **Piatkowski**	Rakow Tschenstochau	21.06.2000	1,91	1/–	–/–
Maciej **Rybus**	Lokomotive Moskau (RUS)	19.08.1989	1,73	61/2	1/–
MITTELFELD					
Przemyslaw **Frankowski**	Chicago Fire (USA)	12.04.1995	1,75	10/1	–/–
Kamil **Grosicki**	West Bromwich Albion (ENG)	08.06.1988	1,80	82/17	6/–
Kamil **Jozwiak**	Derby County (ENG)	22.04.1998	1,76	12/2	–/–
Mateusz **Klich**	Leeds United (ENG)	13.06.1990	1,83	30/2	–/–
Kacper **Kozlowski**	Pogon Stettin	16.10.2003	1,82	1/–	–/–
Grzegorz **Krychowiak**	Lokomotive Moskau (RUS)	29.01.1990	1,87	78/4	5/–
Jakub **Moder**	Brighton & Hove Albion (ENG)	07.04.1999	1,88	8/2	–/–
Przemyslaw **Placheta**	Norwich City (ENG)	23.03.1998	1,78	3/–	–/–
Sebastian **Szymanski**	Dynamo Moskau (RUS)	10.05.1999	1,74	11/1	–/–
Piotr **Zielinski**	SSC Neapel (ITA)	20.05.1994	1,80	59/6	1/–
ANGRIFF					
Dawid **Kownacki**	Fortuna Düsseldorf (D)	14.03.1997	1,86	6/1	–/–
Robert **Lewandowski**	Bayern München (D)	21.08.1988	1,84	118/66	8/2
Arkadiusz **Milik**	Olympique Marseille (FRA)	28.02.1994	1,86	59/15	5/1
Karol **Swiderski**	PAOK Saloniki (GRE)	21.01.1997	1,84	2/1	–/–

D = Deutschland, ENG = England, FRA = Frankreich, GRE = Griechenland, ITA = Italien, RUS = Russland, UKR = Ukraine
Stand: 15. 05. 2021

DIE HYMNE

Dabrowskis Mazurka

1797 schrieb **Jozef Wybicki** im italienischen Exil das „Lied der polnischen Legionen in Italien". Der Komponist ist unbekannt. Damals war Polen unter Preußen, Russland und Österreich aufgeteilt. Ein souveräner Staat existierte bis 1918 nicht, doch das Lied wurde in den drei Landesteilen rasch populär. Seit 1927 ist es die offizielle Hymne, benannt nach Nationalheld Jan Henryk Dabrowski, der im Text auftaucht.

EINSÄTZE IN DER EM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
10	Lewandowski (6), Krychowiak (1), Zielinski
9	Glik (1), Grosicki (1), Bednarek, Kedziora
8	Piatek (4), Klich
6	Frankowski (1), Bereszynski, Szczesny
5	S. Szymanski (1), Reca
4	Goralski (1), Milik (1), Fabianski
3	Bielik, Blaszczykowski, Pazdan
2	Kownacki, Rybus
1	Kadzior (1), Furman, Jedrzejczyk, Jozwiak, Piszczek

ANZEIGE

tipico

HOLT SICH POLEN DEN GRUPPENSIEG?

Ja, 1. Gruppe E 6,5

18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de. Quotenänderungen und Druckfehler vorbehalten; Stand: 12.05.2021.



Gottes Stellvertreter

Drei Tage bevor Trainer Janne Andersson seinen EM-Kader nominieren wollte, kam die Hiobsbotschaft. Zlatan Ibrahimovic musste wegen einer Knieverletzung seine Teilnahme am Turnier absagen. Dabei hatte der 39-jährige Superstar des AC Mailand erst im März nach viereinhalb Jahren sein Comeback im blau-gelben Trikot gefeiert. Ein herber Rückschlag für die schwedischen EM-Planungen und -Hoffnungen. Doch selbst ohne den Stürmer-Veteranen gibt es durchaus gute Gründe dafür, dass Schwedens Nationalteam zumindest ein gutes Endrundenturnier spielen kann.

Das Team

2018 erreichte Schweden das WM-Viertelfinale. Aus der damaligen Stammelf ist nur Stürmer Ola Toivonen zurückgetreten und fehlt Abwehrchef Anders Granqvist verletzungsbedingt. Folglich tritt man mit einer eingespielten und routinierten Mannschaft an – mit einigen Spielern von besonderer Bedeutung.

Dazu zählt in der Offensive Viktor Claesson vom FK Krasnodar. Seine Kreativität und sein gutes Auge für Spielsituationen bringen oft das entscheidende Zuspiel für die Stürmer. Und er tritt auch selbst als Torschütze in Erscheinung. Eine sehr ähnliche Rolle nimmt der Leipziger Emil Forsberg ein, der das Zeug hat, mit einer überraschenden Idee oder mutigen Einzelaktion eine Entscheidung zugunsten seines Teams zu erzwingen, sein Potenzial im Nationaltrikot jedoch häufig nicht ganz abruft.

In der Defensive bilden zwei Profis aus der Premier League die Stützpfeiler: Keeper Robin Olsen war zwar bei Everton nicht gesetzt, doch in der Nationalelf zeigt er regelmäßig erstklassige Leistungen. Unumstrittene Stammkraft bei Manchester United ist Victor Lindelöf, der bei diesem Turnier erstmals als Abwehrchef der Mannschaft auftreten soll.

So könnten sie spielen



ANZEIGE



Quotenänderungen möglich. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Sportwetten können süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de. Veranstalter: ODDSET Sportwetten GmbH, Konrad-Zuse-Platz 12, 81829 München

Die Taktik

Unter Trainer Andersson wird der Weg nach vorne sowohl mit Ballstafetten über viele Stationen als auch mit langen Bällen direkt in die Spitze gesucht. Als Taktgeber fungiert dabei der Ex-Hamburger Albin Ekdal von Sampdoria Genua. Sehr häufig läuft die Offensive über die Außenbahnen, wo die Verteidiger weit aufrücken und die Flügel mit den Mittelfeldspielern auf ihrer jeweiligen Seite doppelt besetzen. Stoßstürmer Marcus Berg, der ebenfalls im russischen Krasnodar spielt, ist ein zentraler Anspielpunkt, der die



Größere Verantwortung: Robin Quaison, Marcus Berg, Emil Forsberg und Pierre Bengtsson (v. li.)

Übervater Ibrahimovic muss passen und **SCHWEDEN** also ohne seinen Altstar auskommen. Jetzt sollen andere ins Rampenlicht treten. Die Hoffnung liegt nicht zuletzt auf einigen Offensivspielern mit Bundesliga-Erfahrung.

Bälle festmachen soll. Der zweite Stürmer hat eine freie Rolle, soll für den Gegner schwerer greifbar sein.

Alle zehn Feldspieler haben ihre spezifischen Abwehraufgaben und müssen nach hinten mitarbeiten. Die ausgeklügelte Defensivorganisation, oft mit hohem Pressing verbunden, fängt bei den Stürmern an, die konsequent den Spielaufbau des Gegners stören, indem sie die Verteidiger früh anlaufen. Die beiden Viererketten im 4-4-2-System stehen nicht weit auseinander.

Die Stärken

„Gott ist zurück", hatte Ibrahimovic bei seinem Comeback in gewohnter Showeffekt-Manier getönt. Die Rückkehr war nur von kurzer Dauer, genauer gesagt währte sie eine Woche im März. Nun müssen es also seine Stellvertreter richten.

Der routinierte ehemalige HSV-Profi Berg dürfte trotz seiner 34 Jahre gesetzt sein. Aufgrund seines Alters und der Laufintensität seiner Rolle wird er meist im Laufe der zweiten Hälfte ersetzt, zum Beispiel durch den Mainzer Robin Quaison. Beide haben große Konkurrenz von zwei 21-jährigen Talenten bekommen: Der Ex-Dortmunder Alexander Isak trifft in Spanien regelmäßig für San Sebastian, und Dejan Kulusevski sammelte bei Italiens Topklub Juventus Turin internationale Erfahrung auf höchstem Niveau. Sie haben sich in der vergangenen Saison sehr gut entwickelt – Schweden profitiert hier eindeutig von der Verschiebung der EM-Endrunde um ein Jahr. Der filigrane Techniker Isak hat die besseren Chancen auf die Position als zweiter Stürmer neben Berg. Der robuste Kulusevski kommt gerne aus dem offensiven Mittelfeld, wo er auch eine Alternative für Forsberg oder Claesson sein könnte.

Die Schwächen

Die Defensive war in den vergangenen Jahren die größte Stärke. Jetzt wirft vor allem die Viererabwehrkette Fragen auf. Außer Lindelöf sind alle Mitglieder höchstens internationales Mittelmaß. Der bei der WM 2018 so starke Innenverteidiger Granqvist wird die EM verletzt verpassen. Sein Ersatz Pontus Jansson vom englischen Zweitligisten Brentford kämpfte in der abgelaufenen Saison mit häufigen Blessuren. Seine Alternative Filip Helander (Glasgow Rangers) fiel kurz vor der EM ebenfalls eine Zeit lang angeschlagen aus.

Und bei aller Klasse in der Offensive stehen doch ein paar Fragezeichen hinter der Effizienz. Keiner der Stürmer ist als eiskalter Torjäger und Chancenverwerter bekannt – Berg spürt zudem die Jahre, für Isak und Kulusevski ist es das erste große Turnier und eine völlig neue Erfahrung.

Besonderes

Eigentlich hätte Schweden seine Gruppenspiele in Dublin und Bilbao austragen sollen. Jetzt geht es einmal nach Sevilla und zweimal nach St. Petersburg. Vielleicht kein schlechter Tausch: An das russische Stadion hat das Team gute Erinnerungen, besiegte man doch hier im WM-Achtelfinale 2018 die Schweiz mit 1:0.

ERIK JULLANDER

KICKER-WERTUNG

Trotz einiger Pluspunkte bleibt die Qualität doch begrenzt. Das Achtelfinale ist erreichbar, aber das Viertelfinale das Höchste der Gefühle.

★ ★ ★ ☆ ☆



DER TRAINER

Der totale Teamplayer

Als aktiver Fußballer reichten die Fähigkeiten nur für den Amateurbereich. Doch **Janne Andersson** wusste schon sehr früh, wo seine eigentlichen Stärken liegen: „Ich erinnere mich, dass ich mir schon als Teenager vorgestellt habe, dass ich mich um eine Gruppe oder eine Aufgabe kümmern kann." Dieses Ziel verfolgte er als Erwachsener weiter, ließ sich an der Universität zum Sportpädagogen ausbilden und bekam schließlich einen Job als Co-Trainer bei Halmstads BK, dem Topklub seiner Heimatstadt. Dort übernahm er 2004 erstmals den Posten als Chefcoach, führte das Team sofort zur Vizemeisterschaft und wurde zum Trainer des Jahres gewählt.

Der Erfolg blieb Andersson, der sehr energisch auftreten kann, aber den auch eine große Bodenhaftung auszeichnet, in den folgenden Spielzeiten nicht immer treu. Doch 2015 feierte er seinen größten Erfolg, als er mit dem IFK Norrköping sensationell den Meistertitel gewann. Ein knappes Jahr später trat er das Amt des Nationaltrainers an.

Andersson sieht sich als totalen Teamplayer und hat keine Probleme, sich selbst zurückzunehmen, wenn man damit einem Ziel näherkommt und es der Mannschaft hilft. Sie steht bei ihm an allererster Stelle. Drei Beispiele:

– Als neuer Nationaltrainer holte er einen seiner Vorgänger, Lars Lagerbäck, als Berater in seinen Stab.

– Am Vorabend des entscheidenden WM-Play-off-Rückspiels gegen Italien beriet er sich mit einigen erfahrenen Nationalspielern.

– Er holte Zlatan Ibrahimovic in die Nationalelf zurück, obwohl der seine Kaderzusammenstellung einige Monate zuvor harsch kritisiert hatte.

E

Fotos: imago-images/Aflosport, Getty Images



SCHWEDEN

Hinten von links: Robin Olsen, Marcus Berg, Pontus Jansson, Albin Ekdal, Alexander Isak, Victor Lindelöf
Vorne von links: Mikael Lustig, Dejan Kulusevski, Emil Forsberg, Ludwig Augustinsson, Kristoffer Olsson

kicker

Foto: imago images/Bildbyran

Schweden

Gründungsjahr des Verbands: 1904
UEFA-Mitglied seit: 1954
FIFA-Weltrangliste: 18. Platz
Homepage: www.svenskfotboll.se
Einwohner: 10,3 Millionen



Foto: imago images

Mehr Tore erzielte keiner: Zlatan Ibrahimovic

TITEL

0 × Weltmeister

0 × Europameister

0 × Confed-Cup-Sieger

1 × Olympiasieger 1948

EM-HISTORIE

1960	nicht teilgenommen
1964	nicht qualifiziert
1968	nicht qualifiziert
1972	nicht qualifiziert
1976	nicht qualifiziert
1980	nicht qualifiziert
1984	nicht qualifiziert
1988	nicht qualifiziert
1992	Halbfinale
1996	nicht qualifiziert
2000	Vorrunde
2004	Viertelfinale
2008	Vorrunde
2012	Vorrunde
2016	Vorrunde

REKORDE

Die Rekordspieler
148 Anders Svensson
143 Thomas Ravelli
133 Andreas Isaksson

Die Rekordtorschützen
62 Zlatan Ibrahimovic
49 Sven Rydell
43 Gunnar Nordahl

Die meisten EM-Spiele
Zlatan Ibrahimovic, Andreas Isaksson (beide 2004 bis 2016), Olof Mellberg (2000 bis 2012, je 13 Einsätze)

Die meisten EM-Tore
Zlatan Ibrahimovic (2004 bis 2016, 6 Tore)

Der höchste Sieg
12:0 gegen Südkorea (5. 8. 1948, Olympia) und Lettland (29. 5. 1927)

Die höchste Niederlage
1:12 gegen Großbritannien (20. 10. 1908, Olympia)

EM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Spanien	1:1	0:3
Norwegen	1:1	3:3
Rumänien	2:1	2:0
Färöer	3:0	4:0
Malta	3:0	4:0

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

EM-Spiele
1992 Halbfinale 2:3

Gesamt: 37 Spiele, 61:72 Tore

12 Siege | 9 Remis | 16 Niederlagen

Das letzte Spiel:
23. 6. 2018 (WM)
Deutschland – Schweden 2:1

SPIELE GEGEN SLOWAKEI

EM-Spiele
keine

Gesamt: 6 Spiele, 11:2 Tore

3 Siege | 3 Remis | 0 Niederlagen

Das letzte Spiel:
16. 10. 2018 (Testspiel)
Schweden – Slowakei 1:1

SPIELE GEGEN SPANIEN

EM-Spiele
2008 Vorrunde 1:2

Gesamt: 15 Spiele, 16:25 Tore

3 Siege | 5 Remis | 7 Niederlagen

Das letzte Spiel:
15. 10. 2019 (EM-Qualifikation)
Schweden – Spanien 1:1

SPIELE GEGEN POLEN

EM-Spiele
keine

Gesamt: 26 Spiele, 56:37 Tore

14 Siege | 4 Remis | 8 Niederlagen

Das letzte Spiel:
5. 6. 2004 (Testspiel)
Schweden – Polen 3:1

E

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	EM-Spiele/Tore
TOR					
Karl-Johan **Johnsson**	FC Kopenhagen (DEN)	28.01.1990	1,87	9/–	–/–
Kristoffer **Nordfeldt**	Genclerbirligi Ankara (TUR)	23.06.1989	1,90	13/–	–/–
Robin **Olsen**	FC Everton (ENG)	08.01.1990	1,96	42/–	–/–
ABWEHR					
Ludwig **Augustinsson**	Werder Bremen (D)	21.04.1994	1,81	32/2	–/–
Pierre **Bengtsson**	Vejle BK (DEN)	12.04.1988	1,75	34/–	–/–
Marcus **Danielson**	Dalian Professional (CHN)	08.04.1989	1,92	7/2	–/–
Filip **Helander**	Glasgow Rangers (SCO)	22.04.1993	1,92	15/–	–/–
Pontus **Jansson**	FC Brentford (ENG)	13.02.1991	1,94	27/–	–/–
Emil **Krafth**	Newcastle United (ENG)	02.08.1994	1,81	26/–	–/–
Victor **Lindelöf**	Manchester United (ENG)	17.07.1994	1,86	40/3	3/–
Mikael **Lustig**	AIK Solna	13.12.1986	1,89	89/6	3/–
Joakim **Nilsson**	Arminia Bielefeld (D)	06.02.1994	1,85	5/–	–/–
MITTELFELD					
Jens **Cajuste**	FC Midtjylland (DEN)	10.08.1999	1,88	3/–	–/–
Viktor **Claesson**	FK Krasnodar (RUS)	02.01.1992	1,83	44/9	–/–
Albin **Ekdal**	Sampdoria Genua (ITA)	28.07.1989	1,86	56/–	3/–
Emil **Forsberg**	RB Leipzig (D)	23.10.1991	1,77	56/8	3/–
Dejan **Kulusevski**	Juventus Turin (ITA)	25.04.2000	1,86	11/1	–/–
Sebastian **Larsson**	AIK Solna	06.06.1985	1,78	127/9	7/1
Kristoffer **Olsson**	FK Krasnodar (RUS)	30.06.1995	1,78	23/–	–/–
Ken **Sema**	FC Watford (ENG)	30.09.1993	1,77	9/–	–/–
Mattias **Svanberg**	FC Bologna (ITA)	05.01.1999	1,85	7/1	–/–
ANGRIFF					
Marcus **Berg**	FK Krasnodar (RUS)	17.08.1986	1,84	84/23	3/–
Alexander **Isak**	Real Sociedad (ESP)	21.09.1999	1,90	20/6	–/–
Jesper **Karlsson**	AZ Alkmaar (NED)	25.07.1998	1,71	3/–	–/–
Jordan **Larsson**	Spartak Moskau (RUS)	20.06.1997	1,75	4/1	–/–
Robin **Quaison**	1. FSV Mainz 05 (D)	09.10.1993	1,83	24/8	–/–

CHN = China, D = Deutschland, DEN = Dänemark, ENG = England, ESP = Spanien, ITA = Italien, NED = Niederlande, RUS = Russland, SCO = Schottland, TUR = Türkei

Stand: 15. 05. 2021

DIE HYMNE

Du alter, du freier

Die erste Zeile des 1844 von **Richard Dybeck** verfassten Gedichtes bildet den Titel der Hymne. Er schrieb den Text, in dem Schweden gar nicht erwähnt wird, sondern der ein Ausdruck des damaligen Skandinavismus ist, zur Melodie eines alten Volksliedes. Es gab nie einen politischen Entschluss, das Lied zur Nationalhymne zu machen. „Du alter, du freier, du fjällhoher Norden" wurde einfach aus der Tradition heraus dazu.

EINSÄTZE IN DER EM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
10	Isak (3), Olsson
9	Quaison (5), Berg (2), S. Larsson (2), Olsen
8	Ekdal, Lustig
7	Forsberg (1), Granqvist, Svensson
5	Andersson (1), Bengtsson, Helander
4	Claesson (3), Lindelöf (1), Augustinsson
3	Jansson, Krafth
2	Danielson (1), Guidetti (1)
1	Svanberg (1), Durmaz, Gagliolo, J. Johansson, Kulusevski, Nordfeldt, Sema, Tankovic

Hinzu kommt je ein Eigentor von A. Agius (Malta) und Nordtveit (Norwegen)

ANZEIGE

tipico

KOMMT SCHWEDEN UNTER DIE BESTEN ACHT TEAMS?

Ja, Viertelfinale 3,3

18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de. Quotenänderungen und Druckfehler vorbehalten; Stand: 12.05.2021.

Der Prellbock



Mit einem überalterten Team kommt die SLOWAKEI zum Turnier. Ein Torjäger fehlt, die Hoffnung ruht auf der Abwehr um den kantigen Milan Skriniar.



Im Oktober 2020 zog der Verband die Reißleine. Mit viel Glück hatte das Nationalteam im Halbfinale der Qualifikations-Play-offs dieser EM das Elfmeterschießen gegen Irland gewonnen, aber danach in der Nations League gegen Schottland und Israel verloren. Das kostete Pavel Hapal das Amt des Nationaltrainers. Der ehemalige Bundesligaprofi wollte einen Generationswechsel in der Mannschaft durchführen und war mangels Qualität der jüngeren Spieler daran gescheitert.

Unter seinem Nachfolger Stefan Tarkovic schaffte das Team dank eines mühsamen 2:1-Sieges nach Verlängerung in Nordirland den Sprung zur EM-Endrunde. Dennoch waren die Leistungsschwankungen enorm. So gelang es in den WM-Qualifikationsspielen im März nicht, Zypern und Malta zu besiegen, schlug man aber Russland mit 2:1.

Das Team

Da der angestrebte Verjüngungsprozess nicht richtig vollzogen werden konnte, ist die Mannschaft recht alt. In der vermutlichen Stammelf stehen sechs Spieler, die mindestens 30 Jahre sind, und im Kader finden sich noch fünf Akteure, die bereits an der WM 2010 in Südafrika teilgenommen haben.

Die zentrale Figur ist jedoch einer, der zu den Jüngeren zählt. Milan Skriniar. Der 26-jährige Innenverteidiger, der mit Inter Mailand italienischer Meister wurde, gilt derzeit als bester Fußballer der Slowakei. Diese EM-Endrunde wird zeigen, ob er die Führungsrolle im Team von Marek Hamsik übernehmen kann. Der spielt inzwischen beim IFK Göteborg, war aber lange Jahre der unumstrittene Star der Nationalelf. In zwölf Saisons beim SSC Neapel wurde er dort zur Klublegende, muss aber nun seinem Alter von 33 Jahren Tribut zollen. Sein Einfluss auf das Spiel der Mannschaft ist aber nicht zu unterschätzen. Dank seiner Erfahrung, Übersicht und Technik kann er vor allem in kritischen Situationen ein Rettungsanker sein.

In Neapel steht inzwischen erneut ein Slowake unter Vertrag: Für Stanislav Lobotka hat sich der Wechsel nach Italien jedoch noch nicht ausgezahlt. Bei Napoli spielt er kaum und hat daher seinen Platz im Nationalteam verloren, wo er im defensiven Mittelfeld als Relaisstation zwischen Abwehr und Angriff eigentlich gesetzt gewesen wäre. Wenn Lobotka fit ist, gilt er aber zumindest als gute Alternative.

Die Taktik

Die Slowaken werden in erster Linie aus einer sehr kompakten Defensive heraus versuchen, mit schnellen Kontern zum Erfolg zu kommen. Die Räume sollen durch gutes Stellungsspiel und hohe Laufleistung verengt werden. Bei Ballgewinn laufen die Angriffe durch die Mitte entweder über Hamsik und den Kölner Ondrej Duda oder über die Flügel, wo die Außenverteidiger Peter Pekarik (Hertha) und Tomas Hubocan (Omonia Nikosia) weit nach vorne stoßen.

Die Stärken

Die Torwartposition ist doppelt gut besetzt. Martin Dubravka hat nach langer Verletzungspause seinen Platz im Tor von Newcastle und der Nationalelf wieder eingenommen. Während seiner Abwesenheit bewies Fulhams Marek Rodak, dass er ein mindestens gleichwertiger Ersatz ist.

So könnten sie spielen



ANZEIGE



Quotenänderungen möglich. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Sportwetten können süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de. Veranstalter: ODDSET Sportwetten GmbH, Konrad-Zuse-Platz 12, 81829 München





Vor den Keepern sorgt der Abwehrchef für Sicherheit. Vor allem am wuchtigen Prellbock Skriniar sollen die gegnerischen Angriffszüge abprallen. Mit seiner Kopfballstärke ist er zudem eine Waffe bei Standardsituationen. Und dank seiner Passsicherheit kann Skriniar auch den Spielaufbau initiieren. Das bleibt jedoch weiter die Hauptaufgabe von Hamsik. Allein die Präsenz des Altstars und dessen natürliche Autorität verleihen den Teamkollegen mehr Stabilität. Außerdem ist er immer noch in der Lage, mit Einzelaktionen für Torgefahr zu sorgen.

Die Schwächen

In der Offensive fehlt es an der für ein solches Turnier nötigen Qualität. Die Kandidaten für die Außenbahnen und die Sturmpositionen sind international höchstens von durchschnittlichem Niveau – wenn überhaupt. Dringend gesucht ist vor allem ein echter Torjäger. Diese Stelle ist seit dem Rücktritt von Adam Nemec vakant. Die beiden Youngster Robert Bozenik (21) von Feyenoord Rotterdam und David Strelec (20) von Slovan Bratislava sind als Mittelstürmer einer Nationalelf noch zu unerfahren.

Aufgrund ständig wechselnder Aufstellungen konnte sich nie so recht eine echte Stammelf einspielen und ein gegenseitiges Verständnis samt der wichtigen Automatismen entwickeln. Abstimmungsprobleme führen dann zu unnötigen Fehlern in der Defensive und mangelnder Präzision in der Offensive.

Im Kader stehen mehrere Akteure, die in ihren Klubs nur Ersatz sind und denen es daher an Wettkampf-Rhythmus und -Praxis fehlt. Fraglich auch, ob die beiden Außenverteidiger Pekarik (34) und Hubocan (35) das von ihnen erwartete Laufpensum leisten können.

Besonderes

Eigentlich hätte Laszlo Benes auch gute EM-Chancen gehabt. Doch die setzte der Augsburger im März aufs Spiel. Nachdem der Mittelfeldakteur in der Partie auf Zypern nicht eingesetzt worden war, meldete er sich für das folgende Spiel gegen Malta ab: Er fühle sich nicht fit. Tarkovic war stinksauer, und obwohl sich Benes entschuldigte, könnte ihn das den EM-Platz kosten. **SLAVOMIR JURKO**

KICKER-WERTUNG

Es spricht nicht viel dafür, dass die Slowakei die Gruppenphase übersteht. Aber sie könnte für die anderen das Zünglein an der Waage werden.

★ ☆ ☆ ☆ ☆

DER TRAINER

Mit Mintal als Assistent

Als Jan Kozak, der in der Slowakei als Trainerlegende gilt, die Nationalmannschaft zur EM-Endrunde 2016 in Frankreich führte, arbeitete auch ein gewisser **Stefan Tarkovic** als Assistent in seinem Stab. Der hatte zuvor schon die slowakischen Erstligisten MSK Zilina, Tatran Presov und MFK Kosice trainiert, dort aber keine größeren Spuren hinterlassen. Auch als Spieler bei Tatran Presov war seine Karriere eher unauffällig verlaufen.

Kozak berief ihn 2013 in sein Assistenzteam, und als der Chef 2018 überraschend zurücktrat, ersetzte ihn Tarkovic zwar kurzfristig für ein Spiel, danach war jedoch auch für ihn das Kapitel Nationalelf erst einmal erledigt. Allerdings nicht lange, denn kurz danach holte ihn der Verband zurück und gab ihm das Amt des Technischen Direktors, das er bis zur Entlassung von Nationaltrainer Pavel Hapal im Oktober 2020 ausübte. Dass Tarkovic dessen Nachfolge antrat, war eigentlich nur als Übergangslösung vorgesehen. Aber nach der letztlich doch noch erfolgreichen EM-Qualifikation blieb er auf der Trainerbank. Dort werden übrigens die beiden Ex-Nürnberger Marek Mintal und Samuel Slovak neben ihm sitzen.

Der 47-jährige Tarkovic knüpfte taktisch und personell an seine Zeit als Kozaks Assistent an. So reaktivierte er zum Beispiel den zurückgetretenen Außenverteidiger Tomas Hubocan. Auch die 36-jährige Abwehrlegende Martin Skrtel wollte er zurückholen, was jedoch an dessen Verletzungspech scheiterte. Tarkovic kommt entgegen, dass seine Mannschaft als krasser Außenseiter gilt, denn das spielt seiner Kontertaktik in die Karten.

E

Fotos: picture alliance/empics, imago-images/PA Images



SLOWAKEI

Hinten von links: Milan Skriniar, Marek Rodak, Lubomir Satka, Tomas Hubocan, Juraj Kucka
Vorne von links: Robert Mak, Peter Pekarik, Marek Hamsik, Stanislav Lobotka, Ondrej Duda, Albert Rusnak

kicker

Foto: Slowakischer Fußballverband SFZ

Slowakei

Gründungsjahr des Verbands: 1938
UEFA-Mitglied seit: 1993
FIFA-Weltrangliste: 36. Platz
Homepage: www.futbalsfz.sk
Einwohner: 5,5 Millionen


Foto: imago images

Der Rekordler ist immer noch dabei: Marek Hamsik

TITEL

0 × Weltmeister
0 × Europameister
0 × Confed-Cup-Sieger
0 × Olympiasieger

EM-HISTORIE

1996	nicht qualifiziert
2000	nicht qualifiziert
2004	nicht qualifiziert
2008	nicht qualifiziert
2012	nicht qualifiziert
2016	Achtelfinale

REKORDE

Die Rekordspieler
126 Marek Hamsik
107 Miroslav Karhan
104 Martin Skrtel

Die Rekordtorschützen
26 Marek Hamsik
23 Robert Vittek
22 Szilard Nemeth

Die meisten EM-Spiele
J. Durica, M. Hamsik, M. Kozacik, J. Kucka, P. Pekarik, M. Skrtel, V. Weiss (2016, je 4 Einsätze)

Die meisten EM-Tore
Ondrej Duda, Marek Hamsik, Vladimir Weiss (2016, je 1 Tor)

Der höchste Sieg
7:0 gegen San Marino (6. 6. 2009 und 13. 10. 2007) und Liechtenstein (8. 9. 2004)

Die höchste Niederlage
0:5 gegen Polen (7. 6. 1995) und Brasilien (22. 2. 1995)

EM-QUALIFIKATION

Spiele	H	A
Kroatien	0:4	1:3
Wales	1:1	0:1
Ungarn	2:0	2:1
Aserbaidschan	2:0	5:1
Irland	i. E. 4:2, n. V. 0:0	
Nordirland	n. V. 2:1	

BILANZEN

SPIELE GEGEN DEUTSCHLAND

EM-Spiele
2016 Achtelfinale 0:3

Gesamt: 11 Spiele, 12:25 Tore

3 Siege – 0 Remis – 8 Niederlagen

Das letzte Spiel:
26. 6. 2016 (EM)
Deutschland – Slowakei 3:0

SPIELE GEGEN SCHWEDEN

EM-Spiele
keine

Gesamt: 6 Spiele, 2:11 Tore

0 Siege – 3 Remis – 3 Niederlagen

Das letzte Spiel:
16. 10. 2018 (Testspiel)
Schweden – Slowakei 1:1

SPIELE GEGEN POLEN

EM-Spiele
keine

Gesamt: 8 Spiele, 12:13 Tore

4 Siege – 1 Remis – 3 Niederlagen

Das letzte Spiel:
15. 11. 2013 (Testspiel)
Polen – Slowakei 0:2

SPIELE GEGEN SPANIEN

EM-Spiele
keine

Gesamt: 6 Spiele, 6:15 Tore

1 Siege – 1 Remis – 4 Niederlagen

Das letzte Spiel:
5. 9. 2015 (EM-Qualifikation)
Spanien – Slowakei 2:0

E

Name	Verein	Geburtstag	Größe	Länderspiele/Tore	EM-Spiele/Tore
TOR					
Martin **Dubravka**	Newcastle United (ENG)	15.01.1989	1,91	25/–	–/–
Dusan **Kuciak**	Lechia Danzig (POL)	21.05.1985	1,94	13/–	–/–
Marek **Rodak**	FC Fulham (ENG)	13.12.1996	1,96	5/–	–/–
ABWEHR					
David **Hancko**	Sparta Prag (CZE)	13.12.1997	1,88	14/1	–/–
Tomas **Hubocan**	Omonia Nikosia (CYP)	17.09.1985	1,84	69/–	2/–
Martin **Koscelnik**	Slovan Liberec (CZE)	02.03.1995	1,79	4/–	–/–
Peter **Pekarik**	Hertha BSC (D)	30.10.1986	1,77	99/2	4/–
Lubomir **Satka**	Lech Posen (POL)	02.12.1995	1,85	12/–	–/–
Milan **Skriniar**	Inter Mailand (ITA)	11.02.1995	1,87	39/2	2/–
Martin **Valjent**	RCD Mallorca (ESP)	11.12.1995	1,86	9/–	–/–
Denis **Vavro**	SD Huesca (ESP)	10.04.1996	1,89	11/1	–/–
MITTELFELD					
Ondrej **Duda**	1. FC Köln (D)	05.12.1994	1,81	44/5	3/1
Jan **Gregus**	Minnesota United (USA)	29.01.1991	1,89	34/4	1/–
Marek **Hamsik**	IFK Göteborg (SWE)	27.07.1987	1,83	126/26	4/1
Lukas **Haraslin**	Sassuolo Calcio (ITA)	26.05.1996	1,82	13/1	–/–
Patrik **Hrosovsky**	KRC Genk (BEL)	22.04.1992	1,72	34/–	2/–
Juraj **Kucka**	Parma Calcio (ITA)	26.02.1987	1,86	82/10	4/–
Stanislav **Lobotka**	SSC Neapel (ITA)	25.11.1994	1,70	26/3	–/–
Robert **Mak**	Ferencvaros Budapest (HUN)	08.03.1991	1,79	65/14	3/–
Albert **Rusnak**	Real Salt Lake (USA)	07.07.1994	1,75	32/5	–/–
Ivan **Schranz**	FK Jablonec (CZE)	13.09.1993	1,86	7/1	–/–
Tomas **Suslov**	FC Groningen (NED)	07.06.2002	1,73	2/–	–/–
Vladimir **Weiss**	Slovan Bratislava	30.11.1989	1,72	67/7	4/1
ANGRIFF					
Robert **Bozenik**	Feyenoord Rotterdam (NED)	18.11.1999	1,88	15/4	–/–
Michal **Duris**	Omonia Nikosia (CYP)	01.06.1988	1,83	54/7	3/–
David **Strelec**	Slovan Bratislava	04.04.2001	1,85	3/1	–/–

BEL = Belgien, CYP = Zypern, CZE = Tschechien, ENG = England, ESP = Spanien, HUN = Ungarn, ITA = Italien, NED = Niederlande, POL = Polen, SWE = Schweden Stand: 15. 05. 2021

DIE HYMNE

Über der Tatra blitzt es

Das Hymne entstand im Zuge der Studentenproteste 1844. **Janko Matuska** schrieb den Text, die Melodie stammt von einem Volkslied, das ihm sein Kommilitone Jozef Podhradsky empfahl. Ein Sturm über dem Tatragebirge ist ihr symbolhaftes Thema. 1918 wurde die erste Strophe Teil der zweisprachigen Hymne der Tschechoslowakei. Seit 1993 bildet sie mit der zweiten Strophe die slowakische Nationalhymne.

EINSÄTZE IN DER EM-QUALIFIKATION

Spiele	Spieler (Tore)
10	Hamsik (3), Kucka (3)
9	Lobotka (1), Mak (1), Rusnak (1), Skriniar
8	Hancko (1), Dubravka, Pekarik
7	Bozenik (3), Duda (1), Haraslin, Vavro
6	Duris (1)
4	Gregus, Gyömber
3	Hrosovsky, Safranko
2	Mihalik, Mraz, Rodak, Satka, Stoch, Valjent
1	Bero, Hubocan, Mazan

ANZEIGE

tipico

ÜBERSTEHT DIE SLOWAKEI DIE GRUPPE E?

Ja, Aufstieg 2,55

18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de. Quotenänderungen und Druckfehler vorbehalten; Stand: 12.05.2021.









Neuland mit Grenzen

Die SCHIEDSRICHTER stehen 2021 auch im Fokus. Das liegt an einer Frau, zwei Deutschen und einem „alten“ Holländer.

Wenn die Trainer ihre EM-Kader bekannt geben, ist das für die Fans ein spannender Tag. Da können sie live dabei sein am TV, PC oder Handy. Bei den Schiedsrichtern geht das naturgemäß unspektakulärer zu, auch 2021. Die UEFA veröffentlichte per Pressemeldung im April lediglich eine Liste der 19 nominierten Referees plus einige erklärende Zeilen. Dennoch: Der Inhalt ist verhältnismäßig bemerkenswert und überraschend – in vielerlei Hinsicht. Was neben der Tatsache, dass im Austausch mit dem südamerikanischen Verband CONMEBOL ein argentinisches Gespann an den Start geht, besonders auffällt: Erstmals befindet sich eine Frau im Team der Unparteiischen für die kontinentalen Titelkämpfe. Die UEFA betritt symbolträchtiges Neuland, geht bei genauerem Hinsehen jedoch nur einen halben Schritt.

Die Französin Stephanie Frappart darf als „Support-Schiedsrichterin“ (Vierte Offizielle) zwischen den Trainerbänken agieren oder steht als Ersatz-Assistentin im Stadion bereit, falls ein Mitglied des vierköpfigen Teams verletzungs- oder krankheitsbedingt ausfällt. Dabei hatte die 37 Jahre alte Ligue-1-Schiedsrichterin im August 2019 bereits die Supercup-Partie zwischen Champions-League-Sieger Liverpool und Europa-League-Champion Chelsea geleitet. In der laufenden Saison pfiff sie im Herrenbereich zwei Pflichtländerspiele sowie vier Europa-League-Duelle und feierte ihre Premiere in der Königsklasse beim Gruppenspiel zwischen Juventus und Kiew. Die Frage, ob die Qualität der besten Schiedsrichterinnen auch für EM-Endrunden-Partien der Männer ausreicht, wird sich aber nur beantworten lassen, wenn Frappart und ihre Kolleginnen die Chance auf dem Rasen bekommen. Dafür fehlten den UEFA-Schiedsrichter-Verantwortlichen offenbar noch Mut und Zutrauen.

Die Kommission um den italienischen Chef Roberto Rosetti setzt lieber auf einen anderen 37 Jahre alten Referee, der damit gar nicht gerechnet hatte. „Das war Wahnsinn, das musste ich erst mal verarbeiten“, erzählte Daniel Siebert der *Schiedsrichter-Zeitung* des DFB von dem Moment, als er per Pushnachricht auf dem Handy eines Kollegen von seinem EM-Ticket erfuhr. Siebert und sein Team saßen im Auto auf dem Weg zum Bundesligaspiel Hoffenheim gegen Gladbach.

In der deutschen Eliteklasse pfeift der Berliner Sportwissenschaftler seit 2012/13 und hat die Marke von 120 Einsätzen überschritten. Besonders in dieser Spielzeit wurde er vom ebenso aus Berlin stammenden DFB-Schiedsrichter-Chef Lutz Michael Fröhlich großzügig mit der Leitung von Topspielen betraut. Sowohl das Duell zwischen Leipzig und Dortmund als auch das von Leipzig und Bayern durfte Siebert jeweils im Hin- und im Rückspiel pfeifen – eine ungewöhnliche Konstellation. Über die Saison hinweg zeigte der Mann mit ausgeprägtem Verständnis für das Spiel oft gute und solide Leistungen, blieb jedoch auch nicht frei von Fehlern und durchwachsenen Auftritten.

Auf europäischer Ebene wird der 2015 in den Rang des FIFA-Schiedsrichters aufgestiegene Siebert, den die Linienrichter Jan Seidel und Rafael Foltyn bei der EM unterstützen, offiziell noch nicht zur Spitze gezählt und sagt nicht ohne Stolz: „Ich weiß nicht, ob es das schon mal gegeben hat, dass ein Schiedsrichter, der nicht der höchsten Kategorie angehört, zu so einem großen Turnier eingeladen worden ist.“ Der in Teilzeit an einer Berliner Sportschule arbeitende Lehrer ist Mitglied der First Category, wollte in die Elite-Gruppe – und hat nun die dort bereits aufgenommenen Kollegen Deniz Aytekin, Felix Zwayer und Tobias Stieler rechts überholt. Was natürlich für einiges Gerede gesorgt hat, zumal Rosetti bei einem Förderlehrgang vor einigen Jahren Sieberts persönlicher Coach war.

Dr. Felix Brych (45) ist international hingegen weiterhin die deutsche Nummer eins und pfeift nach seinen Teilnahmen an den Weltmeisterschaften 2014 und 2018 sowie der EM 2016 bei seinem vierten großen Turnier, erneut zusammen mit seinen langjährigen Assistenten Mark Borsch und Stefan Lupp. Damit sind erstmals seit 1996, als Hellmut Krug und Bernd Heynemann EM-Spiele in England leiteten, wieder zwei deutsche Unparteiische bei einem großen Titelkampf im Einsatz. Bastian Dankert, Christian Dingert, Marco Fritz und Christian Gittelmann komplettieren als Video-Assistenten die DFB-Delegation bei dieser EM.

Die fünfte Turnierteilnahme des renommierten Niederländers Björn Kuipers (48) zeigt derweil, dass die UEFA nicht immer starr an ihrer Altersgrenze von 45 Jahren festhält, was ebenfalls erstaunlich ist. Brychs Turnierkarriere soll mit dieser EM nach über 100 internationalen Auftritten und zahlreichen Ehrungen dennoch abgerundet werden. CARSTEN SCHRÖTER-LORENZ

Fotos: imago-images


Dein Team digital organisieren!
Organisiert euer Team per App und erhaltet alle Neuigkeiten direkt aufs Handy
ORGANISATION
LEISTUNGSTRACKING
FAHRGEMEINSCHAFTEN
MANNSCHAFTSKASSE
ZU- & ABSAGEN
TEAMKALENDER
SPIELDATEN
TEAMNEWS
STATISTIKEN
ELTERN-ACCOUNTS
BUNDESLIGA-TIPPSPIEL
CHAT
TEAMCLOUD
Spieler Plus
www.spielerplus.de
9:41
08.01.2020
Training
Noch 14h 12m 05s zum Zusagen
12
7
? 4
19:00
Treffen
19:30
Beginn
21:00
Ende
SPORTPLATZ MEDIA



So muss es sein, das feine englische Grün: Auch in Wembley ist der EM-Rasen 30 Millimeter hoch.

30 Millimeter, 13 Spieler

Das REGLEMENT soll einen reibungslosen Ablauf der EM gewährleisten. Dafür sind zahlreiche Sonderregelungen nötig.

Nicht für die Europameisterschaft nominierte Torhüter sollten im Sommerurlaub ihr Handy im Blick behalten. Jederzeit, selbst in den Tagen vor dem Finale, könnte in diesem Jahr noch der Anruf eines Nationaltrainers kommen. Denn anders als bei Feldspielern, die im Falle einer schweren Verletzung oder einer Erkrankung (wozu sowohl ein positiver COVID-19-Test als auch eine als Kontaktperson auferlegte Isolation zählen) nur bis zum ersten Spiel des Teams in der Endrunde nachnominiert werden dürfen, gilt für die Keeper eine Ausnahme. Eine von vielen Vorkehrungen, um auch inmitten der Pandemie das Kontinentalturnier möglichst reibungslos über die Bühne zu bringen.

Festgehalten ist diese Bestimmung im 74 Seiten umfassenden Reglement der UEFA, in dem von der Rasenhöhe – grundsätzlich 30 mm – bis zur Kadergröße alles festgehalten ist. Auch diese Ausnahme: Statt wie sonst üblich 23 Spieler darf jeder Nationalcoach einen Kader mit 26 Akteuren berufen, pro Partie sind aber weiter nur maximal 23 Spieler einsatzberechtigt. Drei schauen also zu – wie Fans.

Doch was ist, wenn ein Team diese Zahl etwa durch eine auferlegte Quarantäne Einzelner nicht mehr erreichen kann? „Ist ein Nationalverband nicht in der Lage, eine Mannschaft mit der Mindestzahl von 13 Spielern (einschließlich mindestens einem Torhüter) aufzustellen, wird das Spiel (...) innerhalb der nächsten 48 Stunden neu angesetzt“, gibt die UEFA an. „Kann die Partie nicht neu angesetzt werden (...), verhängt die UEFA gegen den Nationalverband, der dafür verantwortlich ist, dass das Spiel nicht ausgetragen werden kann, eine Niederlage mit einem Ergebnis von 0:3.“

Weil die Schiedsrichterteams natürlich ebenso wenig vor einem möglichen Ausfall gefeit sind, hält sich der Veranstalter auch hier alle Optionen offen. So könnte ein Ersatzschiedsrichter ausnahmsweise aus einem der beteiligten Nationalverbände kommen oder nicht auf der FIFA-Liste stehen. Also auch für Referees gilt: den Urlaubsort mit Bedacht wählen. MORITZ KREILINGER

Foto: picture-alliance

BESTE DRITTE

Die Sieger der Gruppen B, C, E und F treffen im Achtelfinale auf einen der **vier besten Dritten**, die nach folgenden Kriterien ermittelt werden: a) Anzahl der Punkte; b) bessere Tordifferenz; c) Anzahl erzielter Tore; d) größere Anzahl an Siegen aus allen Gruppenspielen; e) Fair-Play-Wertung; d) Platzierung in der EM-Qualifikation.

Die vier besten Drittplatzierten sind:	Die Paarungen im AF:			
	1.B	1.C	1.E	1.F
A B C D	3.A	3.D	3.B	3.C
A B C E	3.A	3.E	3.B	3.C
A B C F	3.A	3.F	3.B	3.C
A B D E	3.D	3.E	3.A	3.B
A B D F	3.D	3.F	3.A	3.B
A B E F	3.E	3.F	3.B	3.A
A C D E	3.E	3.D	3.C	3.A
A C D F	3.F	3.D	3.C	3.A
A C E F	3.E	3.F	3.C	3.A
A D E F	3.E	3.F	3.D	3.A
B C D E	3.E	3.D	3.B	3.C
B C D F	3.F	3.D	3.C	3.B
B C E F	3.F	3.E	3.C	3.B
B D E F	3.F	3.E	3.D	3.B
C D E F	3.F	3.E	3.D	3.C

WICHTIGE FRAGEN

Die ersten beiden Teams und die vier besten Dritten kommen ins Achtelfinale. Nach welchen Kriterien wird die Platzierung in der Gruppe ermittelt?
a) Anzahl der Punkte
b) Anzahl der Punkte aus den Begegnungen der punktgleichen Teams
c) Tordifferenz aus den Begegnungen der punktgleichen Teams
d) Anzahl der Tore aus den Begegnungen der punktgleichen Teams
e) Wenn nach der Anwendung der Kriterien b) bis d) von drei oder vier punktgleichen Teams immer noch mehrere Mannschaften denselben Platz belegen, werden die Kriterien b) bis d) erneut angewendet, jedoch ausschließlich auf die Direktbegegnungen der noch betreffenden Mannschaften.
f) Bessere Tordifferenz aus allen Gruppenspielen
g) Größere Anzahl erzielter Tore aus allen Gruppenspielen
h) Größere Anzahl an Siegen aus allen Gruppenspielen
i) Fair-Play-Wertung
j) Platzierung in der Schlussrangliste der EM-Qualifikation

Sonderregel: Treffen zwei Mannschaften im letzten Gruppenspiel aufeinander, die dieselbe Anzahl an Punkten, dieselbe Tordifferenz und dieselbe Anzahl an Toren aufweisen, und endet ihr Spiel unentschieden, wird ihre endgültige Platzierung durch Elfmeterschießen ermittelt.

Wie geht es in der K.-o.-Phase bei einem Remis weiter?
Es folgt eine Verlängerung von zweimal 15 Minuten. Steht dann noch kein Sieger fest, gibt es ein Elfmeterschießen.

Wann ist ein Spieler gesperrt?
Ein Platzverweis zieht eine Sperre von mindestens einem Spiel nach sich. Außerdem erfolgt nach der zweiten sowie der vierten Gelben Karte eine Sperre von einem Spiel. Die Gelben Karten verfallen nach dem Viertelfinale.

Wie viele Auswechselungen dürfen vorgenommen werden?
Fünf Wechsel, beschränkt auf drei Spielunterbrechungen, sind zugelassen. In einer Verlängerung darf ein sechster Wechsel in einer weiteren Unterbrechung erfolgen. Wechsel, die in der Halbzeit sowie zwischen dem Ende der regulären Spielzeit und der Verlängerung vorgenommen werden, zählen nicht als Spielunterbrechung.



Für das Team Telekom am Start: Fredi Bobic, Amelie Stiefvatter, Johannes B. Kerner und Wolff-Christoph Fuss

Das Versprechen

Sky? DAZN? Nein, MAGENTA TV hat sich die Top-Rechte an der EM gesichert. Die Telekom setzt auf viel Prominenz.

Mehr EM geht nicht! Das verspricht die Telekom, die sich die Rechte für das Turnier in diesem Sommer sichern konnte. Nur Magenta TV zeigt in Deutschland alle 51 Endrundenspiele live und auf Abruf. Zehn Partien gibt es exklusiv, darunter das Duell des Europameisters Portugal mit dem Weltmeister Frankreich. Die anderen Spiele, auch die der deutschen Elf, sind wie bei großen Turnieren gewohnt auch im Free-TV bei ARD und ZDF zu sehen *(siehe Seite 182)*.

Die Telekom hat ein prominentes Team zusammengestellt, um bei der EM punkten zu können. Kapitän im Studio ist Johannes B. Kerner, ihm zur Seite stehen Sascha Bandermann und Amelie Stiefvatter. Wolff-Christoph Fuss und Marco Hagemann führen die Kommentatorencrew an, zu der auch „kicker meets DAZN“-Podcaster Benni Zander zählt. Michael Ballack und Fredi Bobic sind als Experten am Start. Manuel Baum analysiert die Spiele ebenfalls mit Jan Henkel. Mit dem Format „Update: Die Mannschaft“ startet Magenta TV vom 11. Juni an täglich ab 13.30 Uhr in den EM-Tag. Moderatorin Anett Sattler berichtet direkt aus dem DFB-Lager in Herzogenaurach über die neuesten Entwicklungen rund um die Nationalmannschaft.

Die Spiele werden als lineares Angebot auf vier zusätzlichen Kanälen („Fußball MyTeamTV“) ausgestrahlt. Nur bei der Telekom gibt es auf zwei Kanälen die Begegnungen sogar in UHD-Qualität. Das gesamte EM-Programm wird zusätzlich auf allen Magenta TV-Apps ausgestrahlt. Der Fan kann somit überall die EM verfolgen. Mit dieser Premium-Präsentation will das Unternehmen demonstrieren, was es draufhat. Rund vier Millionen Kunden sind bisher bei Magenta TV an Bord – eine Zahl, die durch die Fußball-Übertragungen steigen soll. Bislang laufen die 3. Liga der Männer und die Frauen-Bundesliga auf den Sendern, ebenso die Deutsche Eishockey-Liga und die Basketball-Bundesliga. Künftig soll das Angebot mit noch größeren Events erweitert werden. So hat sich die Telekom auch die Übertragungsrechte an der WM 2022 in Katar und der Heim-EM 2024 in Deutschland gesichert.

Wer sich jetzt für Magenta TV entscheidet, erhält den Smart-Tarif drei Monate kostenfrei, danach werden zehn Euro monatlich fällig. Bestandskunden zahlen für den EM-Service keinen Aufpreis. Das Paket umfasst nicht nur die EM, sondern auch 100 TV-Sender. Die Aktion gilt bis einschließlich 13. Juli und ist mit jedem Internetanschluss buchbar.

LOUIS KEILHOLZ

KICKER.DE

Auch auf **kicker.de** läuft die EM: Highlight-Clips zu allen 51 Spielen zeigt der kicker kurz nach dem Abpfiff der jeweiligen Partien auf seinen digitalen Kanälen. In der Vor- und Nachberichterstattung kommen Spieler und Trainer zu Wort. Dazu geht der Blick gemeinsam mit Legenden wie Ruud Gullit, David Trezeguet oder Alessandro del Piero zurück auf die entscheidenden Szenen früherer Europameisterschaften.

Foto: Getty Images/Magenta TV/Hassenstein

TRANSFERMARKT

KLEINANZEIGEN › VON UND FÜR FANS

VERKÄUFE

Kostenloser Katalog mit 1500 Sportbüchern, -Videos und -Memorabilien! Jetzt anfordern! Riesenauswahl an deutschen und internationalen Fußballbüchern. AGON-Sports World, Frankfurter Str. 92a, 34121 Kassel. Telefon: 05 61/9 27 98 27. **www.AGON-online.de**

www.fussballautogrammkarten.de

RAHME DEIN TRIKOT – www.trikotrahmen.de

Spielplankalender im EC-Format
Muster unter: **info@iks-werbung.de**

Mo. + Do. kicker 1979 – 2020 komplett. Vollständige Fußballalben v. Bergmann, Sicker + Panini etc. kicker Almanache + Sonderhefte Tel.: 069/68608054, E-Mail: tommyfun@gmx.net

Jahrbücher des Fußballs u. kicker SH, Liste gratis. E-Mail: kim-sarina@t-online.de

SPORTBÜCHER – DVD – ANTIQUARIAT
STATISTIKEN – KATALOG GRATIS.
Nuttelmann, Mühlenstr. 27, 26349 Jade, Tel.: 04455/1333, E-Mail: nuttelmann-verlag@t-online.de

REISE & ERHOLUNG

Fanreisen24.com
LIVE DABEI

VERSCHIEDENES

Hobby Fußballstatistik? www.dsfs.de

TRANSFERMARKT

Der „Transfer-Markt“ erscheint alle 2 Wochen in der **kicker-Montag-Ausgabe.** Einen **Bestellcoupon** für Kleinanzeigen im Transfer-Markt erhalten Sie unter:

- www.olympia-verlag.de/kicker/media.aspx
- E-Mail: anzeigen@kicker.de
- Fax: 0911/216-27 39
- Tel.: 0911/216-26 69

Der Zeilenpreis (40 Zeichen) beträgt **22 €** inkl. Mehrwertsteuer.

Der Verlag übernimmt für den Inhalt von Anzeigen keine Haftung!

FAKTEN ZUR EM

Kein Team kassierte mehr Endrunden-Niederlagen als **Dänemark**: Den 14 verlorenen Spielen stehen sieben Siege und sechs Remis gegenüber.



Sergio Ramos könnte – wenn er noch fit wird – der erste Dreifach-Champion werden. Spaniens Leader stemmte den Pokal schon 2008 und 2012 hoch.

Ramos? Ibrahimovic? Vogts!

Cristiano Ronaldo ist der einzige Spieler, der bei vier verschiedenen Endrunden traf.

Das torreichste Spiel der EM-Geschichte war **Jugoslawiens** 5:4-Sieg über Frankreich im Halbfinale 1960 – es war zugleich das erste Spiel überhaupt in einer Endrunde des Wettbewerbs.

Das schnellste Tor aller EM-Partien erzielte **Dmitri Kirichenko**, der bei Russlands 2:1 gegen Griechenland 2004 nach 67 Sekunden einnetzte.

In allen drei Gruppenspielen 2016 blieb die **Ukraine** torlos. Rechnet man die EM 2012 hinzu, sind es fünf Partien hintereinander ohne Torerfolg für die Gelb-Blauen. Das ist Negativrekord.

Gabor Kiraly ist mit einem Alter von 40 Jahren und 86 Tagen bei Ungarns 0:4 gegen Belgien 2016 der älteste Spieler der EM-Historie. Der jüngste ist **Jetro Willems**, der 2012 im Alter von 18 Jahren und 71 Tagen bei Hollands 0:1 gegen Dänemark debütierte.

Seit 1996 gibt es ein Viertelfinale bei Europameisterschaften. **Portugal** gelang es als einzigem Team, sich für alle sechs zu qualifizieren.

Noch nie erzielte ein Spieler mehr als drei Tore in einem Endrundenspiel. Einen Dreierpack schnürte zuletzt Spaniens **David Villa** beim 4:1 gegen Russland 2008.

Das längste Elfmeterschießen gab es bei der Viertelfinalpartie 2016 zwischen **Deutschland** und **Italien**, das das DFB-Team mit 6:5 für sich entschied, sowie bei Italiens 8:9 gegen die Tschechoslowakei im Spiel um Platz 3 1980. Erst nach jeweils 18 Elfmetern stand der Sieger fest.



Ivica Vastic ist der älteste Torschütze bei einem EM-Turnier. Der Österreicher hat 2008 mit 38 Jahren und 257 Tagen getroffen. Der 39-jährige **Zlatan Ibrahimovic** droht ihm nun den Rekord streitig zu machen. Jüngster Torschütze ist Johan Vonlanthen, der 2004 beim 1:3 gegen Frankreich im Alter von 18 Jahren und 141 Tagen den einzigen Schweizer Treffer erzielte.

Nur ein Spieler weist bislang fünf EM-Teilnahmen auf: Spaniens **Iker Casillas**, der allerdings nur bei drei Turnieren zum Einsatz kam. Zlatan Ibrahimovic und Cristiano Ronaldo könnten nun bei ihrem jeweils fünften Turnier zum Einsatz kommen.



Berti Vogts ist der Einzige, der sowohl als Spieler (1972) wie auch als Trainer (1996) den Titel bei einer EM gewann.

Die längste Serie ohne Gegentor verbuchte **Spanien**. Am 3. Spieltag der Gruppenphase 2016 musste das Team nach 735 Minuten erstmals wieder den Ball aus dem Netz holen.

Fotos: Witters (2), picture-alliance/dpa

DFB-ARTIKEL BIS ZU **60%** REDUZIERT *

www.kicker.de/dfb-artikel

TORE, SPANNUNG, EMOTIONEN
DEINE FAN-ARTIKEL ZUR EM



1) DFB Deutschland Teamgeist T-Shirt	(10122736)	~~24,95 €~~	**9,98 €***
2) DFB Deutschland 2er Set Biertulpe	(10122764)	~~12,95 €~~	**5,18 €***
3) DFB Deutschland Retro Tasse	(10122755)	~~12,95 €~~	**5,18 €***
4) adidas DFB Deutschland DNA T-Shirt	(10140677)		**29,95 €***

Jetzt zum Shop-Newsletter anmelden und 11 €** kassieren!

kicker SHOP

www.kicker.de/shop
kicker@kicker-onlineshop.de |Tel. +49 7951 9645-110

*Preise inkl. MwSt. Kostenloser Versand innerhalb DE ab 30 € Bestellwert. Angebot nur solange der Vorrat reicht. Käufer haben ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Es gelten die AGB des kicker Shops unter www.kicker.de/shop-agb.

**Der 11€-Gutscheincode ist einmalig gültig und kann ab einen Warenkorbwert von 55 € eingelöst werden.



Foto: imago images

Zwölf Treffer auf dem Weg zur Endrunde: Harry Kane führte die Three Lions zu Platz 1 in Gruppe A.

Harry und die Zwerge

In der EM-QUALIFIKATION jubelt Englands Knipser am häufigsten, doch die Märchen schreiben die Kleinen.

Nordmazedonien hatte wohl niemand so richtig auf dem Zettel. Jedenfalls nicht die deutsche Mannschaft, die Ende März in der WM-Qualifikation mit 1:2 gegen die nördlich von Griechenland gelegene Nation verlor. Genauso wenig wohl die Georgier, die sich, wie die Nordmazedonier, über die neu geschaffene Nations League in die Play-offs der EM-Qualifikation vorkämpften. Und sich dort dann mit 0:1 geschlagen geben mussten. Die Belohnung: Die Mazedonier, die erst 2019 offiziell die Himmelsrichtung in ihren Landesnamen aufnahmen, dürfen sich über die erste Teilnahme ihres Landes an der Finalrunde eines internationalen Fußballturniers freuen.

Ein kleines Land ist also die größte Überraschung. Denn anders als noch bei der Qualifikation der EM 2016 blieben dieses Mal die Sensationen aus, was das Scheitern der Großen betrifft. Die Niederlande etwa schafften es in der Gruppe hinter Deutschland souverän ins Turnier – vor vier Jahren noch war der Spott groß, als die Nachbarn von der Nordsee daheim bleiben mussten.

Zuschauen dagegen muss auch 2021 wieder der direkte Nachbar der Nordmazedonier und EM-Sieger von 2004, Griechenland. Auch die Isländer, vor fünf Jahren als Viertelfinalist noch die große Sensation und 2018 sogar bei der Weltmeisterschaft dabei, sind nicht bei dieser Endrunde am Start. Stattdessen konnten erstmals vier Kandidaten über die Nations League ins Turnier einziehen: Aus jeder Liga jeweils eine Mannschaft, sodass auch aus der Reihe der Schwächsten ein Team dabei ist. Neben Nordmazedonien sind das auch Ungarn, die Slowakei und Schottland. Außergewöhnlich: Da auch Wales und England teilnehmen dürfen, stehen damit alle drei Teams von der Insel Großbritannien in der Endrunde. Das hatte es zuvor noch nie bei einer Europameisterschaft gegeben!

Ganz ohne Niederlage kamen aber auch die Engländer nicht durch ihre Gruppe A. Zwar hatten die Three Lions mit Stürmer Harry Kane den besten Knipser (zwölf Tore) in ihren Reihen, verloren aber eine Begegnung mit dem Gruppenzweiten Tschechien. Keine Blöße gaben sich dagegen Italien und Belgien: Beide Nationen siegten in allen Duellen und gewannen ihre Gruppen dementsprechend deutlich.

Einen Aufschwung erlebten die Zwergstaaten in dieser Quali. Allen voran Andorra, das die Republik Moldau besiegte, ein Remis gegen Albanien holte und am Ende mit vier Punkten Vorletzter der Gruppe H wurde. Vier Jahre zuvor war Andorra noch mit null Punkten Gruppenletzter, ebenso wie Malta. Doch dieses Mal entschied das kleine Land aus dem Mittelmeer eines der beiden Insel-Duell gegen die Färöer aus dem Nordatlantik für sich, wenn auch der direkte Vergleich und damit der vorletzte Platz verloren ging.

Einen Aufstieg legte übrigens auch der Löw-Schreck Nordmazedonien hin. In der Gruppe G erspielten sich die Südosteuropäer satte 14 Punkte und wurden Dritter. 2016 gab es vier Zähler – und den letzten Platz. Dieses Team hatte wirklich niemand auf dem Zettel. Mal schauen, wie es sich bei der Endrunde präsentiert. **JIM DECKER**

GRUPPE A

Bulgarien – Montenegro	1:1
England – Tschechien	5:0
Montenegro – England	1:5
Kosovo – Bulgarien	1:1
Tschechien – Bulgarien	2:1
Montenegro – Kosovo	1:1
Tschechien – Montenegro	3:0
Bulgarien – Kosovo	2:3
Kosovo – Tschechien	2:1
England – Bulgarien	4:0
England – Kosovo	5:3
Montenegro – Tschechien	0:3
Tschechien – England	2:1
Montenegro – Bulgarien	0:0
Bulgarien – England	0:6
Kosovo – Montenegro	2:0
England – Montenegro	7:0
Tschechien – Kosovo	2:1
Bulgarien – Tschechien	1:0
Kosovo – England	0:4

1.	**England**	8	37:6	21
2.	**Tschechien**	8	13:11	15
3.	Kosovo	8	13:16	11
4.	Bulgarien	8	6:17	6
5.	Montenegro	8	3:22	3

GRUPPE F

Schweden – Rumänien	2:1
Malta – Färöer	2:1
Spanien – Norwegen	2:1
Norwegen – Schweden	3:3
Rumänien – Färöer	4:1
Malta – Spanien	0:2
Schweden – Malta	3:0
Norwegen – Rumänien	2:2
Färöer – Spanien	1:4
Spanien – Schweden	3:0
Färöer – Norwegen	0:2
Malta – Rumänien	0:4
Norwegen – Malta	2:0
Rumänien – Spanien	1:2
Färöer – Schweden	0:4
Rumänien – Malta	1:0
Spanien – Färöer	4:0
Schweden – Norwegen	1:1
Färöer – Rumänien	0:3
Norwegen – Spanien	1:1
Malta – Schweden	0:4
Schweden – Spanien	1:1
Rumänien – Norwegen	1:1
Färöer – Malta	1:0
Norwegen – Färöer	4:0
Spanien – Malta	7:0
Rumänien – Schweden	0:2
Spanien – Rumänien	5:0
Schweden – Färöer	3:0
Malta – Norwegen	1:2

1.	**Spanien**	10	31:5	26
2.	**Schweden**	10	23:9	21
3.	Norwegen	10	19:11	17
4.	Rumänien	10	17:15	14
5.	Färöer	10	4:30	3
6.	Malta	10	3:27	3

PLAY-OFFS – WEG A

Halbfinale

Island – Rumänien	2:1
Bulgarien – Ungarn	1:3

Finale

Ungarn – Island	2:1

GRUPPE B

Portugal – Ukraine	0:0
Luxemburg – Litauen	2:1
Portugal – Serbien	1:1
Luxemburg – Ukraine	1:2
Ukraine – Serbien	5:0
Litauen – Luxemburg	1:1
Ukraine – Luxemburg	1:0
Serbien – Litauen	4:1
Litauen – Ukraine	0:3
Serbien – Portugal	2:4
Litauen – Portugal	1:5
Luxemburg – Serbien	1:3
Portugal – Luxemburg	3:0
Ukraine – Litauen	2:0
Ukraine – Portugal	2:1
Litauen – Serbien	1:2
Portugal – Litauen	6:0
Serbien – Luxemburg	3:2
Serbien – Ukraine	2:2
Luxemburg – Portugal	0:2

1.	**Ukraine**	8	17:4	20
2.	**Portugal**	8	22:6	17
3.	Serbien	8	17:17	14
4.	Luxemburg	8	7:16	4
5.	Litauen	8	5:25	1

GRUPPE C

Niederlande – Belarus	4:0
Nordirland – Estland	2:0
Niederlande – **Deutschland**	2:3
Nordirland – Belarus	2:1
Estland – Nordirland	1:2
Belarus – **Deutschland**	0:2
Deutschland – Estland	8:0
Belarus – Nordirland	0:1
Estland – Belarus	1:2
Deutschland – Niederlande	2:4
Nordirland – **Deutschland**	0:2
Estland – Niederlande	0:4
Belarus – Estland	0:0
Niederlande – Nordirland	3:1
Belarus – Niederlande	1:2
Estland – **Deutschland**	0:3
Deutschland – Belarus	4:0
Nordirland – Niederlande	0:0
Niederlande – Estland	5:0
Deutschland – Nordirland	6:1

1.	**Deutschland**	8	30:7	21
2.	**Niederlande**	8	24:7	19
3.	Nordirland	8	9:13	13
4.	Belarus	8	4:16	4
5.	Estland	8	2:26	1

GRUPPE D

Georgien – Schweiz	0:2
Gibraltar – Irland	0:1
Schweiz – Dänemark	3:3
Irland – Georgien	1:0
Georgien – Gibraltar	3:0
Dänemark – Irland	1:1
Dänemark – Georgien	5:1
Irland – Gibraltar	2:0
Irland – Schweiz	1:1
Gibraltar – Dänemark	0:6
Schweiz – Gibraltar	4:0
Georgien – Dänemark	0:0
Georgien – Irland	0:0
Dänemark – Schweiz	1:0
Schweiz – Irland	2:0
Gibraltar – Georgien	2:3
Schweiz – Georgien	1:0
Dänemark – Gibraltar	6:0
Irland – Dänemark	1:1
Gibraltar – Schweiz	1:6

1.	**Schweiz**	8	19:6	17
2.	**Dänemark**	8	23:6	16
3.	Irland	8	7:5	13
4.	Georgien	8	7:11	8
5.	Gibraltar	8	3:31	0

GRUPPE E

Kroatien – Aserbaidschan	2:1
Slowakei – Ungarn	2:0
Wales – Slowakei	1:0
Ungarn – Kroatien	2:1
Kroatien – Wales	2:1
Aserbaidschan – Ungarn	1:3
Aserbaidschan – Slowakei	1:5
Ungarn – Wales	1:0
Wales – Aserbaidschan	2:1
Slowakei – Kroatien	0:4
Aserbaidschan – Kroatien	1:1
Ungarn – Slowakei	1:2
Kroatien – Ungarn	3:0
Slowakei – Wales	1:1
Ungarn – Aserbaidschan	1:0
Wales – Kroatien	1:1
Aserbaidschan – Wales	0:2
Kroatien – Slowakei	3:1
Wales – Ungarn	2:0
Slowakei – Aserbaidschan	2:0

1.	**Kroatien**	8	17:7	17
2.	**Wales**	8	10:6	14
3.	Slowakei	8	13:11	13
4.	Ungarn	8	8:11	12
5.	Aserbaidschan	8	5:18	1

GRUPPE G

Österreich – Polen	0:1
Israel – Slowenien	1:1
Nordmazedonien – Lettland	3:1
Israel – Österreich	4:2
Polen – Lettland	2:0
Slowenien – Nordmazedonien	1:1
Österreich – Slowenien	1:0
Nordmazedonien – Polen	0:1
Lettland – Israel	0:3
Polen – Israel	4:0
Nordmazedonien – Österreich	1:4
Lettland – Slowenien	0:5
Israel – Nordmazedonien	1:1
Österreich – Lettland	6:0
Slowenien – Polen	2:0
Polen – Österreich	0:0
Slowenien – Israel	3:2
Lettland – Nordmazedonien	0:2
Österreich – Israel	3:1
Nordmazedonien – Slowenien	2:1
Lettland – Polen	0:3
Polen – Nordmazedonien	2:0
Slowenien – Österreich	0:1
Israel – Lettland	3:1
Slowenien – Lettland	1:0
Österreich – Nordmazedonien	2:1
Israel – Polen	1:2
Polen – Slowenien	3:2
Nordmazedonien – Israel	1:0
Lettland – Österreich	1:0

1.	**Polen**	10	18:5	25
2.	**Österreich**	10	19:9	19
3.	Nordmazedonien	10	12:13	14
4.	Slowenien	10	16:11	14
5.	Israel	10	16:18	11
6.	Lettland	10	3:28	3

GRUPPE H

Albanien – Türkei	0:2
Republik Moldau – Frankreich	1:4
Andorra – Island	0:2
Türkei – Republik Moldau	4:0
Frankreich – Island	4:0
Andorra – Albanien	0:3
Island – Albanien	1:0
Republik Moldau – Andorra	1:0
Türkei – Frankreich	2:0
Island – Türkei	2:1
Albanien – Republik Moldau	2:0
Andorra – Frankreich	0:4
Island – Republik Moldau	3:0
Frankreich – Albanien	4:1
Türkei – Andorra	1:0
Frankreich – Andorra	3:0
Albanien – Island	4:2
Republik Moldau – Türkei	0:4
Island – Frankreich	0:1
Türkei – Albanien	1:0
Andorra – Republik Moldau	1:0
Frankreich – Türkei	1:1
Island – Andorra	2:0
Republik Moldau – Albanien	0:4
Türkei – Island	0:0
Frankreich – Republik Moldau	2:1
Albanien – Andorra	2:2
Albanien – Frankreich	0:2
Republik Moldau – Island	1:2
Andorra – Türkei	0:2

1.	**Frankreich**	10	25:6	25
2.	**Türkei**	10	18:3	23
3.	Island	10	14:11	19
4.	Albanien	10	16:14	13
5.	Andorra	10	3:20	4
6.	Republik Moldau	10	4:26	3

GRUPPE I

Kasachstan – Schottland	3:0
Zypern – San Marino	5:0
Belgien – Russland	3:1
Kasachstan – Russland	0:4
San Marino – Schottland	0:2
Zypern – Belgien	0:2
Russland – San Marino	9:0
Belgien – Kasachstan	3:0
Schottland – Zypern	2:1
Kasachstan – San Marino	4:0
Belgien – Schottland	3:0
Russland – Zypern	1:0
Zypern – Kasachstan	1:1
Schottland – Russland	1:2
San Marino – Belgien	0:4
Russland – Kasachstan	1:0
Schottland – Belgien	0:4
San Marino – Zypern	0:4
Kasachstan – Zypern	1:2
Belgien – San Marino	9:0
Russland – Schottland	4:0
Kasachstan – Belgien	0:2
Schottland – San Marino	6:0
Zypern – Russland	0:5
Zypern – Schottland	1:2
Russland – Belgien	1:4
San Marino – Kasachstan	1:3
Belgien – Zypern	6:1
Schottland – Kasachstan	3:1
San Marino – Russland	0:5

1.	**Belgien**	10	40:3	30
2.	**Russland**	10	33:8	24
3.	Schottland	10	16:19	15
4.	Zypern	10	15:20	10
5.	Kasachstan	10	13:17	10
6.	San Marino	10	1:51	0

GRUPPE J

Italien – Finnland	2:0
Bosnien-Herzegowina – Armenien	2:1
Liechtenstein – Griechenland	0:2
Armenien – Finnland	0:2
Italien – Liechtenstein	6:0
Bosnien-Herzegowina – Griechenland	2:2
Finnland – Bosnien-Herzegowina	2:0
Armenien – Liechtenstein	3:0
Griechenland – Italien	0:3
Italien – Bosnien-Herzegowina	2:1
Griechenland – Armenien	2:3
Liechtenstein – Finnland	0:2
Armenien – Italien	1:3
Bosnien-Herzegowina – Liechtenstein	5:0
Finnland – Griechenland	1:0
Armenien – Bosnien-Herzegowina	4:2
Finnland – Italien	1:2
Griechenland – Liechtenstein	1:1
Bosnien-Herzegowina – Finnland	4:1
Italien – Griechenland	2:0
Liechtenstein – Armenien	1:1
Finnland – Armenien	3:0
Griechenland – Bosnien-Herzegowina	2:1
Liechtenstein – Italien	0:5
Finnland – Liechtenstein	3:0
Armenien – Griechenland	0:1
Bosnien-Herzegowina – Italien	0:3
Italien – Armenien	9:1
Griechenland – Finnland	2:1
Liechtenstein – Bosnien-Herzegowina	0:3

1.	**Italien**	10	37:4	30
2.	**Finnland**	10	16:10	18
3.	Griechenland	10	12:14	14
4.	Bosnien-Herzegowina	10	20:17	13
5.	Armenien	10	14:25	10
6.	Liechtenstein	10	2:31	2

PLAY-OFFS – WEG B

Halbfinale

Bosnien-Herzeg. – Nordirland	n. V. 1:1, E. 3:4
Slowakei – Irland	n. V. 0:0, E. 4:2

Finale

Nordirland – Slowakei	n. V. 1:2

PLAY-OFFS – WEG C

Halbfinale

Schottland – Israel	n. V. 0:0, E. 5:3
Norwegen – Serbien	n. V. 1:2

Finale

Serbien – Schottland	n. V. 1:1, E. 4:5

PLAY-OFFS – WEG D

Halbfinale

Georgien – Belarus	1:0
Nordmazedonien – Kosovo	2:1

Finale

Georgien – Nordmazedonien	0:1

Erklärung
Die Ersten und Zweiten der Gruppen A bis J qualifizierten sich für die Endrunde. Vier weitere Teilnehmer wurden über Play-offs ausgespielt. Die Teams wurden anhand ihres Abschneidens in der Nations League ermittelt.

In einem Land vor unserer Zeit

Ihr ENDRUNDEN-TICKET hat die Nationalelf vor mehr als eineinhalb Jahren gelöst – und das noch in einem vollen Stadion. Es wirkt ewig her.



Der Schlusspunkt der EM-Qualifikation liegt rund eineinhalb Jahre zurück. Gefühlt ist es viel mehr. 42 855 Zuschauer waren beim finalen 6:1 gegen Nordirland im November 2019 in Frankfurt dabei, Dreifach-Torschütze Serge Gnabry und seine Kollegen drehten eine Ehrenrunde durch das gut gefüllte Stadion. „Ich hoffe, dass wir diese positiven Gefühle mitnehmen können, auch wenn wir jetzt vor einer recht langen Pause stehen", sagte Toni Kroos unter dem Eindruck der Ovationen. Der Mittelfeld-Regent ging von einer Auszeit von vier Monaten bis zum nächsten Länderspiel aus, ehe die Pandemie das Wiedersehen erheblich verzögerte. Und die Endrunde.

Den Grundstein für die erfolgreiche Qualifikation hatte die Elf von Joachim Löw gleich in einem ersten Spiel gelegt, das, gemessen an der Ausgangslage, nicht schwerer hätte sein können zu Beginn des Länderspieljahres 2019. Deutschland war im Jahr zuvor bei der WM krachend gescheitert, hatte in der sportlich nachrangigen Nations League in einer Gruppe unter anderem mit den Niederlanden den letzten Platz belegt – und musste zum Auftakt direkt wieder bei diesem Rivalen antreten. Mit einem Sack voller Fragen: Ist Löw noch der Richtige? Ist Manuel Neuer im Tor noch der Beste? Geht es ohne einen klassischen Mittelstürmer? Der März-Sonntag in Amsterdam gab erste Antworten.

Der Bundestrainer hatte am Abend vor der Partie verkündet, er habe kein mulmiges Gefühl in Bezug auf seine Person, sondern ein gutes: „Die Mannschaft wird ein gutes Spiel machen." Das machte sie. Ihr Torwart, gezeichnet von einem schwierigen und von Verletzungen geprägten Vorjahr, machte sogar ein sehr gutes. Neuer hatte beim 3:2 erstmals wieder seine Extraklasse demonstriert, den Grundstein dafür gelegt, dass die Diskussionen, ob Marc-André ter Stegen womöglich inzwischen der Bessere sei, verstummten. Der Dreier-Angriff anstelle eines Stoßstürmers überzeugte ebenso, und auch die Moral erwies sich nach der Ausbootung des Weltmeister-Trios Jerome Boateng, Mats Hummels und Thomas Müller als intakt: Die DFB-Elf hatte nach imposanter erster Hälfte samt 2:0-Führung das 2:2 kassiert, wackelte, fiel aber nicht und schlug in der Schlussminute mit dem Siegtor zurück.

Dass die EM-Teilnahme gegen ansonsten zweitklassige Konkurrenz nicht mehr in Gefahr geriet, war erwartbar, Platz 1 hingegen nicht zwingend nach den vorangegan-

ALLE 8 SPIELE

Highlights: Zwei packende Duelle mit den Niederlanden

24. März 2019 in Amsterdam

Niederlande – Deutschland **2:3** (0:2)

Deutschland: Neuer (2) – Ginter (4), Süle (2,5), Rüdiger (3) – Kehrer (3,5), Kimmich (3,5), Kroos (2,5), Schulz (1,5) – Goretzka (3,5, 70. Gündogan/–), Gnabry (2, 88. Reus/–), Sané (2) – Trainer: Löw

Tore: 0:1 Sané (15., Linksschuss, Vorarbeit Schulz), 0:2 Gnabry (34., Rechtsschuss, Rüdiger), 1:2 de Ligt (48., Kopfball, Depay), 2:2 Depay (63., Rechtsschuss, Wijnaldum), 2:3 Schulz (90., Rechtsschuss, Reus) – **SR:** Gil Manzano (Spanien) – **Zuschauer:** 51 694

8. Juni 2019 in Baryssau

Belarus – Deutschland **0:2** (0:1)

Deutschland: Neuer (2,5) – Süle (3) – Ginter (2,5), Tah (4) – Kimmich (2), Gündogan (3, 81. Goretzka/–) – Klostermann (3,5), Schulz (3,5) – Reus (3, 76. Brandt/–), Gnabry (4, 71. Draxler/–), Sané (3) – Trainer i. V.: Sorg

Tore: 0:1 Sané (13., Linksschuss, Vorarbeit Sané), 0:2 Reus (62., Linksschuss, Ginter) – **SR:** Jovanovic (Serbien) – **Zuschauer:** 12 510

11. Juni 2019 in Mainz

Deutschland – Estland **8:0** (5:0)

Deutschland: Neuer (3) – Kehrer (3), Ginter (3), Süle (3), Schulz (3,5, 46. Halstenberg/3) – Kimmich (2,5) – Goretzka (2), Gündogan (1,5, 53. Draxler/1,5) – Sané (2), Gnabry (2), Reus (1, 65. Werner/–) – Trainer i. V.: Sorg

Tore: 1:0 Reus (10., Linksschuss, Vorarbeit Kehrer), 2:0 Gnabry (17., Linksschuss, Sané), 3:0 Goretzka (20., Kopfball, Kimmich), 4:0 Gündogan (26., Rechtsschuss, FE, Tamm an Goretzka), 5:0 Reus (37., Rechtsschuss, –), 6:0 Gnabry (62., Rechtsschuss, Halstenberg), 7:0 Werner (79., Linksschuss, Draxler), 8:0 Sané (88., Linksschuss, Draxler) – **SR:** Palabiyik (Türkei) – **Zuschauer:** 26 050

6. September 2019 in Hamburg

Deutschland – Niederlande **2:4** (1:0)

Deutschland: Neuer (2) – Ginter (5, 84. Brandt/–), Süle (4), Tah (6) – Klostermann (4), Kimmich (3,5), Kroos (2,5), Schulz (4,5) – Werner (5, 61. Havertz/–), Gnabry (3), Reus (4,5, 61. Gündogan/–) – Trainer: Löw

Tore: 1:0 Gnabry (9., Rechtsschuss, Vorarbeit Klostermann), 1:1 de Jong (59., Rechtsschuss, Babel), 1:2 Tah (66., ET, Depay), 2:2 Kroos (73., Rechtsschuss, HE, de Ligt), 2:3 Malen (79., Rechtsschuss, Wijnaldum), 2:4 Wijnaldum (90./+1, Rechtsschuss, Depay) – **SR:** Soares Dias (Portugal) – **Zuschauer:** 51 299



Foto: picture alliance/Simon

ALLE 29 SPIELER

Kimmich spielt immer, Gnabry trifft mega

Sp.	Spieler	Startelf	Eingew.	Ausgew.	Tore	Assists	Gelb	G.-R.	Rot	Ø-Note	Min.
8	Joshua Kimmich	8	–	–	–	2	1	–	–	3,06	720
7	Manuel Neuer	7	–	–	–	–	–	–	–	2,29	630
	Serge Gnabry	7	–	4	8	1	1	–	–	2,50	589
	Ilkay Gündogan	5	2	2	3	2	–	–	–	2,70	453
6	Niklas Süle	6	–	–	–	–	–	–	–	3,08	540
	Lukas Klostermann	6	–	1	–	2	–	–	–	3,25	514
	Matthias Ginter	6	–	2	1	2	–	–	–	3,25	482
	Marco Reus	5	1	5	3	2	–	–	–	3,40	362
	Julian Brandt	3	3	1	1	2	–	–	–	4,00	310
5	Toni Kroos	5	–	–	3	2	–	–	–	2,20	450
	Nico Schulz	5	–	1	1	1	–	–	–	3,60	405
	Leon Goretzka	4	1	2	4	1	–	–	–	2,63	331
	Timo Werner	3	2	3	2	–	–	–	–	4,50	245
4	Jonathan Tah	3	1	–	–	–	–	–	–	4,13	321
3	Leroy Sané	3	–	–	3	1	–	–	–	2,33	270
	Marcel Halstenberg	2	1	–	1	1	–	–	–	3,50	225
	Kai Havertz	1	2	–	–	2	–	–	–	4,00	143
	Emre Can	2	1	–	–	–	–	–	1	4,75	109
2	Thilo Kehrer	2	–	–	–	1	–	–	–	3,25	180
	Luca Waldschmidt	1	1	2	–	–	–	–	–	4,00	71
	Julian Draxler	–	2	–	–	2	–	–	–	1,50	58
	Suat Serdar	–	2	–	–	–	–	–	–	–	32
	Nadiem Amiri	–	2	–	–	–	–	–	–	–	16
1	Jonas Hector	1	–	–	–	2	–	–	–	2,00	90
	Robin Koch	1	–	–	–	–	1	–	–	4,50	90
	Antonio Rüdiger	1	–	–	–	1	–	–	–	3,00	90
	Marc-André ter Stegen	1	–	–	–	–	–	–	–	3,00	90
	Niklas Stark	–	1	–	–	–	–	–	–	–	26
	Sebastian Rudy	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1

genen Enttäuschungen. Und erst recht nicht nach dem Heim-2:4 gegen die Niederlande im September. In Hamburg war zutage getreten, wie verwundbar die Defensive geblieben ist, wie instabil das gesamte Gebilde auf Erschütterungen reagierte und bis heute reagiert. Dennoch war der Gruppensieg für die Verantwortlichen mehr als reine Pflichterfüllung. „Dass wir die starken Holländer hinter uns gelassen haben, war ein gutes Gefühl", bilanzierte Nationalmannschaftsmanager Oliver Bierhoff, „außerdem ist eine Entwicklung sichtbar geworden."

Vor allem Einzelne haben große Schritte gemacht. Serge Gnabry wurde zum Fixpunkt im Dreiersturm, steuerte in sieben Einsätzen acht Treffer bei. Auch Leon Goretzka gelang während dieser Phase der Durchbruch, mit vier Toren hatte er großen Anteil am Gelingen der Mission. Die eineinhalb Jahre danach, mit der Pandemie und manch enttäuschender Darbietung, haben viel verändert im und um das Nationalteam herum. Frankfurt im November 2019 – es kommt einem vor wie die Geschichte aus einem Land vor unserer Zeit. **SEBASTIAN WOLFF**

9. September 2019 in Belfast

Nordirland – Deutschland **0:2** (0:0)

Deutschland: Neuer (2) – Klostermann (3), Ginter (3,5, 40. Tah/3), Süle (2,5), Halstenberg (3,5) – Kimmich (4), Kroos (3) – Gnabry (2), Reus (5, 85. Can/–), Brandt (3,5) – Werner (4, 68. Havertz/–) – Trainer: Löw

Tore: 0:1 Halstenberg (48., Linksschuss, Vorarbeit Brandt), 0:2 Gnabry (90./+2, Rechtsschuss, Havertz) – **SR:** Orsato (Italien) – **Zuschauer:** 18 104

13. Oktober 2019 in Tallinn

Estland – Deutschland **0:3** (0:0)

Deutschland: Neuer (3) – Klostermann (3,5), Can (6), Süle (3,5), Halstenberg (4) – Gündogan (2), Kimmich (3) – Havertz (4), Reus (3,5, 77. Serdar/–), Brandt (5,5, 86. Amiri/–) – Waldschmidt (4, 66. Werner/–) – Trainer: Löw

Tore: 0:1 Gündogan (51., Rechtsschuss, Vorarbeit Havertz), 0:2 Gündogan (57., Rechtsschuss, Reus), 0:3 Werner (71., Rechtsschuss, Gündogan) – **Rote Karte:** Can (14., Notbremse an Liivak) – **SR:** Kabakov (Bulgarien) – **Zuschauer:** 12 062

16. November 2019 in Mönchengladbach

Deutschland – Belarus **4:0** (1:0)

Deutschland: Neuer (1,5) – Klostermann (3), Ginter (1,5), Koch (4,5), Schulz (5) – Kimmich (3), Kroos (1) – Gündogan (3,5) – Goretzka (3), Werner (4,5, 68. Brandt/–) – Gnabry (3,5, 84. Waldschmidt/–/90./+1 Rudy/–) – Trainer: Löw

Tore: 1:0 Ginter (42., Rechtsschuss, Vorarbeit Gnabry), 2:0 Goretzka (49., Rechtsschuss, Kroos), 3:0 Kroos (55., Rechtsschuss, Ginter), 4:0 Kroos (83., Linksschuss, Gündogan) – **Bes. Vork.:** Neuer hält FE von Stasevich (75., Koch an Nekhaychik) – **SR:** Grinfeld (Israel) – **Zuschauer:** 33 164

19. November 2019 in Frankfurt

Deutschland – Nordirland **6:1** (2:1)

Deutschland: ter Stegen (3) – Klostermann (2,5, 65. Stark/–), Can (3,5), Tah (3,5), Hector (2) – Kimmich (3), Kroos (2) – Gündogan (3,5) – Goretzka (2, 73. Serdar/–), Brandt (3) – Gnabry (1, 80. Amiri/–) – Trainer: Löw

Tore: 0:1 Smith (7., Rechtsschuss, ohne Vorarbeit), 1:1 Gnabry (19., Rechtsschuss, Hector), 2:1 Goretzka (43., Rechtsschuss, Hector), 3:1 Gnabry (47., Rechtsschuss, Klostermann), 4:1 Gnabry (60., Rechtsschuss, Brandt), 5:1 Goretzka (73., Rechtsschuss, –), 6:1 Brandt (90./+1, Linksschuss, Kroos) – **SR:** del Cerro Grande (Spanien) – **Zuschauer:** 42 855






























Von Anfang an dabei: Der kicker berichtet seit 1960 von jeder der bislang 15 EM-Endrunden.

Stolperstart in die Superlative

Die EM blickt auf eine lange HISTORIE zurück. Am Anfang war sie unbeliebt, gerade bei den Deutschen. Doch das hat sich gewandelt.

Viermal statt dreimal – Deutschland feierte bei Weltmeisterschaften öfter den Titel als bei Europameisterschaften. Warum? Nun, zuallererst, weil der DFB mit seiner stärksten Auswahl 19-mal an einer WM teilnahm, aber nur zwölfmal an einer EM-Endrunde. Die ersten drei Kontinental-Turniere fanden komplett ohne deutsche Beteiligung statt.

1960 und 1964 war dieser neue europäische Wettbewerb, man mag es kaum glauben, für Bundestrainer Sepp Herberger „reine Zeitverschwendung". Der Weltmeister von 1954 nahm schlicht und ergreifend nur Weltmeisterschaften ernst. 1968 scheiterte das Team bei seinem ersten Versuch in der Qualifikation, erst eine Niederlage in Jugoslawien, dann ein 0:0 in Albanien. Es war das einzige Mal, dass dieser Fußball-Hochburg ein solches Malheur passiert ist. Bis heute.

1960 fehlten auch die Engländer, ja, beim Start dieser ersten Form einer Europameisterschaft nahmen sowieso nur 17 Mannschaften teil. Doch was war vier Jahre später? Von 33 Fußballverbänden der UEFA fehlten diesmal nur noch vier Teams. War es wirklich nur Ignoranz? Gerade Deutschland hätte sich um eine schnelle Integration bemühen sollen.

Nach dem Stolperstart wurde aus der schönen Idee des Franzosen Henri Delaunay längst ein Ereignis der Superlative. Eine EM ist von der Spielqualität her höher anzusiedeln als eine WM, sagen Experten seit Langem. Das Teilnehmerfeld ist seit 2016 auf 24 Teams gewachsen, so viele werden es auch diesmal sein. 2021 gilt es vor allem, die paneuropäische Idee mit den länderübergreifenden Spielorten in Zeiten der Pandemie zu retten. Und neue Geschichten zu schreiben. GÜNTER WIESE

DIE ENDRUNDEN AUF EINEN BLICK

Nur Spanien verteidigt den Titel

Jahr	Sp.	Tore	Ø	Zuschauer	Ø	Torschützenkönig	Nation	Tore	Europameister
1960	4	17	4,25	78 958	19 740	5 Spieler [1]		je 2	Sowjetunion
1964	4	13	3,25	156 253	39 063	3 Spieler [2]		je 2	Spanien
1968	5	7	1,40	299 233	59 847	Dragan Dzajic	Jugoslawien	2	Italien
1972	4	10	2,50	121 880	30 470	**Gerd Müller**	**Deutschland**	4	**Deutschland**
1976	4	19	4,75	106 087	26 522	**Dieter Müller**	**Deutschland**	4	Tschechoslowakei
1980	14	27	1,93	348 809	24 915	**Klaus Allofs**	**Deutschland**	3	**Deutschland**
1984	15	41	2,73	603 545	40 236	Michel Platini	Frankreich	9	Frankreich
1988	15	34	2,27	863 617	57 574	Marco van Basten	Niederlande	5	Niederlande
1992	15	32	2,13	429 416	28 628	4 Spieler [3]		je 3	Dänemark
1996	31	64	2,06	1 276 374	41 173	Alan Shearer	England	5	**Deutschland**
2000	31	85	2,74	1 136 208	36 652	2 Spieler [4]		je 5	Frankreich
2004	31	77	2,48	1 158 883	37 383	Milan Baros	Tschechien	5	Griechenland
2008	31	77	2,48	1 143 674	36 893	David Villa	Spanien	4	Spanien
2012	31	76	2,45	1 440 896	46 481	Fernando Torres [5]	Spanien	3	Spanien
2016	51	108	2,12	2 427 303	47 594	Antoine Griezmann	Frankreich	6	Portugal

[1] Francois Heutte (Frankreich)
Milan Galic (Jugoslawien)
Drazan Jerkovic (Jugoslawien)
Valentin Ivanov (Sowjetunion)
Viktor Ponedelnik (Sowjetunion)

[2] Pereda (Spanien)
Ferenc Bene (Ungarn)
Dezsö Novak (Ungarn)

[3] Henrik Larsen (Dänemark)
Karl-Heinz Riedle (Deutschland)
Dennis Bergkamp (Niederlande)
Tomas Brolin (Schweden)

[4] Savo Milosevic (Jugoslawien)
Patrick Kluivert (Niederlande)

[5] Auch Mario Gomez hatte 3 Tore und 1 Vorlage, aber mehr Einsatzzeit als Fernando Torres, der deshalb Torschützenkönig wurde



Wem die Stunde schlägt: Ponedelnik (rechts) trifft zum 2:1, entscheidet das erste EM-Finale per Kopfball.

Ein echtes Montags-Kind!

Der „Europapokal der Nationen“ startet 1960 in Frankreich. Sein erster Champion heißt Sowjetunion.

Diese Frühform der Europameisterschaft nennt sich „Europapokal der Nationen“. Auch dieser Wettbewerb muss sich erst noch profilieren. Schließlich melden sich nur 17 Fußballverbände, die mitmachen wollen, mehr nicht. Auch Deutschland, der Weltmeister von 1954, oder England fehlen.

Gespielt wird im K.-o.-System mit Hin- und Rückspiel bis einschließlich des Viertelfinals. Die Prozedur des neuen Wettbewerbs beginnt am 28. September 1958, vier Teams dürfen letztlich am Endturnier teilnehmen. Die Entscheidung für Frankreich als Gastgeber fällt übrigens erst, als die Halbfinalisten feststehen. Hätten sich die Bleus nicht qualifiziert, hätte ein anderes Land kurzfristig einspringen müssen.

Die Namen der vier Endrundenteilnehmer klingen durchaus attraktiv, osteuropäische Nationalteams müssen in den 50ern als besonders stark eingeschätzt werden, da die Spieler (wie schon die Ungarn 1954) quasi als Angestellte des Staates sich bestens vorbereiten können. Neben Frankreich sind daher wenig überraschend die „Staatsamateure“ aus Jugoslawien, der Sowjetunion sowie der Tschechoslowakei dabei.

Gespielt wird im Pariser Prinzenpark und im Stade Velodrome in Marseille. Das erste Halbfinale verläuft ärgerlich für den Gastgeber: Frankreich führt zur Halbzeit 2:1 und bis zur 75. Minute gar 4:2. Doch Knez und zweimal Jerkovic stellen innerhalb von drei Minuten auch dank der Fehler des französischen Torwarts Lamia mit drei Toren den 5:4-Endstand her. Im jugoslawischen Team stehen Spieler wie Branko Zebec oder Fahrudin Jusufi, die beide später in der 1963 eingeführten Bundesliga im Einsatz sind.

Im zweiten Halbfinale überragen die russischen Außenläufer Jurj Vojnov und Igor Netto. Der Matchwinner heißt aber Viktor Ponedelnik, der die beiden Tore von Valentin Ivanov vorbereitet und das 3:0 selber schießt. Somit eine klare Angelegenheit für die spielstarken Sowjets. Allerdings: Im Spiel um Platz 3 setzen sich die Tschechoslowaken sicher mit 2:0 durch. Die Franzosen sind also die ersten Gastgeber eines solches Turniers, aber am Ende landen sie auf Platz 4 von vier Mannschaften.

Das ist natürlich enttäuschend und der Grund, warum zum Endspiel im Prinzenpark nur 18 000 Besucher kommen. Dabei ist am 10. Juli 1960 an der Seine Spannung geboten. Die Jugoslawen gehen kurz vor der Halbzeit durch Milan Galic in Führung, doch wenige Minuten nach Wiederanpfiff gleicht Slava Metreveli aus. In der regulären Spielzeit soll kein Treffer mehr fallen, dafür sorgt auch ein Lev Yashin im Tor der Sowjetunion, bei diesem Endturnier bereits 30 Jahre alt und eine lebende Legende. Der gebürtige Moskauer, stets nur bei Dynamo im Tor, 20 Jahre lang bis 1970, ist auch diesmal der große Rückhalt der Nationalelf. Eine Verlängerung ist nötig geworden, und hier schlägt erneut Ponedelnik zu, der in der 113. Minute das Finale dieser ersten kontinentalen Meisterschaft entscheidet.

Ponedelnik bedeutet übersetzt „Montag“. Und so passt es, dass er das Siegtor an einem Montag, kurz nach Mitternacht Moskauer Zeit, erzielt. Die Zeitungen titeln dort treffend und begeistert: Montag trifft am Montag! GÜNTER WIESE

ENDRUNDE

Halbfinale

Frankreich – Jugoslawien	4:5
Sowjetunion – Tschechoslowakei	3:0

Spiel um Platz 3

Frankreich – Tschechoslowakei	0:2

Endspiel am 10. Juli 1960 in Paris

Sowjetunion – Jugoslawien n. V. 2:1 (1:1, 0:1)

Sowjetunion: Yashin – Chokheli, Krutikov – Vojnov, Masljonkin, Netto – Metreveli, Ivanov, Ponedelnik, Bubukin, Meskhi – **Trainer:** Kachalin

Jugoslawien: Vidinic – Durkovic, Jusufi – Zanetic, Miladinovic, Perusic – Sekularac, Jerkovic, Galic, Matus, Kostic – **Trainer:** Tirnanic

Tore: 0:1 Galic (41.), 1:1 Metreveli (49.), 2:1 Ponedelnik (113.) – **SR:** Ellis (England) – **Zuschauer:** 17 966

Foto: Witters



Mutig, mutig: Spaniens Trainer Villalonga mit Henri-Delaunay-Pokal, er wird nach dem Sieg auf Schultern getragen.

Villalonga und sein Mut

Gastgeber Spanien zeigt, wer 1964 Herr im Haus ist. Und dass man auch ohne die Stars Erfolg haben kann.

Diesmal haben sich für die Endrunde der großen vier Dänemark, Spanien, Ungarn und Titelverteidiger Sowjetunion qualifiziert. Das zweite Turnier um den Henri-Delaunay-Pokal startet bereits am 21. Juni 1962 mit mittlerweile 29 Bewerbern, eine doch ganz andere Situation als vier Jahre zuvor, als beim Debüt dieses neuen Wettbewerbs nur 17 Nationalteams Europas mitmachen wollten. Immerhin, die Idee, fortan in Europa den sportlichen Wettkampf zu suchen, macht langsam, aber sicher Karriere, auch wenn der Kalte Krieg eher den Eindruck einer bleibenden Konfrontation der Länder verbreitet. Von nun 33 UEFA-Mitgliedern haben sich nur vier nicht angemeldet, dazu zählt weiterhin Deutschland, angeführt von einem Fußballverband, der sich immer noch schwertut, den professionellen Fußball zu akzeptieren.

Bundestrainer Sepp Herberger denkt weiterhin nur von WM zu WM, alles andere, auch diese Art von Europameisterschaft, ist für ihn nicht wirklich wichtig. Immerhin ist 1963 die Bundesliga in ihre erste Spielzeit gestartet, die erste nationale Liga Deutschlands, die dafür sorgt, dass auch hierzulande der Profifußball – wenn auch nur mühsam – in die Gänge kommt. Doch die Zeiten ändern sich, zumindest im Westen der Republik. Europa wird immer mehr als Thema erkannt, nicht nur politisch, bald auch im Fußball.

Die beiden Spielorte in Spanien heißen – natürlich – Madrid und Barcelona, Reals Bernabeu-Stadion sowie das Camp Nou rücken in den Fokus, und es bleibt auch im Endturnier beim attraktiven K.-o.-System.

Im Halbfinale schlägt Spanien die Ungarn erst in der Verlängerung 2:1, während Dänemark erwartungsgemäß 0:3 gegen die Sowjetunion verliert. Das Endspiel kann somit interessanter nicht sein: Der Gastgeber tritt in der spanischen Hauptstadt an gegen den Titelverteidiger, keine Frage also, dass das Stadion mit 79 000 Zuschauern bestens besucht ist, auch das ein Zeichen, dass der Wettbewerb schon besser ankommt bei den Fans. Gleich nach dem Anpfiff geht es hoch her, auf beiden Seiten fallen zwei schnelle Tore. Anders als 1960 soll die Entscheidung aber in der regulären Spielzeit noch fallen: Marcelino von Real Saragossa überwindet den berühmten Lev Yashin in der 83. Minute. 2:1 für die Iberer – dabei bleibt es. „Die Spanier waren die stärkeren Individualisten", schrieb der kicker. Weiter: „Der Angriff der Russen spielte gar zu temperamentlos." Und: „Die russischen Stürmer, allen voran Ivanov, zauderten viel zu oft." Mit anderen Worten: Die Mannschaft der Sowjetunion spielt viel zu defensiv – und wird dafür bestraft.

Für José Villalonga, den Trainer der Spanier, der früher schon erfolgreich Real Madrid gecoacht hat, ist dieser Titel ein großer Erfolg. Mit Ausnahme von Spielmacher Luis Suarez hat der Coach auf die großen Stars verzichtet und mutig eine junge Mannschaft aufgebaut, die sich fürs Vertrauen mit großer Begeisterung auf dem Platz bedankt. Villalonga jubelt nach dem Spiel: „Ich bin glücklich! Ich weiß genau, es war ein sehr schwer errungener Sieg. Hätten wir jetzt verloren, dann wären alle über mich hergefallen." So ist das dann doch viel besser. GÜNTER WIESE

Foto: GettyImages

ENDRUNDE

Halbfinale

Spanien – Ungarn	n. V. 2:1
Sowjetunion – Dänemark	3:0

Spiel um Platz 3

Ungarn – Dänemark	n. V. 3:1

Endspiel 21. Juni 1964 in Madrid

Spanien – Sowjetunion	2:1 (1:1)

Spanien: Iribar – Rivilla, Calleja – Zoco, Olivella, Fusté – Amancio, Pereda, Marcelino, Luis Suarez, Lapetra – **Trainer:** Villalonga

Sowjetunion: Yashin – Shustikov, Mudrik – Voronin, Shesternjov, Anichkin – Chislenko, Ivanov, Ponedelnik, Kornejev, Khusainov – **Trainer:** Beskov

Tore: 1:0 Pereda (6.), 1:1 Khusainov (8.), 2:1 Marcelino (83.) – **SR:** Holland (England) – **Zuschauer:** 79 115



Europameister im eigenen Land: Gigi Riva (links) und Pietro Anastasi machen Italien happy.

Der Münzwurf von Neapel

Gastgeber Italien braucht 1968 gleich zwei Anläufe, um Jugoslawien zu besiegen. Und viel Glück im Halbfinale.

Am Ende entscheidet das Geld – wenn auch anders als heute. Nach 120 torlosen Halbfinal-Minuten zwischen Italien und der Sowjetunion bittet der deutsche Schiedsrichter Kurt Tschenscher zum Münzwurf, die beiden Kapitäne Giacinto Facchetti und Albert Shesternev folgen ihm in die Katakomben des Stadio San Paolo in Neapel.

Einige Chronisten berichten, Inters Facchetti habe auf Zahl gesetzt. Tschenscher, in Oberschlesien geboren, nach dem Krieg in Mannheim gelandet und einer der weltbesten Unparteiischen seiner Zeit, hat das später aufgeklärt. Er habe „eine türkische Spielmünze“ dabeigehabt, „auf der einen Seite war ein Ball abgebildet, auf der anderen Seite ein Fußballtor“. Und gewählt haben laut Tschenscher nicht die Kapitäne, sondern die beiden Verbandspräsidenten Artemio Franchi, später UEFA-Präsident, und Valentin Granatkin.

Granatkin bittet vorab zum Erstaunen Tschenschers um einen Probewurf, bei dem er auf Ball setzt und gewinnt. Dann wird es ernst, Franchi wählt Tor, Tschenscher wirft – und die Münze liegt mit der Tor-Seite nach oben auf seinem Handrücken. Franchi informiert seinen im Nebenraum ausharrenden Kapitän, Facchetti eilt hinaus und verkündet lauthals die frohe Botschaft. Granatkin sagt zu Tschenscher: „So etwas wie hier darf es nie wieder geben. Wir müssen für so eine Situation eine andere Lösung finden.“ Es ist die Geburtsstunde des Elfmeterschießens.

Die Italiener, im Halbfinale auch wegen der frühen Blessur ihres Regisseurs Gianni Rivera ohne Esprit, können sich bei Fortuna und ihrem famosen Torhüter Dino Zoff bedanken. Ihr Glück ist damit bei der Heim-Endrunde noch nicht aufgebraucht. Im Finale gegen Jugoslawien, das um den Weltklasse-Linksaußen Dragan Dzajic ein starkes, schnelles Team geformt und im anderen Halbfinale Weltmeister England aufs Kreuz gelegt hat, braucht der Gastgeber zwei Anläufe. Das Endspiel am 8. Juni 1968 in Rom findet ein Ende, aber keinen Sieger, 1:1 nach Verlängerung. Die Jugoslawen sind besser und nach Dzajics Tor dem 2:0 mehrmals nah, aber Italiens Freistoßspezialist Angelo Domenghini nutzt nach 80 Minuten ein Loch in der Abwehrmauer. Zwei Tage später bietet Italiens Trainer Ferruccio Valcareggi im Wiederholungsspiel fünf neue Spieler auf und lässt – endlich – Cagliaris Gigi Riva von der Leine. Riva trifft früh, und der 20-jährige Pietro Anastasi, der im ersten Finale debütiert hat, legt aus der Drehung nach, 2:0, finito. Ganz Rom liegt sich in den Armen, *La Gazzetta dello Sport* titelt atemlos: „Wiedergeburt der Squadra Azzurra! Sieg nach 30 Jahren der Enttäuschung!“ Der Weltmeister von 1934 und 1938 ist zurück auf dem Thron.

Enttäuschungen sind diesmal andere: England, das blass spielt – und das DFB-Team. Die Elf von Helmut Schön scheitert in der Qualifikation an Albanien. Einen Sieg in Tirana hätte es gebraucht, um an Jugoslawien vorbeizuziehen, doch heraus kommt eine Woche vor Heiligabend 1967 ohne die mit Blessuren in der Heimat gebliebenen Franz Beckenbauer, Uwe Seeler und Gerd Müller ein klägliches 0:0. „Eine einzigartige Katastrophe“ nennt Günter Netzer die Schmach von Tirana später. „Es gibt so Spiele“, sagt Kapitän Willi Schulz, „da klappt nix.“ Das ist so eins. STEFFEN ROHR

ENDRUNDE

Halbfinale

Italien – Sowjetunion n. V. 0:0 (Italien nach Münzwurf weiter)
Jugoslawien – England 1:0

Spiel um Platz 3

England – Sowjetunion 2:0

Endspiel 8. Juni 1968 in Rom

Italien – Jugoslawien n. V. 1:1 (1:1, 0:1)
Italien: Zoff – Burgnich, Facchetti, Guarneri, Castano – Ferrini, Juliano, Domenghini – Lodetti, Anastasi, Prati – **Trainer:** Valcareggi
Jugoslawien: Pantelic – Fazlagic, Damjanovic, Pavlovic, Paunovic – Holcer, Petkovic, Trivic – Musemic, Acimovic, Dzajic – **Trainer:** Mitic
Tore: 0:1 Dzajic (36.), 1:1 Domenghini (80.) – **SR:** Dienst (Schweiz) – **Zuschauer:** 85 000

Wiederholung 10. Juni 1968 in Rom

Italien – Jugoslawien 2:0 (2:0)
Italien: Zoff – Burgnich, Facchetti, Rosato, Guarneri – Salvadore, Domenghini, De Sisti – Mazzola, Anastasi, Riva – **Trainer:** Valcareggi
Jugoslawien: Pantelic – Fazlagic, Damjanovic, Pavlovic, Paunovic – Holcer, Acimovic, Trivic – Musemic, Hosic, Dzajic – **Trainer:** Mitic
Tore: 1:0 Riva (12.), 2:0 Anastasi (32.) – **SR:** Ortiz de Mendibil (Spanien) – **Zuschauer:** 55 000

Foto: Getty Images/Thomas



Weltklasse aus Bayern: Gerd Müller jubelt mit Franz Beckenbauer im Finale gegen die Sowjetunion.

Die beste Elf – auf ewig?

Der Sieger steht 1972 eigentlich schon vor der Endrunde fest. Die Deutschen sind in Belgien nicht zu stoppen.

Dem Modus des „Final Four" ist es geschuldet, dass das spektakulärste Spiel dieser Europameisterschaft gar nicht als solches wahrgenommen wird. In der Runde der letzten acht trifft England auf Deutschland, und das Hinspiel geht in die Geschichte beider Länder ein: Der 3:1-Sieg der deutschen Elf – der erste überhaupt im Mutterland des Fußballs – gilt als Geburtsstunde der besten Mannschaft, die je ein DFB-Trikot trug.

Nach der Auslosung im Januar titelt der kicker: „Schlimmer ging's nicht." England – das ist der Angstgegner, trotz des Erfolgs im Jahrhundertspiel von Leon zwei Jahre vorher bei der WM in Mexiko. „Lasst die Angst zuhause" rät das Fachblatt dann zwei Tage vor dem Spiel, das am 29. April stattfindet. Der Rest ist bekannt, und obwohl der Titel erst am 18. Juni im Finale gegen die UdSSR errungen wird, scheint dieser Triumph nur Beiwerk zu sein für ein Spiel der Superlative.

Die Endrunde findet in Belgien statt, das überraschend Italien ausgeschaltet hat. Der Gastgeber leistet Deutschland im Halbfinale hartnäckig Widerstand, zwei Tore von Gerd Müller legen beim 2:1-Sieg den Grundstein für den Einzug ins Finale, das in Brüssel ausgetragen wird und mit der UdSSR einen Gegner beschert, der vor allen Dingen darauf aus ist, nicht zu hoch zu verlieren.

Nur ein paar Wochen vor diesem Endspiel hat die deutsche Mannschaft mit den Kreativkräften Beckenbauer, Netzer, Hoeneß, Heynckes und Müller die „Sbornaja" schon einmal zerlegt, in München, als dort das neue, prächtige Olympiastadion eingeweiht wurde. Zur Halbzeit stand es da nach einer Menge vergebener Chancen noch 0:0, dann traf Müller zwischen der 50. und der 65. Minute gleich viermal, am Ende stand es gegen verzweifelte Sowjets 4:1. In Brüssel lässt man nun erneut keinen Zweifel am Sieger und am neuen Europameister aufkommen, erneut zweimal Gerd Müller und Herbert Wimmer treffen zum klaren 3:0.

Diese Mannschaft – mit sechs Bayern, drei Gladbachern sowie den Ex-Borussen Horst-Dieter Höttges und Erwin Kremers – gilt als das Nonplusultra des Jahres 1972, in dem sie sieben Spiele bestreitet und davon sechs gewinnt. Eine Partie, das Rückspiel gegen England, endet torlos.

Einen großen Schuss Essig in den Wein kippen deutsche Fans, die nach dem Schlusspfiff den Rasen in Brüssel stürmen und allein schon wegen ihrer großen Zahl Angst und Schrecken verbreiten. Eine Unart, die dem Fußball bis heute schadet.

FRANK LUßEM

DFB-KADER

Nr./Spieler	Spiele/Tore
1 Sepp Maier	2/–
2 Horst-Dieter Höttges	2/–
3 Paul Breitner	2/–
4 Georg Schwarzenbeck	2/–
5 Franz Beckenbauer	2/–
6 Herbert Wimmer	2/1
7 Jürgen Grabowski	1/–
8 Uli Hoeneß	2/–
9 Jupp Heynckes	2/–
10 Günter Netzer	2/–
11 Erwin Kremers	2/–
13 Gerd Müller	2/4
nicht eingesetzt:	
14 Berti Vogts	
15 Rainer Bonhof	
16 Michael Bella	
17 Hannes Löhr	
18 Horst Köppel	
22 Wolfgang Kleff	

Foto: imago images/Colorsport

ENDRUNDE

Halbfinale

Belgien – **Deutschland**	1:2
Sowjetunion – Ungarn	1:0

Spiel um Platz 3

Belgien – Ungarn	2:1

Endspiel 18. Juni 1972 in Brüssel

Sowjetunion – **Deutschland** 0:3 (0:1)

Sowjetunion: Rudakov – Dzodzuashvili, Khurcilava, Kaplichnyj, Istomin – Kolotov, Troshkin, Konkov (46. Dolmatov) – Baidachny, Banishevskij (65. Kozinkevich), Onishchenko – **Trainer:** Ponomarjov

Deutschland: Maier – Höttges, Beckenbauer, Schwarzenbeck, Breitner – Hoeneß, Netzer, Wimmer – Heynckes, G. Müller, Kremers – **Trainer:** Schön

Tore: 0:1 G. Müller (28.), 0:2 Wimmer (52.), 0:3 G. Müller (57.) – **SR:** Marschall (Österreich) – **Zuschauer:** 43 437



Optische Täuschung: Im deutschen Dress jubeln die Tschechoslowaken, Anton Ondrus mit Pokal.

Panenka und die Schokolade

Vier Spiele, viermal Verlängerung: 1976 wird es spannend in Jugoslawien. Das Finale entscheidet ein – der – Elfer.

Da stehen sie, in den Gesichtern eine Mischung aus breitem Lachen und zweifelndem Unglauben. Durchgeschwitzt die weißen Trikots mit dem Adler auf der Brust und dem schwarzen Rundkragen. Den Pokal in den Belgrader Nachthimmel stemmend. Pure Freude strahlen die Männer in den DFB-Trikots aus, nur ein Problem gibt es dabei aus deutscher Sicht: Die Shirts stimmen, die „Inhalte“ nicht. Es sind Tschechen und Slowaken, die den Hemdentausch vollzogen hatten mit dem unterlegenen Gegner – und der heißt Deutschland.

Erstmals entscheidet ein Elfmeterschießen einen bedeutenden internationalen Wettbewerb, die beiden letzten Schüsse der dramatischen Schlusssequenz sind bis heute in Erinnerung. Da ist zunächst natürlich der Fehlschuss von Uli Hoeneß. Ein Fauxpas des Blondschopfs, der ihn bis heute begleitet. Und da ist der siegbringende Elfmeter, den man seitdem Panenka nennt, nach seinem Erfinder. Dieser rotzfreche Lupfer von Edeltechniker Antonin Panenka von Bohemians Prag bedeutet eine Premiere, der bis heute viele Aufführungen gefolgt sind. Bestaunt, wenn er klappt. Doch für den Schützen auch immer gefährlich am Rande der Blamage. Nämlich dann, wenn der Torwart stehen bleibt und den Ball einfach locker aufnimmt. „Wenn es möglich gewesen wäre, hätte ich ihn patentieren lassen“, scherzt Panenka später. Er wäre reich geworden.

Der Titelverteidiger nur Zweiter, gescheitert an einem Außenseiter – das nagt am Selbstbewusstsein der Deutschen, die ja zwei Jahre vorher auch Weltmeister geworden sind. Doch diese EM-Endrunde ist ein Vierer-Turnier, das leistungsmäßig auf einer Ebene stattfindet. Alle vier Spiele gehen in die Verlängerung, ein Novum auch dies.

Franz Beckenbauer absolviert im Finale sein 100. Länderspiel, es sollen nur noch drei hinzukommen. Dieter Müller, der im Halbfinale debütiert, erzielt gleich drei Tore nach Einwechslung, dazu noch eines im Finale. Doch wer denkt, Deutschland habe nun endlich wieder einen „Bomber“ wie den legendären Gerd Müller bis 1974, der sieht sich getäuscht.

Wie sein Kölner Klubkollege Heinz Flohe wird auch Müller nie warm mit dem DFB, die Karriere in der Nationalmannschaft ist zwei Jahre später nach zwölf Spielen beendet. Und Panenka, der Held des Abends? Den quälen bald Gewichtsprobleme. Regelmäßig perfektioniert er im Training seinen Elfmeter, wettet mit den Torhütern um Schokolade oder Pils. Konnte ja nicht schiefgehen: „Ich gewann jedes Mal.“ FRANK LUßEM

DFB-KADER

1	Sepp Maier	2/–
2	Berti Vogts	2/–
3	Bernard Dietz	2/–
4	Georg Schwarzenbeck	2/–
5	Franz Beckenbauer	2/–
6	Herbert Wimmer	2/–
7	Rainer Bonhof	2/–
8	Uli Hoeneß	2/–
9	Dieter Müller	2/4
10	Erich Beer	2/–
11	Bernd Hölzenbein	2/1
13	Dietmar Danner	1/–
14	Hannes Bongartz	1/–
15	Heinz Flohe	2/1
nicht eingesetzt:		
12	Ronald Worm	
16	Peter Nogly	
17	Manfred Kaltz	
18	Rudi Kargus	

Foto: imago images/Sven Simon

ENDRUNDE

Halbfinale

Jugoslawien – **Deutschland** n. V. 2:4
Tschechoslowakei – Niederlande n. V. 3:1

Spiel um Platz 3

Jugoslawien – Niederlande n. V. 2:3

Endspiel **20. Juni 1976 in Belgrad**

Tschechoslowakei – **Deutschland**
n. V. 2:2 (2:2, 2:1), Elfm. 5:3

Tschechoslowakei: Viktor – Pivarnik, Ondrus, Capkovic, Gögh – Dobias (93. F. Vesely), Panenka, Moder – Masny, Svehlik (80. Jurkemik), Nehoda – **Trainer:** Jezek

Deutschland: Maier – Vogts, Beckenbauer, Schwarzenbeck, Dietz – Wimmer (46. Flohe), Bonhof, Beer (80. Bongartz) – Hoeneß, D. Müller, Hölzenbein – **Trainer:** Schön

Tore: 1:0 Svehlik (8.), 2:0 Dobias (25.), 2:1 D. Müller (28.), 2:2 Hölzenbein (90.) – Elfmeterschießen: 1:0 Masny, 1:1 Bonhof, 2:1 Nehoda, 2:2 Flohe, 3:2 Ondrus, 3:3 Bongartz, 4:3 Jurkemik, Hoeneß schießt über das Tor, 5:3 Panenka – **SR:** Gonella (Italien) – **Zuschauer:** 30 790



Hotte hoch: Horst Hrubesch setzt sich gegen Luc Millecamps durch und köpft das entscheidende 2:1.

Rustikal im tristen Rom

Fetenstimmung kommt 1980 in Italien nicht auf. Die Deutschen arbeiten sich zum Titel. Mit Köpfchen.

Der Blick auf Fußballereignisse der Vergangenheit ist nicht selten getrübt. Und manchmal auch mit Mythen behaftet, die einer genauen Überprüfung nicht immer standhalten. Horst Hrubesch kann nur Kopfball. Das ist so eine Meinung, die sich bis in die heutige Zeit hält. Sicher, es ist Ende der Siebziger, Anfang der Achtziger Jahre die große Stärke des bulligen Hamburgers, seine Stirn hinzuhalten, wenn der Ball in den Strafraum segelt. Aber Hrubesch kann es auch mit dem Fuß. Zum Beispiel im Finale von Rom, 1980, wo er die deutsche Mannschaft mit einem satten Strich aus rund 18 Metern in Führung bringt. Ein Treffer, der im Licht des späten Siegtores heute gerne ausgeblendet wird. Gezeigt wird in Rückblicken meist das 2:1. Und da passt das Klischee wieder. 89. Minute, Ecke Rummenigge, Kopf Hrubesch. Drin. Titel. Basta.

Ein Sieg mit Köpfchen also – ansonsten steht die deutsche Mannschaft dieser Zeit nicht unbedingt für Ideenreichtum und Kreativität. Spieler wie die Förster-Brüder, Briegel, Hrubesch und auch Kapitän Bernard Dietz verkörpern eher die rustikale Seite des Sports, unter Trainer Jupp Derwall muss sich das Team viel erarbeiten. Mit dem 1:0 zum Auftakt der Vorrunde gegen die Tschechoslowakei gelingt die Revanche für die Endspielniederlage vier Jahre zuvor in Belgrad. Die Partie insgesamt ist eher fad. Das 3:2 gegen die Niederlande – nach 3:0-Führung durch drei Treffer von Klaus Allofs wäre es am Ende fast noch schiefgegangen. Das 0:0 gegen Griechenland: geschenkt, weil Deutschland durch das Remis der Konkurrenten – ja, der Spielplan sah die letzten Gruppenspiele damals noch zu unterschiedlichen Zeiten vor – schon vor dem Anpfiff als Finalteilnehmer feststeht.

Die EM 1980, sie ist eine eher überschaubare Angelegenheit. Acht Teams, 14 Spiele, die meisten davon von den Fans links liegen gelassen. Nur 25 000 Zuschauer im Schnitt in den riesigen Betonschüsseln von Rom, Mailand, Neapel und Turin. Finalist Belgien lässt mit seiner nahezu perfektionierten Abseitsfalle Fußball-Ästheten auch nicht gerade strahlen. Und dem Titelgewinner fehlt die Aura eines großen Teams, trotz Rummenigge, trotz Schuster – und auch trotz Lothar Matthäus. Der kommt mit 19 Jahren gegen die Niederlande zu seinem ersten Länderspiel. Den großen Glanz hebt er sich für zehn Jahre später auf. In Italien 1990 führt er Deutschland als Kapitän zum WM-Titel. MANFRED EWALD

DFB-KADER

1	Toni Schumacher	4/–
2	Hans-Peter Briegel	4/–
3	Bernhard Cullmann	3/–
4	Karlheinz Förster	4/–
5	Bernard Dietz	3/–
6	Bernd Schuster	2/–
7	Bernd Förster	2/–
8	Karl-Heinz Rummenigge	4/1
9	Horst Hrubesch	3/2
10	Hansi Müller	4/–
11	Klaus Allofs	3/3
12	Caspar Memering	1/–
14	Felix Magath	2/–
15	Uli Stielike	4/–
17	Karl Del'Haye	1/–
18	Lothar Matthäus	1/–
19	Mirko Votava	1/–
20	Manfred Kaltz	4/–

nicht eingesetzt:

13 Rainer Bonhof
16 Herbert Zimmermann
21 Walter Junghans
22 Eike Immel

Foto: imago images/Werek

ENDRUNDE

Gruppe 1

Griechenland – Niederlande	0:1
Tschechoslowakei – **Deutschland**	0:1
Tschechoslowakei – Griechenland	3:1
Niederlande – **Deutschland**	2:3
Tschechoslowakei – Niederlande	1:1
Griechenland – **Deutschland**	0:0

1. **Deutschland**	3	4:2	5
2. Tschechoslowakei	3	4:3	3
3. Niederlande	3	4:4	3
4. Griechenland	3	1:4	1

Gruppe 2

Italien – Spanien	0:0
Belgien – England	1:1
Italien – England	1:0
Spanien – Belgien	1:2
Italien – Belgien	0:0
Spanien – England	1:2

1. Belgien	3	3:2	4
2. Italien	3	1:0	4
3. England	3	3:3	3
4. Spanien	3	2:4	1

Spiel um Platz 3

Italien – Tschechoslowakei
n. V. 1:1, Elfm. 8:9

Endspiel — 22. Juni 1980 in Rom

Belgien – **Deutschland** 1:2 (0:1)

Belgien: Pfaff – Millecamps, Gerets, Meeuws, Renquin – Cools, Vandereycken, van Moer – Mommens, Ceulemans, van der Elst – **Trainer:** Thys

Deutschland: Schumacher – Kaltz, Stielike, K. Förster, Dietz – Schuster, Briegel (55. Cullmann), H. Müller – Rummenigge, Hrubesch, Allofs – **Trainer:** Derwall

Tore: 0:1 Hrubesch (10.), 1:1 Vandereycken (72., FE), 1:2 Hrubesch (89.) – **SR:** Rainea (Rumänien) – **Zuschauer:** 47 864



Bis heute unerreicht: Platini macht im Finale gegen die Spanier per Freistoß sein neuntes Turniertor.

Immer dieser Michel

Frankreichs Platini trifft 1984 zu Hause für die Ewigkeit. Jupp Derwalls Zeit als Bundestrainer endet enttäuschend.

Antonio Maceda besiegelt am späten Abend dieses 20. Juni im Pariser Prinzenpark das Schickal Jupp Derwalls als Bundestrainer. 0:0 steht es kurz vor dem Abpfiff im letzten Gruppenspiel zwischen Deutschland und Spanien. Ein Ergebnis, mit dem Derwalls Männer als Titelverteidiger ins Halbfinale kämen, Spanien jedoch nach Hause reisen müsste. Dann schleicht sich der Libero von Sporting Gijon in den deutschen Strafraum und wuchtet eine Flanke per Kopf ins Tor. Spanien jubelt, Deutschland ist fassungslos. Und draußen.

Wenige Tage nach dem Aus bestätigt Derwall in der Nähe des Eiffelturms vor laufenden Kameras seinen Rücktritt, der Schlusspunkt eines schleichenden Niedergangs vom Europameister 1980 über die Endspielteilnahme bei der WM 1982 zum enttäuschenden Turnier 1984. Schon vor dem Spanien-Spiel kann das Team beim 0:0-Auftakt gegen Portugal nicht überzeugen, beim 2:1 gegen Rumänien schießt Rudi Völler die einzigen Turniertore Deutschlands. Der Boulevard, vor allem die *Bild*, hat Derwall längst auf seiner Abschussliste und hievt schließlich gezielt Franz Beckenbauer als Nachfolger ins Amt.

Beim Turnier in Frankreich schreiben andere die sportlichen Schlagzeilen. Tolle, ihre Epoche prägende Fußballer wie Dänemarks Michael Laudrup, Belgiens Enzo Scifo oder auch Rumäniens Gheorghe Hagi betreten die große Bühne. Während in der deutschen Gruppe alles etwas zäh abläuft, bietet die Gruppe 1 mit Gastgeber Frankreich, Dänemark und Belgien teils spektakulären Offensivfußball. Dabei überstrahlt ein Star alle anderen: Michel Platini. 29 Jahre alt wird der Mittelfeldregisseur von Juventus Turin während des Turniers, seiner Heim-EM. Bereits in der Gruppenphase trifft Frankreichs Kapitän gegen Belgien und Jugoslawien jeweils dreifach, dazu erzielt er das Siegtor gegen Dänemark. Platini liefert wie nie zuvor und auch danach jemand. Insgesamt neun Tore in nur fünf Endrundenpartien riechen nach einem Rekord für die Ewigkeit.

In Erinnerung bleiben vor allem die wichtigen. Im Halbfinale gegen Portugal muss Frankreich in die Verlängerung, liegt hinten. Nach dem Ausgleich in der 115. Minute durch Domergue ist es Platini, der in der 119. für die Entscheidung sorgt. Im Finale gegen Spanien, das die begeisternden Dänen eliminiert hat, ebnet Platinis Freistoß Frankreich den Weg zum Triumph. Von den Deutschen und Derwall spricht längst niemand mehr. FRANK LINKESCH

DFB-KADER

1	Toni Schumacher	3/–
2	Hans-Peter Briegel	3/–
4	Karlheinz Förster	3/–
5	Bernd Förster	3/–
6	Wolfgang Rolff	2/–
7	Andreas Brehme	3/–
8	Klaus Allofs	3/–
9	Rudi Völler	3/2
10	Norbert Meier	2/–
11	Karl-Heinz Rummenigge	3/–
13	Lothar Matthäus	3/–
15	Uli Stielike	3/–
17	Pierre Littbarski	2/–
18	Guido Buchwald	2/–
19	Rudi Bommer	1/–

nicht eingesetzt:

3	Gerhard Strack
12	Dieter Burdenski
14	Ralf Falkenmayer
16	Hans-Günter Bruns
20	Helmut Roleder

Foto: imago images/Perenyi

ENDRUNDE

Gruppe 1

Frankreich – Dänemark	1:0
Belgien – Jugoslawien	2:0
Dänemark – Jugoslawien	5:0
Frankreich – Belgien	5:0
Dänemark – Belgien	3:2
Frankreich – Jugoslawien	3:2

1. Frankreich	3	9:2	6
2. Dänemark	3	8:3	4
3. Belgien	3	4:8	2
4. Jugoslawien	3	2:10	0

Gruppe 2

Rumänien – Spanien	1:1
Portugal – **Deutschland**	0:0
Portugal – Spanien	1:1
Rumänien – **Deutschland**	1:2
Portugal – Rumänien	1:0
Spanien – **Deutschland**	1:0

1. Spanien	3	3:2	4
2. Portugal	3	2:1	4
3. **Deutschland**	3	2:2	3
4. Rumänien	3	2:4	1

Halbfinale

Frankreich – Portugal	n. V. 3:2
Spanien – Dänemark	n. V. 1:1, Elfm. 5:4

Endspiel 27. Juni 1984 in Paris

Frankreich – Spanien 2:0 (0:0)

Frankreich: Bats – Battiston (73. Amoros), Bossis, le Roux, Domergue – Tigana, Fernandez, Platini, Giresse – Lacombe (80. Genghini), Bellone – **Trainer:** Hidalgo

Spanien: Arconada – Urquiaga, Gallego, Senor, Salva (86. Roberto) – Victor, Francisco, Camacho, Julio Alberto (77. Sarabia) – Santillana, Carrasco – **Trainer:** Munoz

Tore: 1:0 Platini (57.), 2:0 Bellone (90./+1) – **SR:** Christov (Tschechoslowakei) – **Zuschauer:** 47 368 – **Rote Karte:** le Roux (86.)



Volley-Ball: Marco van Bastens tolle Direktabnahme landet zum 2:0 für Oranje im Netz der Sowjets.

Vincent van Basten

Ein Finaltor der Niederlande gerät 1988 zum Gemälde. Gastgeber Deutschland ist zuvor an Oranje gescheitert.

Der große Rinus Michels fasst sich an den Kopf. Gleichermaßen ungläubig wie erfreut. Er, der erfahrene Trainer, hat schon viel gewonnen, vieles erlebt. Aber das noch nicht. Soeben hat Marco van Basten im Finale gegen die Sowjetunion das 2:0 erzielt. Mit einem Volleyschuss, einer Direktabnahme, einem Traumtor. Doch all das wird diesem Treffer, markiert aus spitzem Winkel, nicht gerecht. Der Niederländer hat ein Tor erzielt, das einem Gemälde van Goghs gleicht. Vincent van Basten quasi, will man im Genre der niederländischen Künstler bleiben. Ein Tor, das sogar Ruud Gullits wunderbaren Kopfball zum 1:0 in den Schatten stellt. 2:0 – das ist auch der Endstand des Finals an diesem 25. Juni im Olympiastadion.

Ausgerechnet dort, unterm pittoresken Zeltdach, feiert Oranje seinen ersten und bisher einzigen großen Titel. An der Stätte, an der es 14 Jahre zuvor noch das WM-Endspiel gegen Deutschland verloren hat. Welch Genugtuung für die holländische Seele! Zumal das Team von Michels auf dem Weg zum Triumph im Halbfinale von Hamburg den Erzrivalen persönlich aus dem Weg geräumt hat. 2:1 hieß es da am Ende, weil Jürgen Kohler kurz vor Schluss einen Tick zu spät kam gegen van Basten, der das Siegtor für die Gäste erzielte. Zur Story des Spiels gehören auch ein verwandelter Strafstoß von Lothar Matthäus nach einem Foul von Frank Rijkaard an Jürgen Klinsmann und ein Tor von Ronald Koeman, dem kein Foul Kohlers an van Basten, aber eben der Elfmeterpfiff vorausging. Wer heute auf den VAR schimpft – damals wäre er hilfreich gewesen. Keeper Eike Immel hätte den Ball vielleicht halten können, wäre er in seine rechte Ecke getaucht. Zu der hatte Andreas Brehme ihm geraten. Unrühmlich wie unvergessen, dass Koeman nach der Partie suggerierte, sich mit Olaf Thons Trikot seinen Allerwertesten abwischen zu wollen.

Was bleibt noch von dieser EM 1988, der ersten in Deutschland? Sicher die sympathischen Iren, ihre Fangesänge. Die Erkenntnis, dass bei einem Turnier mit dem DFB als Gastgeber das Maskottchen auch eine Hose tragen kann, wobei sich der Name Berni für einen Hasen nur bedingt erschließt. Ebenso muss der deutsche Fan erkennen, dass Franz Beckenbauer als Teamchef nicht unfehlbar ist.

Alles überstrahlend aber ist dieses Tor, dieser feinste Pinselstrich durch van Basten, mit dem er Oranjes Erfolg besiegelt und sich mit fünf Treffern zum Torschützenkönig des Turniers krönt.

THOMAS BÖKER

DFB-KADER

1	Eike Immel	4/–
2	Guido Buchwald	2/–
3	Andreas Brehme	4/1
4	Jürgen Kohler	4/–
5	Matthias Herget	4/–
6	Uli Borowka	4/–
7	Pierre Littbarski	4/–
8	Lothar Matthäus	4/1
9	Rudi Völler	4/2
10	Olaf Thon	4/1
11	Frank Mill	3/–
13	Wolfram Wuttke	1/–
14	Thomas Berthold	1/–
15	Hans Pflügler	1/–
16	Dieter Eckstein	1/–
18	Jürgen Klinsmann	4/1
20	Wolfgang Rolff	3/–

nicht eingesetzt:
12 Bodo Illgner
17 Hans Dorfner
19 Gunnar Sauer

Foto: imago images/VI Images

ENDRUNDE

Gruppe 1

Deutschland – Italien	1:1
Dänemark – Spanien	2:3
Italien – Spanien	1:0
Deutschland – Dänemark	2:0
Italien – Dänemark	2:0
Deutschland – Spanien	2:0

1. **Deutschland**	3	5:1	5
2. Italien	3	4:1	5
3. Spanien	3	3:5	2
4. Dänemark	3	2:7	0

Gruppe 2

Niederlande – Sowjetunion	0:1
England – Irland	0:1
England – Niederlande	1:3
Irland – Sowjetunion	1:1
Irland – Niederlande	0:1
England – Sowjetunion	1:3

1. Sowjetunion	3	5:2	5
2. Niederlande	3	4:2	4
3. Irland	3	2:2	3
4. England	3	2:7	0

Halbfinale

Deutschland – Niederlande	1:2
Sowjetunion – Italien	2:0

Endspiel 25. Juni 1988 in München

Niederlande – Sowjetunion 2:0 (1:0)

Niederlande: van Breukelen – R. Koeman – van Aerle, Rijkaard, van Tiggelen – Vanenburg, Mühren, Wouters, E. Koeman – Gullit, van Basten – **Trainer:** Michels

Sowjetunion: Dasajev – Khidijatullin – Aleinikov, Demyanenko, Litovchenko – Zavarov, Mikhajlichenko, Gocmanov (69. Baltacha), Rac – Protasov (71. Pasulko), Belanov – **Trainer:** Lobanovskyi

Tore: 1:0 Gullit (33.), 2:0 van Basten (54.) – **SR:** Vautrot (Frankreich) – **Zuschauer:** 72 308 – **Besonderes Vorkommnis:** van Breukelen hält FE von Belanov (59.)



Alle drauf: Die Dänen können ihr Glück kaum fassen.

Mit Burgern und Dynamit

Dänemark verpasst 1992 zunächst die Endrunde, ist dann in Schweden doch dabei und macht alle platt.

Schon die EM-Qualifikation ist von politischen Ereignissen geprägt. Die Auslosung hat ein Duell der Bundesrepublik mit der DDR ergeben, doch das wird nach der Wiedervereinigung hinfällig, die Gruppe 5 schrumpft von fünf auf vier Teilnehmer. In der Gruppe 4 hat sich das um einen Punkt bessere Jugoslawien gegen Dänemark durchgesetzt, doch zehn Tage vor dem Turnierstart sanktioniert die UEFA die Jugoslawen aufgrund des Balkankrieges und schließt sie von der EM aus. Völlig unverhofft und unvorbereitet rücken die Dänen nach. Immerhin bleibt den teils schon urlaubenden Spielern noch ein eigentlich in anderer Besetzung geplanter letzter Test (1:1) gegen die Auswahl der ehemaligen Sowjetunion, die als „Gemeinschaft Unabhängiger Staaten“ (GUS) die Endrunde erreicht hat.

Die dänischen Nachrücker um die Bundesligastürmer Brian Laudrup vom FC Bayern und Flemming Povlsen aus Dortmund sowie Ausnahmetorhüter Peter Schmeichel von Manchester United haben nichts zu verlieren, trotzen England um Kapitän Gary Lineker ein 0:0 ab, stehen nach einem 0:1 gegen Gastgeber Schweden vor dem Aus, ehe der Außenseiter mit einem 2:1 gegen die Franzosen um Didier Deschamps, Laurent Blanc und Eric Cantona tatsächlich ins Halbfinale einzieht. Legendär die Einkehr der Dänen in eine Burger-Bude nach dem Abschlusstraining vor dem Spiel gegen die Niederlande, deren Star, Marco van Basten, im Elfmeterschießen die Nerven versagen.

In der Vorrunde haben sich die Niederländer noch 3:1 gegen Deutschland durchgesetzt, und ausgerechnet Frank Rijkaard hat zwei Jahre nach seiner Spuckattacke gegen Rudi Völler das 1:0 erzielt. Die Weltmeister um Thomas Häßler, Andreas Brehme, Jürgen Klinsmann, Jürgen Kohler, Stefan Reuter, Karl-Heinz Riedle oder Bodo Illgner, zudem verstärkt mit ostdeutschen Stars wie Matthias Sammer, Andreas Thom und Thomas Doll, tun sich schwer, gleichen gegen GUS durch Häßler erst spät zum 1:1 aus, besiegen Schottland durch Tore von Riedle und Stefan Effenberg 2:0, kommen aber nur dank schottischer Schützenhilfe weiter. Nach dem 3:2 und einem Doppelpack von Kalle Riedle gegen Gastgeber Schweden geht Deutschland dennoch als klarer Favorit ins Finale gegen die Dänen. Doch da zündet Danish Dynamite erst richtig, besiegt den amtierenden Weltmeister 2:0 und vollendet das dänische Sommermärchen in Schweden mit einem der kuriosesten Titelgewinne der langen Fußball-Geschichte. MICHAEL PFEIFER

DFB-KADER

1	Bodo Illgner	5/–
2	Stefan Reuter	4/–
3	Andreas Brehme	5/–
4	Jürgen Kohler	5/–
5	Manfred Binz	3/–
6	Guido Buchwald	4/–
7	Andreas Möller	3/–
8	Thomas Häßler	5/2
9	Rudi Völler	1/–
10	Thomas Doll	4/–
11	Karl-Heinz Riedle	5/3
13	Andreas Thom	1/–
14	Thomas Helmer	3/–
15	Michael Frontzeck	1/–
16	Matthias Sammer	4/–
17	Stefan Effenberg	5/1
18	Jürgen Klinsmann	5/1
19	Michael Schulz	1/–
nicht eingesetzt:		
12	Andreas Köpke	
20	Christian Wörns	

Foto: Getty Images/Botterill

ENDRUNDE

Gruppe 1

Schweden – Frankreich	1:1
Dänemark – England	0:0
Schweden – Dänemark	1:0
Frankreich – England	0:0
Frankreich – Dänemark	1:2
Schweden – England	2:1

1.	Schweden	3	4:2	5
2.	Dänemark	3	2:2	3
3.	Frankreich	3	2:3	2
4.	England	3	1:2	2

Gruppe 2

Niederlande – Schottland	1:0
GUS – **Deutschland**	1:1
Niederlande – GUS	0:0
Schottland – **Deutschland**	0:2
Schottland – GUS	3:0
Niederlande – **Deutschland**	3:1

1.	Niederlande	3	4:1	5
2.	**Deutschland**	3	4:4	3
3.	Schottland	3	3:3	2
4.	GUS	3	1:4	2

Halbfinale

Niederlande – Dänemark	n. V. 2:2, Elfm. 4:5
Schweden – **Deutschland**	2:3

Endspiel **26. Juni 1992 in Göteborg**

Dänemark – **Deutschland** 2:0 (1:0)

Dänemark: Schmeichel – Olsen – Piechnik, Nielsen – Christofte, Vilfort, Larsen, Jensen, Sivebaek (67. Christiansen) – Povlsen, Laudrup – **Trainer:** Möller-Nielsen

Deutschland: Illgner – Helmer – Kohler, Buchwald – Reuter, Effenberg (81. Thom), Brehme – Häßler, Sammer (46. Doll) – Riedle, Klinsmann – **Trainer:** Vogts

Tore: 1:0 Jensen (19.), 2:0 Vilfort (78.) – **SR:** Galler (Schweiz) – **Zuschauer:** 37 725



Golden-Goal-Premiere: Oliver Bierhoff macht aus der Drehung das entscheidende Tor im Finale.

Bierhoff und die drei Löwen

Football's coming home 1996, doch nicht die Engländer jubeln. Das Golden Goal macht ein deutscher Joker.

Am Nachmittag des 1. Juli intoniert Jürgen Klinsmann auf dem Balkon des Frankfurter Römer noch mal den Hit dieses Sommers. Merklich bierselig, mit brüchiger Stimme und nicht gerade tonsicher stimmt der Kapitän des neuen Europameisters „Three Lions" an, Football's coming home, den Song der englischen Popband Lightning Seeds, der es durch das Turnier in England zum Welthit schafft.

16 Jahre nach dem Triumph 1980 in Italien darf sich die DFB-Elf wieder mit dem kontinentalen Titel schmücken, weil der Mannschaft von Bundestrainer Berti Vogts im Finale gegen die Tschechen Historisches gelingt: Erstmals in der EM-Geschichte entscheidet ein Golden Goal das Finale. Der Mann, dem dieser bedeutsame Treffer gelingt, ist der Held des Abends: Oliver Bierhoff, jener Mittelstürmer, der sich über die Stationen Austria Salzburg und Ascoli Calcio zu Udinese Calcio in die italienische Serie A emporgearbeitet hat, nachdem er in der Bundesliga in Uerdingen, beim HSV und auch in Mönchengladbach gescheitert war.

Vogts ist kein ausgewiesener Fan des wuchtigen und kopfballstarken, aber technisch nicht allzu filigranen Stoßstürmers, der erst im Februar gegen Portugal debütiert hat. Nach einer Einwechselung und einem Startelf-Einsatz in den ersten beiden Gruppenspielen zieht der Bundestrainer bis zum Finale Fredi Bobic und Stefan Kuntz als Sturmpartner von Klinsmann vor, und selbst als der Kapitän mit einer Wadenverletzung ausfällt, muss Bierhoff auf der Bank ausharren. Im Finale bringt der Coach den 1,90 Meter langen Mittelstürmer schließlich nach 69 Minuten beim Stande von 1:0 für die Tschechen. Vier Minuten später trifft Bierhoff nach einem Freistoß von Christian Ziege per Kopf zum 1:1, und in der fünften Minute der Verlängerung sorgt er mit einem Schuss aus der Drehung, den ihm mancher gar nicht zugetraut hätte, für das 2:1 und das abrupte Spielende zugunsten der DFB-Elf.

Die wird – vom Verletzungspech gebeutelt – aufgrund ihrer Willensstärke (überragend: Matthias Sammer) und ihrer Nervenstärke im Elfmeterschießen im Halbfinale gegen England zum dritten Mal Europameister. Weswegen Klinsmanns Teamkollegen ihren Kapitän am 1. Juli auf dem Römer bei der Darbietung von „Three Lions" auch stimmgewaltig unterstützen. ANDREAS HUNZINGER

DFB-KADER

1	Andreas Köpke	6/–
2	Stefan Reuter	4/–
3	Marco Bode	3/–
4	Steffen Freund	4/–
5	Thomas Helmer	6/–
6	Matthias Sammer	6/2
7	Andreas Möller	5/1
8	Mehmet Scholl	3/–
9	Fredi Bobic	3/–
10	Thomas Häßler	6/–
11	Stefan Kuntz	5/1
14	Markus Babbel	5/–
15	Jürgen Kohler	1/–
17	Christian Ziege	6/1
18	Jürgen Klinsmann	4/3
19	Thomas Strunz	5/–
20	Oliver Bierhoff	3/2
21	Dieter Eilts	6/–

nicht eingesetzt:

12 Oliver Kahn
13 Mario Basler
16 René Schneider
22 Oliver Reck
23 Jens Todt (zum Finale nachnominiert)

Foto: picture-alliance/dpa

ENDRUNDE

Gruppe A

England – Schweiz	1:1
Niederlande – Schottland	0:0
Schweiz – Niederlande	0:2
Schottland – England	0:2
Niederlande – England	1:4
Schottland – Schweiz	1:0

1. England	3	7:2	7
2. Niederlande	3	3:4	4
3. Schottland	3	1:2	4
4. Schweiz	3	1:4	1

Gruppe B

Spanien – Bulgarien	1:1
Rumänien – Frankreich	0:1
Bulgarien – Rumänien	1:0
Frankreich – Spanien	1:1
Rumänien – Spanien	1:2
Frankreich – Bulgarien	3:1

1. Frankreich	3	5:2	7
2. Spanien	3	4:3	5
3. Bulgarien	3	3:4	4
4. Rumänien	3	1:4	0

Gruppe C

Tschechien – **Deutschland**	0:2
Italien – Russland	2:1
Tschechien – Italien	2:1
Russland – **Deutschland**	0:3
Italien – **Deutschland**	0:0
Russland – Tschechien	3:3

1. **Deutschland**	3	5:0	7
2. Tschechien	3	5:6	4
3. Italien	3	3:3	4
4. Russland	3	4:8	1

Gruppe D

Dänemark – Portugal	1:1
Türkei – Kroatien	0:1
Portugal – Türkei	1:0
Kroatien – Dänemark	3:0
Türkei – Dänemark	0:3
Kroatien – Portugal	0:3

1. Portugal	3	5:1	7
2. Kroatien	3	4:3	6
3. Dänemark	3	4:4	4
4. Türkei	3	0:5	0

Viertelfinale

Frankreich – Niederlande	n. V. 0:0, Elfm. 5:4
England – Spanien	n. V. 0:0, Elfm. 4:2
Kroatien – **Deutschland**	1:2
Tschechien – Portugal	1:0

Halbfinale

England – **Deutschland**	n. V. 1:1, Elfm. 5:6
Tschechien – Frankreich	n. V. 0:0, Elfm. 6:5

Endspiel 30. Juni 1996 in London

Tschechien – **Deutschland** i. V. 1:2 (1:1, 0:0)

Tschechien: Kouba – Kadlec – Rada, Suchoparek – Hornak, Bejbl, Nedved, Nemec – Poborsky (88. Smicer), Berger – Kuka – **Trainer:** Uhrin

Deutschland: Köpke – Sammer – Babbel – Strunz, Eilts (46. Bode), Helmer, Ziege – Scholl (69. Bierhoff), Häßler – Klinsmann, Kuntz – **Trainer:** Vogts

Tore: 1:0 Berger (59., FE), 1:1 Bierhoff (73.), 1:2 Bierhoff (95., Golden Goal) – **SR:** Pairetto (Italien) – **Zuschauer:** 73 611



In ihre Einzelteile zerfallen: Linke, Rehmer, Matthäus und Nowotny sind nur noch fassungslos.

Geburt des Rumpelfußballs

Mit Belgien und den Niederlanden gibt es 2000 erstmals zwei Gastgeber. Und eine Blamage: die veraltete DFB-Elf.

Als die deutschen Spieler ihre Zimmer im „Hotel & Kasteel Vaalsbroek" nahe der niederländisch-deutschen Grenze beziehen, ahnen viele von ihnen, dass sie hier nicht lange bleiben werden. Die letzten Länderspiele waren schwach, die Vorbereitung auf Mallorca war verkorkst. Die Nationalmannschaft sei, so bringt es Jens Jeremies schon vor dem Start auf den Punkt, in einem „jämmerlichen" Zustand. Und dies dokumentieren die als Titelverteidiger angereiste Auswahl und ihr überforderter Teamchef Erich Ribbeck in der Vorrunde, die in einem Desaster endet.

Während andere Mannschaften wie Frankreich, Portugal oder die Niederlande Geschwindigkeit, Technik und Leichtigkeit in den modernen Strukturen einer Viererkette vereinen, wirkt der deutsche Fußball mit Libero und Manndeckern bleiern, stehen geblieben, veraltet. Der inzwischen 39-jährige Lothar Matthäus, der bei den New York Metro Stars angestellt ist, stellt einen Libero im Zeitlupentempo dar. Auch Thomas Häßler und Ulf Kirsten – beide 34 – haben ihren Zenit überschritten. Michael Ballack ist traumatisiert von seinem Eigentor in Unterhaching, das ihn und Leverkusen die Meisterschaft gekostet hat.

Mehmet Scholl bewahrt die Elf im Auftaktspiel gegen den krassen Außenseiter Rumänien vor der Blamage. Sein Tor zum 1:1 bleibt der einzige Treffer, der Deutschland den einzigen Punkt in diesem Turnier einbringt. Ins allgemeine Bild von Chaos und Pleiten passt, dass die Spieler auf Geheiß von DFB-Präsident Egidius Braun vor 8000 Fans ein öffentliches Training auf dem holprigen Dorfplatz seines Heimatvereins SV Breinig bestreiten müssen. Oliver Bierhoff zieht sich beim Aufwärmen einen Muskelfaserriss zu und muss rund 20 Minuten in der Menschentraube verharren, ehe ärztliche Hilfe zu ihm durchdringt.

Für den Golden-Goal-Schützen von 1996 ist das Turnier vorzeitig beendet, für seine Kollegen kurz darauf. Nach dem 0:1 gegen England wächst der Druck. Obwohl Portugal mit einer B-Auswahl antritt, geht Deutschland unter. Ribbeck muss weichen, und Franz Beckenbauer kreiert einen Begriff, der zum geflügelten Wort wird: „Das war müder Rumpelfußball, der streckenweise in Misshandlung des Balles ausartete."

Auf dem Höhepunkt dagegen: die Franzosen. Der Weltmeister von 1998 feiert mit dem EM-Sieg den beeindruckenden Doppel-Coup. OLIVER HARTMANN

DFB-KADER

1	Oliver Kahn	3/–
2	Markus Babbel	2/–
3	Marko Rehmer	2/–
4	Thomas Linke	2/–
5	Marco Bode	2/–
6	Jens Nowotny	3/–
7	Mehmet Scholl	3/1
8	Thomas Häßler	2/–
9	Ulf Kirsten	2/–
10	Lothar Matthäus	3/–
11	Paulo Rink	3/–
13	Michael Ballack	2/–
14	Dietmar Hamann	3/–
16	Jens Jeremies	2/–
17	Christian Ziege	2/–
18	Sebastian Deisler	3/–
19	Carsten Jancker	2/–
20	Oliver Bierhoff	1/–

nicht eingesetzt:
12 Jens Lehmann
15 Dariusz Wosz
21 Carsten Ramelow
22 Jörg Butt

Foto: imago images/Baumann

ENDRUNDE

Gruppe A

Deutschland – Rumänien	1:1
Portugal – England	3:2
Rumänien – Portugal	0:1
England – Deutschland	1:0
Portugal – Deutschland	3:0
England – Rumänien	2:3

1. Portugal	3	7:2	9
2. Rumänien	3	4:4	4
3. England	3	5:6	3
4. Deutschland	3	1:5	1

Gruppe B

Belgien – Schweden	2:1
Türkei – Italien	1:2
Italien – Belgien	2:0
Schweden – Türkei	0:0
Türkei – Belgien	2:0
Italien – Schweden	2:1

1. Italien	3	6:2	9
2. Türkei	3	3:2	4
3. Belgien	3	2:5	3
4. Schweden	3	2:4	1

Gruppe C

Spanien – Norwegen	0:1
Jugoslawien – Slowenien	3:3
Slowenien – Spanien	1:2
Norwegen – Jugoslawien	0:1
Jugoslawien – Spanien	3:4
Slowenien – Norwegen	0:0

1. Spanien	3	6:5	6
2. Jugoslawien	3	7:7	4
3. Norwegen	3	1:1	4
4. Slowenien	3	4:5	2

Gruppe D

Frankreich – Dänemark	3:0
Niederlande – Tschechien	1:0
Tschechien – Frankreich	1:2
Dänemark – Niederlande	0:3
Dänemark – Tschechien	0:2
Frankreich – Niederlande	2:3

1. Niederlande	3	7:2	9
2. Frankreich	3	7:4	6
3. Tschechien	3	3:3	3
4. Dänemark	3	0:8	0

Viertelfinale

Italien – Rumänien	2:0
Spanien – Frankreich	1:2
Niederlande – Jugoslawien	6:1
Türkei – Portugal	0:2

Halbfinale

Italien – Niederlande	n. V. 0:0, Elfm. 3:1
Portugal – Frankreich	i. V. 1:2

Endspiel **2. Juli 2000 in Rotterdam**

Frankreich – Italien i. V. 2:1 (1:1, 0:0)
Frankreich: Barthez – Thuram, Blanc, Desailly, Lizarazu (85. Pires) – Vieira, Deschamps – Djorkaeff (76. Trezeguet), Zidane, Dugarry (58. Wiltord) – Henry – **Trainer:** Lemerre
Italien: Toldo – Cannavaro, Nesta, Iuliano – Pessotto, Albertini, di Biagio (66. Ambrosini), Maldini – Totti, Fiore (53. del Piero) – Delvecchio (86. Montella) – **Trainer:** Zoff
Tore: 0:1 Delvecchio (55.), 1:1 Wiltord (90.), 2:1 Trezeguet (103., Golden Goal) – **SR:** Frisk (Schweden) – **Zuschauer:** 48 200



Wie ein Wunder: Otto Rehhagel führt die Griechen zum Titel. Oben Traianos Dellas, der Abwehr-Fels.

Rehakles und der Koloss

Griechenland düpiert 2004 in Portugal alle mit einem sehr effektiven Plan. Den haben die Deutschen nicht.

Hat er den jetzt wirklich so gemacht? Mit dem Rücken zum Tor, in Laufrichtung zur Strafraumgrenze und behindert von Keeper Gianluigi Buffon lenkt Zlatan Ibrahimovic den Ball mit der Hacke über den auf der Linie stehenden Christian Vieri ins Netz – das 1:1 für Schweden gegen Italien und das mit Sicherheit spektakulärste Tor der Endrunde 2004. Und die ist an spektakulären Momenten und Entscheidungen nicht arm, auch wenn sich am Ende völlig überraschend jenes Team durchsetzt, das statt Spektakel die eher klassischen Tugenden in den Vordergrund stellt.

Im Endspiel von Lissabon siegt Griechenland gegen Portugal, wie schon in Viertel- und Halbfinale gegen Frankreich und Tschechien denkbar knapp mit 1:0. Hinten räumt die Abwehr um Traianos Dellas, den Koloss von Rhodos, alles ab, in der Mitte hält Theodoros Zagorakis den Laden zusammen, und vorne treffen schon irgendwann Stürmer Angelos Charisteas oder ein aufgerückter Verteidiger nach einer Standardsituation. Innovativ ist es nicht, was Otto Rehhagel seinem Team mitgibt, aber so erfolgreich, dass der deutsche Trainer als „Rehakles" auch in Griechenland Legendenstatus erreicht.

Dass sich viele Favoriten schon früh verabschieden, spielt dem späteren Titelträger sicher in die Karten. Italien scheidet als Gruppendritter auch wegen des Ibrahimovic-Treffers in der Vorrunde aus, auch Spanien erreicht die K.-o.-Phase nicht. Im Viertelfinale ist auch für England und Frankreich Schluss. Das Ergebnis: Bis auf die Three Lions tauschen alle Topnationen ihre Trainer nach dem Turnier aus.

Und Deutschland? Zwei Jahre nach dem Strohfeuer des 2. Platzes bei der WM 2002 zeigt die DFB-Auswahl Rumpelfußball vom Allerfeinsten. Gegen die Niederlande reicht es zum Auftakt überraschenderweise und dank des Treffers von Torsten Frings zu einem Unentschieden, das folgende 0:0 gegen Endrunden-Neuling Lettland ist dann ein arger Rückfall. Im letzten Gruppenspiel würde ein Sieg für das Weiterkommen reichen, gegen die Tschechen, die bereits weiter sind und deshalb eine B-Elf aufs Feld schicken. Trotz des Führungstreffers durch Michael Ballack verliert das DFB-Team 1:2. Den Schlusspunkt setzt dabei der eingewechselte Milan Baros, der später sogar Torschützenkönig dieser Überraschungs-Endrunde wird. PATRICK KLEINMANN

DFB-KADER

1	Oliver Kahn	3/–
3	Arne Friedrich	3/–
4	Christian Wörns	3/–
5	Jens Nowotny	2/–
6	Frank Baumann	2/–
7	Bastian Schweinsteiger	3/–
8	Dietmar Hamann	3/–
9	Fredi Bobic	2/–
10	Kevin Kuranyi	3/–
11	Miroslav Klose	2/–
13	Michael Ballack	3/1
14	Thomas Brdaric	1/–
16	Jens Jeremies	1/–
18	Fabian Ernst	1/–
19	Bernd Schneider	3/–
20	Lukas Podolski	1/–
21	Philipp Lahm	3/–
22	Torsten Frings	3/1
nicht eingesetzt:		
2	Andreas Hinkel	
12	Jens Lehmann	
15	Sebastian Kehl	
17	Christian Ziege	
23	Timo Hildebrand	

Foto: imago images/ActionPictures

ENDRUNDE

Gruppe A

Spanien – Russland	1:0
Portugal – Griechenland	1:2
Griechenland – Spanien	1:1
Russland – Portugal	0:2
Russland – Griechenland	2:1
Spanien – Portugal	0:1

1. Portugal	3	4:2	6
2. Griechenland	3	4:4	4
3. Spanien	3	2:2	4
4. Russland	3	2:4	3

Gruppe B

Frankreich – England	2:1
Schweiz – Kroatien	0:0
Kroatien – Frankreich	2:2
England – Schweiz	3:0
Schweiz – Frankreich	1:3
Kroatien – England	2:4

1. Frankreich	3	7:4	7
2. England	3	8:4	6
3. Kroatien	3	4:6	2
4. Schweiz	3	1:6	1

Gruppe C

Schweden – Bulgarien	5:0
Dänemark – Italien	0:0
Italien – Schweden	1:1
Bulgarien – Dänemark	0:2
Dänemark – Schweden	2:2
Italien – Bulgarien	2:1

1. Schweden	3	8:3	5
2. Dänemark	3	4:2	5
3. Italien	3	3:2	5
4. Bulgarien	3	1:9	0

Gruppe D

Tschechien – Lettland	2:1
Deutschland – Niederlande	1:1
Niederlande – Tschechien	2:3
Lettland – **Deutschland**	0:0
Deutschland – Tschechien	1:2
Niederlande – Lettland	3:0

1. Tschechien	3	7:4	9
2. Niederlande	3	6:4	4
3. **Deutschland**	3	2:3	2
4. Lettland	3	1:5	1

Viertelfinale

Frankreich – Griechenland	0:1
Schweden – Niederlande	n. V. 0:0, Elfm. 4:5
Portugal – England	n. V. 2:2, Elfm. 6:5
Tschechien – Dänemark	3:0

Halbfinale

Griechenland – Tschechien	i. V. 1:0
Portugal – Niederlande	2:1

Endspiel 4. Juli 2004 in Lissabon

Portugal – Griechenland 0:1 (0:0)

Portugal: Ricardo – Miguel (43. Paulo Ferreira), Jorge Andrade, Ricardo Carvalho, Nuno Valente – Costinha (61. Rui Costa) – Maniche – Deco, Cristiano Ronaldo – Figo – Pauleta (74. Nuno Gomes) – **Trainer:** Scolari

Griechenland: Nikopolidis – Dellas – Seitaridis, Kapsis, Fyssas – Katsouranis – Zagorakis, Basinas – Charisteas, Giannakopoulos (77. Venetidis) – Vryzas (81. Papadopoulos) – **Trainer:** Rehhagel

Tor: 0:1 Charisteas (57.) – **SR:** Dr. Merk (Deutschland) – **Zuschauer:** 64 000



Tor durch Torres: Fernando heißt er auch und stürzt Jens Lehmann wie Philipp Lahm ins Unglück.

Foto: picture-alliance

Der Beginn einer Ära

Spanien ist 2008 in Österreich und der Schweiz zu stark – auch für die erstmals von Joachim Löw gecoachte DFB-Elf.

Nicht mal die Anwesenheit Angela Merkels vermag etwas daran zu ändern, dass sich Joachim Löw machtlos fühlt auf der Tribüne des Wiener Ernst-Happel-Stadions. In unmittelbarer Nähe zur Kanzlerin muss der Bundestrainer bei seinem ersten Turnier in der Chefrolle mitansehen, wie die DFB-Auswahl das drohende Vorrunden-Aus abzuwenden versucht.

Nach einem 2:0 gegen Polen und dem 1:2 gegen Kroatien ist der Druck gegen Österreich groß. Dann kommt es zu einem einmaligen Vorgang in der EM-Geschichte. Löw wird in der 41. Minute aus der Coaching Zone verbannt, genauso wie Österreichs Nationaltrainer Josef Hickersberger. Beide sollen sich mit dem Vierten Offiziellen angelegt haben. „Mit Hängen und Würgen“ (Löw) gewinnt die DFB-Auswahl das Spiel durch einen Freistoß von Michael Ballack. Mario Gomez hingegen hat den Ball aus einem Meter nicht im Tor unterbringen können – wer erinnert sich nicht …

Erstmals seit 1996 übersteht die Nationalmannschaft die EM-Vorrunde. Doch die UEFA brummt Löw fürs Viertelfinale eine Sperre auf. So kommt Hansi Flick, der Co-Trainer, gegen Portugal zu seinem Debüt als Chef. Von der Tribüne aus sieht Löw beim 3:2 das beste deutsche Spiel im Turnier. Gegner im Halbfinale ist die Türkei, eines von zwei Überraschungsteams in der Vorschlussrunde.

Vize-Weltmeister Frankreich ist da in der „Todesgruppe“ C längst ausgeschieden. Titelverteidiger Griechenland kann nicht mal einen Punkt einfahren. Und Russland, angeführt von Andrey Arshavin, schmeißt im Viertelfinale ebenso überraschend die Niederlande raus.

Obgleich die Fernsehzuschauer aufgrund eines Bildausfalls mehrere Minuten nicht viel davon mitbekommen, tut sich Deutschland gegen die Türken schwer. Philipp Lahm sorgt erst in der letzten Minute für das 3:2. Löw spricht im Rückblick von „vielen Höhen und Tiefen“ im Turnier. Im Finale wartet nun das beste Team. Der Durchmarsch der Spanier war einzig gegen Weltmeister Italien gefährdet. Die Russen im Halbfinale? Chancenlos, 0:3. Ebenso die Deutschen im Endspiel, 0:1. Fernando Torres umkurvt Lahm nach dessen Fehler und überchippt Jens Lehmann. Es ist der Beginn einer spanischen Ära mit WM- und weiterem EM-Titel. Löw schwärmt noch heute: „Sie waren das Maß aller Dinge.“ TIM LÜDDECKE

DFB-KADER

1	Jens Lehmann	6/–
2	Marcell Jansen	5/–
3	Arne Friedrich	4/–
4	Clemens Fritz	4/–
6	Simon Rolfes	2/–
7	Bastian Schweinsteiger	5/2
8	Torsten Frings	5/–
9	Mario Gomez	4/–
10	Oliver Neuville	1/–
11	Miroslav Klose	6/2
13	Michael Ballack	6/2
15	Thomas Hitzlsperger	5/–
16	Philipp Lahm	6/1
17	Per Mertesacker	6/–
18	Tim Borowski	2/–
19	David Odonkor	1/–
20	Lukas Podolski	6/3
21	Christoph Metzelder	6/–
22	Kevin Kuranyi	3/–
nicht eingesetzt:		
5	Heiko Westermann	
12	Robert Enke	
14	Piotr Trochowski	
23	René Adler	

ENDRUNDE

Gruppe A

Schweiz – Tschechien	0:1
Portugal – Türkei	2:0
Schweiz – Türkei	1:2
Tschechien – Portugal	1:3
Schweiz – Portugal	2:0
Türkei – Tschechien	3:2

1. Portugal	3	5:3	6
2. Türkei	3	5:5	6
3. Tschechien	3	4:6	3
4. Schweiz	3	3:3	3

Gruppe B

Österreich – Kroatien	0:1
Deutschland – Polen	2:0
Österreich – Polen	1:1
Kroatien – **Deutschland**	2:1
Österreich – **Deutschland**	0:1
Polen – Kroatien	0:1

1. Kroatien	3	4:1	9
2. **Deutschland**	3	4:2	6
3. Österreich	3	1:3	1
4. Polen	3	1:4	1

Gruppe C

Rumänien – Frankreich	0:0
Niederlande – Italien	3:0
Italien – Rumänien	1:1
Niederlande – Frankreich	4:1
Niederlande – Rumänien	2:0
Frankreich – Italien	0:2

1. Niederlande	3	9:1	9
2. Italien	3	3:4	4
3. Rumänien	3	1:3	2
4. Frankreich	3	1:6	1

Gruppe D

Griechenland – Schweden	0:2
Spanien – Russland	4:1
Griechenland – Russland	0:1
Schweden – Spanien	1:2
Griechenland – Spanien	1:2
Russland – Schweden	2:0

1. Spanien	3	8:3	9
2. Russland	3	4:4	6
3. Schweden	3	3:4	3
4. Griechenland	3	1:5	0

Viertelfinale

Spanien – Italien	n. V. 0:0, Elfm. 4:2
Niederlande – Russland	n. V. 1:3
Kroatien – Türkei	n. V. 1:1, Elfm. 1:3
Portugal – **Deutschland**	2:3

Halbfinale

Deutschland – Türkei	3:2
Russland – Spanien	0:3

Endspiel 29. Juni 2008 in Wien

Deutschland – Spanien 0:1 (0:1)

Deutschland: Lehmann – Friedrich, Mertesacker, Metzelder, Lahm (46. Jansen) – Frings, Hitzlsperger (58. Kuranyi) – Schweinsteiger, Ballack, Podolski – Klose (79. Gomez) – **Trainer:** Löw

Spanien: Casillas – Sergio Ramos, Puyol, Marchena, Capdevila – Marcos Senna – Silva (66. Santi Cazorla), Xavi, Iniesta – Fabregas (63. Xabi Alonso) – Fernando Torres (78. Guiza) – **Trainer:** Aragones

Tor: 0:1 Fernando Torres (33.) – **SR:** Rosetti (Italien) – **Zuschauer:** 51 428



Klein, aber mega: Cesc Fabregas und David Silva setzen sich auch vorne in der Spitze durch.

Foto: picture-alliance

Falsche Neun? Goldrichtig!

Beim Turnier in Polen und der Ukraine glückt Spanien 2012 Einmaliges. Mit einem interessanten 4-6-0-System.

Wie eingefroren steht er da. Alle Oberkörpermuskeln angespannt, des Trikots entledigt. Zu cool, um sich zu einer Gefühlsregung herabzulassen. Die Jubelpose des Mario Balotelli ruft man sich zuallererst ins Gedächtnis, blickt man aus deutscher Sicht auf das Turnier 2012 zurück, das in Polen und der Ukraine stattfindet.

Im Halbfinale schießt der junge Italiener zwei Tore gegen das DFB-Team und beendet dessen 15 Spiele lange Siegesserie. Mesut Özil gelingt in der Nachspielzeit nur noch der Anschlusstreffer zum 1:2. Wieder scheitert man an der Squadra Azzurra, wieder glückt der erste Pflichtspielsieg gegen den Angstgegner nicht. In der Vorrunde hat die deutsche Auswahl noch dreimal knapp gewonnen, im Viertelfinale 4:2 gegen Griechenland.

Weil vor allem die Top-Teams einen Überschuss an starken zentralen Mittelfeldspielern haben, müssen sich deren Trainer etwas einfallen lassen. So stellt Joachim Löw seinen Regisseur Mesut Özil im verlorenen Halbfinale zum ersten Mal auf den ungeliebten rechten Flügel – ein missratenes Experiment, für das er sich später verteidigen muss. Noch ist er ja kein gefeierter Weltmeistercoach …

Die Idee des spanischen Trainers Vicente del Bosque dagegen geht auf und nimmt auch Einfluss auf den Vereinsfußball der folgenden Jahre. Weil sein bester Stürmer David Villa vor Turnierstart ausfällt, nominiert er alternativ zu Fernando Torres oder Alvaro Negredo die kleinen Techniker David Silva und Cesc Fabregas in vorderster Linie. Regelmäßig lässt sich die „falsche Neun“ ins Mittelfeld zurückfallen und schafft dort eine Überzahl für die Furia Roja. So lässt sich ein Kurzpassspiel aufziehen, gegen das die Konkurrenz kein Mittel findet. Mit einem 4-6-0-System und einer extrastarken Defensive, die nur ein Gegentor zulässt, kombiniert sich Spanien zur Titelverteidigung. Beim furiosen 4:0-Finalsieg über Italien in Kiew zieht der kicker dreimal die Note 1: für das virtuose Trio aus Xavi, Fabregas und Andres Iniesta, denen der Ball blind zu gehorchen scheint.

Auch eine große Enttäuschung hat das Turnier zu bieten: die in der deutschen Gruppe punktlosen Niederlande mit Stars wie Wesley Sneijder, Arjen Robben und Robin van Persie. Zwei Jahre nach dem verlorenen WM-Finale gegen die Spanier muss Oranje erkennen, dass seine großen Jahre erst mal vorbei sind.

PAUL BARTMUß

DFB-KADER

1	Manuel Neuer	5/–
5	Mats Hummels	5/–
6	Sami Khedira	5/1
7	Bastian Schweinsteiger	5/–
8	Mesut Özil	5/1
9	André Schürrle	2/–
10	Lukas Podolski	4/1
11	Miroslav Klose	5/1
13	Thomas Müller	5/–
14	Holger Badstuber	5/–
15	Lars Bender	3/1
16	Philipp Lahm	5/1
18	Toni Kroos	4/–
19	Mario Götze	1/–
20	Jerome Boateng	4/–
21	Marco Reus	2/1
23	Mario Gomez	5/3
nicht eingesetzt:		
2	Ilkay Gündogan	
3	Marcel Schmelzer	
4	Benedikt Höwedes	
12	Tim Wiese	
17	Per Mertesacker	
22	Ron-Robert Zieler	

ENDRUNDE

Gruppe A

Polen – Griechenland	1:1
Russland – Tschechien	4:1
Griechenland – Tschechien	1:2
Polen – Russland	1:1
Tschechien – Polen	1:0
Griechenland – Russland	1:0

1. Tschechien	3	4:5	6
2. Griechenland	3	3:3	4
3. Russland	3	5:3	4
4. Polen	3	2:3	2

Gruppe B

Niederlande – Dänemark	0:1
Deutschland – Portugal	1:0
Niederlande – **Deutschland**	1:2
Dänemark – Portugal	2:3
Portugal – Niederlande	2:1
Dänemark – **Deutschland**	1:2

1. **Deutschland**	3	5:2	9
2. Portugal	3	5:4	6
3. Dänemark	3	4:5	3
4. Niederlande	3	2:5	0

Gruppe C

Spanien – Italien	1:1
Irland – Kroatien	1:3
Spanien – Irland	4:0
Italien – Kroatien	1:1
Kroatien – Spanien	0:1
Italien – Irland	2:0

1. Spanien	3	6:1	7
2. Italien	3	4:2	5
3. Kroatien	3	4:3	4
4. Irland	3	1:9	0

Gruppe D

Frankreich – England	1:1
Ukraine – Schweden	2:1
Ukraine – Frankreich	0:2
Schweden – England	2:3
England – Ukraine	1:0
Schweden – Frankreich	2:0

1. England	3	5:3	7
2. Frankreich	3	3:3	4
3. Ukraine	3	2:4	3
4. Schweden	3	5:5	3

Viertelfinale

Spanien – Frankreich	2:0
Deutschland – Griechenland	4:2
England – Italien	n. V. 0:0, Elfm. 2:4
Tschechien – Portugal	0:1

Halbfinale

Deutschland – Italien	1:2
Portugal – Spanien	n. V. 0:0, Elfm. 2:4

Endspiel — 1. Juli 2012 in Kiew

Spanien – Italien 4:0 (2:0)

Spanien: Casillas – Arbeloa, Piqué, Sergio Ramos, Jordi Alba – Xavi, Busquets, Xabi Alonso – Silva (59. Pedro), Fabregas (75. Fernando Torres), Iniesta (86. Mata) – **Trainer:** del Bosque

Italien: Buffon – Abate, Barzagli, Bonucci, Chiellini (21. Balzaretti) – Pirlo – Marchisio, Montolivo (57. Motta), de Rossi – Balotelli, Cassano (46. di Natale) – **Trainer:** Prandelli

Tore: 1:0 Silva (14.), 2:0 Jordi Alba (41.), 3:0 Fernando Torres (84.), 4:0 Mata (88.) – **SR:** Proenca (Portugal) – **Zuschauer:** 63 170 – **Besonderes Vorkommnis:** Italien ab der 62. Minute nach dem verletzungsbedingten Ausfall von Motta nur noch mit zehn Spielern.

Der Spieler-Trainer

Ein Titel mit Portugal – für CR7 geht 2016 ein Traum in Erfüllung. Dabei läuft das Finale in Frankreich so gar nicht nach Plan.


Foto: picture alliance/empics

Immer lauter: Cristiano Ronaldo, der verletzte Star an der Seitenlinie, gibt Kommandos. Trainer Fernando Santos versucht das gleichzeitig ebenso.

Seine besten Szenen hat er an diesem Abend erst, nachdem sein Traum geplatzt zu sein scheint. Cristiano Ronaldo wird im Finale 2016 früh gefoult von Frankreichs Raubein Dimitri Payet, er versucht es noch ein paar Minuten, doch noch während der ersten Hälfte muss er das Feld verlassen. Portugal in Paris ohne den Superstar – wie soll das gehen?

Der Weg scheint für die Franzosen endgültig frei zu sein. Es wäre wenig überraschend, das Team von Didier Deschamps hat den stabilsten Eindruck hinterlassen und mit Antoine Griezmann den besten Torjäger der Endrunde. Der Stürmer hat im Halbfinale mit zwei Toren auch die Deutschen zerlegt. Die Weltmeister von 2014 spielen eine ordentliche EM, doch an ihre Gala-Form von Brasilien kommen sie nicht mehr heran. Manche haben ihren Höhepunkt hinter sich, Bastian Schweinsteiger, Mesut Özil, Lukas Podolski, Mario Götze. Andere leisten sich eine Formdelle, Thomas Müller.

Gut ist nicht gut genug. Es sei denn, du hast das Glück des CR7 …

Die Portugiesen rumpeln durch das Turnier. 1:1 gegen Island – mau. 0:0 gegen Österreich inklusive verschossenem Ronaldo-Elfmeter – noch schlimmer. 3:3 gegen Ungarn nach dreimaligem Rückstand – oh Mann. Ronaldo schießt zwar zwei Tore, doch ohne Sieg in der Gruppe heißt es eigentlich: heimfahren. Nicht aber in diesem Modus, der die besten vier Dritten ins Achtelfinale spült. Portugal lässt die punktgleichen Nordiren, Türken und Albaner hinter sich – was für ein Dusel. Aber auch Glück kann Energie freisetzen: Das Achtelfinale gegen Kroatien entscheidet Ricardo Quaresma in der 117. Minute, im Viertelfinale gegen Polen macht er das entscheidende 5:3 im Elfmeterschießen, im Halbfinale ist es Ronaldo, der gegen Wales das 1:0 erzielt, das Nani ausbaut. Endspiel!

Doch dann der Schock: Ronaldo raus! Gegen diese Franzosen! Doch die tun sich schwer, sie sind noch nicht bereit, ihr Ding zu Ende zu bringen, das schaffen sie erst zwei Jahre später bei der WM in Russland. Ronaldo dagegen bleibt on fire. An der Außenlinie. Er wird vom Spieler zum Trainer, immer lauter, wilder. Und es hilft: Eder trifft aus der Distanz in Frankreichs Herz, Ronaldo ist am Ziel. Zwölf Jahre, nachdem er zu Hause das Finale als Favorit gegen Griechenland verloren hat. Ein Titel mit Portugal – für den Größten ist das das Größte. **BERND SALAMON**

DFB-KADER

1	Manuel Neuer	6/–
2	Shkodran Mustafi	2/1
3	Jonas Hector	6/–
4	Benedikt Höwedes	6/–
5	Mats Hummels	4/–
6	Sami Khedira	5/–
7	Bastian Schweinsteiger	5/1
8	Mesut Özil	6/1
9	André Schürrle	3/–
10	Lukas Podolski	1/–
11	Julian Draxler	5/1
13	Thomas Müller	6/–
14	Emre Can	1/–
17	Jerome Boateng	6/1
18	Toni Kroos	6/–
19	Mario Götze	4/–
20	Leroy Sané	1/–
21	Joshua Kimmich	4/–
23	Mario Gomez	4/2

nicht eingesetzt:
12 Bernd Leno
15 Julian Weigl
16 Jonathan Tah
22 Marc-André ter Stegen

ENDRUNDE

Gruppe A

Frankreich – Rumänien	2:1
Albanien – Schweiz	0:1
Rumänien – Schweiz	1:1
Frankreich – Albanien	2:0
Schweiz – Frankreich	0:0
Rumänien – Albanien	0:1

1.	Frankreich	3	4:1	7
2.	Schweiz	3	2:1	5
3.	Albanien	3	1:3	3
4.	Rumänien	3	2:4	1

Gruppe B

Wales – Slowakei	2:1
England – Russland	1:1
Russland – Slowakei	1:2
England – Wales	2:1
Slowakei – England	0:0
Russland – Wales	0:3

1.	Wales	3	6:3	6
2.	England	3	3:2	5
3.	Slowakei	3	3:3	4
4.	Russland	3	2:6	1

Gruppe C

Polen – Nordirland	1:0
Deutschland – Ukraine	2:0
Ukraine – Nordirland	0:2
Deutschland – Polen	0:0
Ukraine – Polen	0:1
Nordirland – **Deutschland**	0:1

1.	**Deutschland**	3	3:0	7
2.	Polen	3	2:0	7
3.	Nordirland	3	2:2	3
4.	Ukraine	3	0:5	0

Gruppe D

Türkei – Kroatien	0:1
Spanien – Tschechien	1:0
Tschechien – Kroatien	2:2
Spanien – Türkei	3:0
Kroatien – Spanien	2:1
Tschechien – Türkei	0:2

1.	Kroatien	3	5:3	7
2.	Spanien	3	5:2	6
3.	Türkei	3	2:4	3
4.	Tschechien	3	2:5	1

Gruppe E

Irland – Schweden	1:1
Belgien – Italien	0:2
Italien – Schweden	1:0
Belgien – Irland	3:0
Italien – Irland	0:1
Schweden – Belgien	0:1

1.	Italien	3	3:1	6
2.	Belgien	3	4:2	6
3.	Irland	3	2:4	4
4.	Schweden	3	1:3	1

Gruppe F

Österreich – Ungarn	0:2
Portugal – Island	1:1
Island – Ungarn	1:1
Portugal – Österreich	0:0
Ungarn – Portugal	3:3
Island – Österreich	2:1

1.	Ungarn	3	6:4	5
2.	Island	3	4:3	5
3.	Portugal	3	4:4	3
4.	Österreich	3	1:4	1

Achtelfinale

Schweiz – Polen	n. V. 1:1, Elfm. 4:5
Wales – Nordirland	1:0
Kroatien – Portugal	n. V. 0:1
Frankreich – Irland	2:1
Deutschland – Slowakei	3:0
Ungarn – Belgien	0:4
Italien – Spanien	2:0
England – Island	1:2

Viertelfinale

Polen – Portugal	n. V. 1:1, Elfm. 3:5
Wales – Belgien	3:1
Deutschland – Italien	n. V. 1:1, Elfm. 6:5
Frankreich – Island	5:2

Halbfinale

Portugal – Wales	2:0
Deutschland – Frankreich	0:2

Endspiel 10. Juli 2016 in St. Denis

Portugal – Frankreich n. V. 1:0 (0:0, 0:0)

Portugal: Rui Patricio – Cedric, Pepe, José Fonte, Guerreiro – William Carvalho – Renato Sanches (79. Eder), Adrien Silva (66. Joao Moutinho), Joao Mario – Nani, Cristiano Ronaldo (25. Ricardo Quaresma) – **Trainer:** Fernando Santos

Frankreich: Lloris – Sagna, Koscielny, Umtiti, Evra – Pogba, Matuidi – Sissoko (110. Martial), Griezmann, Payet (58. Coman) – Giroud (78. Gignac) – **Trainer:** Deschamps

Tor: 1:0 Eder (109.) – **SR:** Clattenburg (England) – **Zuschauer:** 75 868

Einmal Deutschland, zweimal Cristiano Ronaldo

Teilnahmen, Spiele, Siege – in den REKORDLISTEN macht der DFB-Elf keiner was vor. Bei den Spielern führt dagegen der Superstar.

EWIGE TABELLE

Österreich liegt ohne Sieg auf dem vorletzten Platz

Pl.	Land	Teil-nahmen	Spiele	S	U	N	Tore	Punkte	Platzierung 1960	1964	1968	1972	1976	1980	1984	1988	1992	1996	2000	2004	2008	2012	2016
1.	**Deutschland**	12	49	26	12	11	72:48	90			–	1	2	1	V	HF	2	1	V	V	2	HF	HF
2.	**Frankreich**	9	39	20	9	10	62:44	69	4	–	–	–	–	–	1	–	V	HF	1	VF	V	VF	2
3.	**Spanien**	10	40	19	11	10	55:36	68	–	1	–	–	–	V	2	V	–	VF	VF	V	1	1	AF
4.	**Italien**	9	38	16	16	6	39:27	64		–	1	–	–	4	–	HF	–	V	2	V	VF	2	VF
5.	**Portugal**	7	35	18	9	8	49:31	63	–	–	–	–	–	–	HF	–	–	VF	HF	2	VF	HF	1
6.	**Niederlande**	9	35	17	8	10	57:37	59		–	–	–	3	V	–	1	HF	VF	HF	HF	VF	V	–
7.	**Tschechien** *	9	32	13	6	13	42:43	45	3	–	–	–	1	3	–	–	–	2	V	HF	V	VF	V
8.	**Russland** **	11	33	12	7	14	38:45	43	1	2	4	2	–	–	–	2	V	V	–	V	HF	V	V
9.	**England**	9	31	10	11	10	40:35	41		–	3	–	–	V	–	V	V	HF	V	VF	–	VF	AF
10.	**Kroatien**	5	18	8	5	5	23:20	29										VF	–	V	VF	V	AF
11.	**Dänemark**	8	27	7	6	14	30:43	27	–	4	–	–	–	–	HF	V	1	V	V	VF	–	V	–
12.	**Belgien**	5	17	7	2	8	22:25	23		–	–	3	–	2	V	–	–	–	V	–	–	–	VF
13.	**Schweden**	6	20	5	6	9	25:24	21		–	–	–	–	–	–	–	HF	–	V	VF	V	V	V
14.	Griechenland	4	16	5	3	8	14:20	18	–	–	–	–	–	V	–	–	–	–	–	1	V	VF	–
15.	**Türkei**	4	15	4	2	9	13:22	14		–	–	–	–	–	–	–	–	V	VF	–	HF	–	V
16.	**Wales**	1	6	4	0	2	10:6	12		–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	HF
17.	**Polen**	3	11	2	6	3	7:9	12	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	V	V	VF
18.	**Schweiz**	4	13	2	5	6	8:15	11		–	–	–	–	–	–	–	–	V	–	V	V	–	AF
19.	Jugoslawien ***	5	14	3	2	9	22:39	11	2	–	2	–	4	–	V	–	–	–	VF	–	–	–	–
20.	Island	1	5	2	2	1	8:9	8		–			–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	VF
21.	**Ungarn**	3	8	2	2	4	11:14	8	–	3	–	4	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	AF
22.	Rumänien	5	16	1	5	10	10:21	8	–	–	–	–	–	–	V	–	–	V	VF	–	V	–	V
23.	Irland	3	10	2	2	6	6:17	8	–	–	–	–	–	–	–	V	–	–	–	–	–	V	AF
24.	**Schottland**	2	6	2	1	3	4:5	7			–	–	–	–	–	–	V	V	–	–	–	–	–
25.	Norwegen	1	3	1	1	1	1:1	4	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	V	–	–	–	–
26.	**Slowakei**	1	4	1	1	2	3:6	4										–	–	–	–	–	AF
27.	Bulgarien	2	6	1	1	4	4:13	4	–	–	–	–	–	–	–	–	–	V	–	V	–	–	–
28.	Nordirland	1	4	1	0	3	2:3	3		–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	AF
29.	Albanien	1	3	1	0	2	1:3	3		–	–	–			–	–	–	–	–	–	–	–	V
30.	**Ukraine**	2	6	1	0	5	2:9	3										–	–	–	–	V	V
31.	Slowenien	1	3	0	2	1	4:5	2										–	V	–	–	–	–
32.	**Österreich**	2	6	0	2	4	2:7	2	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	V	–	V
33.	Lettland	1	3	0	1	2	1:5	1										–	–	V	–	–	–

* = Tschechien bis 1992 Tschechoslowakei – ** = Russland bis 1988 Sowjetunion, 1992 GUS – *** = Jugoslawien ab 2003 Serbien und Montenegro, ab 2006 Serbien – Spiele, die im Elfmeterschießen entschieden wurden, sind als Unentschieden gewertet – EM-Teilnehmer 2021 in Fettdruck (Finnland und Nordmazedonien sind EM-Neulinge) – V = Vorrunde, AF = Achtelfinale, VF = Viertelfinale, HF = Halbfinale – Die Tabelle wurde nach der Drei-Punkte-Wertung errechnet.

REKORD-SPIELER

Schweinsteiger auf Rang 2

Cristiano Ronaldo hat in EM-Endrunden die meisten Spiele absolviert und kann seinen Vorsprung nun ausbauen.

Spiele	Name	Land	Zeitraum
21	Cristiano Ronaldo	Portugal	2004 – 2016
18	**Bastian Schweinsteiger**	Deutschland	2004 – 2016
17	Gianluigi Buffon	Italien	2004 – 2016
16	Cesc Fabregas	Spanien	2008 – 2016
	Andres Iniesta	Spanien	2008 – 2016
	Lilian Thuram	Frankreich	1996 – 2008
	Edwin van der Sar	Niederlande	1996 – 2008
15	Joao Moutinho	Portugal	2008 – 2016
	Nani	Portugal	2008 – 2016
	Pepe	Portugal	2008 – 2016
	Sergio Ramos	Spanien	2008 – 2016
	David Silva	Spanien	2008 – 2016

REKORD-TORSCHÜTZEN

Zwei prominente Jäger

Auch bei den Torjägern ist CR7 top. Antoine Griezmann und Zlatan Ibrahimovic werden ihn weiter jagen.

Tore	Name	Land	Zeitraum
9	Cristiano Ronaldo	Portugal	2004 – 2016
	Michel Platini	Frankreich	1984
7	Alan Shearer	England	1992 – 2000
6	Antoine Griezmann	Frankreich	2016
	Thierry Henry	Frankreich	2000 – 2008
	Zlatan Ibrahimovic	Schweden	2004 – 2016
	Patrick Kluivert	Niederlande	1996 – 2000
	Nuno Gomes	Portugal	2000 – 2008
	Wayne Rooney	England	2004 – 2016
	Ruud van Nistelrooy	Niederlande	2004 – 2008
	Zinedine Zidane	Frankreich	1996 – 2004


HOL DIR DEIN VORTEILSABO!
kicker
Die Schokoladenseite
Kimmich: Gelb mit Vorgeschichte
STARKE LEISTUNG!
Ich will Nähe zum Fußball. Ich will Wissen, Emotion und Leidenschaft. Ich lese den kicker.
Hol dir dein Vorteilsabo und sichere dir deine Prämie auf kicker.de/lesen oder unter +49 (0)911 216 22 22
SPIELZEIT
kicker 22
DAS kicker Abo
Nur 19,20 Euro im Monat.
15 % Rabatt im kicker Shop auf 19.000 Artikel.
Spannende Reportagen.
Exklusive Interviews.
Die wichtigsten Zahlen und Fakten.
kicker
LÖW
IM INTERVIEW
Jetzt den kicker abonnieren und die kicker Quarz-Armbanduhr Spielzeit sichern!
Fotos: shutterstock
2021-0159_ton_af

Schweini! Klinsi! Und der Mario!

Für das DFB-Team sind bisher 133 SPIELER in EM-Endrunden aufgelaufen. Einer hat die meisten Einsätze, zwei sind die Top-Torjäger.

Klaus Allofs 6 Spiele/3 Tore
geboren am 05.12.1956
1980: CSR 1:0, NED 3:2 (3), BEL 2:1
1984: POR 0:0, ROU 2:1, ESP 0:1

Markus Babbel 7/–
geboren am 08.09.1972
1996: CZE 2:0, RUS 3:0, CRO 2:1, ENG n. V. 1:1/E. 6:5, CZE i. V. 2:1
2000: ROU 1:1, ENG 0:1

Holger Badstuber 5/–
geboren am 13.03.1989
2012: POR 1:0, NED 2:1, DEN 2:1, GRE 4:2, ITA 1:2

Michael Ballack 11/3
geboren am 26.09.1976
2000: ENG 0:1, POR 0:3
2004: NED 1:1, LVA 0:0, CZE 1:2 (1)
2008: POL 2:0, CRO 1:2, AUT 1:0 (1), POR 3:2 (1), TUR 3:2, ESP 0:1

Frank Baumann 2/–
geboren am 29.10.1975
2004: NED 1:1, LVA 0:0



Franz Beckenbauer 4/–
geboren am 11.09.1945
1972: BEL 2:1, URS 3:0
1976: YUG n. V. 4:2, CSR n. V. 2:2/E. 3:5

Erich Beer 2/–
geboren am 09.12.1946
1976: YUG n. V. 4:2, CSR n. V. 2:2/E. 3:5

Lars Bender 3/1
geboren am 27.04.1989
2012: POR 1:0, NED 2:1, DEN 2:1 (1)

Thomas Berthold 1/–
geboren am 12.11.1964
1988: ITA 1:1

Oliver Bierhoff 4/2
geboren am 01.05.1968
1996: CZE 2:0, RUS 3:0, CZE i. V. 2:1 (2)
2000: ROU 1:1

Manfred Binz 3/–
geboren am 22.09.1965
1992: GUS 1:1, SCO 2:0, NED 1:3

Jerome Boateng 10/1
geboren am 03.09.1988
2012: POR 1:0, NED 2:1, GRE 4:2, ITA 1:2
2016: UKR 2:0, POL 0:0, NIR 1:0, SVK 3:0 (1), ITA n. V. 1:1/E. 6:5, FRA 0:2

Fredi Bobic 5/–
geboren am 30.10.1971
1996: CZE 2:0, ITA 0:0, CRO 2:1
2004: NED 1:1, LVA 0:0

Marco Bode 5/–
geboren am 23.07.1969
1996: ITA 0:0, ENG n. V. 1:1/E. 6:5, CZE i. V. 2:1
2000: ENG 0:1, POR 0:3

Rudi Bommer 1/–
geboren am 19.08.1957
1984: POR 0:0

Hans Bongartz 1/–
geboren am 03.10.1951
1976: CSR n. V. 2:2/E. 3:5

Rainer Bonhof 2/–
geboren am 29.03.1952
1976: YUG n. V. 4:2, CSR n. V. 2:2/E. 3:5

Uli Borowka 4/–
geboren am 19.05.1962
1988: ITA 1:1, DEN 2:0, ESP 2:0, NED 1:2

Tim Borowski 2/–
geboren am 02.05.1980
2008: AUT 1:0, POR 3:2

Thomas Brdaric 1/–
geboren am 23.01.1975
2004: LVA 0:0

Andreas Brehme 12/1
geboren am 09.11.1960
1984: POR 0:0, ROU 2:1, ESP 0:1
1988: ITA 1:1 (1), DEN 2:0, ESP 2:0, NED 1:2
1992: GUS 1:1, SCO 2:0, NED 1:3, SWE 3:2, DEN 0:2

Paul Breitner 2/–
geboren am 05.09.1951
1972: BEL 2:1, URS 3:0

Hans-Peter Briegel 7/–
geboren am 11.10.1955
1980: CSR 1:0, NED 3:2, GRE 0:0, BEL 2:1
1984: POR 0:0, ROU 2:1, ESP 0:1

Guido Buchwald 8/–
geboren am 24.01.1961
1984: POR 0:0, ROU 2:1
1988: ITA 1:1, DEN 2:0
1992: GUS 1:1, SCO 2:0, SWE 3:2, DEN 0:2

Emre Can 1/–
geboren am 12.01.1994
2016: FRA 0:2

Bernhard Cullmann 3/–
geboren am 01.11.1949
1980: CSR 1:0, GRE 0:0, BEL 2:1

Dietmar Danner 1/–
geboren am 29.11.1950
1976: YUG n. V. 4:2

Sebastian Deisler 3/–
geboren am 05.01.1980
2000: ROU 1:1, ENG 0:1, POR 0:3

Karl Del'Haye 1/–
geboren am 18.08.1955
1980: GRE 0:0

Bernard Dietz 5/–
geboren am 22.03.1948
1976: YUG n. V. 4:2, CSR n. V. 2:2/E. 3:5
1980: CSR 1:0, NED 3:2, BEL 2:1

Thomas Doll 4/–
geboren am 09.04.1966
1992: GUS 1:1, NED 1:3, SWE 3:2, DEN 0:2

Julian Draxler 5/1
geboren am 20.09.1993
2016: UKR 2:0, POL 0:0, SVK 3:0 (1), ITA n. V. 1:1/E. 6:5, FRA 0:2

Dieter Eckstein 1/–
geboren am 12.03.1964
1988: ITA 1:1

Stefan Effenberg 5/1
geboren am 02.08.1968
1992: GUS 1:1, SCO 2:0 (1), NED 1:3, SWE 3:2, DEN 0:2

Dieter Eilts 6/–
geboren am 13.12.1964
1996: CZE 2:0, RUS 3:0, ITA 0:0, CRO 2:1, ENG n. V. 1:1/E. 6:5, CZE i. V. 2:1

Fabian Ernst 1/–
geboren am 30.05.1979
2004: NED 1:1

Heinz Flohe † 2/1
geboren am 28.01.1948
1976: YUG n. V. 4:2 (1), CSR n. V. 2:2/E. 3:5

Bernd Förster 5/–
geboren am 03.05.1956
1980: CSR 1:0, GRE 0:0
1984: POR 0:0, ROU 2:1, ESP 0:1

Karlheinz Förster 7/–
geboren am 25.07.1958
1980: CSR 1:0, NED 3:2, GRE 0:0, BEL 2:1
1984: POR 0:0, ROU 2:1, ESP 0:1

Steffen Freund 4/–
geboren am 19.01.1970
1996: RUS 3:0, ITA 0:0, CRO 2:1, ENG n. V. 1:1/E. 6:5

Arne Friedrich 7/–
geboren am 29.05.1979
2004: NED 1:1, LVA 0:0, CZE 1:2
2008: AUT 1:0, POR 3:2, TUR 3:2, ESP 0:1

Torsten Frings 8/1
geboren am 22.11.1976
2004: NED 1:1 (1), LVA 0:0, CZE 1:2
2008: POL 2:0, CRO 1:2, AUT 1:0, TUR 3:2, ESP 0:1

Clemens Fritz 4/–
geboren am 07.12.1980
2008: POL 2:0, CRO 1:2, AUT 1:0, POR 3:2

Michael Frontzeck 1/–
geboren am 26.03.1964
1992: NED 1:3



Mario Gomez 13/5
geboren am 10.07.1985
2008: POL 2:0, CRO 1:2, AUT 1:0, ESP 0:1
2012: POR 1:0 (1), NED 2:1 (2), DEN 2:1, GRE 4:2, ITA 1:2
2016: POL 0:0, NIR 1:0 (1), SVK 3:0 (1), ITA n. V. 1:1/E. 6:5

Mario Götze 5/–
geboren am 03.06.1992
2012: GRE 4:2
2016: UKR 2:0, POL 0:0, NIR 1:0, FRA 0:2

Jürgen Grabowski 1/–
geboren am 07.07.1944
1972: BEL 2:1

Dietmar Hamann 6/–
geboren am 27.08.1973
2000: ROU 1:1, ENG 0:1, POR 0:3
2004: NED 1:1, LVA 0:0, CZE 1:2

Thomas Häßler 13/2
geboren am 30.05.1966
1992: GUS 1:1 (1), SCO 2:0, NED 1:3, SWE 3:2 (1), DEN 0:2
1996: CZE 2:0, RUS 3:0, ITA 0:0, CRO 2:1, ENG n. V. 1:1/E. 6:5, CZE i. V. 2:1
2000: ROU 1:1, POR 0:3

Jonas Hector 6/–
geboren am 27.05.1990
2016: UKR 2:0, POL 0:0, NIR 1:0, SVK 3:0, ITA n. V. 1:1/E. 6:5, FRA 0:2

Thomas Helmer 9/–
geboren am 21.04.1965
1992: NED 1:3, SWE 3:2, DEN 0:2
1996: CZE 2:0, RUS 3:0, ITA 0:0, CRO 2:1, ENG n. V. 1:1/E. 6:5, CZE i. V. 2:1

Matthias Herget 4/–
geboren am 14.11.1955
1988: ITA 1:1, DEN 2:0, ESP 2:0, NED 1:2

Jupp Heynckes 2/–
geboren am 09.05.1945
1972: BEL 2:1, URS 3:0

Thomas Hitzlsperger 5/–
geboren am 05.04.1982
2008: POL 2:0, AUT 1:0, POR 3:2, TUR 3:2, ESP 0:1

Uli Hoeneß 4/–
geboren am 05.01.1952
1972: BEL 2:1, URS 3:0
1976: YUG n. V. 4:2, CSR n. V. 2:2/E. 3:5

Bernd Hölzenbein 2/1
geboren am 09.03.1946
1976: YUG n. V. 4:2, CSR n. V. 2:2/E. 3:5 (1)

Horst-Dieter Höttges 2/–
geboren am 10.09.1943
1972: BEL 2:1, URS 3:0

Benedikt Höwedes 6/–
geboren am 29.02.1988
2016: UKR 2:0, POL 0:0, NIR 1:0, SVK 3:0, ITA n. V. 1:1/E. 6:5, FRA 0:2

Horst Hrubesch 3/2
geboren am 17.04.1951
1980: NED 3:2, GRE 0:0, BEL 2:1 (2)

Mats Hummels 9/–
geboren am 16.12.1988
2012: POR 1:0, NED 2:1, DEN 2:1, GRE 4:2, ITA 1:2
2016: POL 0:0, NIR 1:0, SVK 3:0, ITA n. V. 1:1/E. 6:5

Bodo Illgner 5/–
geboren am 07.04.1967
1992: GUS 1:1, SCO 2:0, NED 1:3, SWE 3:2, DEN 0:2

Eike Immel 4/–
geboren am 27.11.1960
1988: ITA 1:1, DEN 2:0, ESP 2:0, NED 1:2

Carsten Jancker 2/–
geboren am 28.08.1974
2000: ENG 0:1, POR 0:3

Marcell Jansen 5/–
geboren am 04.11.1985
2008: POL 2:0, CRO 1:2, POR 3:2, TUR 3:2, ESP 0:1

Jens Jeremies 3/–
geboren am 05.03.1974
2000: ROU 1:1, ENG 0:1
2004: CZE 1:2

Jahre in Rot: Deutschland wird Europameister

Oliver Kahn 6/–
geboren am 15.06.1969
2000: ROU 1:1, ENG 0:1, POR 0:3
2004: NED 1:1, LVA 0:0, CZE 1:2

Manfred Kaltz 4/–
geboren am 06.01.1953
1980: CSR 1:0, NED 3:2, GRE 0:0, BEL 2:1

Sami Khedira 10/1
geboren am 04.04.1987
2012: POR 1:0, NED 2:1, DEN 2:1, GRE 4:2 (1), ITA 1:2
2016: UKR 2:0, POL 0:0, NIR 1:0, SVK 3:0, ITA n. V. 1:1/E. 6:5

Joshua Kimmich 4/–
geboren am 08.02.1995
2016: NIR 1:0, SVK 3:0, ITA n. V. 1:1/E. 6:5, FRA 0:2

Ulf Kirsten 2/–
geboren am 04.12.1965
2000: ENG 0:1, POR 0:3



Jürgen Klinsmann 13/5
geboren am 30.07.1964
1988: ITA 1:1, DEN 2:0 (1), ESP 2:0, NED 1:2
1992: GUS 1:1, SCO 2:0, NED 1:3 (1), SWE 3:2, DEN 0:2
1996: RUS 3:0 (2), ITA 0:0, CRO 2:1 (1), CZE i. V. 2:1

Miroslav Klose 13/3
geboren am 09.06.1978
2004: LVA 0:0, CZE 1:2
2008: POL 2:0, CRO 1:2, AUT 1:0, POR 3:2 (1), TUR 3:2 (1), ESP 0:1
2012: POR 1:0, NED 2:1, DEN 2:1, GRE 4:2 (1), ITA 1:2

Jürgen Kohler 10/–
geboren am 06.10.1965
1988: ITA 1:1, DEN 2:0, ESP 2:0, NED 1:2
1992: GUS 1:1, SCO 2:0, NED 1:3, SWE 3:2, DEN 0:2
1996: CZE 2:0

Andreas Köpke 6/–
geboren am 12.03.1962
1996: CZE 2:0, RUS 3:0, ITA 0:0, CRO 2:1, ENG n. V. 1:1/E. 6:5, CZE i. V. 2:1

Erwin Kremers 2/–
geboren am 24.03.1949
1972: BEL 2:1, URS 3:0

Toni Kroos 10/–
geboren am 04.01.1990
2012: POR 1:0, NED 2:1, DEN 2:1, ITA 1:2
2016: UKR 2:0, POL 0:0, NIR 1:0, SVK 3:0, ITA n. V. 1:1/E. 6:5, FRA 0:2

Stefan Kuntz 5/1
geboren am 30.10.1962
1996: CZE 2:0, RUS 3:0, CRO 2:1, ENG n. V. 1:1/E. 6:5 (1), CZE i. V. 2:1

Kevin Kuranyi 6/–
geboren am 02.03.1982
2004: NED 1:1, LVA 0:0, CZE 1:2
2008: POL 2:0, CRO 1:2, ESP 0:1

Philipp Lahm 14/2
geboren am 11.11.1983
2004: NED 1:1, LVA 0:0, CZE 1:2
2008: POL 2:0, CRO 1:2, AUT 1:0, POR 3:2, TUR 3:2 (1), ESP 0:1
2012: POR 1:0, NED 2:1, DEN 2:1, GRE 4:2 (1), ITA 1:2

Jens Lehmann 6/–
geboren am 10.11.1969
2008: POL 2:0, CRO 1:2, AUT 1:0, POR 3:2, TUR 3:2, ESP 0:1

Thomas Linke 2/–
geboren am 26.12.1969
2000: ROU 1:1, POR 0:3

Pierre Littbarski 6/–
geboren am 16.04.1960
1984: ROU 2:1, ESP 0:1
1988: ITA 1:1, DEN 2:0, ESP 2:0, NED 1:2

Felix Magath 2/–
geboren am 26.07.1953
1980: CSR 1:0, NED 3:2

Sepp Maier 4/–
geboren am 28.02.1944
1972: BEL 2:1, URS 3:0
1976: YUG n. V. 4:2, CSR n. V. 2:2/E. 3:5

Lothar Matthäus 11/1
geboren am 21.03.1961
1980: NED 3:2
1984: POR 0:0, ROU 2:1, ESP 0:1
1988: ITA 1:1, DEN 2:0, ESP 2:0, NED 1:2 (1)
2000: ROU 1:1, ENG 0:1, POR 0:3

Norbert Meier 2/–
geboren am 20.09.1958
1984: ROU 2:1, ESP 0:1

Caspar Memering 1/–
geboren am 01.06.1953
1980: GRE 0:0

Per Mertesacker 6/–
geboren am 29.09.1984
2008: POL 2:0, CRO 1:2, AUT 1:0, POR 3:2, TUR 3:2, ESP 0:1

Christoph Metzelder 6/–
geboren am 05.11.1980
2008: POL 2:0, CRO 1:2, AUT 1:0, POR 3:2, TUR 3:2, ESP 0:1

Frank Mill 3/–
geboren am 23.07.1958
1988: DEN 2:0, ESP 2:0, NED 1:2

Andreas Möller 8/1
geboren am 02.09.1967
1992: GUS 1:1, SCO 2:0, NED 1:3
1996: CZE 2:0 (1), RUS 3:0, ITA 0:0, CRO 2:1, ENG n. V. 1:1/E. 6:5

Dieter Müller 2/4
geboren am 01.04.1954
1976: YUG n. V. 4:2 (3), CSR n. V. 2:2/E. 3:5 (1)



Gerd Müller 2/4
geboren am 03.11.1945
1972: BEL 2:1 (2), URS 3:0 (2)

Hansi Müller 4/–
geboren am 27.07.1957
1980: CSR 1:0, NED 3:2, GRE 0:0, BEL 2:1

Thomas Müller 11/–
geboren am 13.09.1989
2012: POR 1:0, NED 2:1, DEN 2:1, GRE 4:2, ITA 1:2
2016: UKR 2:0, POL 0:0, NIR 1:0, SVK 3:0, ITA n. V. 1:1/E. 6:5, FRA 0:2

Shkodran Mustafi 2/1
geboren am 17.04.1992
2016: UKR 2:0 (1), FRA 0:2

Günter Netzer 2/–
geboren am 14.09.1944
1972: BEL 2:1, URS 3:0

Manuel Neuer 11/–
geboren am 27.03.1986
2012: POR 1:0, NED 2:1, DEN 2:1, GRE 4:2, ITA 1:2
2016: UKR 2:0, POL 0:0, NIR 1:0, SVK 3:0, ITA n. V. 1:1/E. 6:5, FRA 0:2

Oliver Neuville 1/–
geboren am 01.05.1973
2008: AUT 1:0

Jens Nowotny 5/–
geboren am 11.01.1974
2000: ROU 1:1, ENG 0:1, POR 0:3
2004: NED 1:1, CZE 1:2

David Odonkor 1/–
geboren am 21.02.1984
2008: CRO 1:2

Mesut Özil 11/2
geboren am 15.10.1988
2012: POR 1:0, NED 2:1, DEN 2:1, GRE 4:2, ITA 1:2 (1)
2016: UKR 2:0, POL 0:0, NIR 1:0, SVK 3:0, ITA n. V. 1:1/E. 6:5 (1), FRA 0:2

Hans Pflügler 1/–
geboren am 27.03.1960
1988: NED 1:2

Lukas Podolski 12/4
geboren am 04.06.1985
2004: CZE 1:2
2008: POL 2:0 (2), CRO 1:2 (1), AUT 1:0, POR 3:2, TUR 3:2, ESP 0:1
2012: POR 1:0, NED 2:1, DEN 2:1 (1), ITA 1:2
2016: SVK 3:0

Marko Rehmer 2/–
geboren am 29.04.1972
2000: ROU 1:1, POR 0:3

Marco Reus 2/1
geboren am 31.05.1989
2012: GRE 4:2 (1), ITA 1:2

Stefan Reuter 8/–
geboren am 16.10.1966
1992: GUS 1:1, SCO 2:0, SWE 3:2, DEN 0:2
1996: CZE 2:0, RUS 3:0, CRO 2:1, ENG n. V. 1:1/E. 6:5

Karl-Heinz Riedle 5/3
geboren am 16.09.1965
1992: GUS 1:1, SCO 2:0 (1), NED 1:3, SWE 3:2 (2), DEN 0:2

Paulo Rink 3/–
geboren am 21.02.1973
2000: ROU 1:1, ENG 0:1, POR 0:3

Simon Rolfes 2/–
geboren am 21.01.1982
2008: POR 3:2, TUR 3:2

Wolfgang Rolff 5/–
geboren am 26.12.1959
1984: POR 0:0, ESP 0:1
1988: DEN 2:0, ESP 2:0, NED 1:2

Karl-Heinz Rummenigge 7/1
geboren am 25.09.1955
1980: CSR 1:0 (1), NED 3:2, GRE 0:0, BEL 2:1
1984: POR 0:0, ROU 2:1, ESP 0:1

Matthias Sammer 10/2
geboren am 05.09.1967
1992: SCO 2:0, NED 1:3, SWE 3:2, DEN 0:2
1996: CZE 2:0, RUS 3:0 (1), ITA 0:0, CRO 2:1 (1), ENG n. V. 1:1/E. 6:5, CZE i. V. 2:1

Leroy Sané 1/–
geboren am 11.01.1996
2016: FRA 0:2

Bernd Schneider 3/–
geboren am 17.11.1973
2004: NED 1:1, LVA 0:0, CZE 1:2

Mehmet Scholl 6/1
geboren am 16.10.1970
1996: CRO 2:1, ENG n. V. 1:1/E. 6:5, CZE i. V. 2:1
2000: ROU 1:1 (1), ENG 0:1, POR 0:3

Michael Schulz 1/–
geboren am 03.09.1961
1992: SCO 2:0

Toni Schumacher 7/–
geboren am 06.03.1954
1980: CSR 1:0, NED 3:2, GRE 0:0, BEL 2:1
1984: POR 0:0, ROU 2:1, ESP 0:1

André Schürrle 5/–
geboren am 06.11.1990
2012: DEN 2:1, GRE 4:2
2016: UKR 2:0, POL 0:0, NIR 1:0

Bernd Schuster 2/–
geboren am 22.12.1959
1980: NED 3:2, BEL 2:1

Georg Schwarzenbeck 4/–
geboren am 03.04.1948
1972: BEL 2:1, URS 3:0
1976: YUG n. V. 4:2, CSR n. V. 2:2/E. 3:5



Bastian Schweinsteiger 18/3
geboren am 01.08.1984
2004: NED 1:1, LVA 0:0, CZE 1:2
2008: POL 2:0, CRO 1:2, POR 3:2 (1), TUR 3:2 (1), ESP 0:1
2012: POR 1:0, NED 2:1, DEN 2:1, GRE 4:2, ITA 1:2
2016: UKR 2:0 (1), NIR 1:0, SVK 3:0, ITA n. V. 1:1/E. 6:5, FRA 0:2

Uli Stielike 7/–
geboren am 15.11.1954
1980: CSR 1:0, NED 3:2, GRE 0:0, BEL 2:1
1984: POR 0:0, ROU 2:1, ESP 0:1

Thomas Strunz 5/–
geboren am 25.04.1968
1996: CZE 2:0, RUS 3:0, ITA 0:0, ENG n. V. 1:1/E. 6:5, CZE i. V. 2:1

Andreas Thom 1/–
geboren am 07.09.1965
1992: DEN 0:2

Olaf Thon 4/1
geboren am 01.05.1966
1988: ITA 1:1, DEN 2:0 (1), ESP 2:0, NED 1:2

Berti Vogts 2/–
geboren am 30.12.1946
1976: YUG n. V. 4:2, CSR n. V. 2:2/E. 3:5

Rudi Völler 8/4
geboren am 13.04.1960
1984: POR 0:0, ROU 2:1 (2), ESP 0:1
1988: ITA 1:1, DEN 2:0, ESP 2:0 (2), NED 1:2
1992: GUS 1:1

Mirko Votava 1/–
geboren am 25.04.1956
1980: GRE 0:0

Herbert Wimmer 4/1
geboren am 09.11.1944
1972: BEL 2:1, URS 3:0 (1)
1976: YUG n. V. 4:2, CSR n. V. 2:2/E. 3:5

Christian Wörns 3/–
geboren am 10.05.1972
2004: NED 1:1, LVA 0:0, CZE 1:2

Wolfram Wuttke † 1/–
geboren am 17.11.1961
1988: ESP 2:0

Christian Ziege 8/1
geboren am 01.02.1972
1996: CZE 2:0 (1), RUS 3:0, ITA 0:0, CRO 2:1, ENG n. V. 1:1/E. 6:5, CZE i. V. 2:1
2000: ROU 1:1, ENG 0:1

EM-FAHRPLAN

Es beginnt an einem Freitagabend

Datum		MESZ	Gruppe	Begegnung	Ort	Sender
Gruppenphase						
Freitag	**11. Juni**	21 Uhr	A	**Türkei – Italien**	Rom	ARD und MagentaTV
Samstag	**12. Juni**	15 Uhr	A	**Wales – Schweiz**	Baku	MagentaTV
		18 Uhr	B	**Dänemark – Finnland**	Kopenhagen	ZDF und MagentaTV
		21 Uhr	B	**Belgien – Russland**	St. Petersburg	ZDF und MagentaTV
Sonntag	**13. Juni**	15 Uhr	D	**England – Kroatien**	London	ARD und MagentaTV
		18 Uhr	C	**Österreich – Nordmazedonien**	Bukarest	ARD und MagentaTV
		21 Uhr	C	**Niederlande – Ukraine**	Amsterdam	ARD und MagentaTV
Montag	**14. Juni**	15 Uhr	D	**Schottland – Tschechien**	Glasgow	MagentaTV
		18 Uhr	E	**Polen – Slowakei**	St. Petersburg	ARD und MagentaTV
		21 Uhr	E	**Spanien – Schweden**	Sevilla	ZDF und MagentaTV
Dienstag	**15. Juni**	18 Uhr	F	**Ungarn – Portugal**	Budapest	ZDF und MagentaTV
		21 Uhr	F	**Frankreich – Deutschland**	München	ZDF und MagentaTV
Mittwoch	**16. Juni**	15 Uhr	B	**Finnland – Russland**	St. Petersburg	MagentaTV
		18 Uhr	A	**Türkei – Wales**	Baku	ARD und MagentaTV
		21 Uhr	A	**Italien – Schweiz**	Rom	ARD und MagentaTV
Donnerstag	**17. Juni**	15 Uhr	C	**Ukraine – Nordmazedonien**	Bukarest	ZDF und MagentaTV
		18 Uhr	B	**Dänemark – Belgien**	Kopenhagen	ZDF und MagentaTV
		21 Uhr	C	**Niederlande – Österreich**	Amsterdam	ZDF und MagentaTV
Freitag	**18. Juni**	15 Uhr	E	**Schweden – Slowakei**	St. Petersburg	MagentaTV
		18 Uhr	D	**Kroatien – Tschechien**	Glasgow	ZDF und MagentaTV
		21 Uhr	D	**England – Schottland**	London	ZDF und MagentaTV
Samstag	**19. Juni**	15 Uhr	F	**Ungarn – Frankreich**	Budapest	ARD und MagentaTV
		18 Uhr	F	**Portugal – Deutschland**	München	ARD und MagentaTV
		21 Uhr	E	**Spanien – Polen**	Sevilla	ARD und MagentaTV
Sonntag	**20. Juni**	18 Uhr	A	**Italien – Wales**	Rom	ZDF* und MagentaTV
		18 Uhr	A	**Schweiz – Türkei**	Baku	ZDF* und MagentaTV
Montag	**21. Juni**	18 Uhr	C	**Nordmazedonien – Niederlande**	Amsterdam	ARD* und MagentaTV
		18 Uhr	C	**Ukraine – Österreich**	Bukarest	ARD* und MagentaTV
		21 Uhr	B	**Finnland – Belgien**	St. Petersburg	ARD* und MagentaTV
		21 Uhr	B	**Russland – Dänemark**	Kopenhagen	ARD* und MagentaTV
Dienstag	**22. Juni**	21 Uhr	D	**Tschechien – England**	London	ARD* und MagentaTV
		21 Uhr	D	**Kroatien – Schottland**	Glasgow	ARD* und MagentaTV
Mittwoch	**23. Juni**	18 Uhr	E	**Slowakei – Spanien**	Sevilla	ZDF* und MagentaTV
		18 Uhr	E	**Schweden – Polen**	St. Petersburg	ZDF* und MagentaTV
		21 Uhr	F	**Deutschland – Ungarn**	München	ZDF und MagentaTV
		21 Uhr	F	**Portugal – Frankreich**	Budapest	MagentaTV
Achtelfinale						
Samstag	**26. Juni**	18 Uhr	AF 1	**Zweiter A – Zweiter B**	Amsterdam	
		21 Uhr	AF 2	**Sieger A – Zweiter C**	London	
Sonntag	**27. Juni**	18 Uhr	AF 3	**Sieger C – Dritter D/E/F**	Budapest	
		21 Uhr	AF 4	**Sieger B – Dritter A/D/E/F**	Sevilla	
Montag	**28. Juni**	18 Uhr	AF 5	**Zweiter D – Zweiter E**	Kopenhagen	
		21 Uhr	AF 6	**Sieger F – Dritter A/B/C**	Bukarest	
Dienstag	**29. Juni**	18 Uhr	AF 7	**Sieger D – Zweiter F**	London	
		21 Uhr	AF 8	**Sieger E – Dritter A/B/C/D**	Glasgow	
Viertelfinale						
Freitag	**2. Juli**	18 Uhr	VF 1	**Sieger AF 6 – Sieger AF 5**	St. Petersburg	
		21 Uhr	VF 2	**Sieger AF 4 – Sieger AF 2**	München	
Samstag	**3. Juli**	18 Uhr	VF 3	**Sieger AF 3 – Sieger AF 1**	Baku	
		21 Uhr	VF 4	**Sieger AF 8 – Sieger AF 7**	Rom	
Halbfinale						
Dienstag	**6. Juli**	21 Uhr	HF 1	**Sieger VF 2 – Sieger VF 1**	London	
Mittwoch	**7. Juli**	21 Uhr	HF 2	**Sieger VF 4 – Sieger VF 3**	London	
Finale						
Sonntag	**11. Juli**	21 Uhr		**Sieger HF 1 – Sieger HF 2**	London	ZDF und MagentaTV

*) ARD/ZDF zeigen jeweils eines der Parallelspiele.

Ab dem Achtelfinale
Achtelfinale: Die **ARD** hat den Erstzugriff und würde das Spiel der Deutschen (sowie vier weitere) übertragen, wenn diese das Achtelfinale erreicht.
Viertelfinale: Hier hat das **ZDF** den Erstzugriff und würde das Spiel mit deutscher Beteiligung übertragen.
Halbfinale: Die **ARD** hat den Erstzugriff und würde das Spiel der deutschen Mannschaft übertragen.
Alle Spiele der K.-o.-Phase werden zudem von **MagentaTV** übertragen.

kicker

SONDERHEFT
Europameisterschaft 2021

Olympia-Verlag GmbH
Badstraße 4–6, 90402 Nürnberg
info@olympia-verlag.de

Direktwahl für
Redaktion: +49 911 216 22 42 FAX: +49 911 216 22 52
Abonnement: +49 911 216 22 22 FAX: +49 911 216 22 30
Anzeigen: +49 911 216 22 13 FAX: +49 911 216 27 39

Gegründet 1920 durch Walther Bensemann (†)

Chefredakteure: Jörg Jakob, Rainer Franzke, Alexander Wagner

Chefredaktion/Ltg. Kooperationen: Klaus Smentek

Art Direction: Dieter Steinhauer, Sabine Klier (Stv.)

Chefreporter: Karlheinz Wild, Oliver Hartmann

Redaktion dieses Sonderheftes: Bernd Salamon (Ltg.), Manfred Münchrath, Günter Wiese

Printredaktion Nürnberg: redaktion@kicker.de
Axel Heiber (Ltg.), Marcus Lehmann (Stv.), David Riedel (Stv.), Manfred Ewald (Sonderaufgaben), David Bernreuther, Christian Biechele, Thomas Böker, Ulla Ellmer, Martin Gruener, Hartwig Hasselbruch, Georg Holzner, Fabian Istel, Frank Linkesch, Markus Löser, Martin Messerer, Georgios Moissidis, Peter Nickel, Michael Pfeifer, Uwe Röser, Thomas Roth, Sabine Vögele, Jörg Wolfrum,
Christian Rheingruber (Korrektor)

Digitalredaktion: info@kicker.de
Alexander Wagner (Ltg.), Thorsten Brüggemann (Stv.), André Dersewski (Stv.)

Datenredaktion/Dokumentation: Christoph Huber (Ltg.), Georgios Vavritsas (Stv.), Conrad Carl, Stephan Epple, Robert Hohensee, Hanns-Peter Holzberger, Ulrich Matheja, Ullrich Schindler, Volker Schwerdtfeger, Tobias Weituschat

Fotoredaktion: Peter Dworschak (Ltg.), Michael Beims, Kenan Hakverdi

Layout & Produktion: Matthias Bracke, Claus Cheng, Michael Eppelein, Uwe Fuchs, Birgit Messer, Sonja Müller, Heinz Neubauer, Stefan Schmid, Andreas Stellwag, Christian Weber, Michael Zöllner

Technische Produktion: Stefan Kemmether, Thomas Massler

Herstellung: Hermann Draser (Ltg.)

Digitale Medien: Werner Wittmann (Ltg. Gesamt), Julian Frost (Ltg.), Manuel Kröppelt (Ltg.)

Regionalredaktionen:
West: Frank Lußem (Ltg.), Oliver Bitter, Matthias Dersch, Patrick Kleinmann, Toni Lieto, Jan Lustig, Stephan von Nocks
Robert-Perthel-Straße 4, 50739 Köln
Telefon +49 221 17 08 59 - 0, FAX +49 221 17 08 59 - 22

Nord: Michael Richter (Ltg.), Thomas Hiete
Woltorfer Straße 77c, 31224 Peine
Telefon +49 5171 66 66, FAX +49 5171 7 40 02

Büro Hamburg: Sebastian Wolff, Margaretenstraße 48, 20357 Hamburg

Südwest: Thiemo Müller (Ltg.), Michael Ebert, Julian Franzke, Benjamin Hofmann, Carsten Schröter-Lorenz
Waldstraße 226, 63071 Offenbach
Telefon +49 69 85 70 76 - 0, FAX +49 69 82 37 02 00

Berlin: Oliver Hartmann (Ltg.), Andreas Hunzinger, Jan Reinold, Steffen Rohr
Reuchlinstraße 10–11, 10553 Berlin
Telefon +49 30 23 08 63 - 0, FAX +49 30 26 55 09 93

Hauptvertriebsleiter: André Kolb
Verkaufspreis: € 5,00
(einschließlich 7 % Mehrwertsteuer)

Vermarktung Print und Digitale Medien:
Martin Schumacher (Ltg. Gesamt), Otto Hofbeck (Anzeigenleiter, verantwortlich für Anzeigen), anzeigen@kicker.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Dias, Bücher usw. keine Haftung. Die gesamte Zeitschrift einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften nichts anderes ergibt. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags unzulässig.
Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Copyright für Inhalt und Gestaltung — falls nicht ausdrücklich anders vermerkt — by Olympia-Verlag GmbH 2021.

Druck Innenteil: Burda Druck Nürnberg GmbH & Co. KG, 90451 Nürnberg
Druck Umschlag: L/M/B Druck GmbH Louko, 90411 Nürnberg
ISSN 2748-3762
Printed in Germany


Dein TEAM Dein TRIKOT
www.kicker.de/em-trikots
GNABRY
20
15€
Rabatt auf EM-Trikots mit Code*
Mit dem Code erhältst du 15 € Rabatt auf den Shop-Preis aller EM-Trikots in der Kategorie "EM2021" im kicker Shop
adidas DFB Deutschland Trikot Away EM 2020 (10151773)
PUMA Österreich Trikot Home EM 2021 (10139392)
Nike Portugal Trikot Away EM 2021 (10148971)
Nike Frankreich Trikot Home EM 2021 (10148968)
kicker SHOP
www.kicker.de/shop
kicker@kicker-onlineshop.de |Tel. +49 7951 9645-110
*Der 15€-Gutscheincode ist bis zum 31.08.2021 23:59 Uhr einmalig gültig und kann auf ein Trikot aus der Kategorie „EM2021“ eingelöst werden.


Das ist unsere
Natur.
Und das ist ihr
Bier.
Mit Felsquellwasser® gebraut.
Gebraut nach dem deutschen Reinheitsgebot • Krombacher Privatbrauerei
57223 Krombach • Am Rothaargebirge • www.krombacher.de
SEIT 1803
Krombacher
Pils
Krombacher
KROMBACHER PRIVATBRAUEREI
SEIT 1803
Krombacher
Pils
EINE PERLE DER NATUR
ÖKO-TEST
Krombacher Pils
Gesamturteil:
sehr gut
Ausgabe 06/2019
Eine Perle der Natur.


kicker
Die Mannschaft
EM 2021

kicker

Spielplan zur EM 2021

GRUPPE A

- Türkei – Italien — Freitag, 11.6., 21 Uhr, Rom
- Wales – Schweiz — Samstag, 12.6., 15 Uhr, Baku
- Türkei – Wales — Mittwoch, 16.6., 18 Uhr, Baku
- Italien – Schweiz — Mittwoch, 16.6., 21 Uhr, Rom
- Schweiz – Türkei — Sonntag, 20.6., 18 Uhr, Baku
- Italien – Wales — Sonntag, 20.6., 18 Uhr, Rom

GRUPPE B

- Dänemark – Finnland — Samstag, 12.6., 18 Uhr, Kopenhagen
- Belgien – Russland — Samstag, 12.6., 21 Uhr, St. Petersburg
- Finnland – Russland — Mittwoch, 16.6., 15 Uhr, St. Petersburg
- Dänemark – Belgien — Donnerstag, 17.6., 18 Uhr, Kopenhagen
- Russland – Dänemark — Montag, 21.6., 21 Uhr, Kopenhagen
- Finnland – Belgien — Montag, 21.6., 21 Uhr, St. Petersburg

GRUPPE C

- Österreich – Nordmazedonien — Sonntag, 13.6., 18 Uhr, Bukarest
- Niederlande – Ukraine — Sonntag, 13.6., 21 Uhr, Amsterdam
- Ukraine – Nordmazedonien — Donnerstag, 17.6., 15 Uhr, Bukarest
- Niederlande – Österreich — Donnerstag, 17.6., 21 Uhr, Amsterdam
- Nordmazedonien – Niederlande — Montag, 21.6., 18 Uhr, Amsterdam
- Ukraine – Österreich — Montag, 21.6., 18 Uhr, Bukarest

GRUPPE D

- England – Kroatien — Sonntag, 13.6., 15 Uhr, London
- Schottland – Tschechien — Montag, 14.6., 15 Uhr, Glasgow
- Kroatien – Tschechien — Freitag, 18.6., 18 Uhr, Glasgow
- England – Schottland — Freitag, 18.6., 21 Uhr, London
- Tschechien – England — Dienstag, 22.6., 21 Uhr, London
- Kroatien – Schottland — Dienstag, 22.6., 21 Uhr, Glasgow

GRUPPE E

- Polen – Slowakei — Montag, 14.6., 18 Uhr, St. Petersburg
- Spanien – Schweden — Montag, 14.6., 21 Uhr, Sevilla
- Schweden – Slowakei — Freitag, 18.6., 15 Uhr, St. Petersburg
- Spanien – Polen — Samstag, 19.6., 21 Uhr, Sevilla
- Slowakei – Spanien — Mittwoch, 23.6., 18 Uhr, Sevilla
- Schweden – Polen — Mittwoch, 23.6., 18 Uhr, St. Petersburg

GRUPPE F

- Ungarn – Portugal — Dienstag, 15.6., 18 Uhr, Budapest
- Frankreich – Deutschland — Dienstag, 15.6., 21 Uhr, München
- Ungarn – Frankreich — Samstag, 19.6., 15 Uhr, Budapest
- Portugal – Deutschland — Samstag, 19.6., 18 Uhr, München
- Deutschland – Ungarn — Mittwoch, 23.6., 21 Uhr, München
- Portugal – Frankreich — Mittwoch, 23.6., 21 Uhr, Budapest



ACHTELFINALE

- **AF1** Samstag, 26.6., 18 Uhr, Amsterdam: Zweiter Gruppe A – Zweiter Gruppe B
- **AF2** Samstag, 26.6., 21 Uhr, London: Erster Gruppe A – Zweiter Gruppe C
- **AF3** Sonntag, 27.6., 18 Uhr, Budapest: Erster Gruppe C – Dritter Gruppe D/E/F
- **AF4** Sonntag, 27.6., 21 Uhr, Sevilla: Erster Gruppe B – Dritter Gruppe A/D/E/F
- **AF5** Montag, 28.6., 18 Uhr, Kopenhagen: Zweiter Gruppe D – Zweiter Gruppe E
- **AF6** Montag, 28.6., 21 Uhr, Bukarest: Erster Gruppe F – Dritter Gruppe A/B/C
- **AF7** Dienstag, 29.6., 18 Uhr, London: Erster Gruppe D – Zweiter Gruppe F
- **AF8** Dienstag, 29.6., 21 Uhr, Glasgow: Erster Gruppe E – Dritter Gruppe A/B/C/D

VIERTELFINALE

- **VF1** Freitag, 2.7., 18 Uhr, St. Petersburg: Sieger AF6 – Sieger AF5
- **VF2** Freitag, 2.7., 21 Uhr, München: Sieger AF4 – Sieger AF2
- **VF3** Samstag, 3.7., 18 Uhr, Baku: Sieger AF3 – Sieger AF1
- **VF4** Samstag, 3.7., 21 Uhr, Rom: Sieger AF8 – Sieger AF7

HALBFINALE

- **HF1** Dienstag, 6.7., 21 Uhr, London: Sieger VF2 – Sieger VF1
- **HF2** Mittwoch, 7.7., 21 Uhr, London: Sieger VF4 – Sieger VF3

FINALE



Sonntag, 11.7., 21 Uhr
London, Wembley
Sieger HF1 – Sieger HF2

Foto: Imago Images/Sportimage

ODDSET
DIE SPORTWETTE

ES IST KEINE ECHTE EM OHNE DICH
UND DEINE TIPPS.

Spielteilnahme ab 18 Jahren.
Sportwetten können süchtig machen.
Infos und Hilfe unter oddset.de
oder unter der Hotline der BZgA:
0800 1372700 (kostenlos).

Veranstalter:
ODDSET Sportwetten GmbH
Konrad-Zuse-Platz 12
81829 München